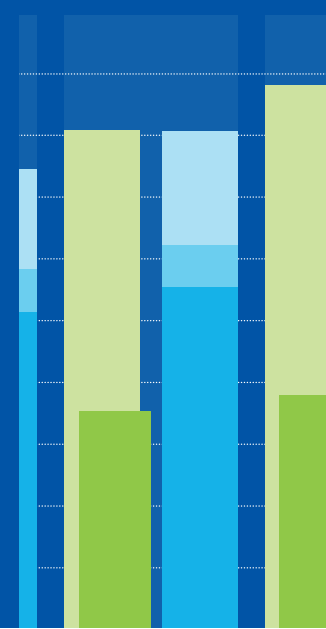


Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



UNI  
FREIBURG

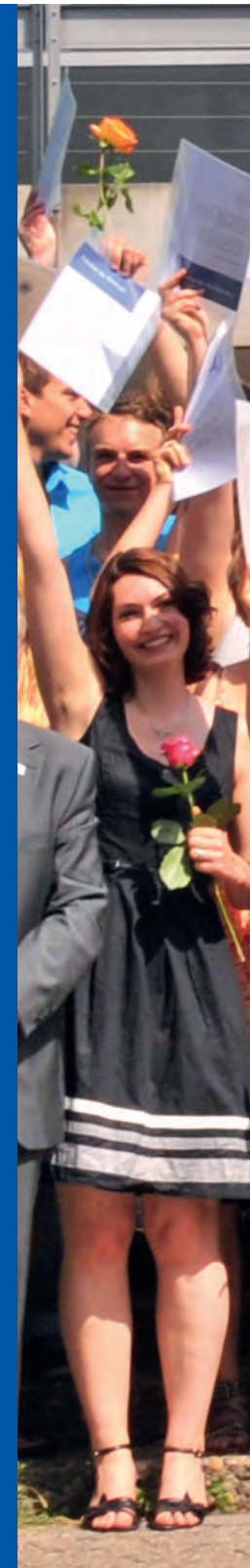
# Zentrale Befragung

Absolventinnen und  
Absolventen 2012

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Universität Freiburg  
Universitätsverwaltung  
Abteilung Lehrentwicklung  
Fahnenbergplatz  
79085 Freiburg  
[www.uni-freiburg.de/go/befragungen](http://www.uni-freiburg.de/go/befragungen)





## **Impressum**

### **Zentrale Befragung Absolventinnen und Absolventen 2012**

#### **Herausgeber\_in**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,  
der Rektor, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer

#### **Verantwortlich für den Inhalt**

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer

#### **Autor\_in**

M.A Katharina Schneijderberg  
Email: Katharina.Schneijderberg@zv.uni-freiburg.de  
M.A Oliver Hafner  
Email: Oliver.Hafner@zv.uni-freiburg.de  
Abteilung Lehrentwicklung

#### **Auflage**

PDF-Version ohne Tabellenband, Oktober 2014

#### **Foto der Titelseite**

Wolfgang-Harry Müller

#### **Covergestaltung**

Abteilung Marketing und Wissensmanagement der Universität Freiburg

#### **Druck und Verarbeitung**

Universitätsdruckerei Freiburg

#### **Förderung und Finanzierung**

Die Befragungen sowie diese Veröffentlichung werden unter anderem durch Mittel aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Qualitätspakt Lehre“ unter dem Förderkennzeichen 01PL11007 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Universität Freiburg.

©Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Verantwortlichen.





## Vorwort

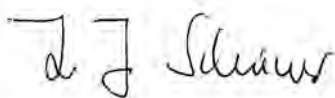
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Ihnen die Ergebnisberichte zu den zentralen Befragungen an der Albert-Ludwigs-Universität im akademischen Jahr 2012/13 präsentieren zu können. Um einen Rundumblick auf Studium und Lehre zu erhalten, wurden Studierende und Absolventinnen und Absolventen befragt, aber auch die Lehrenden. Möglich wurden die Befragungen im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Qualitätspakt Lehre“, durch den nicht nur die Durchführung und Auswertung der Befragungen realisiert wurden, sondern begleitend dazu auch die Entwicklung von Ideen, wie die Ergebnisse solcher Befragungen stetig in die Abläufe zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre einbezogen werden können.

Besonders beeindruckt mich die hohe Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Weit über 10.000 unserer Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Lehrenden haben sich die Zeit genommen den Online-Fragebogen auszufüllen. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank! Nur auf Grund der hohen Rücklaufquoten ist es uns möglich, Ihnen hier solch detaillierte Zahlen zur Situation von Studium und Lehre an der Universität Freiburg zu liefern. Dieses Engagement zeigt mir, dass es sich um ein wichtiges Thema handelt und stimmt mich zuversichtlich, dass die Ergebnisse große Beachtung finden werden.

Wir als Universität Freiburg haben einen sehr hohen Anspruch bezüglich der Qualität unserer Studienangebote. Schließlich sollen sie unsere Studierenden dazu befähigen, sich auf Grundlage ihrer eigenen Fähigkeiten und Ziele persönlich und fachlich bestmöglich zu entwickeln um anschließend eine konstruktive Rolle in der Gesellschaft einzunehmen. Wir haben auch den Anspruch, dass unsere Lehrenden an der Universität Freiburg eine anspruchsvolle und erfüllende Aufgabe vorfinden sowie Rahmenbedingungen, die es ihnen ermöglichen, gute Lehre zu machen und damit zu einem gelungenen Studium beizutragen.

Vor dem Hintergrund dieses Anspruchs werden uns sicherlich nicht alle Zahlen gefallen, die in den Berichten und Tabellenbänden dargestellt werden. Denn diese zeigen auch auf, in welchen Bereichen nach Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Verbesserungen möglich, ja manchmal sogar unbedingt nötig sind. Sie zeigen auf, wo sich unsere Wahrnehmung von der der Befragten unterscheidet. Doch ich darf erfreulicherweise schon hier feststellen, dass wir ganz offenbar auf dem richtigen Weg sind und uns daher in unseren Bemühungen gezielt auf die noch zu erschließenden Potentiale konzentrieren können. Ich möchte in diesem Zusammenhang betonen, dass alle Berichte auf die reine Beschreibung der Ergebnisse fokussieren, ohne dass dies als Interpretation der Ergebnisse verstanden werden sollte. Denn eine solche Deutung und die Definition von Entwicklungspotentialen kann nur von den jeweiligen Fächern und Fakultäten und ihren Gremien geleistet werden. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine ertragreiche Lektüre der Berichte und spannende Diskussionen über die Interpretation der Ergebnisse und möglicher Folgeprozesse. Ich wünsche uns auch die Offenheit, die in den Befragungen geäußerten Erfahrungen ernst zu nehmen und neue Anstöße aufzunehmen, um so Studium und Lehre an der Universität Freiburg stetig voran zu bringen.



Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer  
Rektor



# Inhaltverzeichnis

<b>VORWORT .....</b>	<b>1</b>
<b>INHALTVERZEICHNIS .....</b>	<b>3</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>5</b>
<b>TABELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>7</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>9</b>
<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>11</b>
<b>2. METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN ZUR BEFRAGUNG .....</b>	<b>13</b>
2.1. DER FRAGEBOGEN .....	15
2.2. DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG .....	16
2.3. INFORMATIONEN ZUM DATENSCHUTZ .....	17
2.4. ANTWORTEN, RÜCKLAUFQUOTE UND REPRÄSENTATIVITÄT .....	18
2.5. ZUR ERGEBNISDARSTELLUNG .....	23
<b>3. VOR DEM STUDIUM .....</b>	<b>25</b>
<b>4. STUDIENERFOLG UND STUDIENVERLAUF .....</b>	<b>29</b>
<b>5. RETROSPEKTIVE BEWERTUNG DES STUDIUMS .....</b>	<b>33</b>
5.1. AUSSTATTUNG .....	35
5.2. STUDIENORGANISATION .....	35
5.3. LEHRINHALTE .....	36
5.4. BERATUNG UND BETREUUNG DURCH DIE LEHRENDEN .....	37
5.5. METHODENVERMITTLUNG .....	38
5.6. PRAXISORIENTIERUNG IM STUDIUM .....	38
5.7. CAREER-AKTIVITÄTEN .....	39
5.8. VERMITTLUNG VON FREMDSPRACHENKENNTNISSEN .....	39
5.9. ALLGEMEINE STUDIENZUFRIEDENHEIT .....	40
<b>6. SITUATION NACH DEM STUDIENABSCHLUSS .....</b>	<b>45</b>
6.1. BESCHÄFTIGUNGSSUCHE .....	46
<b>7. ÜBERGÄNGE NACH DEM BACHELORSTUDIUM .....</b>	<b>49</b>
<b>8. BERUFLICHE STELLUNG .....</b>	<b>55</b>
8.1. DERZEITIGE TÄTIGKEIT .....	55
8.2. ADÄQUATHEIT DER BESCHÄFTIGUNG: OBJEKTIVE FAKTOREN .....	62
8.3. ADÄQUATHEIT DER BESCHÄFTIGUNG: SUBJEKTIVE FAKTOREN .....	63
8.4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM BERUF .....	66
<b>9. QUERSCHNITTSTHEMEN .....</b>	<b>69</b>
9.1. INTERNATIONALISIERUNG .....	69
9.2. KOMPETENZERWERB UND KOMPETENZVERWENDUNG .....	75
9.3. GENDER UND DIVERSITY .....	82
<b>10. LITERATUR .....</b>	<b>101</b>
10.1. WEITERFÜHRENDE LITERATUR .....	102

<b>11.</b>	<b>GLOSSAR .....</b>	<b>105</b>
<b>12.</b>	<b>FRAGEBOGEN .....</b>	<b>111</b>



# Abbildungsverzeichnis

ABB. 1: ANTEIL DER TEILNEHMENDEN ABSOLVENT_INNEN NACH FRAGEBOGENVARIANTE (PROZENT).....	16
ABB. 2 RÜCKLAUF DER UNIVERSITÄT FREIBURG WÄHREND DES ERHEBUNGSZEITRAUMS.....	18
ABB. 3: RÜCKLAUF FREIBURG 2012 UND 2009.....	19
ABB. 4: GESAMTRÜCKLAUF IM KOAB-PROJEKT 2012.....	20
ABB. 5: ART DER HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG (PROZENT).....	25
ABB. 6 : ABITURNOTE (PROZENT).....	26
ABB. 7: FACHLICHER ZUSAMMENHANG VON BERUFSAUSBILDUNG UND STUDIUM (PROZENT). ....	26
ABB. 8: ERREICHTER ABSCHLUSS DER ABSOLVENT_INNEN 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 (PROZENT) .....	29
ABB. 9: VERTEILUNG DER ABSCHLUSSNOTEN 2012 IM VERGLEICH ZUM BUNDESDURCHSCHNITT 2012 (PROZENT)	30
ABB. 10: PRAKTIKA WÄHREND DES STUDIUMS NACH ABSCHLUSSART (PROZENT).....	30
ABB. 11: TÄTIGKEIT ALS HILFSKRAFT/TUTOR_IN NACH ABSCHLUSSART (PROZENT).....	31
ABB. 12: ASPEKTE BEI DER ENTSCHEIDUNG FÜR EIN STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG (PROZENT) .....	32
ABB. 13: BEWERTUNG DER STUDIENQUALITÄT DER UNIVERSITÄT FREIBURG IM VERGLEICH ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	33
ABB. 14: BEWERTUNG DER STUDIENQUALITÄT NACH ABSCHLUSSART (PROZENT) .....	34
ABB. 15: BEWERTUNG DER AUSSTATTUNG 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 (PROZENT) .....	35
ABB. 16: BEWERTUNG DER STUDIENORGANISATION 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 (PROZENT) .....	36
ABB. 17: BEWERTUNG DER LEHRINHALTE 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 (PROZENT).....	37
ABB. 18: BEWERTUNG DER BERATUNG UND BETREUUNG DURCH DIE LEHRENDEN 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 (PROZENT).....	37
ABB. 19: BEWERTUNG DER METHODENVERMITTLUNG 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 (PROZENT).....	38
ABB. 20: BEWERTUNG DER PRAXISORIENTIERUNG IM STUDIUM 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 (PROZENT).....	38
ABB. 21: BEWERTUNG DER CAREER AKTIVITÄTEN 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 (PROZENT) .....	39
ABB. 22: BEWERTUNG DER VERMITTLUNG VON FREMDSPRACHENKENNTNISSE 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	40
ABB. 23: BEWERTUNG DER ALLGEMEINEN STUDIENZUFRIEDENHEIT 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	40
ABB. 24: RÜCKBLICKENDE BEWERTUNG DER ENTSCHEIDUNG FÜR EIN STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT).....	41
ABB. 25: RÜCKBLICKENDE BEWERTUNG DER ENTSCHEIDUNG FÜR EIN STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT NACH ABSCHLUSSART (PROZENT) .....	42
ABB. 26: BERUFLICHE SITUATION NACH DEM STUDIENABSCHLUSS 2012 IM VERGLEICH ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	45
ABB. 27: DAUER DER BESCHÄFTIGUNGSSUCHE NACH ABSCHLUSSART (PROZENT).....	46
ABB. 28: AUFNAHME EINES WEITERFÜHRENDEN STUDIUMS NACH DEM BACHELORABSCHLUSS 2012 IM VERGLEICH ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	49
ABB. 29: WEITERFÜHRENDES STUDIUM MIT UND OHNE HOCHSCHULWECHSEL (PROZENT) .....	50
ABB. 30: ASPEKTE FÜR DIE HOCHSCHULWAHL FÜR DAS WEITERFÜHRENDE STUDIUM (MITTELWERT).....	51
ABB. 31: GRÜNDE KEIN WEITERFÜHRENDES STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG AUFZUNEHMEN (PROZENT)	52
ABB. 32: SCHWIERIGKEITEN BEIM ÜBERGANG IN EIN WEITERFÜHRENDES STUDIUM IM VERGLEICH ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	53
ABB. 33: TÄTIGKEIT CA. 1,5 JAHRE NACH STUDIENABSCHLUSS (PROZENT).....	55
ABB. 34: TÄTIGKEITEN DIREKT NACH DEM STUDIUM UND 1,5 JAHRE NACH DEM STUDIUM (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH) (PROZENT) .....	56

ABB. 35: ANZAHL DER ARBEITGEBER_INNEN SEIT STUDIENABSCHLUSS (PROZENT) .....	57
ABB. 36: WIRTSCHAFTLICHER BEREICH DER ERWERBSARBEIT (PROZENT) .....	57
ABB. 37: WIRTSCHAFTLICHER BEREICH DER ERWERBSTÄTIGKEIT NACH ABSCHLUSSART 2012 (PROZENT) .....	57
ABB. 38: WIRTSCHAFTSBEREICH DER ABSOLVENT_INNEN (PROZENT).....	58
ABB. 39 TÄTIGKEITSBEREICH NACH GESCHLECHT (PROZENT).....	59
ABB. 40: VERTEILUNG VOLLZEIT- VS. TEILZEITARBEIT NACH GESCHLECHT (PROZENT).....	60
ABB. 41: VERTRAGLICHE UND TATSÄCHLICHE ARBEITSZEIT (STUNDEN).....	60
ABB. 42: REGIONALE MOBILITÄT DER ABSOLVENT_INNEN 2012 (PROZENT) .....	61
ABB. 43: BERUFLICHE STELLUNG DER ABSOLVENT_INNEN (PROZENT).....	62
ABB. 44: EINKOMMEN DER ABSOLVENT_INNEN (€).....	63
ABB. 45: BEWERTUNG DER AUSBILDUNGS- UND FACHADÄQUATHEIT (PROZENT).....	64
ABB. 46: GRÜNDE FÜR DIE AUFNAHME EINER INADÄQUATEN BESCHÄFTIGUNG (PROZENT) .....	65
ABB. 47: ZUFRIEDENHEIT MIT DER BERUFLICHEN STELLUNG 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND DEM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT).....	66
ABB. 48: VERMITTLUNG VON FREMDSPRACHENKENNTNISSEN 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND DEM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT).....	69
ABB. 49: VERMITTLUNG VON FREMDSPRACHENKENNTNISSEN NACH ABSCHLUSSART (PROZENT) .....	70
ABB. 50: AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS NACH ABSCHLUSSART IM VERGLEICH ZU 2009 UND DEM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	71
ABB. 51: TÄTIGKEITEN NACH STUDIENABSCHLUSS 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND ALLEN UNIVERSITÄTEN 2012 (PROZENT).....	72
ABB. 52: LAND DER BESCHÄFTIGUNG (PROZENT) .....	73
ABB. 53: BERUFSTÄTIGKEIT IM AUSLAND 1,5 JAHRE NACH STUDIENABSCHLUSS NACH ABSCHLUSSART UND IM VERGLEICH ZU 2009 UND DEM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	73
ABB. 54: DIE DREI BESTBEWERTETEN BEI STUDIENABSCHLUSS VORHANDENEN KOMPETENZEN 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	75
ABB. 55: DIE DREI AM SCHLECHTESTEN BEWERTETEN BEI STUDIENABSCHLUSS VORHANDENEN KOMPETENZEN 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND ZUM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT).....	76
ABB. 56: DIE BESTBEWERTETEN IN DER AKTUELLEN TÄTIGKEIT GEFORDERTEN KOMPETENZEN 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND DEM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	76
ABB. 57: DIE DREI AM SCHLECHTESTEN BEWERTETEN IN DER AKTUELLEN TÄTIGKEIT GEFORDERTEN KOMPETENZEN 2012 IM VERGLEICH ZU 2009 UND DEM BUNDESDURCHSCHNITT (PROZENT) .....	77
ABB. 58: BEI STUDIENENDE VORHANDENE KOMPETENZEN VS. IN DER AKTUELLEN TÄTIGKEIT GEFORDERTE KOMPETENZEN (MITTELWERTE).....	78
ABB. 59: ERLERNT UND GEFORDERTE PERSONALKOMPETENZEN (PROZENT) .....	79
ABB. 60: ERLERNT UND GEFORDERTE FACHKOMPETENZEN (PROZENT).....	80
ABB. 61: ERLERNT UND GEFORDERTE SOZIALKOMPETENZEN (PROZENT) .....	80
ABB. 62: ERLERNT UND GEFORDERTE INTERKULTURELLE KOMPETENZEN (PROZENT) .....	81
ABB. 63: ABSCHLUSSARTEN DER ABSOLVENT_INNEN DIFFERENZIERT NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	82
ABB. 64: STUDIENBEREICH DIFFERENZIERT NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	83
ABB. 65: BEWERTUNG VON STUDIENANGEBOTEN UND -BEDINGUNGEN NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	84
ABB. 66: VERTEILUNG DER PRAKTIKA NACH GESCHLECHT (PROZENT)).....	84
ABB. 67: TÄTIGKEITEN ALS TUTOR_IN, BZW. HILFSKRAFT NACH GESCHLECHT (PROZENT).....	85
ABB. 68: BACHELORABSOLVENT_INNEN UND DIE FRAGE NACH EINEM WEITERFÜHRENDEN STUDIUM (PROZENT).....	86
ABB. 69: TÄTIGKEIT NACH GESCHLECHT CA. 1,5 JAHRE NACH STUDIENABSCHLUSS (PROZENT).....	87
ABB. 70: ERWERBSSTATUS NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	88
ABB. 71: WIRTSCHAFTSBEREICH NACH GESCHLECHT (PROZENT).....	89
ABB. 72: WIRTSCHAFTLICHER BEREICH PLUS BILDUNG UND FORSCHUNG NACH GESCHLECHT (PROZENT).....	89
ABB. 73: VERTRAGSFORM NACH GESCHLECHT (PROZENT).....	89

ABB. 74: VOLLZEIT- VS. TEILZEITVERTRÄGE NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	90
ABB. 75: BRUTTOMONATSEINKOMMEN (VOLLZEITBESCHÄFTIGTE) NACH GESCHLECHT (MITTELWERTE) .....	90
ABB. 76: INDEX ADÄQUATHEIT ZWISCHEN STUDIUM UND BERUF NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	91
ABB. 77: KOMPETENZEN NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	92
ABB. 78: FREIBURGER ABSOLVENT_INNEN UND MIGRATIONSHINTERGRUND (PROZENT) .....	93
ABB. 79: MIGRATIONSHINTERGRUND NACH ABSCHLUSSART (PROZENT) .....	94
ABB. 80: MIGRATIONSHINTERGRUND NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	94
ABB. 81: BILDUNGSHINTERGRUND (PROZENT) .....	95
ABB. 82: BILDUNGSHINTERGRUND NACH ABSCHLUSSART (PROZENT) .....	96
ABB. 83: BILDUNGSHINTERGRUND NACH GESCHLECHT (PROZENT) .....	96
ABB. 84: ANTEIL DER ABSOLVENT_INNEN MIT BEHINDERUNG UND/ODER CHRONISCHER ERKRANKUNG (PROZENT) .....	97
ABB. 85: ART DER BEHINDERUNG/ CHRONISCHEN ERKRANKUNG (PROZENT) .....	97
ABB. 86: VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE ZUM THEMA BEHINDERUNG, BZW. CHRONISCHE ERKRANKUNG (PROZENT) .....	98

## Tabellenverzeichnis

TAB. 1: THEMEN UND DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG DER ABSOLVENT_INNEN 2012 .....	13
TAB. 2: TERMINE, UMFANG UND FORMEN DES VERSANDS .....	17
TAB. 3: NETTO- UND BRUTORÜCKLAUF DER BEFRAGUNG .....	20
TAB. 4: SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER BEFRAGUNGSTEILNEHMER_INNEN. ....	21
TAB. 5: STICHPROBENVERTEILUNG NACH LEHREINHEIT (FALLZAHLEN) .....	22



## Abkürzungsverzeichnis

<b>Abb.</b>	<b>Abbildungen</b>
<b>AM</b>	Mittelwert, Durchschnitt
<b>An</b>	Anglistik
<b>Ar</b>	Archäologische Wissenschaften
<b>aus.Aus</b>	Ausschließlich Ausbildung (berufliche Ausbildung, Studium/Promotion)
<b>aus.Erw</b>	Ausschließlich erwerbstätig (ohne Ausbildung)
<b>B</b>	Biologie
<b>Ba</b>	Bachelor
<b>C</b>	Chemie
<b>Di</b>	Diplom
<b>DZHW</b>	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (ehem. HIS-HF)
<b>Erw+Aus</b>	Erwerbstätig und zugleich Ausbildung (berufliche Ausbildung, Studium/Promotion)
<b>Et</b>	Ethnologie
<b>Fo</b>	Forstwissenschaft
<b>FZ</b>	Frankreichzentrum
<b>Geo</b>	Geografie
<b>Ger</b>	Germanistik
<b>Ges</b>	Geschichte
<b>GW</b>	Geowissenschaften
<b>INCHER</b>	International Center for Higher Education Research
<b>Inf</b>	Informatik
<b>KA</b>	Kirchliche Abschlussprüfung
<b>KG</b>	Kunstgeschichte
<b>KOAB</b>	Kooperation Absolventenstudie
<b>KPh</b>	Klassische Philologie
<b>KT</b>	Katholische Theologie
<b>LA</b>	Lehramt
<b>LBA</b>	Lehrbeauftragte_r
<b>Ma</b>	Mathematik
<b>MA</b>	Master
<b>Mag</b>	Magister
<b>Med</b>	Medizin
<b>MST</b>	Mikrosystemtechnik
<b>Mu</b>	Musikwissenschaft
<b>n</b>	Anzahl der Personen

<b>OrS</b>	Orientalisches Seminar
<b>Pä</b>	Pädagogik/Erziehungswissenschaft
<b>Pha</b>	Pharmazie
<b>Phi</b>	Philosophie
<b>Phy</b>	Physik
<b>Pol</b>	Politikwissenschaft
<b>Pro</b>	Promotion
<b>Prof</b>	Professor_in
<b>Psy</b>	Psychologie
<b>QPL-Projekt</b>	Qualitätspakt Lehre
<b>Ro</b>	Romanistik
<b>RW</b>	Rechtswissenschaft
<b>SCS</b>	Service Center Studium, Serviceeinrichtung der Universität Freiburg
<b>Sk</b>	Skandinavistik
<b>Sl</b>	Slavistik
<b>So</b>	Soziologie
<b>Sp</b>	Sportwissenschaft
<b>StE</b>	Staatsexamen
<b>Tab.</b>	Tabelle
<b>VWL</b>	Volkswirtschaftslehre
<b>wed Erw n Aus</b>	Weder erwerbstätig noch in Ausbildung
<b>Zmed</b>	Zahnmedizin

# 1. Einleitung

Was wurde aus den ehemaligen Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität? Welche Tätigkeiten und Berufe haben die Absolvent\_innen<sup>1</sup> heute und wie bewerten sie in der Retrospektive ihr Studium? Dies waren die zentralen Fragestellungen der Befragung der Absolvent\_innen 2012. Alle Absolvent\_innen der Universität Freiburg, die im Wintersemester 2010/11 oder Sommersemester 2011 ihren Abschluss gemacht haben, wurden zu der Befragung eingeladen. Diese Befragung ist Teil der zentralen Befragungen der Albert-Ludwigs-Universität, zu denen noch die Befragung der Studierenden und die Befragung der Lehrenden zählen. Da alle drei Befragungsprojekte auf gesamtuniversitärer Ebene stattfanden, gibt es auch eine Spannweite an Interessensgruppen, die sich mit den Ergebnissen der Befragungen auseinandersetzen: Die einen sind vor allem an zusammengefassten Ergebnissen, bezogen auf die gesamte Universität, interessiert. Die anderen wollen genau wissen, wo „ihre“ Absolvent\_innen eines bestimmten Fachbereichs nach dem Studium gelandet sind. Deshalb erstellte die Abteilung Lehrentwicklung der Albert-Ludwigs-Universität je Befragung einen universitätsweiten Gesamtbericht und fächerspezifische Einzelberichte<sup>2</sup>.

Der vorliegende Gesamtbericht ist wie folgt gegliedert: In Kapitel 2 werden die methodischen Grundlagen und die wichtigsten Eckdaten zur Befragung zusammengefasst. Zum einen findet sich hier eine Beschreibung des kompletten Befragungsprojektes, samt Vorstellung der Kooperationspartner. Zum anderen werden detaillierte Rücklaufberechnungen beschrieben und die Frage der Repräsentativität (siehe Glossar) der Befragung geklärt.

Im Fokus des Berichts steht die Darstellung der Befragungsergebnisse. Diese sind anhand einer zeitlichen Logik, passend zum verwendeten Fragebogen<sup>3</sup>, strukturiert. Zu Beginn wurde der **Studienverlauf** abgefragt: Welche Abschlüsse die Absolvent\_innen erreichten, ob sie in der Regelstudienzeit studierten oder wie sie sich ihr Studium finanzierten, wird in diesem Kapitel geklärt.

Nach der Darstellung des Studienverlaufs wird die **retrospektive Bewertung des Studiums** vorgestellt: Es wurden sowohl Fragen zur Ausstattung als auch zur Bewertung der Studienorganisation und zu den Lehrinhalten gestellt. Erläutert wird wie zufrieden die Absolvent\_innen mit der Wahl ihres Studienfachs und mit ihrem Studium an der Universität Freiburg waren.

Neben einer gesonderten Betrachtung der Situation nach dem Studienabschluss und der **Beschäftigungssuche** werden die **Übergangserfahrungen der Bachelorabsolvent\_innen** dargestellt: Suchten die Absolvent\_innen nach einem weiterführenden Studium oder nach einer Beschäftigung oder auch wie viele Bewerbungen geschrieben werden mussten und was die erfolgreichste Bewerbungsstrategie war, wird aufgezeigt.

Der nächste Themenblock, zur **beruflichen Stellung** bezieht sich auf die derzeitige<sup>4</sup> Tätigkeit und Beschäftigungssituation. Neben Fragen zur Erwerbstätigkeit wurden auch Fragen zum beruflichen Sektor und der regionalen Mobilität der Absolvent\_innen beantwortet. Ebenfalls wird die Adäquatheit zwischen Studium und Beruf, sowie die Berufszufriedenheit skizziert.

Die Ergebnispräsentation schließt mit der Darstellung der Querschnittsthemen; die Themen Internationalisierung, Kompetenzen, Gender und Diversity lassen sich nicht eindeutig der zeitlichen Logikstruktur anpassen und werden deshalb gesondert besprochen. In Kapitel 9.1 werden Themen rund um die **Internationalisierung**, wie zum Beispiel Auslandsaufenthalte und Fremdsprachenkenntnisse beschrieben. Die im Studium erlernten **Kompetenzen** werden mit den geforderten Kompetenzen im Berufsleben in Kapitel 9.2 abgeglichen.

<sup>1</sup> Zum Zweck der Inklusion aller Geschlechter wird die Gap-Schreibweise (Unterstrich) verwendet.

<sup>2</sup> Diese Einzelberichte der Befragung der Absolvent\_innen konnten bis auf die Ebene der Lehreinheiten (siehe Methodenteil) heruntergebrochen werden, weil knapp 50% der Absolvent\_innen an der Befragung teilnahmen.

<sup>3</sup> Der verwendete Fragebogen befindet sich im Anhang unter 12.3, S.115-149.

<sup>4</sup> „Derzeitig“ meint zum Zeitpunkt der Befragung, ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss.

Einige Aussagen der Absolvent\_innen werden sortiert nach Geschlecht, in Kapitel 9.3 mit dem Titel **Gender und Diversity** beleuchtet. Ebenfalls in diesem Kapitel werden Fragen zum Bildungs- und Migrationshintergrund und zu Behinderung/ chronische Erkrankung, aufgezeigt.

Innerhalb des gesamten Berichts werden immer wieder Vergleiche gezogen. Einerseits konnten die aktuellen Ergebnisse mit denen der Befragung der Freiburger Absolvent\_innen 2009 verglichen werden<sup>5</sup>. Die beiden Befragungen waren so angelegt, dass ein Kernfragebogen (siehe Glossar) die Vergleichbarkeit zuließ. Es konnten aber auch zusätzliche und damit unterschiedliche Fragen vorkommen, so dass ein systematischer Vergleich aller vorgestellten Fragen 2012 zu 2009 nicht möglich war. Oft wurde der Freiburger Universitäts Gesamtwert 2012 als Vergleichsgröße herangezogen. Da 72 Hochschulen mit dem gleichen Kernfragebogen ihre Absolvent\_innen befragten, sind bundesweite Vergleichszahlen im Bericht genannt.

Im Anschluss an die Ergebnispräsentation befinden sich Literaturverzeichnis und Glossar. Das Glossar dient zur Erklärung einiger verwendeter statistischer Begriffe. Der vorliegende Ergebnisbericht ist als eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse zu lesen, für eine vertiefende Betrachtung der Ergebnisse sei auf den Tabellenband<sup>6</sup> im Anhang (S. 166-523) verwiesen. Darin werden alle Antworten der Absolvent\_innen sortiert nach Abschlussart und Lehreinheit<sup>7</sup> in Tabellenform abgebildet.

Wie können diese Befragungsergebnisse nun interpretiert werden? Neben dem Abgleich mit Kennziffern aus der Universitätsstatistik besteht ein Großteil der vorgestellten Ergebnisse aus der Wiedergabe von persönlichen Beurteilungen der Absolvent\_innen. Wie die Absolvent\_innen ihr Studium rückblickend beurteilten oder die Fragen zum Kompetenzerwerb beantworteten, basiert auf subjektiven Einschätzungen. Weil diesem Bericht aber knapp 1900 derartiger Einschätzungen zugrunde lagen und die Absolvent\_innen als Expert\_innen ihrer Situation angesehen werden, bieten die vorgestellten Ergebnisse einige Ansätze zur Darstellung sozialer Wirklichkeiten. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse kommt es daher auch nicht auf die zweite Nachkommastelle oder kleine Unterschiede bei den Prozent- und Mittelwerten an (zwischen einzelnen Lehreinheiten etwa), sondern auf die Sondierung zentraler Unterschiede und Befunde.

Die Befragungsergebnisse wurden ebenfalls mit der Universitätsstatistik abgeglichen<sup>8</sup>. Die gleiche Verteilung zwischen der Universitätsstatistik und den Befragungsergebnissen konnten hinsichtlich zentraler Merkmale (durchschnittliche Fachsemester, Geschlecht) nachgewiesen werden. Leicht unterrepräsentiert sind Absolvent\_innen die eine nicht deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Deutlich unterrepräsentiert sind Absolvent\_innen mit dem Abschluss Promotion. Mit diesen Einschränkungen kann die Umfrage als repräsentativ für den befragten Abschlussjahrgang betrachtet werden. Zudem war der erreichte Rücklauf (d.h. wie viele der angeschriebenen Personen an der Befragung teilnahmen) mit 47% aller angeschriebenen Absolvent\_innen sehr erfreulich.

Ein herzliches Dankeschön gilt in erster Linie allen Absolvent\_innen, die an der Befragung teilnahmen! Sie tragen mit ihren Rückmeldungen zur Weiterentwicklung der Qualität von Studium und Lehre bei. Zudem sind bei einem solchen Befragungsprojekt eine Vielzahl an Personen beteiligt: Entweder sind die Personen direkt beim Befragungsprojekt zu finden, wie zum Beispiel die wertvolle Hilfe der wissenschaftlichen Hilfskräfte der Abteilung Lehrentwicklung, oder in anderen universitären Abteilungen und Fachbereichen, die wichtige Rückmeldungen und Hilfestellungen gaben. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

<sup>5</sup> Vgl. Universität Freiburg, Krempkow 2009.

<sup>6</sup> Der Tabellenband wird ausschließlich für Mitglieder der Universität Freiburg zur Verfügung gestellt.

<sup>7</sup> Definition Lehreinheit: Eine Lehreinheit beschreibt eine abgegrenzte fachliche Einheit, die ein Lehrangebot bereitstellt. Diesen werden die Studiengänge an der Universität zugeordnet. Insgesamt gab es zum Befragungszeitraum an der Universität Freiburg 48 Lehreinheiten. Auswertungsberichte wurden für jede Lehreinheit erstellt, insofern die Bedingung  $n > 10$  erfüllt war, d. h. insgesamt mindestens 10 Personen einer Lehreinheit geantwortet haben. Auf dieser Grundlage liegen insgesamt 33 Lehreinheitenberichte als fachspezifische Ergänzungen zum Gesamtbericht vor.

<sup>8</sup> Die sogenannte Repräsentativitätsprüfung wird im Methodenteil ausführlich beschrieben.



## 2. Methodische Erläuterungen zur Befragung

Tab. 1: Themen und Durchführung der Befragung der Absolvent\_innen 2012.

Titel	Befragung der Absolvent_innen 2012 im Rahmen des Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB)
<b>Verantwortliche</b>	Abteilung Lehrentwicklung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER), Kassel
<b>Zentrale Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbleib nach Studienabschluss</li> <li>• Beschäftigungssuche</li> <li>• Beschäftigungsbedingungen</li> <li>• Berufserfolg</li> <li>• Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen</li> <li>• Retrospektive Bewertung des Studiums</li> <li>• Studienverlauf</li> <li>• Individuelle Studienvoraussetzungen</li> <li>• Studienprofil</li> </ul>
<b>Methode</b>	<p>Schriftliche Befragung (online und Papier), Einladung zur Teilnahme an der Befragung mit insg. drei Erinnerungen per Post und E-Mail.</p> <p>Vollerhebung aller Personen, die im Prüfungsjahr 2011 (WS 2010/11 und SoSe 2011) einen Studienabschluss an der Universität Freiburg erworben haben.</p>
<b>Grundgesamtheit</b>	Alle 4158 Absolvent_innen der Universität Freiburg mit Studienabschluss im Prüfungsjahr 2011.
<b>Adressqualität</b>	<p>3837 gültige Adressen (inkl. Nachrecherche)</p> <p>271 unzustellbare Adressen = 6,6%.</p>
<b>Rücklauf</b>	<p>1939 der Absolvent_innen (unbereinigt)</p> <p>Antwortquote: 47% (Netto)</p> <p>Antwortquote: 49% (Brutto)</p>

Im Wintersemester 2012/13 wurde an der Universität Freiburg zum zweiten Mal eine zentrale, d. h. gesamtuniversitäre Befragung der Absolvent\_innen durchgeführt. Die Absolvent\_innen der Universität Freiburg wurden 2009 zum ersten Mal mit einem vergleichbaren Fragebogen befragt. Die Befragung der Absolvent\_innen dient insbesondere dazu, Antworten auf zentrale Fragestellungen im Bereich von Studium und Beruf zu erlangen. Im Fokus stehen dabei folgende Fragen:

- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolvent\_innen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolvent\_innen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolvent\_innen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?
- Wie bewerten die Absolvent\_innen ihr Studium in der Retrospektive?

Befragt wurde der Prüfungsjahrgang 2011, d. h. es wurden alle Personen zur Befragung eingeladen, die im Wintersemester 2010/11 oder Sommersemester 2011 einen Studienabschluss an der Universität Freiburg erworben haben. Dies beinhaltet auch abgeschlossene Promotionen. Damit lag der

Hochschulabschluss zum Zeitpunkt der Befragung ca. 1,5 Jahre (zwischen 12 und 24 Monaten) zurück, sodass zum einen der Übergang vom Studium in den Beruf erst vor kurzem stattgefunden hatte. Zum anderen lag das Studium noch nicht zu weit zurück und die Absolvent\_innen waren in der Lage, Aussagen über Studium und Beschäftigungssuche zu machen.

Die Befragung wurde als Vollerhebung (siehe Glossar) durchgeführt, d. h. es wurde keine Stichprobe (siehe Glossar) gezogen, sondern versucht alle Absolvent\_innen des Prüfungsjahrgangs 2011 zu erreichen und zur Befragung einzuladen. Um somit möglichst viele Personen der Zielgruppe zu erreichen, wurden im Vorfeld die der Universität vorliegenden Adressen über die Einwohnermeldeämter recherchiert und ggf. aktualisiert. Während der Feldphase wurden nicht zu erreichende Adressen zurückgesandt und ggf. durch den Premiumadressservice der Deutschen Post nachrecherchiert. Die Durchführung der Befragung erfolgte online<sup>9</sup>. Die Absolvent\_innen wurden auf dem Postweg und per E-Mail kontaktiert, insbesondere im Ausland wohnhafte Absolvent\_innen wurden zusätzlich per E-Mail angeschrieben. Grundlage waren die der Universität vorliegenden E-Mail-Adressen. Insgesamt wurden die Absolvent\_innen viermal kontaktiert (insofern sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Die Befragung der Absolvent\_innen der Universität Freiburg ist Teil des Kooperationsprojektes „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (KOAB), welches 2007 durch das Internationale Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) Kassel, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiiert wurde. Hintergrund ist das Bestreben Aufbau, Durchführung und Implementierung von regelmäßigen Befragungen von Absolvent\_innen an Hochschulen bundesweit abzustimmen und zu koordinieren, um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen. Im Interesse der Hochschulen stehen dabei vor allem die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre auf Basis der Evaluierung von Studienbedingungen und –angeboten und deren Auswirkungen auf den weiteren Lebensweg und beruflichen Erfolg der Absolvent\_innen. INCHER führt die Ergebnisse der Befragung an den einzelnen Hochschulen für Forschungszwecke in einem Gesamtdatensatz zusammen, sodass diese für bundesweite Vergleiche und weitergehende Fragestellungen zur Verfügung stehen<sup>10</sup>.

An der Befragung der Absolvent\_innen 2012 haben insgesamt 72 Hochschulen teilgenommen. Davon waren 46 Universitäten. Bundesweit wurden 156.223 Absolvent\_innen zur Teilnahme an der Befragung im Jahr 2012 aufgerufen, ca. 60.800 füllten den Fragebogen aus. Im KOAB-Gesamtprojekt wurde ein durchschnittlicher Nettorücklauf (siehe Abschnitt 2.4 in diesem Bericht bzw. Glossar) von 43% erreicht. In der Analyse vorgenommene Vergleiche beziehen sich auf die Mittelwerte folgender 46 Universitäten:

- 
1. **Albert-Ludwigs-Universität Freiburg**
  2. **Karlsruher Institut für Technologie**
  3. **Universität Heidelberg**
  4. **Universität Konstanz**
  5. **Universität Stuttgart**
  6. **Universität Tübingen**
  7. **Universität Ulm**
  8. **Julius-Maximilians-Universität Würzburg**
  9. **Brandenburgische Technische Universität Cottbus**
  10. **Freie Universität Berlin**
  11. **Humboldt-Universität zu Berlin**
  12. **Technische Universität Berlin**
- 

<sup>9</sup> Lediglich die Absolvent\_innen im Bereich Medizin erhielten zusätzlich Papierfragebögen.

<sup>10</sup> Für Näheres zum Einsatz und Potential von Absolventenstudien sei u. a. verwiesen auf: Hochschulrektorenkonferenz (HRK) 2007, Janson 2012, Jaeger/Kerst 2010. Zum Kooperationsprojekt und INCHER Kassel siehe unter: <http://koab.uni-kassel.de/> [zuletzt aufgerufen: 28.01.2014].

- 
13. **Universität der Künste Berlin**
  14. **Universität Bremen**
  15. **Universität Hamburg**
  16. **Goethe-Universität Frankfurt am Main**
  17. **Justus-Liebig-Universität Gießen**
  18. **Philipps-Universität Marburg**
  19. **Universität Kassel**
  20. **Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald**
  21. **Universität Rostock**
  22. **Georg-August-Universität Göttingen**
  23. **Leibniz Universität Hannover**
  24. **Universität Osnabrück**
  25. **Universität Vechta**
  26. **Bergische Universität Wuppertal**
  27. **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**
  28. **Ruhr-Universität Bochum**
  29. **RWTH Aachen**
  30. **Technische Universität Dortmund**
  31. **Universität Bielefeld**
  32. **Universität Bonn**
  33. **Universität Duisburg-Essen**
  34. **Universität zu Köln**
  35. **Universität Paderborn**
  36. **Universität Siegen**
  37. **Universität Witten/Herdecke**
  38. **Westfälische Wilhelms-Universität Münster**
  39. **Universität für Bodenkultur Wien**
  40. **Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**
  41. **Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**
  42. **Bauhaus-Universität Weimar**
  43. **Technische Universität Ilmenau**
  44. **Hochschule für Bildende Künste Braunschweig**
  45. **Medizinische Hochschule Hannover**
  46. **Deutsche Sporthochschule Köln**
- 

Die dargelegten methodischen Anmerkungen dienen zum einen der Dokumentation und Erläuterung des gesamten Befragungsprozesses. Zum anderem werden die methodischen Grundlagen und die Aufarbeitung der Befragungsdaten vertieft. Im Rahmen der Repräsentativitätsanalyse werden sie zugleich auf ihre Validität (siehe Glossar) hin geprüft. Somit sind folgende Abschnitte als hilfreiche Hinweise zum Lesen und Interpretieren der Gesamtergebnisse zu sehen.

## **2.1. Der Fragebogen**

Der eingesetzte Fragebogen<sup>11</sup> wurde in enger Kooperation aller am KOAB beteiligten Hochschulen entwickelt und ist eine Weiterentwicklung des ursprünglich konzipierten Fragebogens aus dem Jahr 2007. Bereits in diesen Fragebogen sind Schlussfolgerungen aus vielfach getesteten Fragebögen insbesondere

---

<sup>11</sup> Der Fragebogen befindet sich im Anhang S.115-149.

von HIS (Hochschul-Informations-System), BAP (Bayerisches Absolventenpanel) und INCHER eingeflossen.

Insgesamt wurden an der Universität Freiburg fünf verschiedene Varianten des Fragebogens eingesetzt, um die Absolvent\_innen möglichst passgenau zu befragen: Eine allgemeine Variante mit einem Fragemodul zum Bachelorabschluss („Nach dem Bachelor-Studium“), einen Fragebogen für Absolvent\_innen des Lehramts, einen für Jura-Absolvent\_innen, einen für Mediziner\_innen und einen Fragebogen für Promovierende.

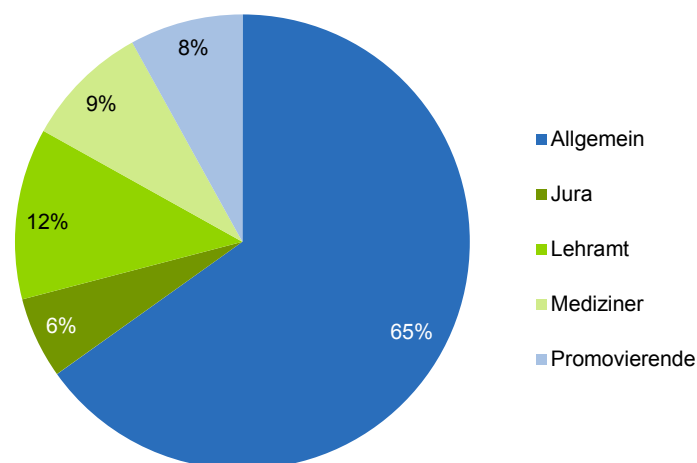


Abb. 1: Anteil der teilnehmenden Absolvent\_innen nach Fragebogenvariante (Prozent)

Der Fragebogen bestand aus einem standardisierten Kernfragebogen, d. h. aus Fragen, welche an allen teilnehmenden Hochschulen und in allen Fragebogenvarianten einheitlich verwendet wurden. Auf diese Weise wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der einzelnen Hochschulen gewährleistet. Zusätzlich konnten vorgegebene und ebenfalls standardisierte Zusatzfragen in den Fragebogen integriert und durch selbstständig formulierte hochschulspezifische Fragen ergänzt werden. Für die Universität Freiburg spezifische Fragen wurden im Vorfeld durch die Abteilung Lehrentwicklung in Absprache mit verschiedenen universitären Gremien und Servicestellen entwickelt. Fragen z. B. nach Studienfächern oder Abschlüssen wurden dabei für jede Hochschule individuell angepasst.

Der Fragebogen enthielt 147 Fragen mit 221 Antwortmöglichkeiten (Variablen). Die Online-Version war in deutscher wie englischer Sprache abrufbar. Das Ausfüllen des Fragebogens nahm ca. 30-45 Minuten in Anspruch (je nach Fragebogenvariante). Die Onlinebefragung wurde durch INCHER programmiert.

## 2.2. Durchführung der Befragung

Die Durchführung der Befragung erfolgte durch die Abteilung Lehrentwicklung der Universität Freiburg. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich über vier Monate vom 1. Oktober 2012 bis 25. Februar 2013. Um möglichst viele Absolvent\_innen erfolgreich zu kontaktieren, wurde vor und während der Feldphase intensive Adressaktualisierung betrieben.

## Zielpopulation und Adressqualität

Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d. h., es wurde versucht möglichst alle Absolvent\_innen des Prüfungsjahrgangs 2011 zu erreichen. Insgesamt haben 4158 Personen im Studienjahr 2011 ihren Abschluss gemacht („Bruttostichprobe“). Über die Abteilung Student Management Services der Universität Freiburg und durch die Anfrage bei den Einwohnermeldeämtern konnten von 4108 Absolvent\_innen Postadressen recherchiert und aktualisiert werden. Darüber hinaus lagen folgende Informationen der Zielgruppe vor: Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach bzw. -fächer, Matrikelnummer und gegebenenfalls die E-Mail-Adresse.

Der postalische Versand erfolgte durch den Premiumadressservice der Deutschen Post. Somit wurden Briefe bei Unzustellbarkeit während der Befragungsphase mit ggf. neuer Adresse zurückgesendet. Insgesamt wurden 1047 Anschreiben als unzustellbar zurückgesendet. In 776 Fällen wurden Rücksendungen mit korrekten neuen Adressen versehen. Insgesamt stellten sich 3837 Adressen der ursprünglichen 4108 als erreichbar dar. Durch Überprüfung und Nachrecherche der Adressdaten konnten 93% (bezogen auf 4108) der Absolvent\_innen postalisch erreicht werden.

## Versand und Kontakte

Insgesamt wurden die Absolvent\_innen bis zu vier Mal kontaktiert. Die erste Einladung zur Befragung erfolgte am 01.10.2012 per Brief mit personalisiertem Zugangscode zur Onlinebefragung. Zudem wurden im Ausland lebende Absolvent\_innen zusätzlich per E-Mail angeschrieben. Die weiteren Erinnerungsschreiben zur Teilnahme an der Befragung wurden abwechselnd per Post und Mail versendet.

Tab. 2: Termine, Umfang und Formen des Versands.

Versand	Datum	Anzahl der kontaktierten Absolvent_innen	Form und Inhalt
1	01.10.2012	3353	Postalisches Anschreiben
2	22.10.2012	3330	Personalisierte E-Mails
3	12.11.2012	2548	Postalisches Anschreiben
4	03.12.2012	2043	Postalisches Anschreiben
	20.12.2012	1514	Personalisierte E-Mails
Nachversand <sup>12</sup>	22.01.2013	656	Personalisierte E-Mails

Zeitgleich zum Postversand erfolgte auch ein E-Mailversand mit personalisiertem Anschreiben. Weil die Zustellbarkeit von E-Mails nicht systematisch überprüft werden konnte, erfolgte die Berechnung des Rücklaufes ausschließlich auf Grundlage des Postversandes.

## 2.3. Informationen zum Datenschutz

INCHER übernahm die technische Erhebung und erste Auswertung der Daten der Onlinebefragung. Zur Anonymisierung der Adressdaten wurden Code-Nummern erstellt, welche die individuelle Zugangsberechtigung für alle Absolvent\_innen zur Befragung waren. Dem Kooperationspartner INCHER war zu keinem Zeitpunkt des gesamten Befragungsprozesses bekannt, welche Personen an der Befragung teilgenommen hatten.

<sup>12</sup> Für Promovierende stellte der zweite Versand den Erstkontakt dar. Daher wurde nochmals ein Nachversand per E-Mail kurz vor Ende des Befragungszeitraums vorgenommen.

Die Onlineübertragung der Befragungsdaten wurde durch eine SSL-Verschlüsselung (HTTPS) geschützt. Die technische Realisierung der Befragung wurde durch Server unter der Verwaltung von INCHER vollzogen. Aus den Antwortdaten der Absolvent\_innen wurde ein Rohdatensatz (siehe Glossar) gebildet, der nach einigen Korrekturen bezüglich der Korrektheit der Einträge (Studienfach; Entfernung der zu kurzen Antwortdatensätze) zu einem auswertbaren Datensatz modifiziert wurde. Die Absolvent\_innen hatten die freiwillige Möglichkeit in die Teilnahme an einer Gewinnverlosung einzuwilligen (ohne Angabe der E-Mail).

Die Universität Freiburg erhielt von INCHER einen Datensatz, der ausschließlich die Daten der eigenen Absolvent\_innen enthielt (SPSS-SAV Format mit Dokumentation der Befragungsdaten). Die Befragungsdaten wurden außerdem durch INCHER in einem hochschulübergreifenden Datensatz vereint, um die dem Projekt zugrunde liegenden Forschungsfragen zu verfolgen. In diesem Datensatz ist die Universität Freiburg unkenntlich gemacht. Außerdem sind die Daten an weiteren Stellen (z. B. Fachbezeichnungen) so weit aggregiert, dass ein Rückschluss auf die Universität Freiburg nicht möglich ist. Somit erlauben die Ergebnisdarstellungen, die auf Basis dieser Daten durch INCHER publiziert oder anderweitig veröffentlicht werden, keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen oder Hochschulen.

INCHER hatte zu keiner Zeit Zugang zu den Adressdaten der Absolvent\_innen. Die Adressdaten wurden nur auf den Servern der Universität Freiburg geschützt hinterlegt, sodass kein unberechtigter Zugriff möglich war. Nur bestimmte Mitarbeiter\_innen der Abteilung Lehrentwicklung hatten Zugang zu den Adressdaten. Nach Abschluss der Befragung wurden alle Adressen sowie Papiere, welche Adressdaten enthielten, unwiederbringlich vernichtet. Zu keinem Zeitpunkt wurden Adressdaten an Dritte bzw. unbefugte Personen weitergegeben.

## 2.4. Antworten, Rücklaufquote und Repräsentativität

Folgende Abbildung zeigt den Rücklauf der Universität Freiburg in Verweis auf die Anschreiben, bzw. Erinnerungsschreiben an die Absolvent\_innen.

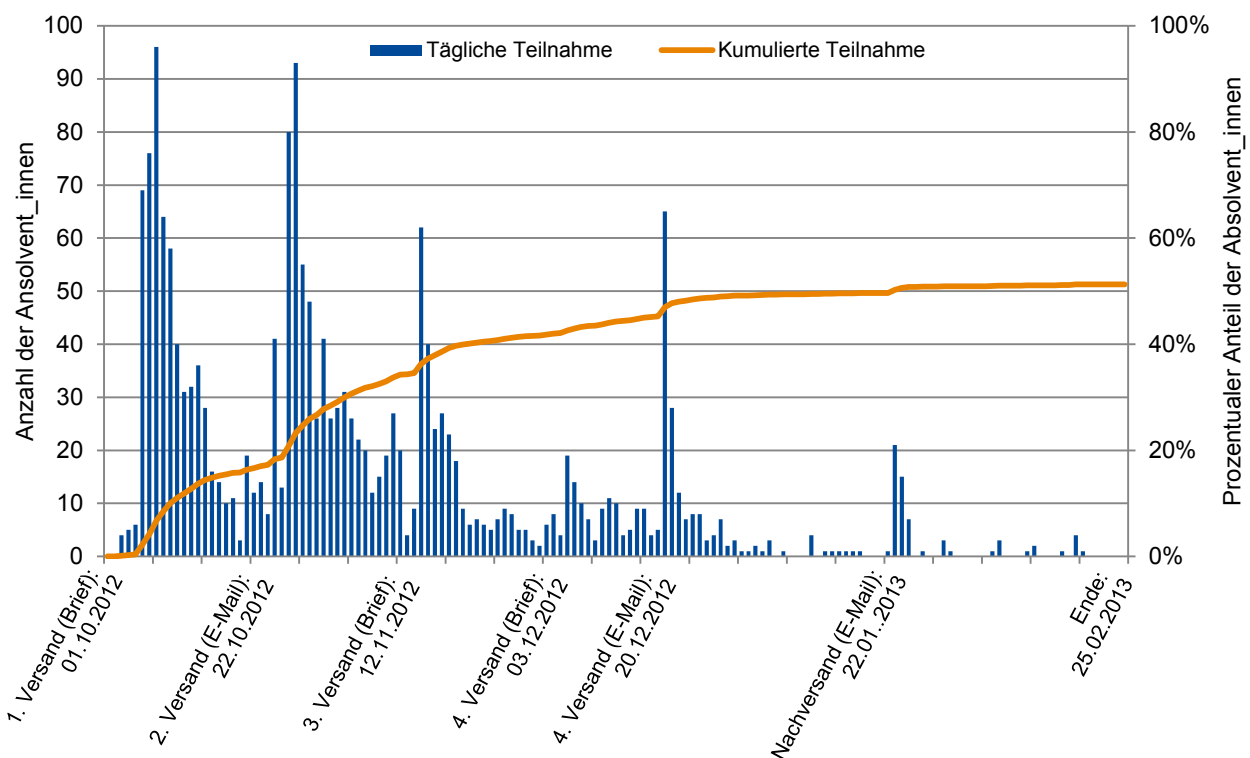


Abb. 2 Rücklauf der Universität Freiburg während des Erhebungszeitraums

Von den 4158 Absolvent\_innen lagen von 50 Personen von Beginn an keine Angaben vor (nichtsystematische Ausfälle). Die bereinigte Bruttostichprobe umfasste demnach 4108 Personen.<sup>13</sup> 271 Absolvent\_innen konnten aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden. Von 3837 erfolgreich kontaktierten Absolvent\_innen widersprachen 20 Personen explizit der Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 1939 Absolvent\_innen, davon 22 per Papierfragebogen (Mediziner\_innen). Infolge der Plausibilitätsprüfung und Datenbereinigung mussten 57 Fragebögen aussortiert werden, sodass die hochschulweite Gesamtauswertung auf 1882 Fällen beruht.

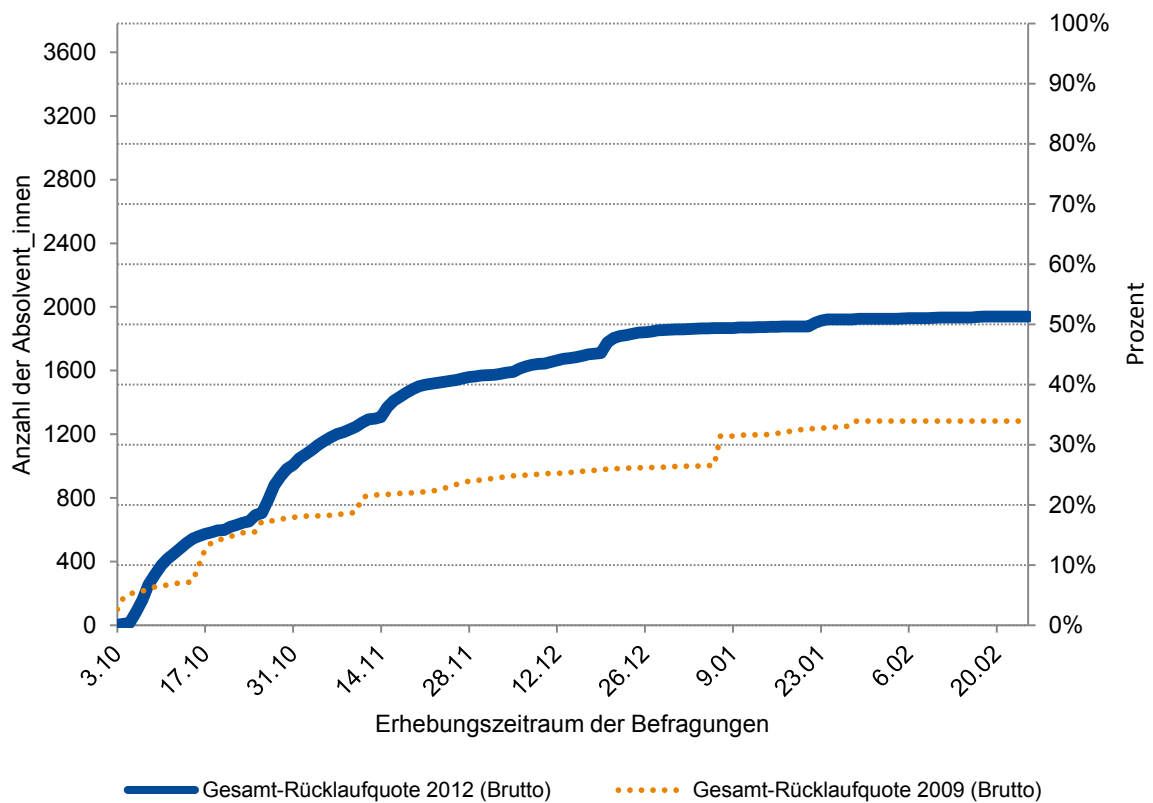


Abb. 3: Rücklauf Freiburg 2012 und 2009

<sup>13</sup> Die Bruttostichprobe beschreibt die der Befragung zugrundeliegende Grundgesamtheit, d. h. alle Absolvent\_innen, welche versucht wurden zu erreichen.

In der folgenden Tabelle wird die Netto- bzw., Brutto-Antwortquote vorgestellt:

Tab. 3: Netto- und Bruttoreücklauf der Befragung

	Anzahl	Prozent
<b>Absolvent_innen gesamt</b>	4158	
Fehlende Adressen	50	
Unzustellbare Adressen	1047	
Nachrecherchierte Adressen	776	
Anzahl zustellbarer Adressen	3837	
<b>Rücklauf</b>	1939	
Antwortquote brutto <sup>14</sup>		49%
Antwortquote netto <sup>15</sup>		47%
<b>Datenbereinigung</b>		
Ungültige Fälle / Fallausschluss	57	3%
<b>Gesamtzahl auswertbarer Fälle</b>	1882	

Der auf Grundlage der unbereinigten Bruttosichprobe errechnete Gesamtrücklauf zur Befragung beträgt 49%. Bezogen auf alle Befragten, welche tatsächlich erreicht werden konnten (3837 Absolvent\_innen) und die Möglichkeit nutzten an der Befragung teilzunehmen, liegt der Nettorücklauf bei 47% (1882 gültige Fälle). Damit ordnet sich die Universität Freiburg im vorderen Drittel im Vergleich zum KOAB-Gesamtprojekt ein: Im Durchschnitt haben die anderen Hochschulen einen Rücklauf von 43% (vgl. Abb. 4).

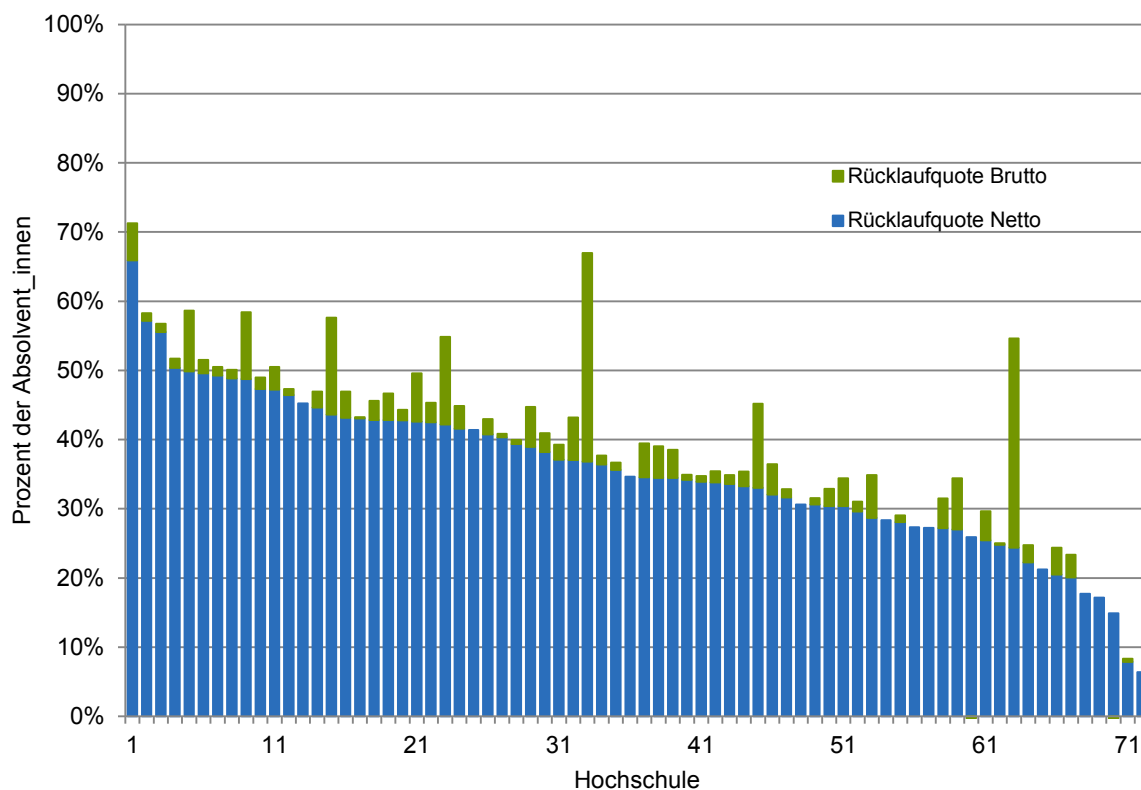


Abb. 4: Gesamtrücklauf im KOAB-Projekt 2012

<sup>14</sup> Der Bruttoreücklauf bezeichnet alle Antworten bezogen auf die Grundgesamtheit der Befragung, d. h. er ist bezogen auf die 4158 Absolvent\_innen des Prüfungsjahrgangs 2011.

<sup>15</sup> Der Nettorücklauf bezeichnet alle gültigen (und somit auswertbaren) Antworten bezogen auf die Grundgesamtheit, die tatsächlich erreicht werden konnte (Nettostichprobe) und somit die Möglichkeit hatte, an der Befragung teilzunehmen, d.h. er ist bezogen auf die 3837 Absolvent\_innen, welche erreicht werden konnten.



Auf Grundlage der Verteilung einiger demografischer Merkmale wurde überprüft, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit es systematische Abweichungen bzw. Verzerrungen gab. Hierzu wurde auf vorhandene Daten aus der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Tab. 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer\_innen.

	Absolvent_innen, die an der Befragung teilnahmen	Alle Absolvent_innen des Prüfungsjahrgangs 2011
<b>Geschlecht</b>		
männlich	44%	48%
weiblich	56%	52%
<b>Staatsangehörigkeit<sup>16</sup></b>		
deutsch	91%	86%
nicht deutsch	9%	14%
<b>Art des Studienabschlusses</b>		
Bachelor	26%	21%
Diplom	17%	15%
Lehramt	12%	10%
Promotion	7%	18%
Magister	12%	11%
Master	8%	9%
Staatsexamen	18%	16%
<b>Ø-Fachsemester</b>	9,8	9,96

Der Chi-Quadrat-Anpassungstest (siehe Glossar) ergab, dass sich in Hinblick auf die soziodemografischen Daten der Befragungsteilnehmer\_innen signifikante Verzerrungen feststellen lassen:

- In Bezug auf das Geschlecht sind gegenüber der Grundgesamtheit (siehe Glossar) Männer unter- und Frauen überrepräsentiert ( $\chi^2=9.745$ ;  $df=1$ ;  $p<.001^{**}$ ).
- Der Anteil an Absolvent\_innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft zeigt sich signifikant geringer ( $\chi^2=29.144$ ;  $df=1$ ;  $p<.001^{***}$ ).
- Bei der Verteilung der Art des Studienabschlusses lassen sich ebenfalls signifikante Unterschiede zur Grundgesamtheit finden ( $\chi^2=175.003$ ;  $df=7$ ;  $p<.001^{***}$ ). Dies ist auf einen stark unterrepräsentierten Anteil an Promovierenden (7%) und einen leicht überrepräsentierten Anteil an Bachelorabsolvent\_innen (26%) zurückzuführen.
- Im Hinblick auf die Studiendauer, gemessen in der Anzahl der Fachsemester, ergab sich in einem Mittelwertvergleich keine signifikante Abweichung ( $t=-1.931$ ;  $df=1714$ ;  $p=.054$ ). Somit ist davon auszugehen, dass sich in diesem Merkmal die Stichprobe gut entsprechend der Grundgesamtheit verhält.

Da der Chi-Quadrat-Anpassungstest lediglich auf das Vorhandensein eines Effekts aufmerksam macht (gibt es signifikante Unterschiede?), jedoch stark von der Stichprobengröße beeinflusst wird, wurde zudem für jedes Merkmal die Effektstärke nach Cohen<sup>17</sup> (siehe Glossar) berechnet, welche Aussagen

<sup>16</sup> Die Zuordnung der Staatsangehörigkeit ergibt sich hier aus der Abfrage der Staatsangehörigkeit im Fragebogen, bei welcher Mehrfachantworten möglich waren. In diesem Falle sind Absolvent\_innen, welche keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, der Kategorie „ausländische Staatsangehörigkeit“ zugeordnet. Für eine differenzierte Darstellung der Absolvent\_innen mit Migrationshintergrund sei hier auf das Kapitel Internationalisierung verwiesen.

<sup>17</sup> Für eine Interpretation der Effektstärke nach Cohen gelten folgende Richtwerte: Bei  $w=0,1$  kann man von einer schwachen Effektstärke ausgehen. Einer mittleren Effektstärke entspricht ein Wert von  $w=0,3$  und ein Wert von  $w=0,5$  zeigt eine große Effektstärke an (Bortz 2010, S.142).

über die Stärke eines beobachteten Effekts ermöglicht. Bei den drei Variablen, bei denen signifikante Unterschiede der Stichprobe zum Prüfungsjahrgang sichtbar wurden, ergaben sich die folgenden Effektstärken nach Cohen:

- Variable Geschlecht  $w=0.08$ : Im Fall der Variable Geschlecht ist der Effekt äußerst schwach und damit vernachlässigbar.
- Variable Staatsangehörigkeit  $w=0.13$ : Bezüglich der Staatsangehörigkeit der Absolvent\_innen liegt die errechnete Effektstärke im schwachen Bereich. Den Anteil der Absolvent\_innen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit zu erhöhen, ist ein allgemeines Ziel im KOAB-Projekt und ihre geringere Teilnahme somit eine bekannte Schwachstelle.
- Variable Studienabschluss  $w=0.3$ : Im Fall des Studienabschlusses ergibt sich eine mittlere Effektstärke, was vor allem auf die unterrepräsentierten Promovenden zurückzuführen ist.

#### Fazit zur Repräsentativitätsprüfung

Die Repräsentativitätsprüfung ergab, dass die Merkmale der Absolvent\_innen, die geantwortet haben, in Bezug auf die Verteilung der Geschlechter und der durchschnittlichen Fachsemester den Merkmalen aller Absolvent\_innen entsprachen, die im Prüfungszeitraum 2011 einen Abschluss an der Universität Freiburg gemacht hatten.

In Bezug auf die Verteilung der Staatsangehörigkeiten und der Abschlussarten wurden nicht nur signifikante Unterschiede zum Prüfungsjahrgang festgestellt, sondern auch schwache (Staatsangehörigkeit) und mittlere (Studienabschlüsse) Effektstärken nach Cohen errechnet. Die Abweichung bezüglich des Merkmals Staatsangehörigkeit hat einen sehr schwachen, und somit vernachlässigbaren Effekt auf die Repräsentativität der dargestellten Ergebnisse. Lediglich bezüglich der befragten Promovend\_innen muss bedacht werden, dass diese in der erhobenen Stichprobe gegenüber der Grundgesamtheit deutlich unterrepräsentiert sind. Diese geringe Teilnehmer\_innenzahl unter den Promovend\_innen hat einen signifikant verzerrenden Einfluss mittlerer Effektstärke. Promovend\_innen sind demnach bei der Darstellung der gesamtuniversitären Mittelwerte unterrepräsentiert. Bezüglich der anderen Abschlussarten ist ein solcher Effekt nicht anzunehmen.

Somit kann die erhobene Stichprobe in großen Teilen als valide und repräsentativ bezeichnet werden (zum Gütekriterium Validität, Repräsentativität, siehe Glossar). Aufgrund der hohen Antwortquote bei der Gesamtbefragung und der Betrachtung der Effektstärke kann bis auf die beobachteten Abweichungen (Staatsangehörigkeit, Abschlussart Promotion) davon ausgegangen werden, dass die Antworten der vorhandenen Stichprobe die Grundgesamtheit gut abbilden.

Tab. 5: Stichprobenverteilung nach Lehreinheit (Fallzahlen)

Lehreinheiten	Teilnehmer_innen der Befragung 2012	Alle Absolvent_innen des Prüfungsjahrgangs 2011
Anglistik	98	162
Archäologische Wissenschaften	17	32
Biologie	116	287
Chemie	73	152
Ethnologie (plus Europäische Ethnologie)	25	59
Forstwissenschaft	84	200
Frankreichzentrum	9	21
Geographie	20	53
Geowissenschaften	28	62
Germanistik	121	208
Geschichte	97	180

Informatik	14	120
Katholische Theologie	21	60
Klassische Philologie	14	16
Kunstgeschichte	21	40
Mathematik	56	95
Medizin	190	619
Mikrosystemtechnik	69	171
Musikwissenschaft	10	16
Orientalisches Seminar (Islamwissenschaften, Judaistik, Sinologie)	14	39
Pädagogik (plus Erziehungs-wissenschaft)	14	29
Pharmazie	47	99
Philosophie	25	49
Physik	50	105
Politikwissenschaft	49	93
Psychologie	105	163
Rechtswissenschaft	126	287
Romanistik	236	140
Skandinavistik	11	24
Slavistik	20	33
Soziologie	52	111
Sportwissenschaft	15	46
Volkswirtschaftslehre	120	264
Zahnmedizin	40	126

## 2.5. Zur Ergebnisdarstellung

Die hier verwendeten Ergebnisse beziehen sich auf eine Gesamtstichprobe von 1882 Absolvent\_innen ( $n$ ). Bei der Betrachtung der einzelnen Variablen kommt es häufig zu einer Verringerung der Personenanzahl aufgrund von Dropouts (siehe Glossar), Missings (z.B. Frage nicht beantwortet, Frage ,trifft nicht zu') oder Filterfragen (siehe Glossar). Ebenso sind die Antwortkategorien unterschiedlich benannt (je nach Fragestellung). Bei Bewertungsfragen lagen meistens fünfstufige Skalen mit z.B. den Polen ,sehr gut' vs. ,sehr schlecht' zugrunde. Um eine bessere Lesbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten und zentrale Tendenzen deutlicher sichtbar zu machen, sind diese fünf Bewertungskategorien im vorliegenden Bericht zu drei Kategorien zusammengefasst. Die Kategorie ,Eher gut' umfasst die Bewertungen „sehr gut“ und „gut“, die Kategorie ,Teils, teils' die Bewertung ,teils, teils' und die Kategorie ,Eher schlecht' die Bewertungen ,schlecht' und ,sehr schlecht'. Entsprechend sind Bewertungsfragen auch im Tabellenband abgebildet. Die dargestellten gerundeten Prozentwerte (%) sowie die Mittelwerte ( $\bar{x}$ ) wurden aus den gültigen Antworten heraus berechnet und fehlende Werte (z.B. Frage nicht beantwortet) nicht miteinbezogen. Antwortpole sind in einfache Anführungszeichen gesetzt. Vergleiche zwischen den beiden Jahrgängen, 2009 und 2012, sind durch die Jahreszahlen entsprechend ausgewiesen.

Wenn im Folgenden von Absolvent\_innen die Rede ist, wird auf die Stichprobe der gültigen Fälle der beantworteten Fragebögen Bezug genommen (Gesamt  $n=1882$ ). Die Gesamtzahlen der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg („Universität Freiburg“) wurden - soweit vorhanden und möglich - mit den Ergebnissen auf deutschlandweiter Ebene („Bundesdurchschnitt 2012“) verglichen. Hierfür stellte das INCHER Kassel Zahlen zur Verfügung, die die gemittelten Ergebnisse der 46 Universitäten enthalten, die 2012 am KOAB-Projekt teilnahmen. In den Abbildungen nach Abschlussart werden alle Gruppen in der

Reihenfolge dargestellt, in der sie auch im Tabellenband gelistet sind. Auf eine Darstellung nach Lehreinheiten wurde aus Platzgründen im Bericht verzichtet. Die Ergebnisse im Einzelnen finden sich im Tabellenband (Anhang 12.5, S. 166-523). Auch konnten aus Platzgründen nicht alle Fragen des Fragebogens in einer Abbildung widerspiegelt werden, weshalb hier ebenfalls auf den Tabellenband zu verweisen ist, in welchem alle Einzelergebnisse abgebildet sind.

Es wurden vor allem folgende grafische Abbildungen zur Ergebnisdarstellung genutzt: Für einfache Verteilungen mit wenigen Ausprägungen (z.B. die Geschlechtsverteilung der Befragten) ein Kreisdiagramm (siehe Glossar). Für die Abbildung von Bewertungsskalen (wie oben beschrieben) wurden Balkendiagramme (siehe Glossar) eingesetzt, welche die relativen Häufigkeiten in % zeigen, sprich den prozentualen Anteil der Befragten einer Antwortkategorie bezogen auf das dargestellte Item (siehe Glossar) im Gesamten. Ein Balken umfasst somit im Gesamten 100% (wobei Abweichungen durch Rundungen zustande kommen können). Meist gehören mehrere Items zu einer Frage und sind in einer Abbildung untereinander dargestellt. Über, bzw. unter den Abbildungen von Bewertungsskalen werden die zusammengefassten Kategorien als Legende dargestellt. Für die Darstellung des Anteils einer einzigen Ausprägung eines Items wurde ebenfalls meist ein Balkendiagramm eingesetzt, welches den prozentualen Anteil dieser einen Ausprägung darstellt (z.B. wie viel Prozent der Absolvent\_innen bewerteten den Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen mit ‚gut‘?). Zuletzt wurden Liniendiagramme (siehe Glossar) eingesetzt, welche eine Kurve durch die Mittelwerte einzelner Kategorien abbilden und somit einen grafischen Vergleich dieser Mittelwerte zulassen. Der Mittelwert  $\bar{x}$  sagt etwas über die Lage der Daten aus, genauer über das Zentrum der Datenpunkte. Das bedeutet, dass er eine Orientierung dafür ist, welche Kategorie die Befragten durchschnittlich als Antwort angegeben haben. Er ist jedoch nicht robust gegenüber Extremwerten. Um den Mittelwert valide einschätzen zu können, wird zudem die Standardabweichung  $SD$  (siehe Glossar) angegeben, welche Aussagen über die Streuung (siehe Glossar) der Daten macht, indem sie die durchschnittliche Abweichung der Datenpunkte vom Mittelwert angibt. Näheres zu den verwendeten statistischen Kenngrößen ist auch dem Glossar zu entnehmen.

Die Kategorie „Staatsexamen“ umfasst in diesem Bericht alle Absolvent\_innen eines Studiengangs der mit einem Staatsexamen abschließt ohne zur Ausübung des Lehramts zu qualifizieren. Alle Absolvent\_innen deren Staatsexamensabschluss für das Lehramt qualifiziert, sind in der Kategorie „Lehramt“ zusammengefasst. Soweit dies möglich war<sup>18</sup>, wurden die Abbildungsbeschriftungen im vorliegenden Bericht mit einem Verweis auf die entsprechende Tabelle des Tabellenbandes versehen.

<sup>18</sup> Bei der nach Geschlecht differenzierten Ergebnisdarstellung in den Kapiteln 8. Und 9.3. ist ein Verweis auf entsprechende Tabellen im Tabellenband nicht möglich, da ein nach Geschlecht differenzierter Tabellenband aus Platzgründen nicht Teil dieses Gesamtberichts ist. Bei Interesse an geschlechtsspezifischen Auswertungen ist die Weitergabe eines solchen Tabellenbandes jedoch auf Nachfrage bei den Verantwortlichen der Abteilung Lehrentwicklung der Universität Freiburg möglich.

### 3. Vor dem Studium

Zu Beginn des Fragebogens wurden den teilnehmenden Absolvent\_innen einige Fragen zum Zeitraum vor Beginn ihres Studiums an der Universität Freiburg gestellt. Welche Art der Studienzugangsberechtigung ermöglichte den Absolvent\_innen den Zugang zur Hochschule? Machten die Absolvent\_innen vor Beginn ihres Studiums bereits eine berufliche Ausbildung oder sammelten sie anderweitige Berufserfahrung? Hatten die befragten Absolvent\_innen bereits vorher studiert? Die Antworten der Absolvent\_innen auf diese Fragen sind Gegenstand dieses Kapitels.

Auf die Frage nach der Art der Hochschulzugangsberechtigung gaben 95% der Absolvent\_innen die allgemeine Hochschulreife an (Abb. 5)<sup>19</sup>. Nur jeweils 1% der Befragten hatten die Fachhochschulreife und die fachgebundene Hochschulreife als Zugangsberechtigung genannt. Bei den 3% der Befragten, die Sonstiges angaben, handelte es sich bei der Hochschulzugangsberechtigung größtenteils um ein nicht-deutsches Pendant zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur).

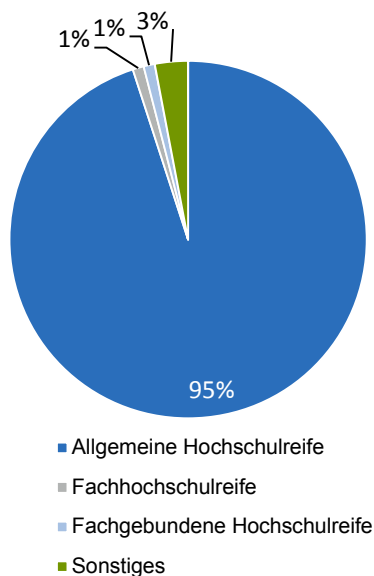


Abb. 5: [T14] Art der Hochschulzugangsberechtigung (Prozent)

<sup>19</sup> Die in der jeweiligen Abbildungsbeschriftung in eckigen Klammern angegebene Tabellennummer verweist auf den Tabellenband, der sich im Anhang des Gesamtberichts findet. Ebenfalls im Anhang findet sich zum besseren Verständnis des Aufbaus des Tabellenbandes eine detaillierte Erläuterung.

Die Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung wird in Abb. 6 dargestellt.

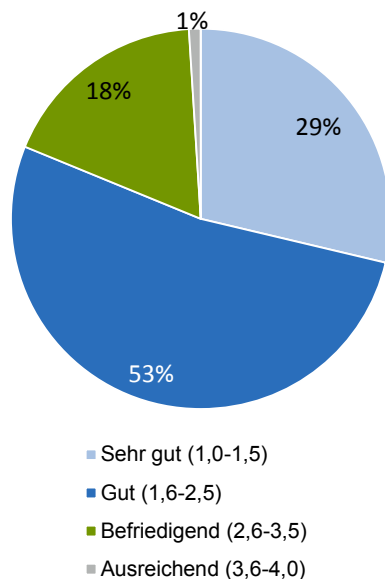


Abb. 6 : [T15] Abiturnote (Prozent)

Unter allen befragten Absolvent\_innen erwarben 11% vor Beginn ihres Studiums einen beruflichen Abschluss (siehe Tabellenband, S.173). Bei der Befragung der Absolvent\_innen 2009 lag dieser Anteil noch bei 13%. Der bundesweite Durchschnitt aller befragten Universitäten lag im Jahr 2012 bei 14%. Besonders gering war in Freiburg der Anteil Student\_innen mit Berufserfahrung in den Lehramtsstudiengängen (5%).

Darüber hinaus wurden die Absolvent\_innen mit beruflicher Vorerfahrung gebeten, den Grad des fachlichen Zusammenhangs zwischen ihrer Berufsausbildung und dem gewählten Studium zu gewichten. Wie der folgenden Abbildung zu entnehmen ist (vgl. Abb. 7), waren die diesbezüglichen Einschätzungen der Absolvent\_innen sehr unterschiedlich. Die dargestellte Verteilung entsprach den Ergebnissen des Jahres 2009 sowie dem bundesdeutschen Durchschnitt<sup>20</sup>.

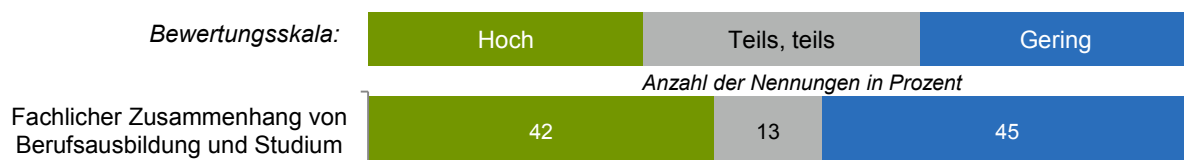


Abb. 7: [T17] Fachlicher Zusammenhang von Berufsausbildung und Studium (Prozent).

45% der Befragten gaben an, bereits vor ihrem Studium berufliche Erfahrungen gesammelt zu haben. Die durchschnittliche Dauer dieser Berufserfahrung betrug 21 Monate.

Zusätzlich zu Angaben über prästudentische Berufsausbildung und -erfahrungen wurden die Absolvent\_innen danach gefragt, ob sie vor Beginn des in Freiburg abgeschlossenen Studiums bereits studiert und einen Abschluss erworben hatten. Demnach hatten 432 befragte Personen bereits ein

<sup>20</sup> Die Bewertungsskala hatte im Fragebogen fünf Kategorien (z.B. Trifft zu: 1 = 'In sehr hohem Maße' bis 5 = 'Gar nicht'). Zur Übersichtlichkeit wurden die Randkategorien 1 und 2, sowie 4 und 5 zusammengerechnet.

Studium vor dem befragungsrelevanten Referenzstudium begonnen. Dies entsprach einem Anteil von 23%. Von diesen 432 Befragten hatten 229 Personen (53%) dieses Studium auch abgeschlossen.

### Zusammenfassung

Die überwiegende Mehrheit der befragten Absolvent\_innen kam mit der allgemeinen Hochschulreife an die Universität Freiburg. 82% hatten Abiturnoten im guten bis sehr guten Bereich. Eine abgeschlossene Berufsausbildung hatten 11%, jedoch hatten 45% der Befragten berufliche Vorerfahrungen gesammelt.





## 4. Studienerfolg und Studienverlauf

Welche Abschlüsse erlangten die befragten Absolvent\_innen, welche Noten erreichten sie und schafften sie ihr Studium in der dafür vorgesehenen Regelstudienzeit? Dies sind einige Fragen, die über den Studienerfolg und Studienverlauf Aufschluss geben sollten. Neben der Frage nach der Regelstudienzeit wurde aber auch nach Gründen für deren Verlängerung gefragt, wodurch auch die wichtigste Finanzierungsquelle des Studiums, Praktika während des Studiums, Tätigkeiten als Tutor\_in oder als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskraft sowie das studentische Engagement (z.B. Gremienarbeit) beleuchtet wurden.

Von allen befragten Absolvent\_innen haben 45% ihr Studium im Wintersemester 2010/2011 und 55% im Sommersemester 2011 abgeschlossen. Bei der Betrachtung der Art des erreichten Abschlusses der Absolvent\_innen 2012 ergab sich vergleichend mit den Absolvent\_innen 2009 folgende Verteilung (Abb. 8):

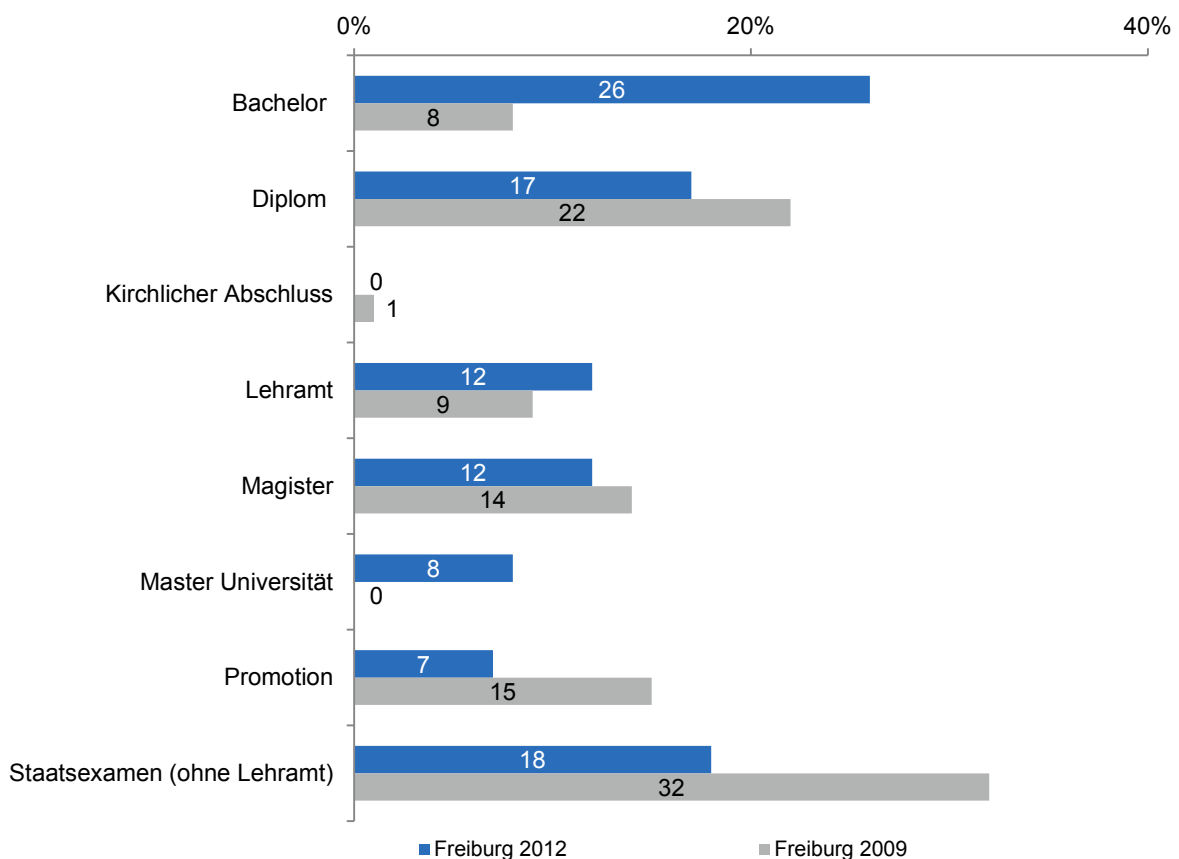


Abb. 8: [T21] Erreichter Abschluss der Absolvent\_innen 2012 im Vergleich zu 2009 (Prozent)

Während ihres Studiums an der Albert-Ludwigs-Universität studierten 38% der Befragten zeitweise an einer anderen Hochschule, davon 9% an einer anderen deutschen Hochschule und 28% im Ausland. Dieser Wert liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 22% (6% Inland und 15% Ausland).

Bezüglich der Verteilung der Abschlussnoten ergab sich das in Abb. 9 dargestellte Bild:

Die Gesamtnoten der Absolvent\_innen 2012 lagen im sehr guten Bereich, über dem bundesweiten Durchschnitt.

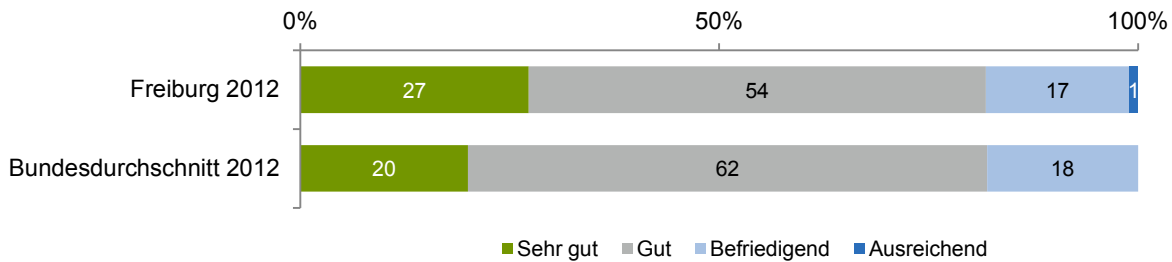


Abb. 9: [T25] Verteilung der Abschlussnoten 2012 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2012 (Prozent)

Knapp die Hälfte der befragten Absolvent\_innen konnte ihr Studium nach eigenen Angaben in der vorgesehenen Regelstudienzeit abschließen (49%), was auch dem bundesdeutschen Durchschnitt entsprach. Zwischen den jeweiligen Abschlussarten gab es zum Teil deutliche Abweichungen von diesem Mittelwert. Bei den Bachelor- (69%), Master- (69%) und Lehramtsabsolvent\_innen lagen die Werte deutlich über dem Mittelwert während der Anteil an Magister- (27%), Staatsexamens- (41%) und Diplomabsolvent\_innen (20%), deutlich unterhalb des Mittelwerts liegt. Die differenzierte Betrachtung nach Abschlussarten zeigte, dass Magister-, Staatsexamens-, und Diplomabsolvent\_innen eher länger studierten als in der Regelstudienzeit vorgesehen war. Dagegen schafften es überdurchschnittlich viele Bachelor-, Master- und Lehramtsabsolvent\_innen ihren Abschluss in der Regelstudienzeit zu machen. Als wichtigste Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit wurden die Abschlussarbeit (32%), Auslandsaufenthalte (31%), Erwerbstätigkeit (26%), die hohen Anforderungen im Studiengang (21%) und ein breites fachliches Interesse (18%) genannt (Mehrfachnennung war möglich).

Die genannte Erwerbstätigkeit war für 18% der Befragten die wichtigste Finanzierungsquelle ihres Studiums. Für eine Mehrheit von 58% war jedoch die finanzielle Unterstützung durch ihre Eltern und Verwandte die hauptsächliche Finanzierungsquelle, ein Wert der leicht über dem bundesdeutschen Durchschnittswert der Vergleichsuniversitäten von 47% lag.

Bei der Frage nach den Praktika während des Studiums wurde zwischen freiwilligen Praktika und Pflichtpraktika unterschieden. Die prozentuale Verteilung der Antworten auf die Frage, ob die Absolvent\_innen während ihres Studiums ein Praktikum absolviert haben, wird in Abb. 10 dargestellt.

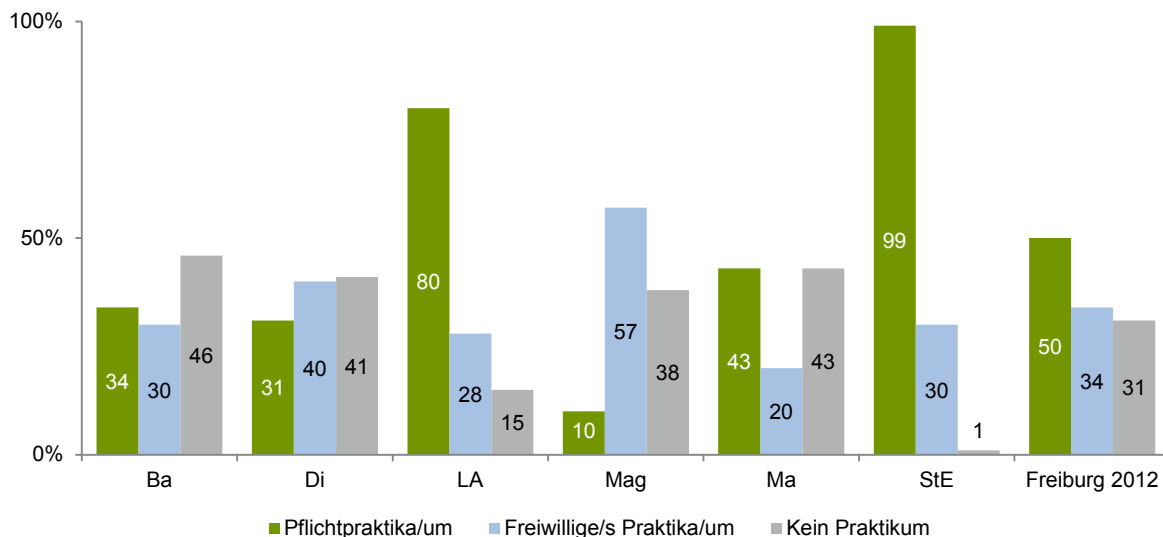


Abb. 10: [T41] Praktika während des Studiums nach Abschlussart (Prozent)

Zwar lag der Gesamtanteil der Absolvent\_innen, die freiwillig ein Praktikum absolvierten, knapp über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Der Anteil der Pflichtpraktika-Absolvent\_innen liegt jedoch um 12% unter dem Mittelwert der bundesdeutschen Vergleichsuniversitäten. Im Vergleich zu den Ergebnissen der

Befragung des Prüfungsjahrganges 2009 an der Albert-Ludwigs-Universität hatte der Anteil der freiwilligen Praktikanten zwar um 5% leicht abgenommen, der Anteil derer, die ein Pflichtpraktikum absolvierten, war jedoch um 11% gestiegen. Zusätzlich gaben 34% der Befragten des Prüfungsjahrganges 2012 an, über eine studiennahe Berufserfahrung während des Studiums zu verfügen.

Darüber hinaus wurden die Tätigkeiten als Tutor\_in, als studentische oder als wissenschaftliche Hilfskraft<sup>21</sup> sowie die Mitgliedschaft in einer studentischen Organisation (studentisches Engagement) in der Befragung der Absolvent\_innen thematisiert. Die prozentualen Anteile der Antworten sind in Abb. 11 differenziert nach Abschlussart dargestellt. Die Vergleichszahlen für den Prüfungsjahrgang 2009 werden nicht gesondert dargestellt, da sich keine signifikanten Veränderungen zeigten. Im Bundesvergleich liegt der Anteil der ehemals an der Hochschule tätigen Studierenden deutlich über dem Durchschnittswert. Unabhängig von der Unterscheidung zwischen wissenschaftlicher und studentischer Hilfskraft kann insgesamt festgehalten werden, dass unter den befragten Absolvent\_innen 780 Personen eine Tätigkeit als Hilfskraft an der Universität ausgeführt haben. Dies entspricht einem Anteil von 42%.

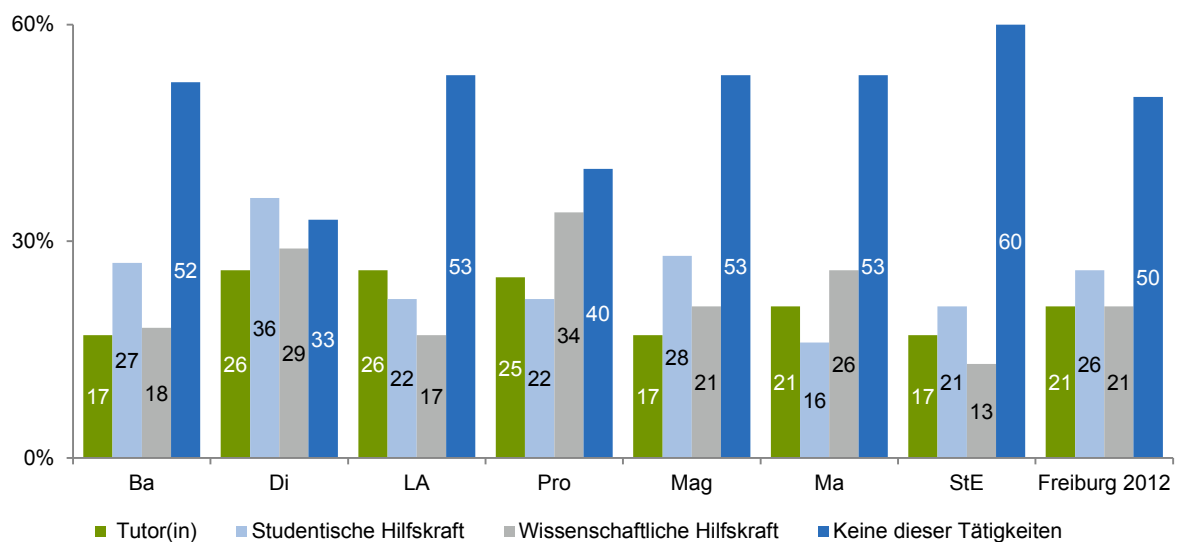


Abb. 11: [T43] Tätigkeit als Hilfskraft/Tutor\_in nach Abschlussart (Prozent)

Tutor\_innen sind während ihres Studiums im Durchschnitt 10 Monate ihrer Tätigkeit nachgegangen, studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte im Durchschnitt 19 Monate. 84% aller studentischen Hilfskräfte waren im Institut des eigenen Studienfachs tätig. Der Arbeitsbereich einer studentischen Hilfskraft war für 62% der Befragten durch fachbezogene Arbeit bestimmt, bei 15% dominierten Verwaltungsaufgaben und 23% beschrieben das Verhältnis zwischen beiden Arbeitsbereichen als ausgeglichen. Zusätzlich waren 21% der Absolvent\_innen während ihres Studiums Teil einer studentischen Organisation (z. B. Fachschaftsmitglied, Gremienarbeit).

Als abschließende Frage zum Studienverlauf wurden die Absolvent\_innen nach Aspekten gefragt, die bei der Entscheidung für ein Studium an der Universität Freiburg ausschlaggebend waren. Neben der Attraktivität der Region waren im überwiegenden Maße der gute Ruf der Freiburger Universität sowie

<sup>21</sup> Die Unterscheidung zwischen studentischer und wissenschaftlicher Hilfskraft ergibt sich aus dem unterschiedlichen Abschlussniveau, welches die betreffenden Personen haben müssen, daher wurde die Frage genau so im Fragebogen abgebildet. Leider zeigt das Antwortverhalten der Absolvent\_innen, dass diese Unterscheidung nicht so verstanden wurde: Es ist unwahrscheinlich, dass 18% der Bachelorabsolvent\_innen als wissenschaftliche Hilfskraft angestellt waren. Da es methodisch nicht möglich ist, die Angaben der Absolvent\_innen im nach hinein zu korrigieren, werden ihre Angaben trotzdem dargestellt.

fachliche Erwägungen ausschlaggebend für die Hochschulwahl. Die fehlende Zulassung an einer anderen Universität war als Grund für eine Entscheidung in Freiburg zu studieren marginal (Abb. 12).

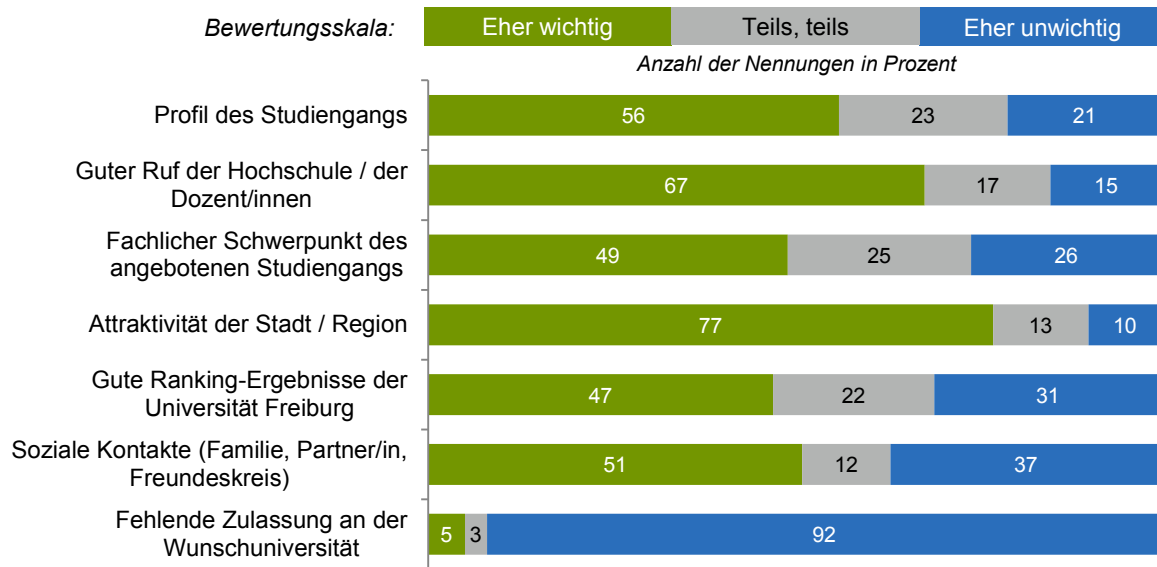


Abb. 12: [T54] Aspekte bei der Entscheidung für ein Studium an der Universität Freiburg (Prozent)

### Zusammenfassung

Zusammenfassend zeigte der Vergleich der erreichten Abschlussarten 2009 und 2012 einen deutlichen Anstieg der Bachelorabschlüsse von 8 auf 26%. Es wurden weniger Diplomstudiengänge absolviert, sie nahmen deutlicher ab als Masterabschlüsse. Masterabsolvent\_innen gab es 2009 noch nicht. Bei den Durchschnittsnoten lag die Universität Freiburg im sehr guten Bereich über dem Bundesdurchschnitt. Bachelor-, Master- und Lehramtsabsolvent\_innen studierten zu größeren Teilen innerhalb der Regelstudienzeit, verglichen mit Master-, Staatsexamens- und Diplomabsolvent\_innen. Als hauptsächliche Gründe für die Verlängerung der Studienzeit wurde erstens die Abschlussarbeit (32%), zweitens Auslandsaufenthalte (31%), drittens Erwerbstätigkeit (26%), viertens die hohen Anforderungen im Studiengang (21%) und fünftens ein breites fachliches Interesse (18%) genannt.

Als wichtigste Finanzierungsquelle des Studiums nannten 58% der Absolvent\_innen ihre Eltern oder Verwandte. 18% finanzierten sich ihr Studium nach eigenen Angaben selbst.

Insgesamt absolvierten 50% der Absolvent\_innen 2012 ein Pflichtpraktikum, 34% ein freiwilliges Praktikum und 31% überhaupt kein Praktikum während des Studiums. Freiwillige Praktika während des Studiums wurden seltener gemacht als noch 2009, jedoch lagen die Werte 2012 trotzdem noch über dem Bundesdurchschnitt. Deutlich unter dem Bundesdurchschnitt lag der Anteil der Pflichtpraktika während des Studiums.

Als Tutor\_in waren 21% der Absolvent\_innen tätig. Als studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte waren 47% der Befragten während ihres Studiums tätig. Das studentische Engagement an der Universität Freiburg lag bei 21%.

## 5. Retrospektive Bewertung des Studiums

Eine der zentralen Fragestellungen für die Universität Freiburg in der Befragung der Absolvent\_innen war die rückblickende Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Studiums. Sowohl die zurückblickende Bewertung einzelner Aspekte des Studiums, als auch eine Gesamtbeurteilung durch die Absolvent\_innen des Jahrgangs 2012 wird im vorliegenden Kapitel vorgestellt. Die Absolvent\_innen wurden gebeten, die Studienbedingungen und -angebote in ihrem Studienfach auf einer Werteskala von 1 („sehr gut“) bis 5 („sehr schlecht“) zu bewerten. Es wurden sowohl Fragen zur Ausstattung als auch zur Studienorganisation und zu den Lehrinhalten gestellt. Waren die Absolvent\_innen insgesamt mit der Wahl ihres Studienfachs und generell mit ihrem Studium an der Universität Freiburg zufrieden? Würden sie erneut an der Albert-Ludwigs-Universität studieren?

Die Einschätzungen der Befragten wurden anhand von über 40 abgefragten Einzelmerkmalen zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet<sup>22</sup>. Hierbei konnten acht Dimensionen der Studienqualität identifiziert werden. Die Bewertungen dieser Dimensionen durch die Absolvent\_innen des Befragungsjahrgangs 2012 sind im folgenden Schaubild zusammenfassend für die gesamte Universität Freiburg im Vergleich zur Gesamtheit aller am KOAB-Projekt beteiligten Universitäten (Abb. 13) dargestellt.

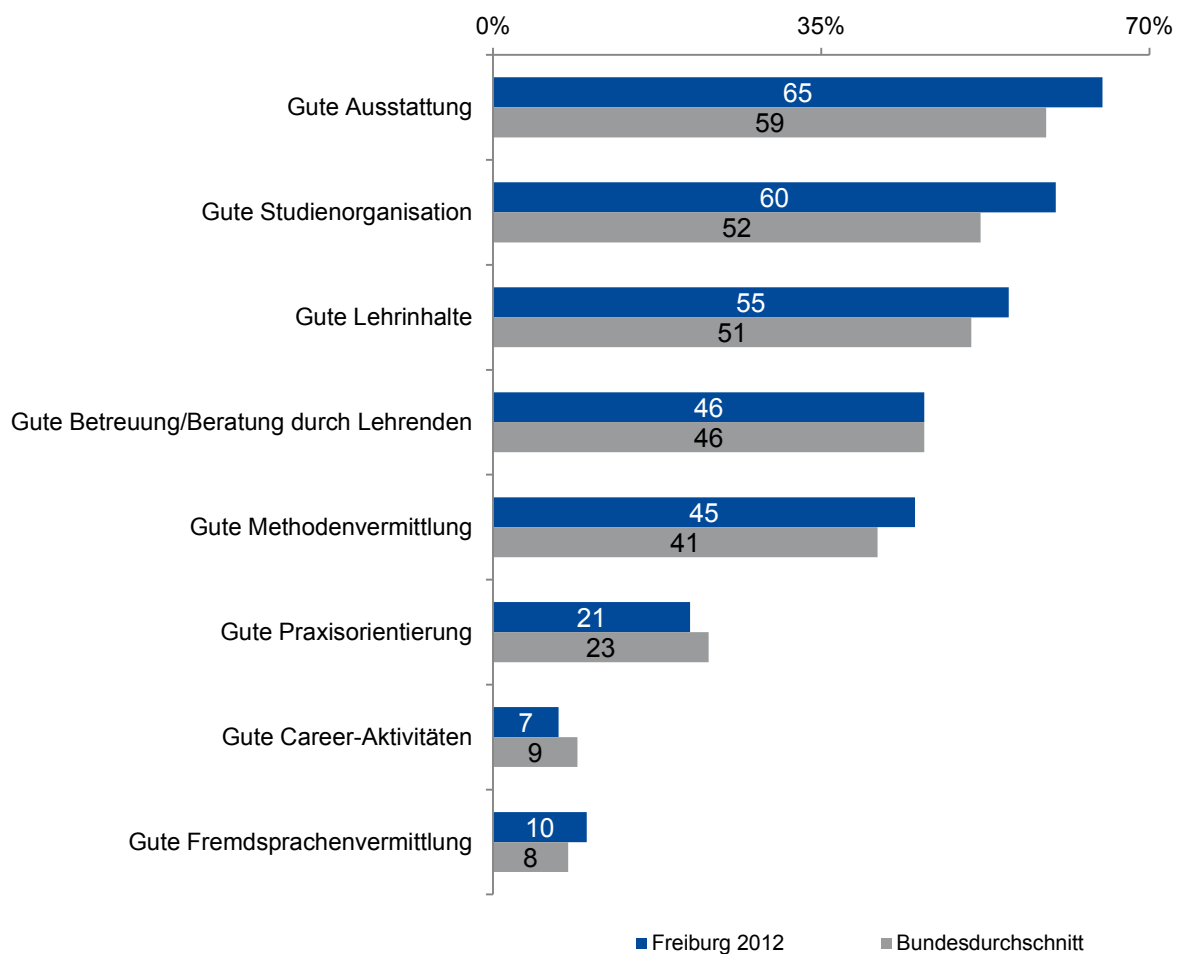


Abb. 13: [T4] Bewertung der Studienqualität der Universität Freiburg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

<sup>22</sup> Die Faktorenanalyse, deren Ergebnisse im Folgenden präsentiert werden, wurde vom Projektpartner INCHER durchgeführt.

Insgesamt wurde beim Vergleich der Universität Freiburg mit den Ergebnissen aller am Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) teilnehmenden Universitäten bundesweit deutlich, dass sich die Bewertungen der Absolvent\_innen der Albert-Ludwigs-Universität je nach Kategorie im bundesweiten Gesamtdurchschnitt oder darüber befinden. Einige Bewertungen, zum Beispiel die Bewertungen der Career-Aktivitäten und der Fremdsprachenvermittlung, wurden studiengangs- und fakultätsübergreifend kritisch eingeschätzt. Dieser Eindruck relativiert sich allerdings beim Vergleich mit den bundesdeutschen Gesamtergebnissen. Auch bundesweit bewerten weniger als 10% der befragten Absolvent\_innen die genannten Aspekte mit „sehr gut“ oder „gut“.

Um einen differenzierteren Blick auf die abgegebenen Bewertungen zu ermöglichen, zeigt die folgende Abbildung (vgl. Abb. 14) eine nach Art des erreichten Abschlusses kategorisierte Darstellung der acht Dimensionen von Studienqualität.

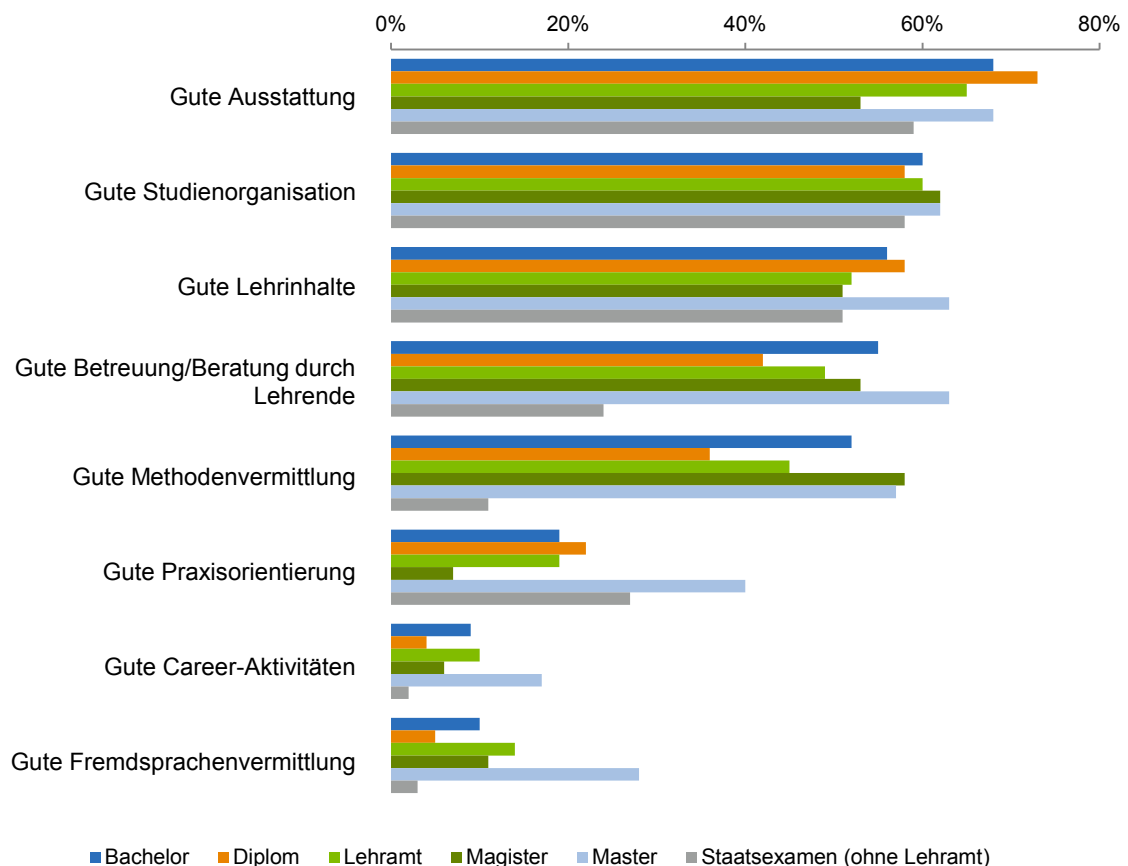


Abb. 14: [T4] Bewertung der Studienqualität nach Abschlussart (Prozent)

Es wurde deutlich, dass jede Abschlussart, trotz gemeinsamer Tendenzen, ihr ganz spezifisches Bewertungsprofil aufwies. Im Besonderen fiel die durchweg überdurchschnittlich gute Bewertung der Studienbedingungen und –angebote durch die Absolvent\_innen eines Master-Studienganges auf. Darüber hinaus wurden die Methodenvermittlung in den reformierten Studiengängen Bachelor und Master, aber auch bei den Magisterabsolvent\_innen positiv bewertet.

Um eine umfassende und datenbasierte Diskussion der Ergebnisse der Befragung der Absolvent\_innen zu ermöglichen, werden die einzelnen Indizes nun genauer betrachtet, indem die Bewertungen der jeweiligen Einzelitems, aus denen sich die dargestellten Indizes zusammensetzen, grafisch dargestellt werden.

## 5.1. Ausstattung

Der Index (siehe Glossar) „Gute Ausstattung“ wurde durch zwei Einzelemente definiert: Die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in den Fachbibliotheken und den Zugang zu EDV-Arbeitsplätzen. Die genannten Einzelemente werden in Abb. 15 im Vergleich zu den Bewertungen der Absolvent\_innenbefragung des Jahrganges 2009 dargestellt<sup>23</sup>. Die Bewertungen in beiden abgefragten Bereichen haben sich deutlich verbessert.

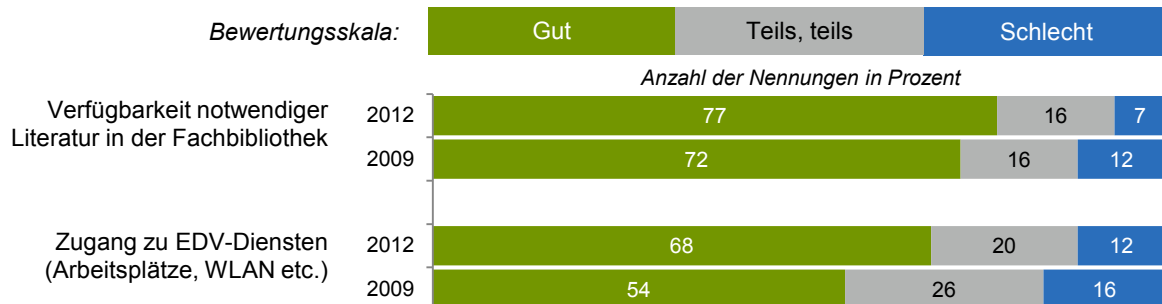


Abb. 15 [T69] Bewertung der Ausstattung 2012 im Vergleich zu 2009 (Prozent)

## 5.2. Studienorganisation

Der Index „Gute Studienorganisation“ wurde aus fünf einzelnen Items zusammengesetzt. Bewertet wurden die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen, der Aufbau und die Struktur des jeweiligen Studiums insgesamt, das Prüfungssystem und dessen Organisation, der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und die Möglichkeit Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit zu bewältigen. Die Bewertungen werden vergleichend mit den Bewertungen durch den Absolvent\_innenjahrgang 2009 dargestellt. Erfreulicherweise haben sich die Bewertungen seit der Befragung im Jahr 2009 durchgängig deutlich verbessert. Einzig die Möglichkeit, die Studieninhalte in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen hat sich im Vergleich zu 2009 kaum verbessert.

<sup>23</sup> Die Bewertungsskala hatte im Fragebogen fünf Kategorien (z.B. Trifft zu: 1 = 'In sehr hohem Maße' bis 5 = 'Gar nicht'). Zur Übersichtlichkeit wurden die Randkategorien 1 und 2, sowie 4 und 5 zusammengerechnet.

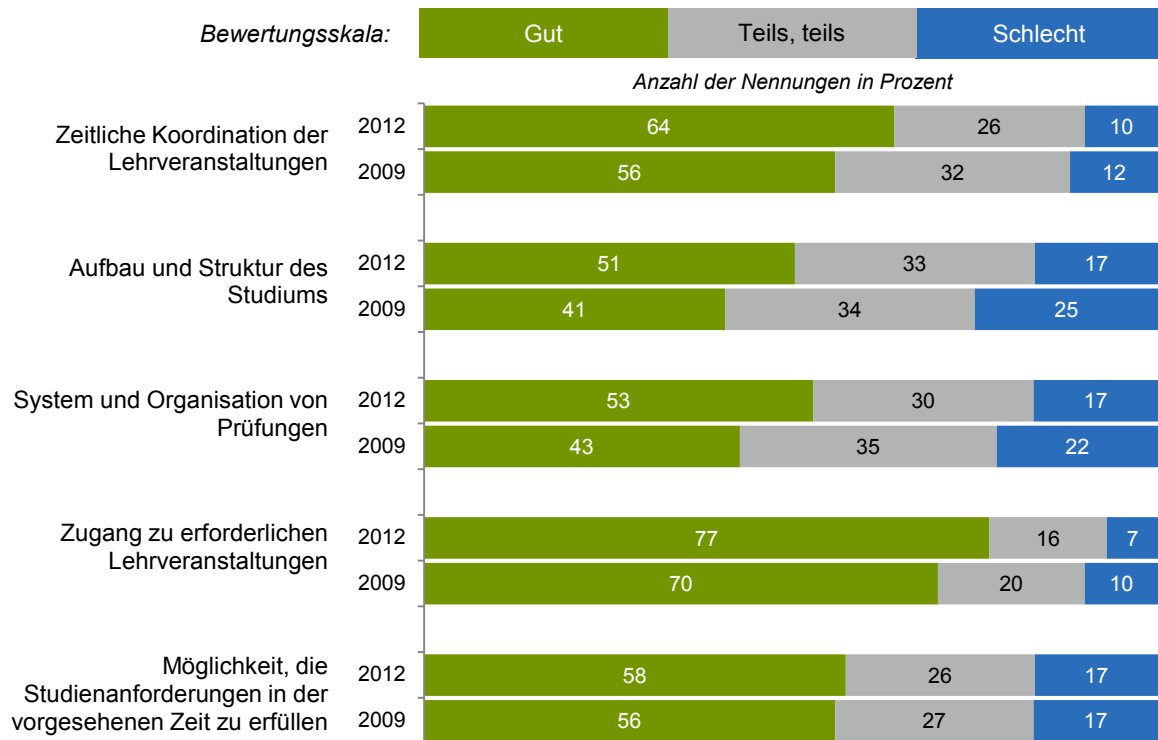


Abb. 16: [T67] Bewertung der Studienorganisation 2012 im Vergleich zu 2009 (Prozent)

### 5.3. Lehrinhalte

Der Index „Gute Lehrinhalte“ wurde durch fünf Einzelmerkmale bestimmt. Bewertet wurden die fachliche Qualität der Lehre und die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten, der Forschungsbezug, die Aktualität der vermittelten Methoden und die didaktische Qualität der Lehre. Im Vergleich zu den Bewertungen des Befragungsjahrgangs 2009 bleiben die Bewertungen durch die Absolvent\_innen 2012 im dargestellten Themenbereich in etwa gleich oder haben sich verbessert. Einzig die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten wurden kritischer bewertet:



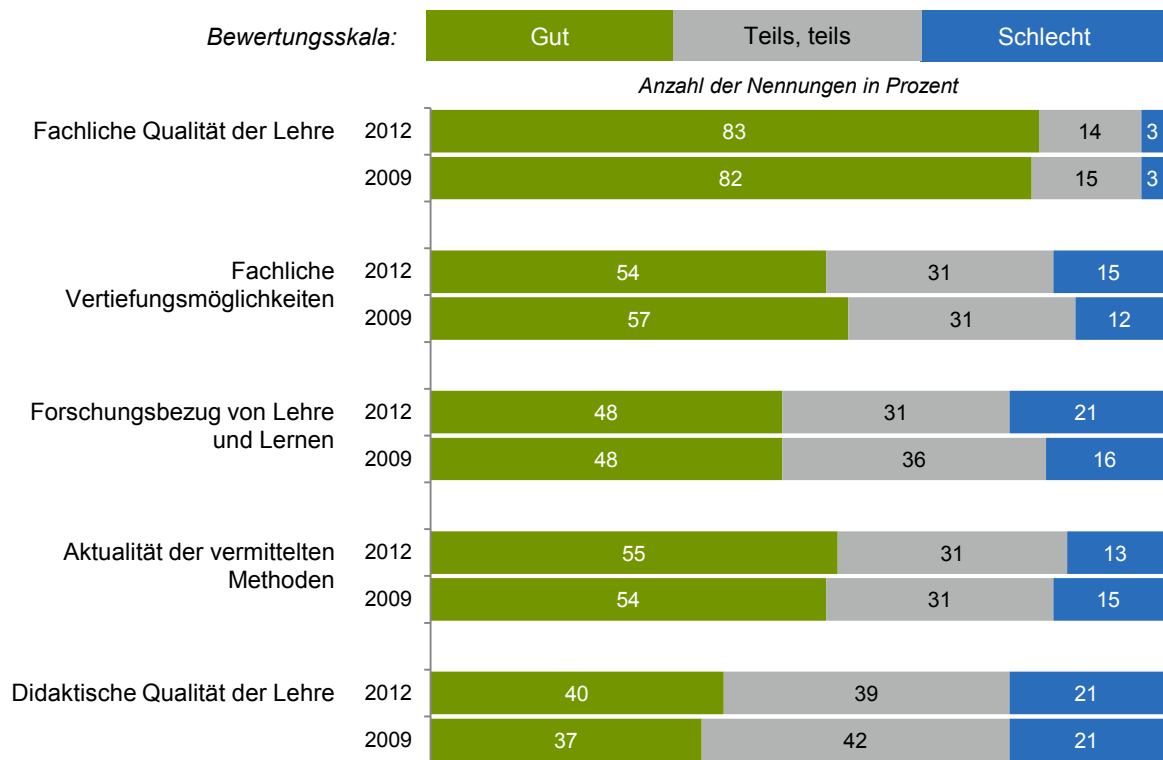


Abb. 17: [T67] Bewertung der Lehrinhalte 2012 im Vergleich zu 2009 (Prozent)

#### 5.4. Beratung und Betreuung durch die Lehrenden

Der Index „Gute Beratung/Betreuung durch die Lehrenden“ wurde aus den Bewertungen dreier Einzelitems berechnet: Der fachlichen Beratung und Betreuung, der Qualität der Nachbesprechung von Prüfungsleistungen und der Bewertung der Kontakte zu den Lehrenden. Auch bei den Items dieses Index bewerteten die Absolvent\_innen des Jahrganges 2012 die Situation in allen Bereichen besser als die Absolvent\_innen des Jahrganges 2009.

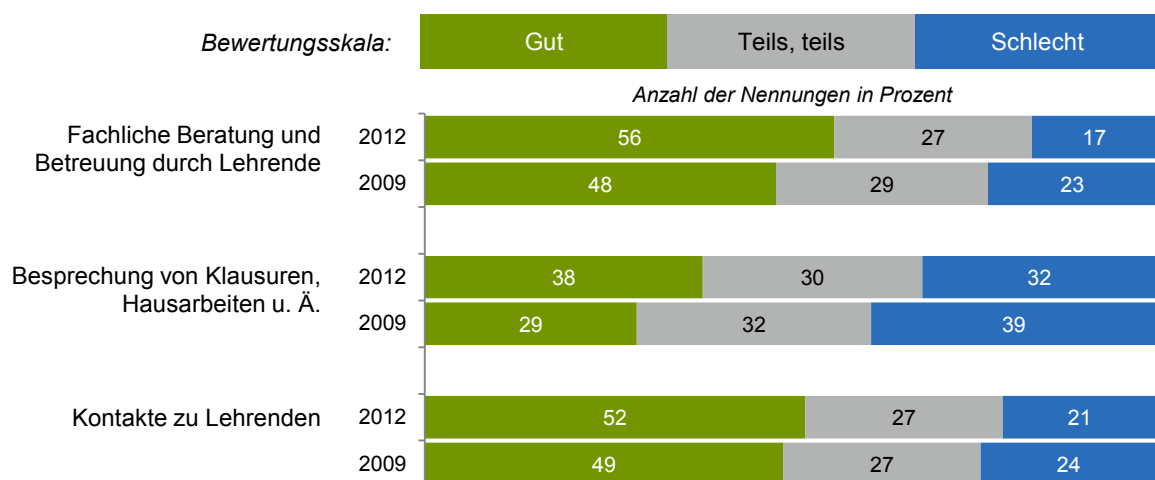


Abb. 18: [T68] Bewertung der Beratung und Betreuung durch die Lehrenden 2012 im Vergleich zu 2009 (Prozent)

## 5.5. Methodenvermittlung

Der Index „Gute Methodenvermittlung“ wurde aus drei Items zum Erwerb wissenschaftlicher Methoden während des Studiums zusammengesetzt: Dem Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen, dem Training von mündlichen Prüfungen und dem Verfassen wissenschaftlicher Texte. Alle Bewertungen haben sich im Absolvent\_innenjahrgang 2012 gegenüber denen 2009 deutlich verbessert.

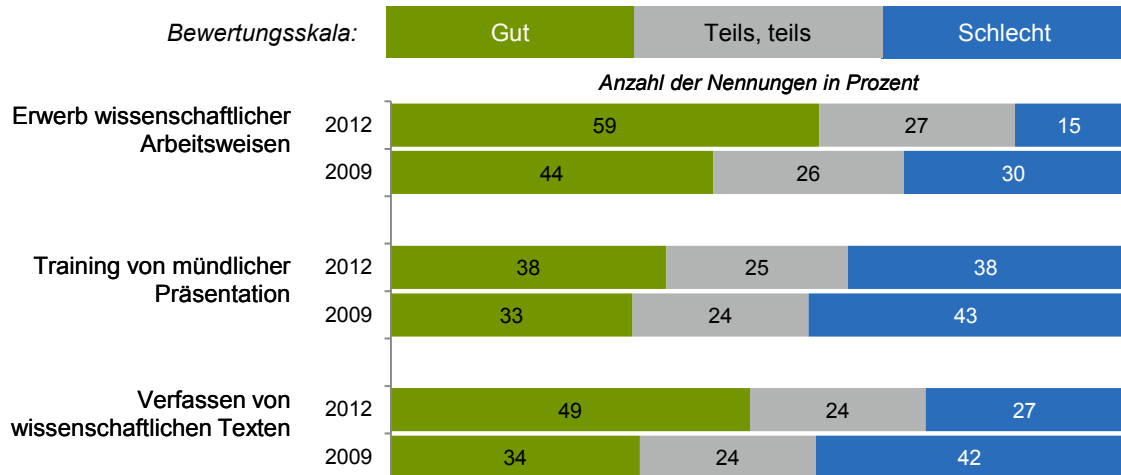


Abb. 19: [T67] Bewertung der Methodenvermittlung 2012 im Vergleich zu 2009 (Prozent)

## 5.6. Praxisorientierung im Studium

Durch die Erfragung von sieben Einzelaspekten wurde die Qualität der Praxisorientierung im Studium abgefragt. Die Bewertung der Praxisorientierung fiel im Schnitt im Vergleich zu 2009 kritischer aus:

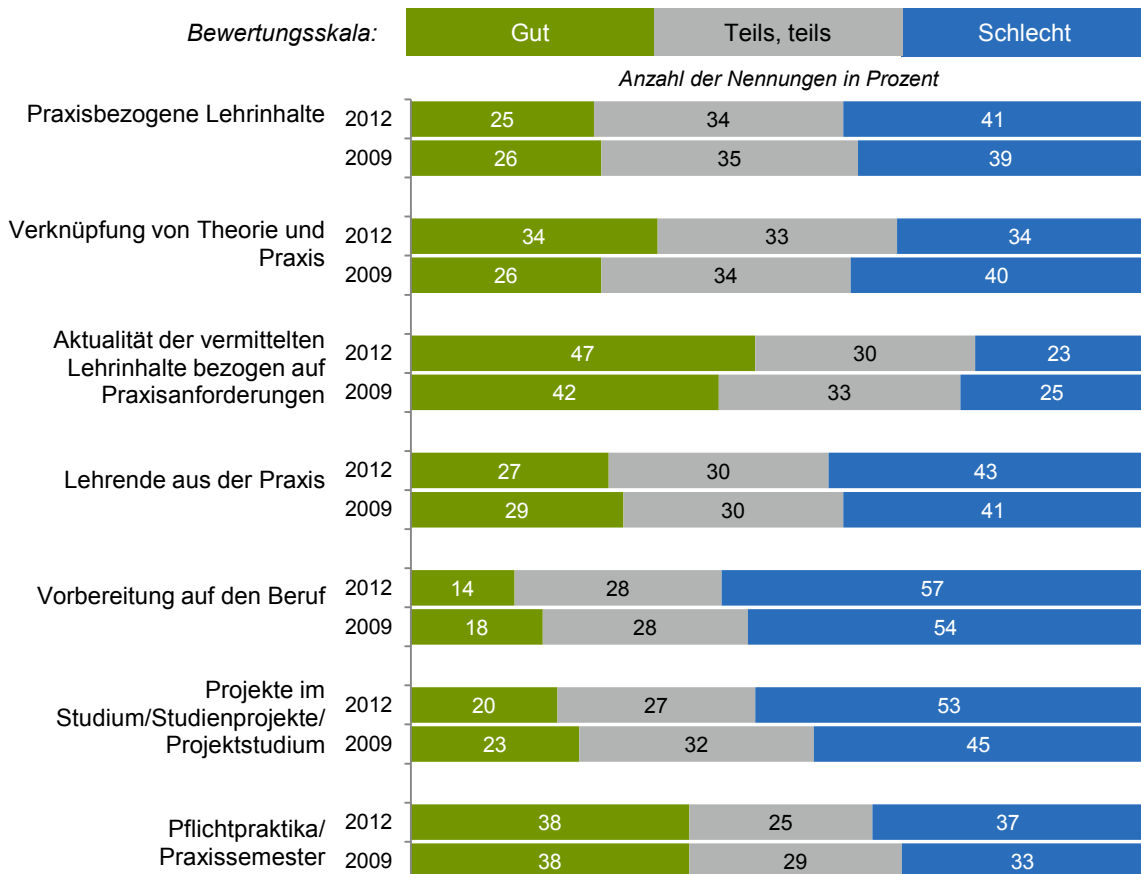


Abb. 20: [T72] Bewertung der Praxisorientierung im Studium 2012 im Vergleich zu 2009 (Prozent)

Vor allem die Verknüpfung von Theorie und Praxis wurde, im Vergleich zu 2009, deutlich besser bewertet. Ebenfalls besser bewertet wurde die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte. Dem gegenüber wurde die Vorbereitung auf den Beruf als schlechter empfunden. Pflichtpraktika und Praxissemester sowie die Qualität praxisbezogene Lehrinhalte wurden etwa gleich bewertet.

### 5.7. Career-Aktivitäten

Der Index „Gute Career-Aktivitäten“ bündelte fünf Einzelitems, anhand derer die Absolvent\_innen Aktivitäten der Universität Freiburg bewerteten, die den Einstieg ins Berufsleben unterstützen sollten. Bewertet wurden die individuelle Studien- und Berufsberatung im eigenen Fach, die Unterstützung durch die Universität bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz und einer passenden Arbeitsstelle sowie das Angebot berufsorientierter Veranstaltungen.

Den Bewertungen aller Universitätsabsolvent\_innen bundesweit entsprechend, wurden die Career-Aktivitäten der Albert-Ludwigs-Universität von ihren Absolvent\_innen eher schlecht eingeschätzt. Es fällt jedoch auf, dass die Qualität der individuellen Berufs- und Studienberatung im Jahrgang 2012 deutlich besser bewertet wurde als im Jahrgang 2009. Deutliche Unterschiede zeigten sich zwischen den Abschlussarten in der Bewertung der Berufsberatung im eigenen Fach: Während beinahe dreiviertel der befragten Magister-, Staatsexamens- und Diplomabsolvent\_innen besagte Kategorie als „schlecht“ oder „sehr schlecht“ bewerteten, liegt dieser Wert bei den Masterabsolvent\_innen bei nur 40%. Ein Viertel der Masterabsolvent\_innen bewertete die individuelle Berufsberatung mit „gut“ oder „sehr gut“ und sogar 42% die individuelle Studienberatung als „gut“ oder „sehr gut“.

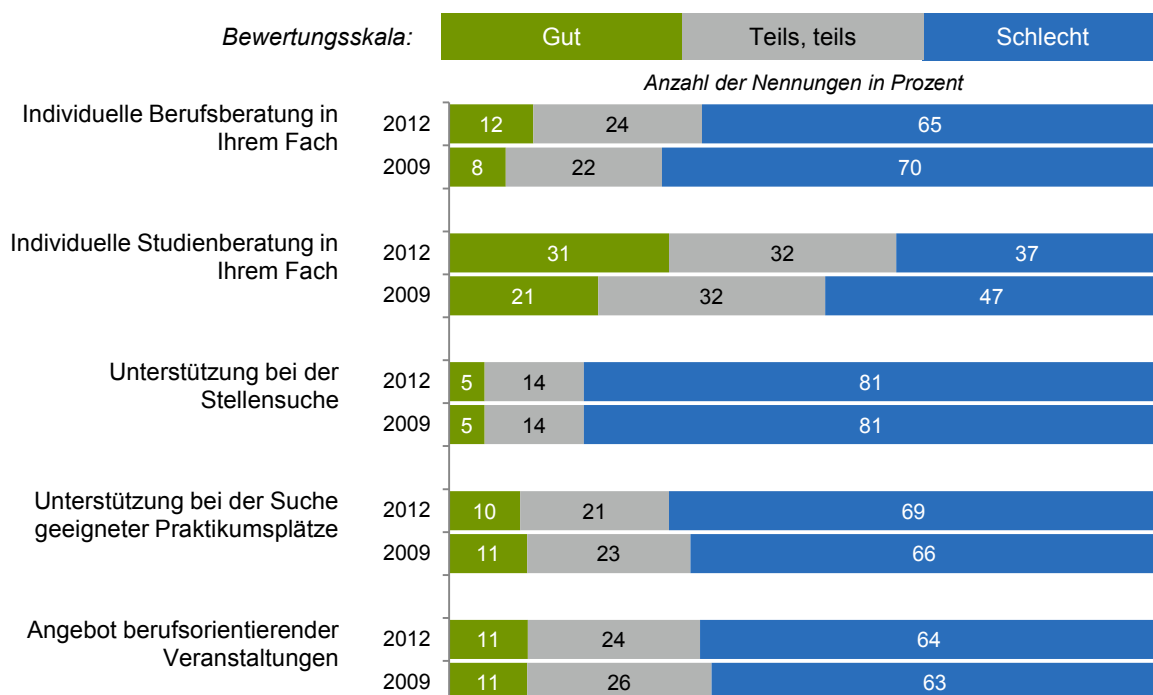


Abb. 21: [T68] Bewertung der Career Aktivitäten 2012 im Vergleich zu 2009 (Prozent)

### 5.8. Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen

Der Index „Gute Fremdsprachenkenntnisse“ wurde aus vier Aspekten zusammengesetzt: der Vorbereitung auf Fachkommunikation und auf den Umgang mit Fachliteratur in englischer Sprache sowie in anderen Fremdsprachen. Die Bewertungen durch die Absolvent\_innen werden wieder vergleichend für die Jahrgänge 2009 und 2012 dargestellt. In Bezug auf nicht-englischsprachige Fachkommunikation und

Literatur ist ein Vergleich nicht möglich, da betreffende Items lediglich im Jahrgang 2012 abgefragt wurden.

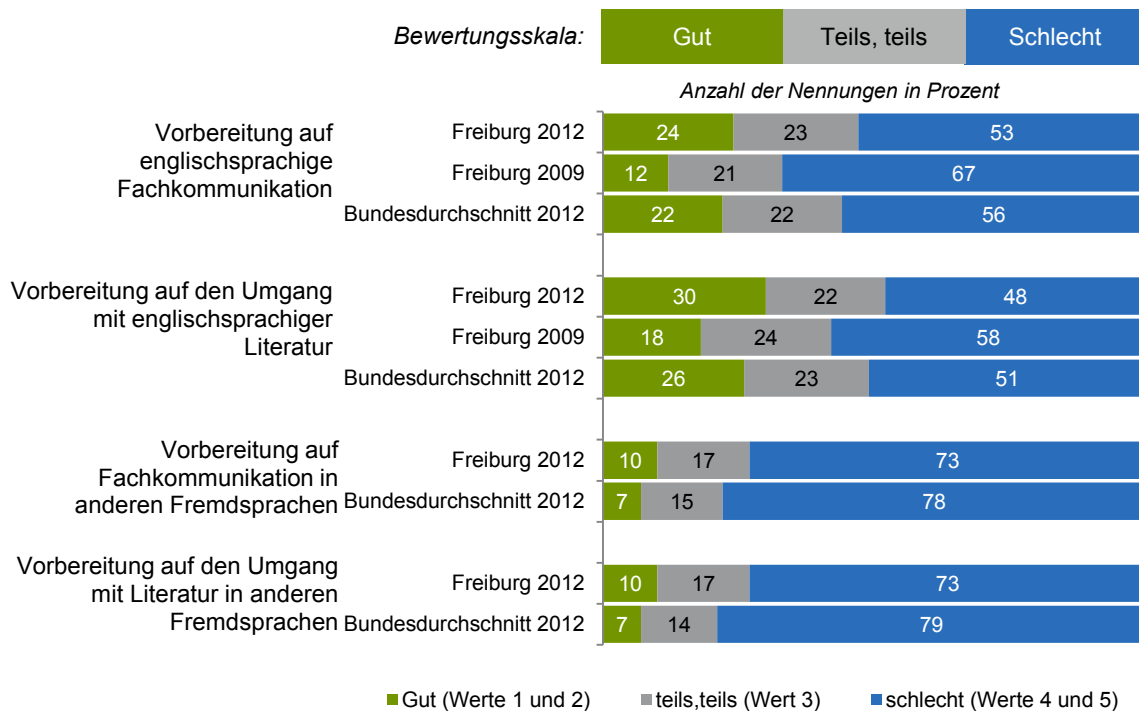


Abb. 22: [T71] Bewertung der Vermittlung von Fremdsprachenkenntnis 2012 im Vergleich zu 2009 und zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

## 5.9. Allgemeine Studienzufriedenheit

Zusätzlich zur Einschätzung verschiedener Dimensionen der Studienbedingungen wurden die Absolvent\_innen nach ihrer Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt gefragt (Abb. 23). Die Zufriedenheit der Absolvent\_innen an der Universität Freiburg lag mit 71% über dem Mittelwert der bundesweiten Vergleichsuniversitäten. Insgesamt zeigten sich die Absolvent\_innen aller Abschlussarten retrospektiv zu einem großen Teil zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrem Studium.

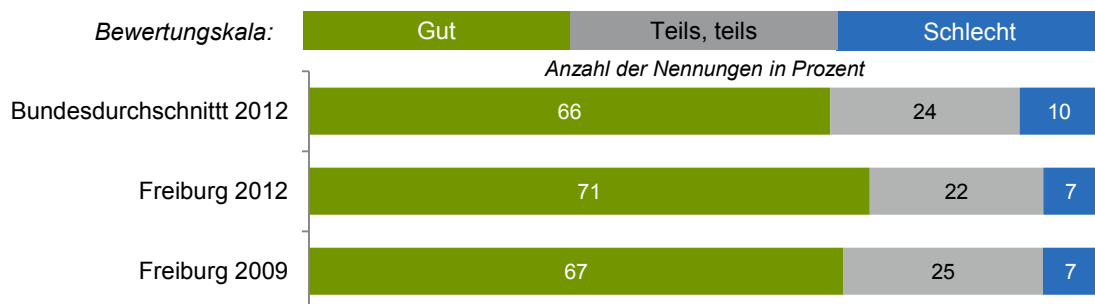


Abb. 23: [T75] Bewertung der allgemeinen Studienzufriedenheit 2012 im Vergleich zu 2009 und zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

Des Weiteren wurde die Frage gestellt, ob die Absolvent\_innen rückblickend noch einmal an der Universität Freiburg im selben Studiengang studieren würden und ob sie allgemein wieder ein Studium aufnehmen würden. Der Anteil jener Absolvent\_innen, die nach Abschluss ihres Studiums erneut denselben Studiengang wählen würden, liegt in Freiburg mit 72% leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die rückblickende Bewertung der Entscheidung für ein Studium an der Albert-Ludwigs-Universität fiel deutlich besser aus als im Durchschnitt der Vergleichsuniversitäten. Auch der Prozentsatz

der Absolvent\_innen, die in der retrospektiven Betrachtung nicht erneut studieren würden entsprach dem bundesweit niedrigen Wert. Die Vergleichswerte sind in Abb. 24 im Überblick dargestellt.

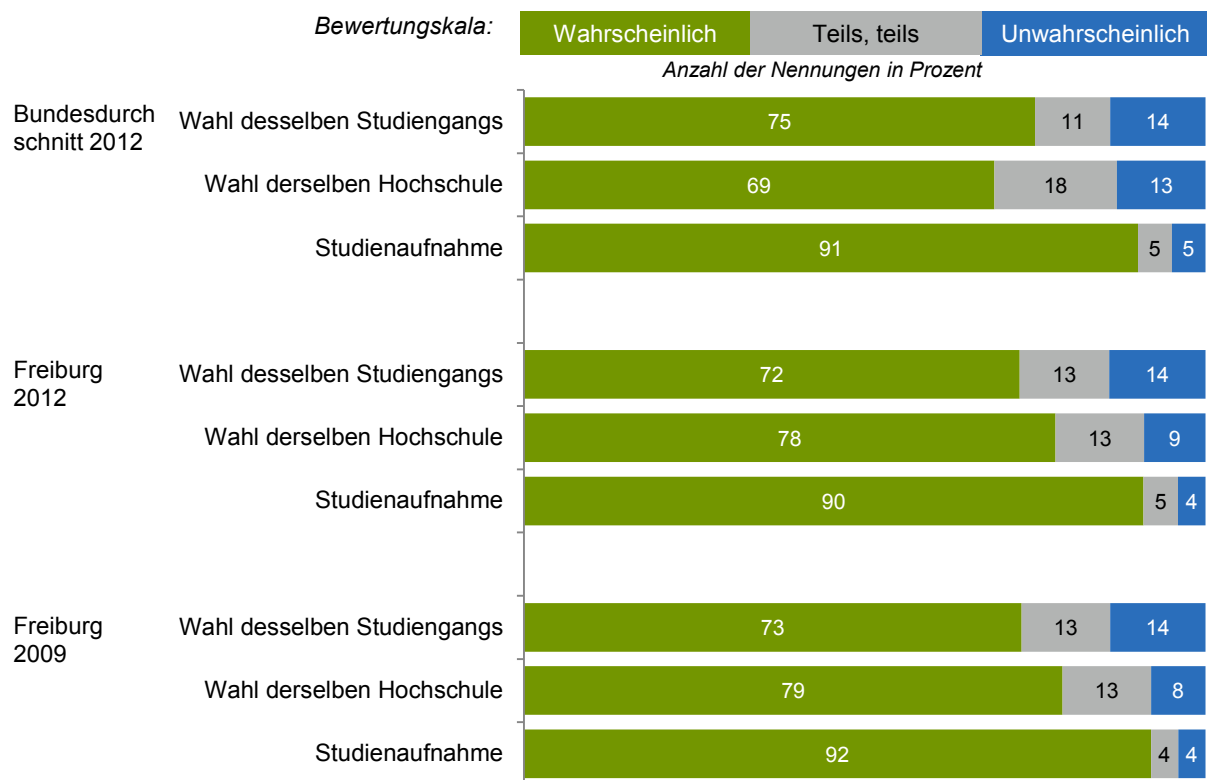


Abb. 24: [T76, T77, T78] Rückblickende Bewertung der Entscheidung für ein Studium an der Universität Freiburg 2012 im Vergleich zu 2009 und zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

In Abb. 25 werden die bereits beschriebenen Globalbewertungen nach Abschlussart differenziert dargestellt. Auffallend war, dass der Anteil der zufriedenen Absolvent\_innen bei den Abschlussarten Promotion und Master deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtuniversität lag. Die dargestellten Ergebnisse können als deutliches Bekenntnis der ehemaligen Studierenden zu ihren jeweiligen Studiengängen und zur Universität Freiburg als Gesamtinstitution interpretiert werden. Die abgebildeten Werte geben den Prozentsatz der Absolvent\_innen an, die bei den Items „Wahl desselben Studienganges“ und Wahl derselben Hochschule“ mit den Kategorien 1 („sehr wahrscheinlich“) oder 2 („wahrscheinlich“) geantwortet haben. Zusätzlich werden; bezüglich der Frage nach einer retrospektiven Bewertung der Studienaufnahme an sich, die Werte 4 („unwahrscheinlich“) und 5 („sehr unwahrscheinlich“) zusammengefasst dargestellt.

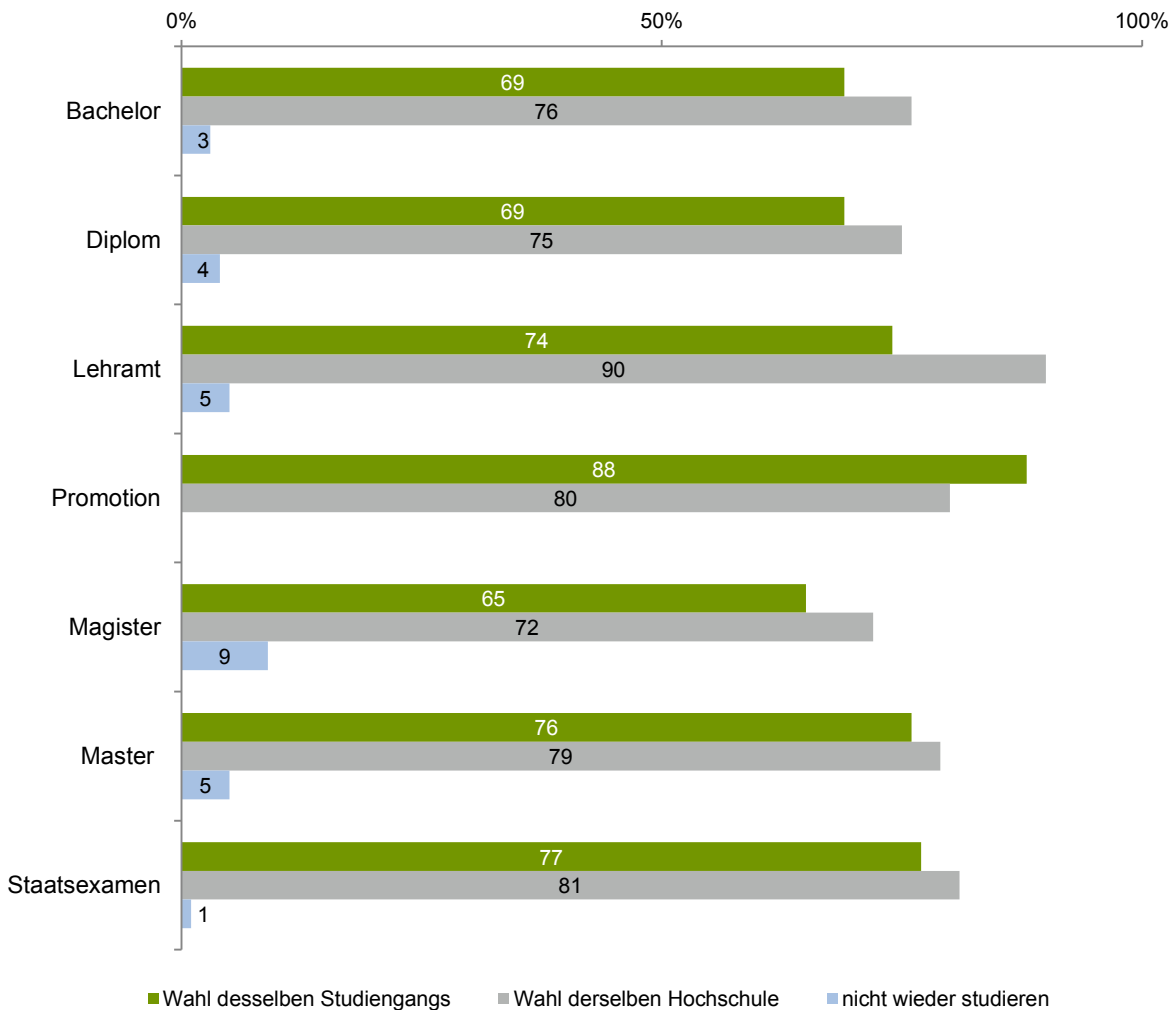


Abb. 25: [T76, T77, T78] Rückblickende Bewertung der Entscheidung für ein Studium an der Universität nach Abschlussart (Prozent)

### Zusammenfassung

Die retrospektive Bewertung des Studiums wurde anhand von acht Dimensionen der Studienqualität zusammenfassend dargestellt. Aus über 40 Einzelfragen wurden additive Indizes mithilfe von Faktorenanalysen erstellt. Vergleiche zu den Ergebnissen der Befragung der Freiburger Absolvent\_innen 2009 und zu bundesweiten Vergleichsuniversitäten zeigten insgesamt erfreuliche Ergebnisse.

Die Absolvent\_innen 2012 bewerteten die Ausstattung besser als 2009. Hiermit lag die Universität Freiburg über dem bundesweiten Gesamtdurchschnitt. Ebenfalls deutlich verbessert im Vergleich zur Befragung 2009 hat sich die Bewertung der Studienorganisation. 46% der bundesdeutschen Absolvent\_innen bewerteten die Studienorganisation als gut, wohingegen 60% der Freiburger Absolvent\_innen diese gut fanden. Das Thema Lehrinhalte wurde 2009 und 2012 in einem Merkmal gleich, in den anderen 4 Merkmalen 2012 besser bewertet. Die Universität Freiburg lag damit über dem Durchschnitt der bundesdeutschen Vergleichsuniversitäten. Die Betreuung bzw. Beratung durch Lehrende wurde in allen Merkmalen 2012 besser als 2009 bewertet. Auch in dieser Dimension lag die Universität Freiburg über dem Wert der bundesdeutschen Vergleichsuniversitäten. Deutlich verbesserte

sich die Bewertung der Methodenvermittlung 2012 im Vergleich zu 2009. Die Universität Freiburg lag über dem Durchschnitt der bundesdeutschen Vergleichsuniversitäten. Die Bewertung der Praxisorientierung fiel 2012 im Vergleich zu 2009 kritischer aus. Die Universität Freiburg lag mit zwei Prozentpunkten knapp unter dem Durchschnitt der bundesdeutschen Vergleichsuniversitäten. Career-Aktivitäten wurden von den Absolvent\_innen 2012 ähnlich negativ bewertet wie 2009. Die Universität Freiburg lag mit einem Prozentpunkt sehr knapp unter dem Durchschnitt der bundesdeutschen Vergleichsuniversitäten. Kritisch wurde auch die Fremdsprachenvermittlung bewertet: Zwei der vier Items wurden 2012 besser bewertet als 2009. In Bezug auf nicht-englischsprachige Fachkommunikation und Literatur ist ein Vergleich zu 2009 nicht möglich, da betreffende Items lediglich im Jahrgang 2012 abgefragt wurden. Trotz insgesamt negativer Bewertungen auch auf Bundesebene lag die Universität Freiburg über dem bundesweiten Durchschnitt.

Es wurde deutlich, dass jede Abschlussart, trotz gemeinsamer Bewertungstendenzen, ihr ganz spezifisches Bewertungsprofil aufwies. Im Besonderen fiel die durchweg überdurchschnittlich gute Bewertung der Studienbedingungen und –angebote durch die Absolvent\_innen eines Master-Studienganges auf. Die Methodenvermittlung wurde in den reformierten Studiengängen Bachelor und Master, aber auch bei den Magisterabsolvent\_innen positiv bewertet. Kritischer wurde von Diplom- und Lehramtsabsolvent\_innen die Betreuung/Beratung durch Lehrende und die Methodenvermittlung bewertet.

Insgesamt waren 71% der Absolvent\_innen 2012 mit ihrem Studium zufrieden. 2009 waren es 67%. Die Zufriedenheit der Absolvent\_innen an der Universität Freiburg lag mit 71% über dem Mittelwert der bundesweiten Vergleichsuniversitäten von 66%. Außerdem würden 72% der Absolvent\_innen 2012 wieder denselben Studiengang wählen und 78% würden wieder an der Albert-Ludwigs Universität studieren.





## 6. Situation nach dem Studienabschluss

Was machen die Absolvent\_innen direkt nach ihrem Studienabschluss? Wie lange brauchen sie um eine Beschäftigung zu finden und welche Suchstrategien waren erfolgreich? Diese Fragen werden im Folgenden geklärt.

Unmittelbar nach Studienabschluss zeigte sich ein heterogenes Tätigkeitsfeld der Absolvent\_innen. Auf die Frage, was traf auf ihre Situation unmittelbar nach Studienabschluss zu, antworteten die Befragten wie in Abb. 26, (jeweils im Vergleich zum Bundesdurchschnitt) dargestellt.

Die Hauptgruppen der Absolvent\_innen gingen entweder einer Erwerbsarbeit nach (26%), waren im Zweit- (4%), bzw. Aufbaustudium (12%) oder promovierten (16%) (vgl. auch Kapitel berufliche Stellung und Berufszufriedenheit, 1,5 Jahre nach dem Studium).

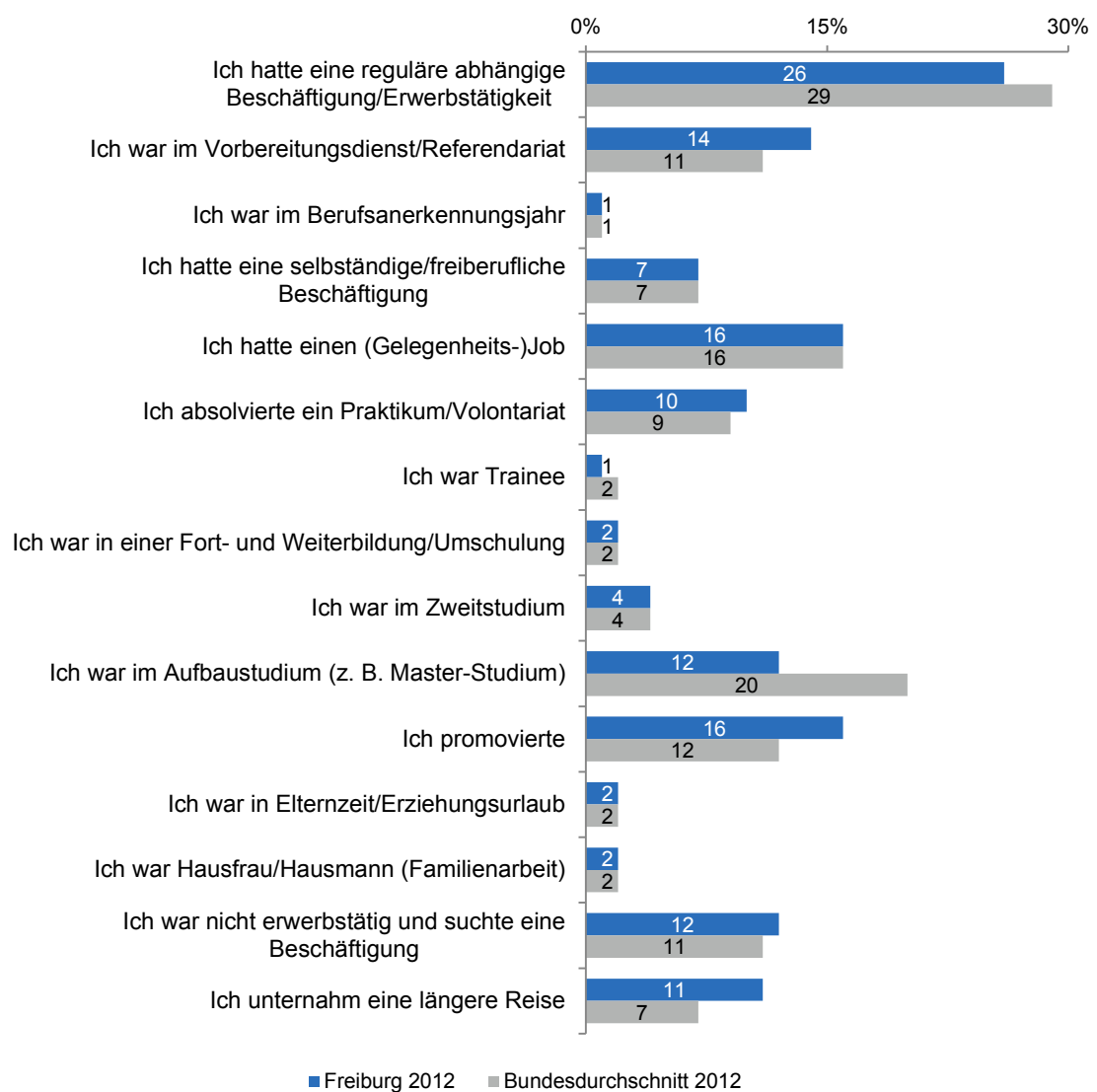


Abb. 26: [T92] Berufliche Situation nach dem Studienabschluss 2012 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

## 6.1. Beschäftigungssuche

Unmittelbar nach dem Studienabschluss hatte der überwiegende Teil der befragten Absolvent\_innen versucht, eine Beschäftigung<sup>24</sup> zu finden. Bei Absolvent\_innen der Abschlüsse Diplom, Lehramt, Staatsexamen, Magister und Master lag der anteilige Wert sogar über 90%. Bei Bachelorabsolvent\_innen lag der Anteil bei nur 47%, da häufig ein weiterführendes Studium aufgenommen wurde (siehe Kapitel 7 Übergänge nach dem Bachelorstudium).

Insgesamt suchten 81% der Absolvent\_innen nach Studienabschluss eine Beschäftigung. Von diesen suchenden Absolvent\_innen fanden 71% nach nur 0-3 Monaten ihre erste Beschäftigung. 15% suchten 4 bis 6 Monate, 8% suchten 7 bis 12 Monate und 5% wurden nach mehr als 12 Monaten fündig. Mit diesen Werten liegt die Universität Freiburg im Bundesdurchschnitt und unterscheidet sich kaum von den Werten der Befragung der Freiburger Absolvent\_innen 2009. Spezifische Unterschiede werden insbesondere bei einer nach Abschlussart differenzierten Betrachtung sichtbar: Die Dauer der Stellensuche differenziert nach erreichtem Abschluss und wird in Abb. 27 grafisch dargestellt:

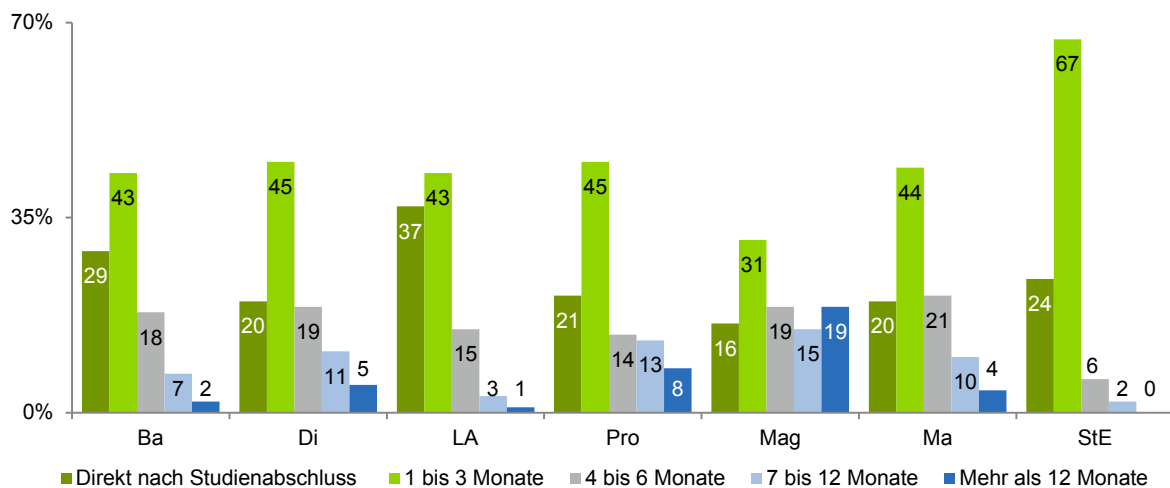


Abb. 27: [T99] Dauer der Beschäftigungssuche nach Abschlussart (Prozent)

Von den Personen, die sich auf Beschäftigungssuche begaben, begannen 38% bereits vor Studienabschluss mit der Suche, 28% zum Zeitpunkt des Abschlusses und 34% warteten bis nach ihrem Abschluss. Die erfolgreichen Strategien bei der Suche nach einer Beschäftigung waren eher klassischer Natur: In erster Linie fanden die meisten Absolvent\_innen eine Beschäftigung durch die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (27%). Auf Platz zwei der erfolgreichen Strategien der Beschäftigungssuche kam aber schon die Initiativbewerbung mit 18%. Die Bewerbung um ein Referendariat (16%) wurde als dritthäufigster Weg genannt. Persönliche Kontakte (einerseits durch Lehrende und andererseits durch Freund\_innen, Bekannte oder Kommiliton\_innen) erleichterte 8% der Absolvent\_innen den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Auch die Studien- oder die Abschlussarbeit brachte 3% der Absolvent\_innen eine Anstellung.

Im Rahmen der ersten Beschäftigungssuche wurde durchschnittlich der Kontakt zu 11 Arbeitgeber\_innen aufgenommen, wobei die Verteilung der Antworten hier von 0 bis 200 sehr breit gefächert war (Standardabweichung 22,9).

<sup>24</sup> „Beschäftigung“ wird im Fragebogen synonym mit Erwerbsarbeit gesetzt. Darunter werden keine Gelegenheitsjobs, vorübergehende und studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen definiert.

### Zusammenfassung

Zusammenfassend wurde deutlich, dass durchschnittlich 71% der Absolvent\_innen nach nur 0 bis 3 Monaten eine erste Beschäftigung fanden. Damit lag die Universität Freiburg im Bundesdurchschnitt. Der differenzierte Blick nach Abschlussarten eröffnete jedoch, dass Absolvent\_innen deren Studiengänge als erste Beschäftigung den Eintritt in das Referendariat vorsehen, wie zum Beispiel Lehramts- oder rechtswissenschaftliche Studiengänge, sowohl eine geringere Suchdauer als auch eine geringere Anzahl an kontaktierten Arbeitgeber\_innen angaben. So kontaktierten Lehramtsabsolvent\_innen im Durchschnitt 2,5 Arbeitgeber\_innen und fanden zu 80% innerhalb drei Monaten eine Anstellung. Absolvent\_innen die mit einem Staatsexamen abschlossen, fanden zu 91% innerhalb von drei Monaten eine Anstellung und kontaktierten hierfür durchschnittlich 4,5 Arbeitgeber\_innen. Bei den Magisterabsolvent\_innen variierte die Suchdauer am deutlichsten: 47% fanden in den ersten 3 Monaten eine Beschäftigung, 34% fanden im Zeitraum von 4 bis 12 Monaten nach Studienabschluss eine Beschäftigung und 19% der Magisterabsolvent\_innen brauchten mehr als 12 Monate um eine Beschäftigung zu finden.



## 7. Übergänge nach dem Bachelorstudium

Eine deutliche Veränderung bezüglich der Struktur von Studium und Lehre seit den Bologna-Reformen war die Einführung von berufsqualifizierenden Bachelorabschlüssen. Deshalb wurde in der vorliegenden Befragung ein besonderes Augenmerk auf die Übergangserfahrungen der Absolvent\_innen mit Bachelorabschluss gelegt.

Insgesamt hatten 488 der befragten Absolvent\_innen ihr Studium mit einem Bachelor abgeschlossen. Das entsprach einem Anteil von 26% aller Befragten Absolvent\_innen der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Von diesen Bachelorabsolvent\_innen nahmen 89% ein weiterführendes Studium auf, ein Anteil der knapp über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 87% liegt. Davon immatrikulierten sich 75% der Befragten in einem zulassungsbeschränkten Studiengang und weitere 14% in einem zulassungsfreien Studiengang. Des Weiteren planten 3% ein weiteres Studium aufzunehmen, hatten dies aber zum Befragungszeitpunkt noch nicht realisiert (vgl. Abb. 28).

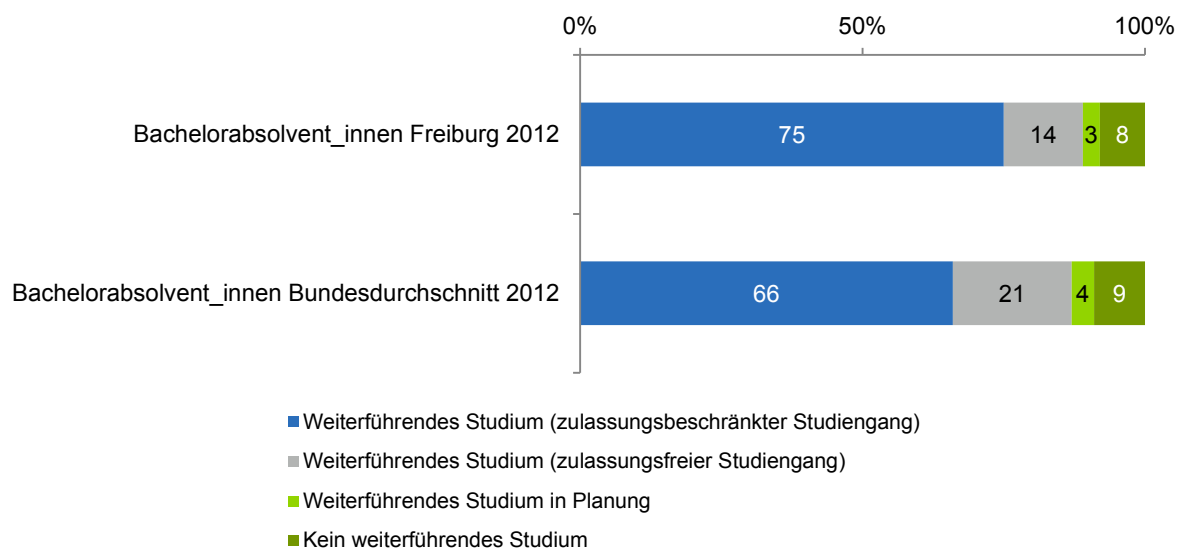


Abb. 28: [T79] Aufnahme eines weiterführenden Studiums nach dem Bachelorabschluss 2012 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

Unter jenen Absolvent\_innen die ein weiterführendes Studium aufnahmen, hatten sich 44% bereits vor Aufnahme ihres Bachelorstudiums für eine weitere Studienaufnahme nach Studienabschluss entschieden, für 33% fiel der Entschluss während des Studiums und nur 12% der Bachelorabsolvent\_innen haben sich erst nach Beendigung ihres Bachelorstudiums für ein weiteres Studium entschieden. Wichtige Gründe für diese Entscheidung waren, neben fachlichem Interesse und der Erlangung zusätzlicher Kenntnisse, eine Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Jene 11% der Bachelorabsolvent\_innen, die nach Studienabschluss kein weiteres Studium aufgenommen hatten, begründeten diese Entscheidung mehrheitlich damit, Berufserfahrung sammeln zu wollen (74%), ein attraktives Jobangebot vorliegen zu haben (38%) oder mit finanziellen Gründen (42%).

Auch das Bewerbungsverhalten der Bachelorabsolvent\_innen wurde in der vorliegenden Erhebung abgefragt: Demnach hatten sich 80% der weiter studierenden Bachelorabsolvent\_innen unter Anderem auch für ein Masterstudium an der Universität Freiburg beworben. Für 31% dieser Absolvent\_innen kam kein anderer Studienort in Frage. Sie haben sich ausschließlich an der Universität Freiburg beworben. Weitere 14% der Befragten hatten sich neben ihrer Bewerbung an der Universität Freiburg lediglich an einer weiteren Hochschule beworben. 20% der Bachelorabsolvent\_innen, die ein weiterführendes Studium aufgenommen haben, haben sich ausschließlich an anderen Hochschulen und nicht an der Albert-Ludwigs-Universität beworben.

Bei der genaueren Betrachtung der erhaltenen Zulassungen fiel auf, dass lediglich 3% der Befragten keine Zulassung für einen Studienplatz erhielten. 79% aller Bachelorabsolvent\_innen hatten eine Zulassung für ein weiterführendes Studium an der Albert-Ludwigs-Universität erhalten, 62% an einer anderen Hochschule, wobei die Zusage mehrerer Universitäten möglich war. Von allen Bachelorabsolvent\_innen, die eine Zulassung in Freiburg erhalten haben, haben 45% nur in Freiburg eine Zusage erhalten. 7% der in Freiburg zugelassenen Absolvent\_innen hat sogar für zwei Studiengänge eine Zusage erhalten.

Insgesamt zeigte sich, dass für 35% der befragten Absolvent\_innen der Beginn eines weiterführenden Studiums mit einem Wechsel des Hochschulstandortes verbunden war (vgl. Abb. 29). 65% der Absolvent\_innen hatten ihr weiterführendes Studium in Freiburg begonnen. Im Bundesdurchschnitt bleiben 69% der Bachelorabsolvent\_innen, die ein weiterführendes Studium aufnehmen, an ihrer jeweiligen Heimathochschule.

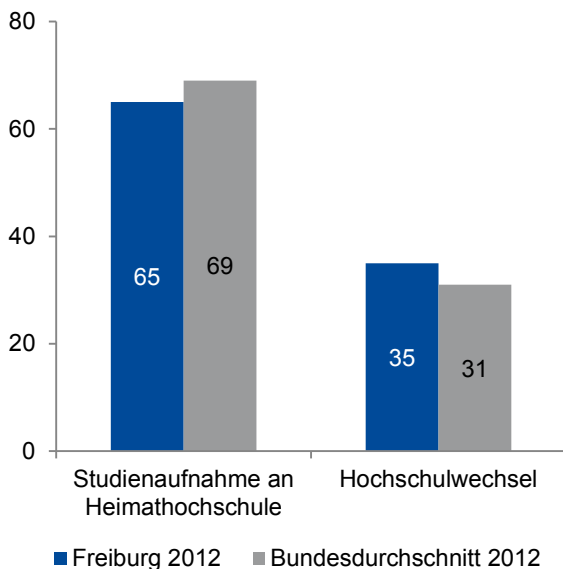


Abb. 29: [T86] Weiterführendes Studium mit und ohne Hochschulwechsel (Prozent)

Maßgeblich für die Auswahl des neuen Hochschulstandortes waren die erwarteten Studieninhalte. Die fehlende Zulassung an der bevorzugten Universität spielte eine sehr geringe Rolle bei der Entscheidung für einen Hochschulstandort. Eine detaillierte Übersicht der Gründe für die Auswahl eines bestimmten Studienortes sowie deren Stellenwert für die Entscheidungsfindung der Absolvent\_innen findet sich in Abb. 30

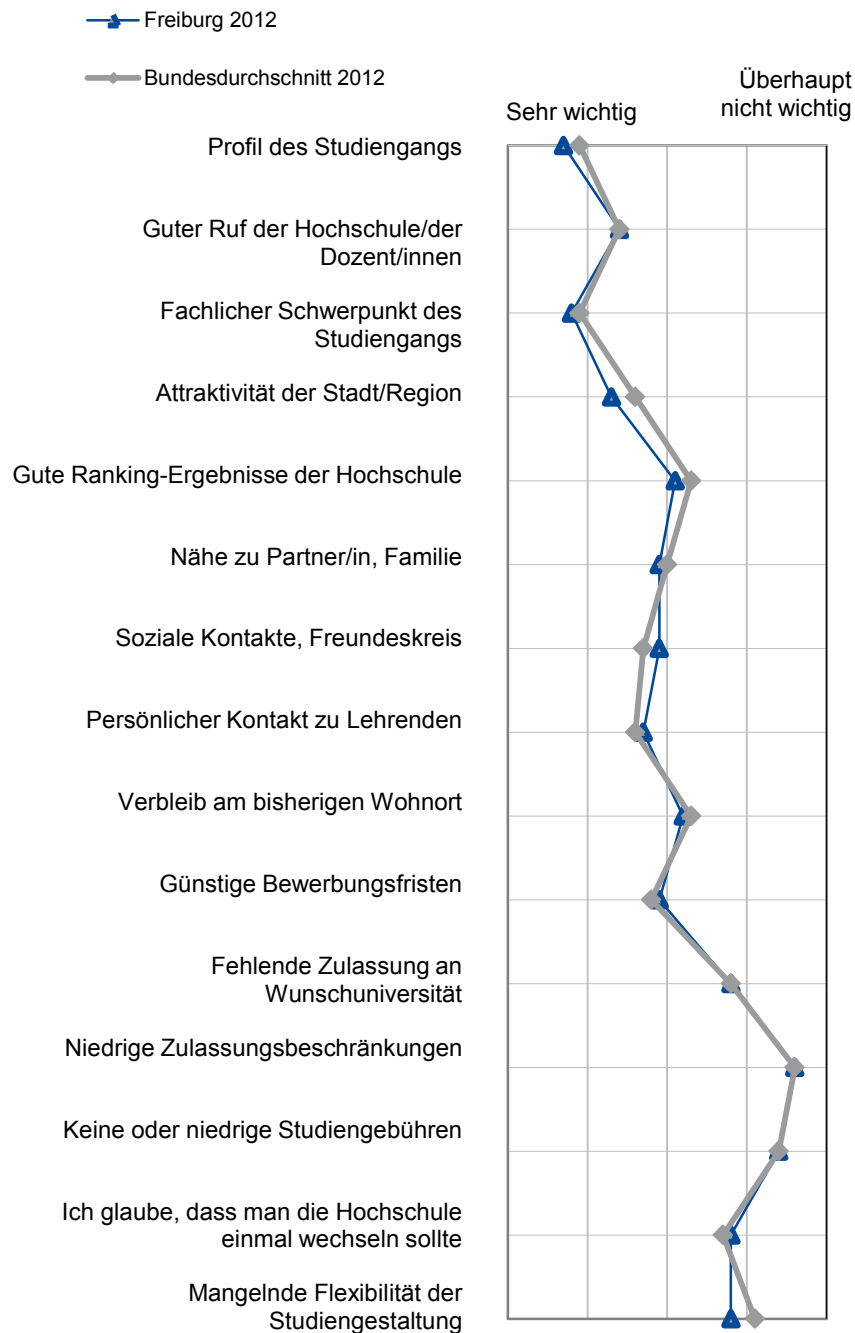


Abb. 30: [T87] Aspekte für die Hochschulwahl für das weiterführende Studium (Mittelwert)

Die Gründe, kein weiterführendes Studium an der Albert-Ludwigs Universität aufzunehmen, waren ebenfalls fachlicher Natur. Gefolgt von, im engeren Sinne außeruniversitären Begründungen für eine Entscheidung gegen Freiburg (vgl. Abb. 31).

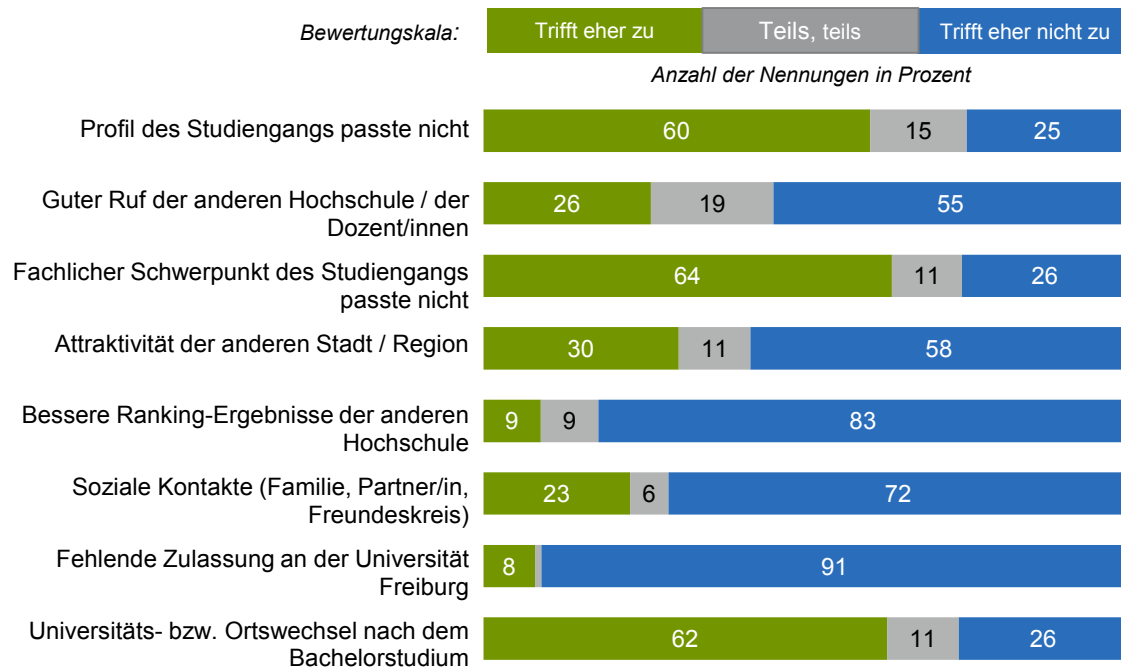


Abb. 31: [T89] Gründe kein weiterführendes Studium an der Universität Freiburg aufzunehmen (Prozent)

Bei der Frage nach Schwierigkeiten beim Übergang vom Bachelorstudium in ein weiterführendes Studium gaben 70% der befragten Bachelorabsolvent\_innen an, keine Schwierigkeiten gehabt zu haben. Im Bundesdurchschnitt liegt dieser Anteil bei 79% und somit deutlich höher. Auffällig ist im Besonderen, dass der Anteil der Bachelorabsolvent\_innen, der das verspätete Vorliegen von Unterlagen und Prüfungsergebnissen als Schwierigkeit im Übergang zum weiterführenden Studium nannte, in Freiburg mit 15% über dem Bundesdurchschnitt lag (vgl. Abb. 32).



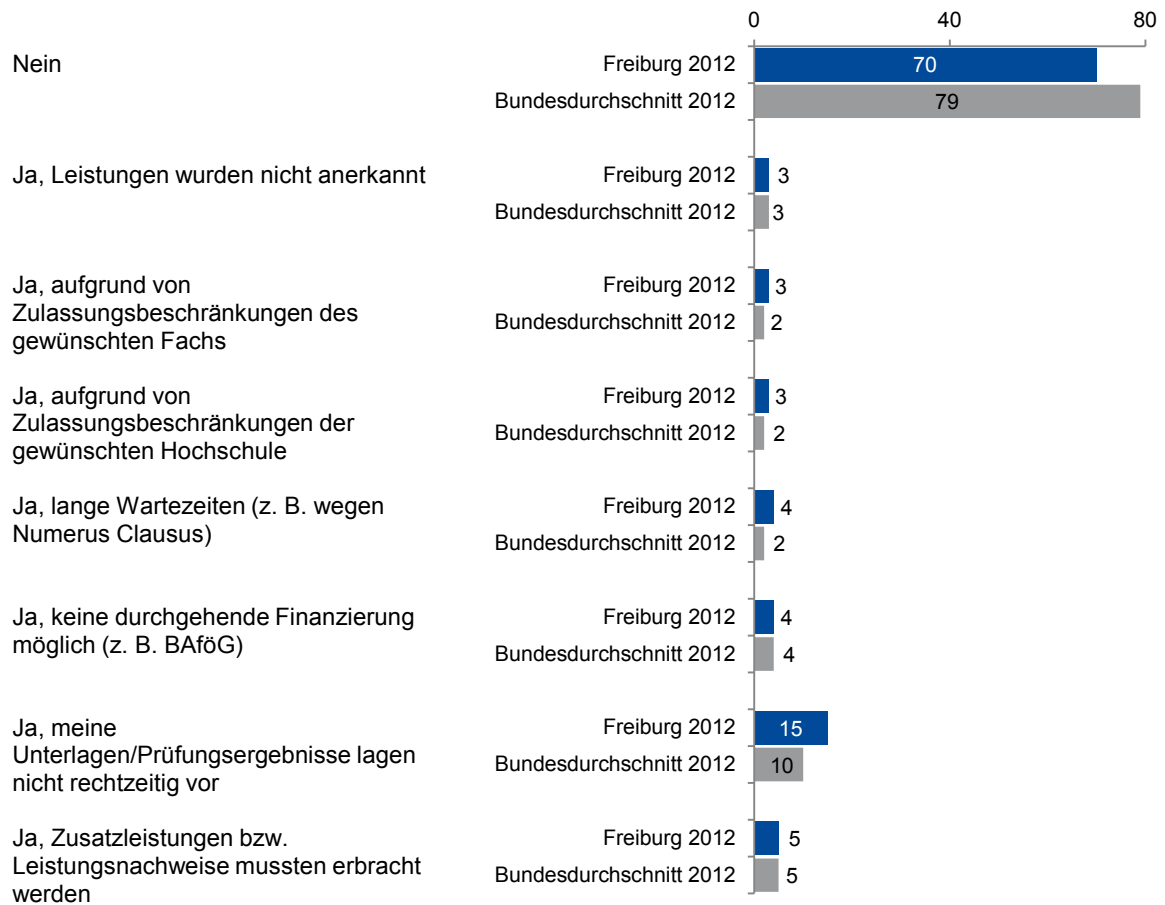


Abb. 32: [T90] Schwierigkeiten beim Übergang in ein weiterführendes Studium im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

### Zusammenfassung

Ein Viertel aller Befragten beendete ihr Studium mit einem Bachelorabschluss. Von diesen Personen nahm ein Großteil ein weiterführendes Studium auf (89%). Als wichtige Gründe für die Aufnahme eines weiterführenden Studiums nannten die Bachelorabsolvent\_innen fachliches Interesse und eine Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Zwar bewarben sich 80% der Bachelorabsolvent\_innen für einen Masterstudienplatz an der Universität Freiburg (und hätten diesen auch bekommen), jedoch begannen tatsächlich 65% ihr Masterstudium an der Universität Freiburg. Als wichtigste Entscheidungskriterien für die Wahl eines Masterstudienplatzes wurden das Profil des Studiengangs und der fachliche Schwerpunkt genannt. Als wichtigste Gründe gegen den Masterstudienort Freiburg sprachen ebenfalls fachliche Gründe, aber auch ein angestrebter Universitätswechsel nach dem Bachelorabschluss.

Bei Schwierigkeiten im Übergang zu einem weiterführenden Studium wurde das verspätete Vorliegen von Unterlagen und Prüfungsergebnissen genannt.



## 8. Berufliche Stellung

Neben den Bewertungen des Studiums war die Beschäftigungssituation der Absolvent\_innen zum Zeitpunkt der Befragung ein zentraler Schwerpunkt der vorliegenden Studie. Es wurden Fragen zur derzeitigen<sup>25</sup> Tätigkeit, zum Beschäftigungssektor und zur Beschäftigungsregion gestellt. Die erwerbstätigen Absolvent\_innen wurden gefragt, in welchem Maß die berufliche Situation ihrem Studium angemessen war. Diese und andere Fragen zum Thema „Adäquatheit“ der Beschäftigung von Absolvent\_innen werden anhand von „objektiven“ und „subjektiven“ Merkmalen beschrieben<sup>26</sup>. Einerseits geht es um Merkmale wie das Einkommen und die berufliche Position, andererseits werden subjektive Einschätzungen zur eigenen beruflichen Position zusammengefasst (vgl. Schomburg, Teichler 1998: 149ff.). Unter subjektiven Merkmalen werden Aussagen darüber, ob die im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf verwendet werden können oder bezüglich der Fachadäquatheit, gebündelt<sup>27</sup>. Am Ende des Kapitels werden Aussagen zur Zufriedenheit der Absolvent\_innen mit der beruflichen Situation dargestellt.

### 8.1. Derzeitige Tätigkeit

Ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss gingen 40% der Befragten einer regulären abhängigen Erwerbstätigkeit nach, was dem Bundesdurchschnitt entsprach.

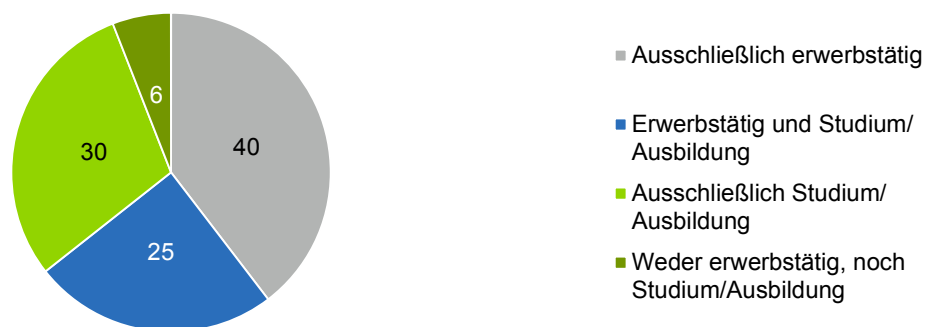


Abb. 33: [T7] Tätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss (Prozent)

Bei einem nach Art des erlangten Abschlusses differenzierten Blick auf dieses Ergebnis zeigte sich, dass Master- (60%), Staatsexamens- (49%) und Promotionsabsolvent\_innen (81%) deutlich über dem genannten Mittelwert lagen, während die Absolvent\_innen eines Bachelorstudiums lediglich zu 13% einer regulären abhängigen Erwerbstätigkeit nachgingen (vgl. auch Kapitel Übergänge nach dem Bachelor).

Unter denjenigen Befragten, die keiner regulären abhängigen Erwerbstätigkeit nachgingen, befanden sich 30% in einer Fort- oder Weiterbildung. Dieser hohe Durchschnittswert erklärte sich durch die Bachelorabsolvent\_innen: 11% der Absolvent\_innen mit Bachelorabschluss waren im Zweit- und 70% im Aufbaustudium. Einen Gelegenheitsjob hatten 13% der Bachelorabsolvent\_innen. Weiterhin waren 6% der Befragten selbständig tätig, wobei der Anteil unter den Promovierten und Magisterabsolvent\_innen

<sup>25</sup> „Derzeitige“ Tätigkeit wurde als die Tätigkeit 1,5 Jahre nach dem Studienabschluss definiert.

<sup>26</sup> Weil die Debatte zur Adäquatheit der Beschäftigung von Absolvent\_innen zu dem von ihnen absolvierten Studium normativ aufgeladen ist, sie historisch variabel ist und es keine allgemeingültige Definition von gängigen Differenzierungen von „vertikaler“ und „horizontaler“ Adäquanz gibt, wird zum Zweck der Operationalisierung der Adäquatheit von Studium und Beruf zwischen „subjektiven“ und „objektiven“ Merkmalen unterschieden. Die „subjektiven“ Faktoren werden für das berufliche Handeln von Absolvent\_innen als ausschlaggebender angesehen und daher ausführlicher behandelt (vgl. Schomburg, Teichler 1998:149ff.).

<sup>27</sup> „Objektive Merkmale der Adäquatheit“: Berufliche Position und Einkommen. „Subjektive Merkmale der Adäquatheit“: Ausmaß der Entsprechung von Studium und Beruf, Qualifikationsverwendung, Fachnähe der Tätigkeit („Fachadäquatheit“).

bei 15% liegt. 7% aller Befragten gingen einem Gelegenheitsjob nach. Nur 4% aller Absolvent\_innen gaben an, zum Befragungszeitpunkt arbeitssuchend zu sein.

In der folgenden Abbildung (Abb. 34) wurden die Tätigkeiten der Absolvent\_innen direkt nach dem Studium und ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss aufgelistet. Neben der abhängigen Erwerbstätigkeit wurden bei dieser Darstellung auch andere Tätigkeiten wie Elternzeit, Familienarbeit oder Gelegenheitsjobs abgebildet, um das volle Spektrum der Tätigkeiten der Absolvent\_innen aufzuzeigen: Deutliche Unterschiede zeigten sich bei diesem zeitlichen Vergleich besonders darin, dass 2012 mehr Absolvent\_innen ca. 1,5 Jahre nach dem Studium eine Erwerbstätigkeit gefunden hatten (3% entspricht auch dem Bundesdurchschnitt) und ebenfalls eine größere Anzahl von Personen ca. 1,5 Jahre nach dem Studium ein Aufbaustudium absolvierten als zum Zeitpunkt des Studienendes<sup>28</sup>.

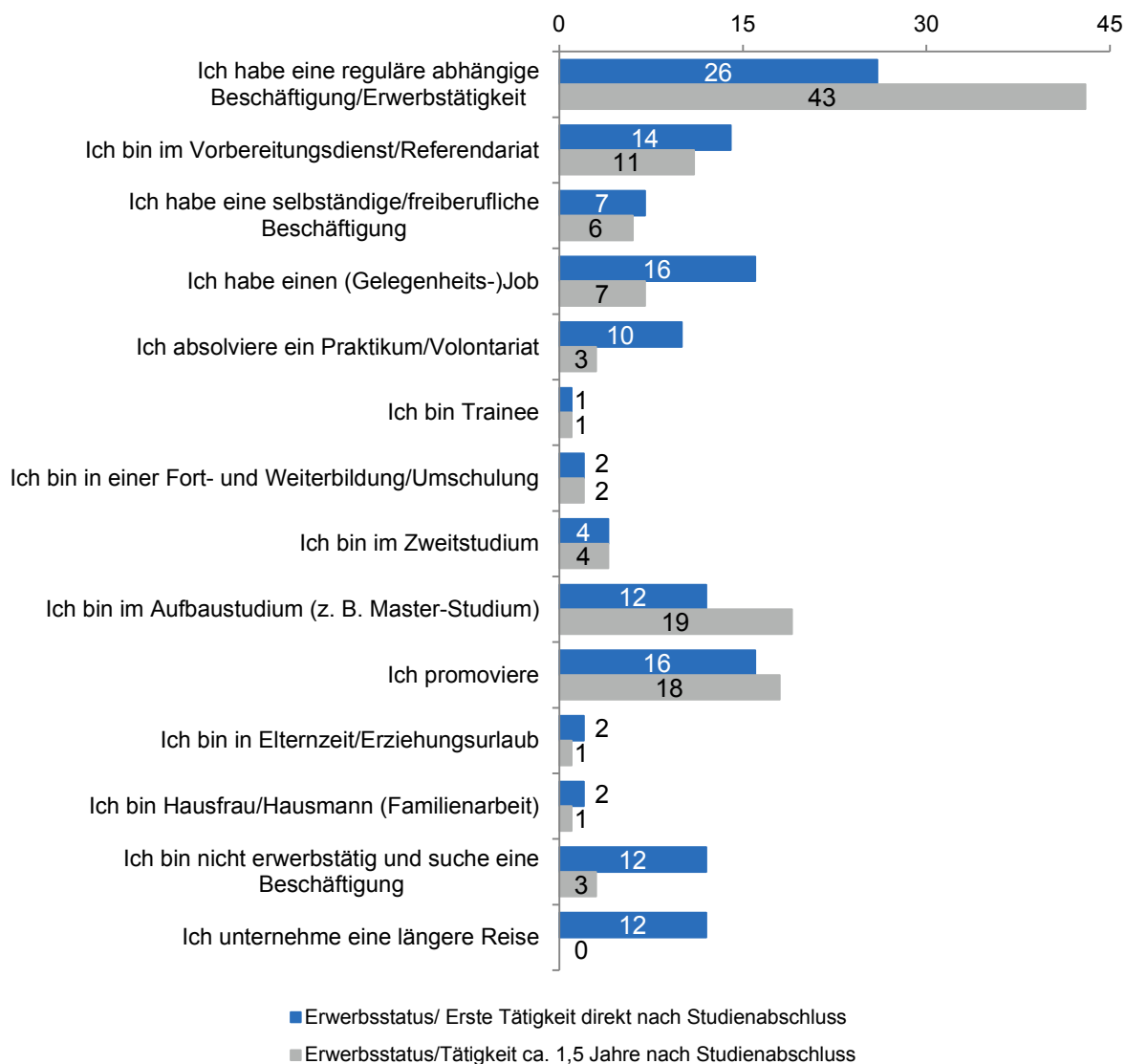


Abb. 34: [T92, T102] Tätigkeiten direkt nach dem Studium und 1,5 Jahre nach dem Studium (Mehrfachnennungen möglich) (Prozent)

Im folgenden Abschnitt geht es ausschließlich um die Gruppe der Absolvent\_innen, die einer bezahlten Erwerbstätigkeit nachgingen (43% aller Absolvent\_innen).

<sup>28</sup> Lehramtsabsolvent\_innen sind ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss zum größten Teil noch im Referendariat, weshalb bei dieser Gruppe der Übergang in den Beruf nicht beurteilt werden kann.

Die meisten der erwerbstätigen Absolvent\_innen hatten insgesamt ein bis zwei Arbeitgeber\_innen seit dem Studium bis zum Befragungszeitraum (Abb. 35). Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche, in denen die Absolvent\_innen erwerbstätig waren, wurden in der rechten Abb. 36 dargestellt:

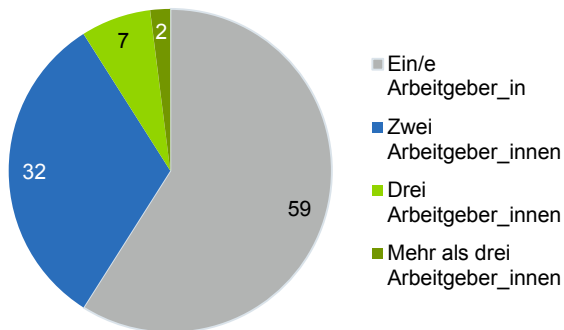


Abb. 35: [T94] Anzahl der Arbeitgeber\_innen seit Studienabschluss (Prozent)

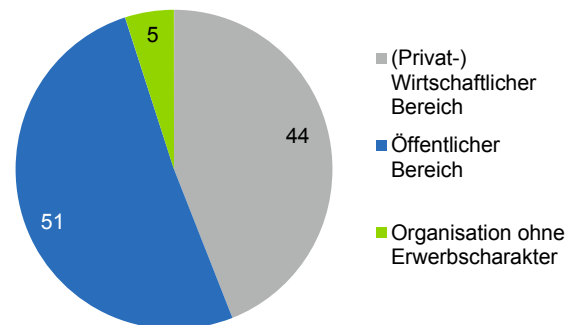


Abb. 36: [T10] Wirtschaftlicher Bereich der Erwerbsarbeit (Prozent)

Die Absolvent\_innen waren zum Zeitpunkt der Befragung zu 51% im öffentlichen und zu 44% im (privat-)wirtschaftlichen Bereich beschäftigt. Bei einem nach Abschlussart differenziertem Blick auf den Bereich der Erwerbstätigkeit fällt insbesondere auf, dass der Anteil der im öffentlichen Bereich beschäftigten Absolvent\_innen unter den Lehramtsabsolvent\_innen besonders hoch. Hingegen sind mehr als zwei Drittel der Diplomabsolvent\_innen im privatwirtschaftlichen Bereich tätig. Eine detaillierte Darstellung findet sich in Abb. 37.

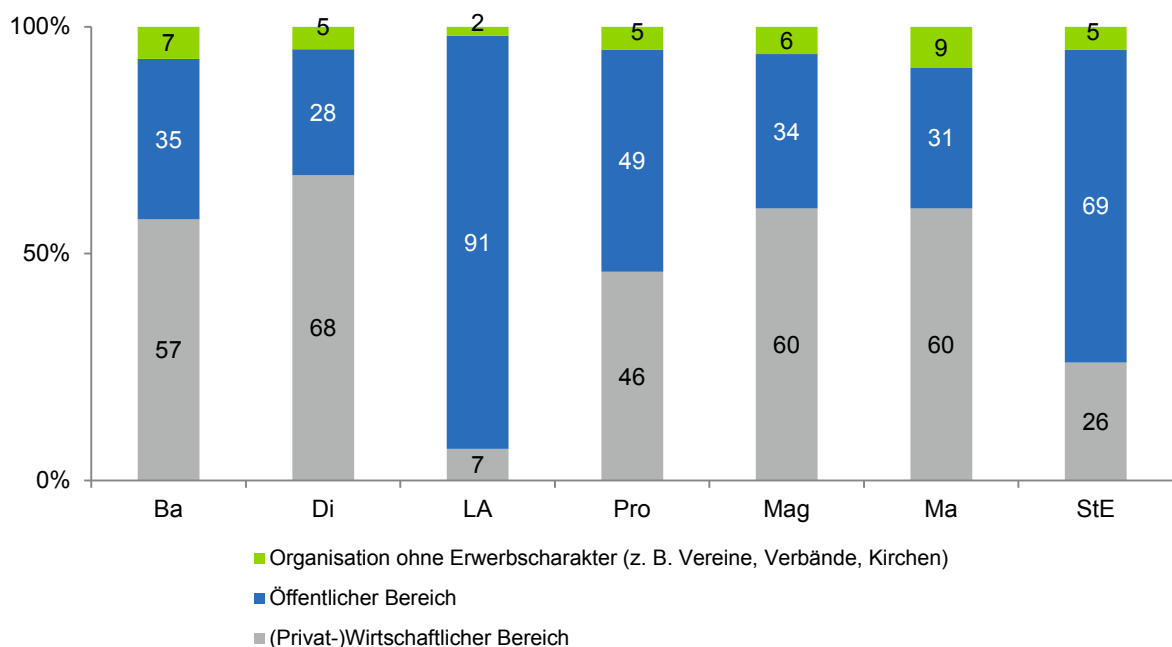


Abb. 37: [T10] Wirtschaftlicher Bereich der Erwerbstätigkeit nach Abschlussart 2012 (Prozent)

Die prozentuale Verteilung der erwerbstätigen Absolvent\_innen auf Beschäftigungssektoren wird in Abb. 38 für die Freiburger Absolvent\_innen 2012 und den Bundesdurchschnitt 2012 vergleichend dargestellt.

Im Vergleich zu den bundesweiten Gesamtzahlen waren eine größere Anzahl der Freiburger Absolvent\_innen 2012 im Dienstleistungsbereich und eine geringere Anzahl im industriellen Bereich tätig

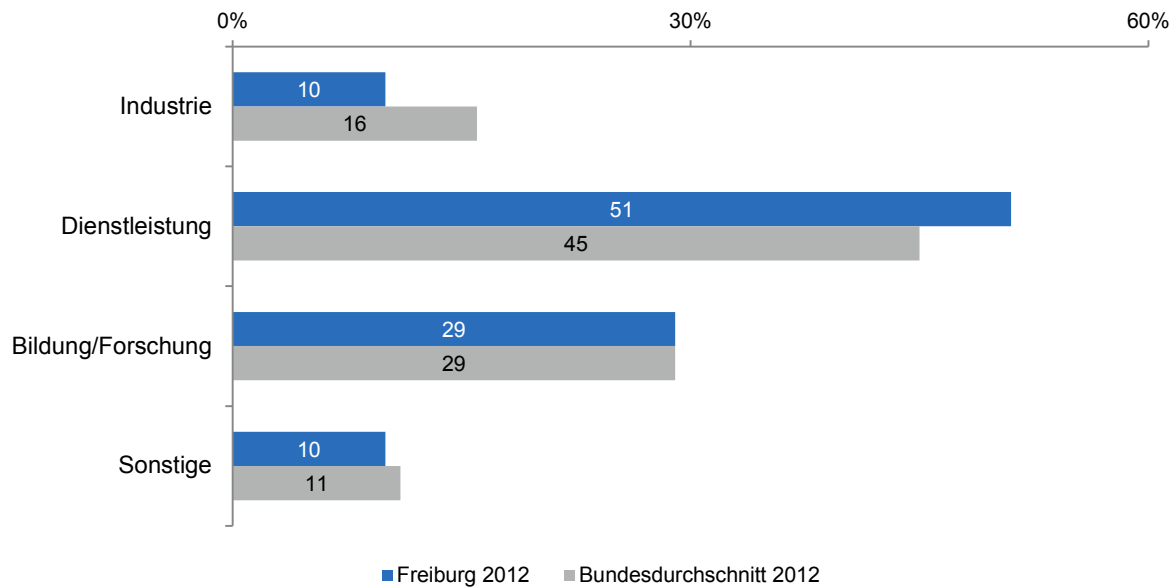


Abb. 38: [T10] Wirtschaftsbereich der Absolvent\_innen (Prozent)

Die wichtigsten Bereiche der Erwerbstätigkeit der Absolvent\_innen wurden in der folgenden Abb. 39 differenziert nach Geschlecht dargestellt:

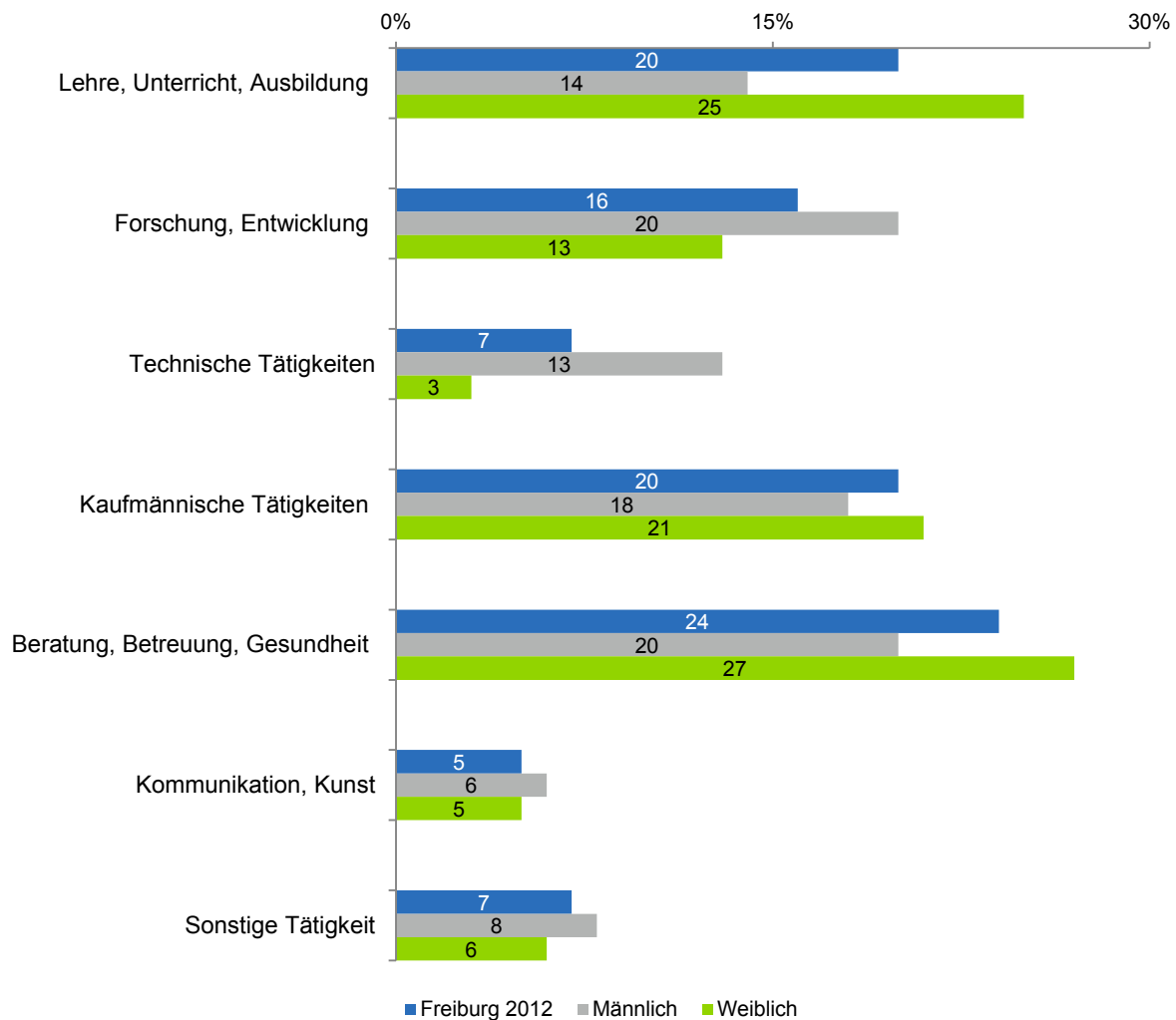


Abb. 39: [T10] Tätigkeitsbereich nach Geschlecht (Prozent)

Deutliche Unterschiede bei der Geschlechterverteilung zeigten sich vor allem im Bereich Lehre, Unterricht, Ausbildung und im Bereich Forschung und Entwicklung. Die Verteilung der Absolvent\_innen 2012 zeigte für die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche, verglichen mit den bundesweiten Gesamtzahlen, ein relativ homogenes Bild. Die deutlichsten Unterschiede lagen im Bereich Forschung und Entwicklung (Universität Freiburg 16% zu bundesweit 13%) und im Bereich technische Tätigkeiten (Universität Freiburg 7% zu bundesweit 15%).

### Arbeitszeit

Von den erwerbstätigen Absolvent\_innen 2012 waren 38% unbefristet und 62% befristet tätig. Im Vergleich dazu waren in der Befragung der Freiburger Absolvent\_innen 2009 28% unbefristet und 72% befristet tätig, was auf einen Anstieg der unbefristeten Arbeitsverträge hindeutet<sup>29</sup>. Bundesweit waren bei der Befragung 2012 sogar 43% der Absolvent\_innen unbefristet tätig.

Betrachtete man das Verhältnis zwischen Voll- und Teilzeitarbeit, ergab sich das folgende Bild: 59% der Absolvent\_innen, die einer Erwerbstätigkeit nachgingen, arbeiteten in Vollzeit (39 Stunden und mehr pro Woche), 41% in Teilzeit. Im Vergleich zu der Befragung der Freiburger Absolvent\_innen 2009 verschob sich das Verhältnis zwischen Voll- bzw. Teilzeitarbeit auch in einer nach Geschlecht differenzierten Betrachtung nur minimal, wie Abb. 40 zeigt:

<sup>29</sup> Dieses Ergebnis stand dem allgemeinen Trend zu mehr befristeten Arbeitsverträgen entgegen und könnte möglicherweise durch die privilegierte Untersuchungsgruppe erklärt werden.

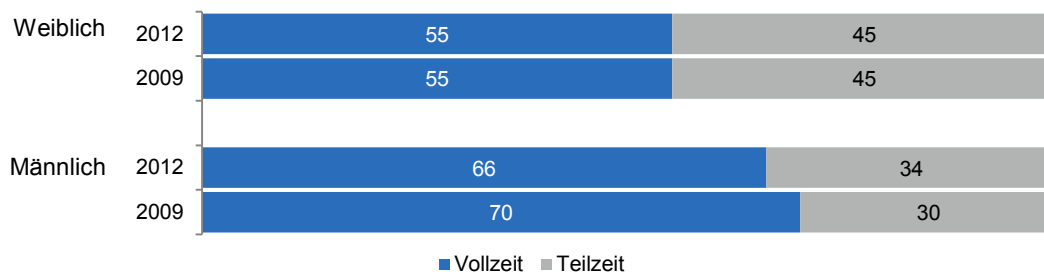


Abb. 40: Verteilung Vollzeit- vs. Teilzeitarbeit nach Geschlecht (Prozent)

2012 arbeiteten etwas weniger Männer in Vollzeit als noch 2009. Insgesamt ist Vollzeitarbeit trotzdem eher Männersache, wobei die Unterschiede zwischen den Geschlechtern nicht sehr groß waren<sup>30</sup> und sich eher angeglichen haben (siehe auch Querschnittsthema Gender und Diversity).

Die Diskrepanz zwischen vertraglich vereinbarter Arbeitszeit und tatsächlicher Arbeitszeit ist in Abb. 41 für alle Abschlussarten dargestellt.

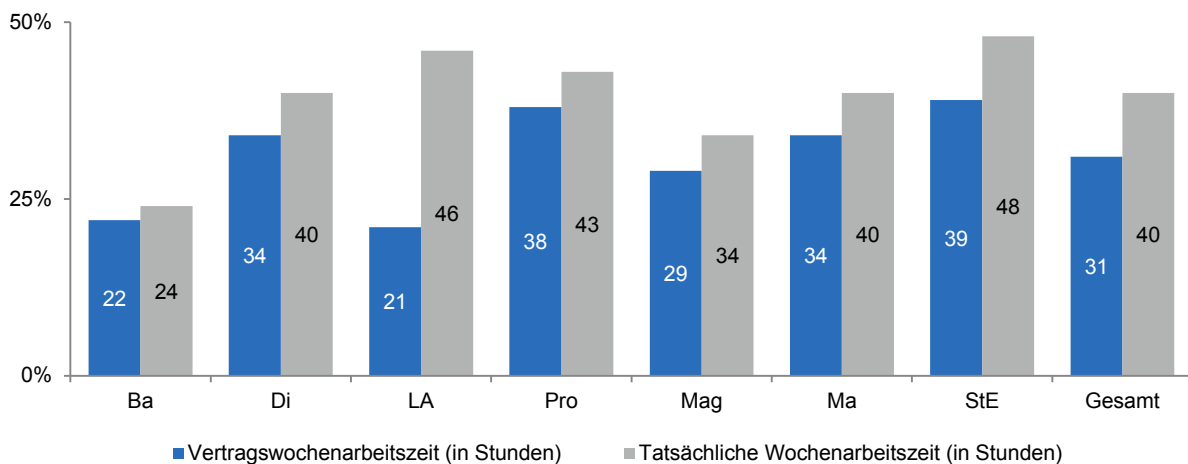


Abb. 41: [T106] Vertragliche und tatsächliche Arbeitszeit (Stunden)

Die deutlichsten Unterschiede zwischen der vertraglichen und tatsächlichen Arbeitszeit zeigten sich bei den Lehramtsabsolvent\_innen<sup>31</sup>. Die Regel war auch bei den anderen Abschlussarten deutlich: Es wird mehr Zeit gearbeitet als vertraglich vereinbart wurde.

## Beschäftigungsregion

Ein Großteil der erwerbstätigen Absolvent\_innen arbeitete in Deutschland (87%). Nur 13% gaben an, dass sie in einem anderen Land erwerbstätig waren. Bei der Befragung der Absolvent\_innen 2009 waren diese Zahlen identisch, auf Bundesebene 2012 waren 95% der Absolvent\_innen in Deutschland und 5% in einem anderen Land beschäftigt.

<sup>30</sup> Diese Verteilung zwischen den Geschlechtern im Hinblick auf Voll-, bzw. Teilzeitarbeit sollte auch vor dem Hintergrund des Durchschnittsalters betrachtet werden. Die Befragten sind zum Studienabschluss im Durchschnitt 27,2 Jahre alt und wurden 1,5 Jahre nach Studienabschluss befragt, d.h. zum Befragungszeitpunkt sind sie 28,7-29,7 Jahre alt. Laut Statistischem Bundesamt beginnt in dieser Zeit durchschnittlich die Lebensphase mit Kindern „Das durchschnittliche Alter der Frauen bei der ersten Geburt nimmt beständig zu. Im Jahr 2012 betrug es 29 Jahre.“ (Statistisches Bundesamt 2014a). Zu erwarten wäre eine Zunahme an in Teilzeit arbeitenden Müttern zu einem späteren Befragungszeitpunkt. Weil es aber keine vergleichbare Befragung der Absolvent\_innen zu einem späteren Alterszeitpunkt gibt, konnte dieser Vergleich nicht aufgezeigt werden.

<sup>31</sup> Jedoch kann es bei den Lehramtsabsolvent\_innen zu Konfusionen gekommen sein, denn sie wurden nach der Wochenarbeitszeit in Stunden gefragt. Ein volles Deputat entspricht 25 Unterrichtsstunden (25x45 Minuten), was jedoch einer Vollzeitbeschäftigung von Beamt\_innen gleichzusetzen ist (41h/Woche). Deswegen sollten die Aussagen der Lehramtsabsolvent\_innen mit Vorsicht betrachtet werden.



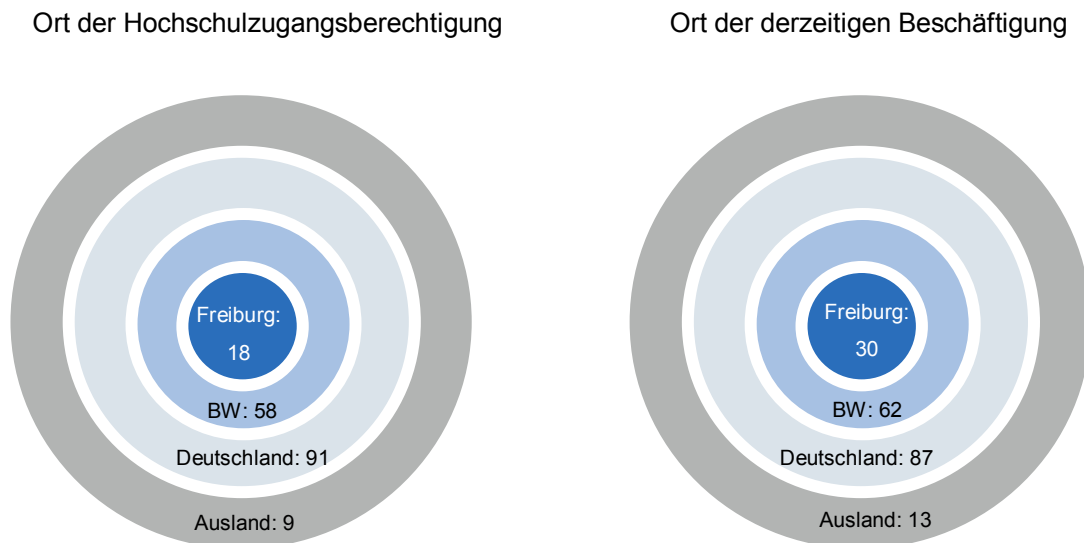


Abb. 42: [T11, T12, T13, T135, T136, T137] Regionale Mobilität der Absolvent\_innen 2012 (Prozent)

Zur Frage nach der Beschäftigungsregion antworteten 62%, dass sie in Baden-Württemberg erwerbstätig waren. Bayern (6%), Nordrhein-Westfalen (5%) und Berlin (4%) kamen an nächster Stelle, gefolgt von Hessen (3%), Hamburg (2%) und Rheinlandpfalz (2%). Direkt am Hochschulstandort blieben 30% der erwerbstätigen Absolvent\_innen. Diese Verteilungen unterschieden sich im Vergleich zur Befragung von 2009 einzig darin, dass 2009 nur 24% der Absolvent\_innen am Hochschulstandort blieben. Bei einer Betrachtung der Beschäftigungsregion der Absolvent\_innen 2012 differenziert nach Abschlussart fällt auf, dass die Lehramtsabsolventen zu 79% in Baden-Württemberg erwerbstätig waren, und somit deutlich über dem Durchschnitt von 62% lagen. Auch Bachelor- und Staatsexamensabsolvent\_innen lagen mit 68% bzw 66% über dem Durchschnitt aller Freiburger Absolvent\_innen 2012. Deutlich geringer war dieser Anteil bei den Mastern (41%), Promovenden (46%), Diplomabsolvent\_innen (59%) und Magistern (60%).

## 8.2. Adäquatheit der Beschäftigung: Objektive Faktoren

Ein wichtiger Aspekt unter den objektiven Faktoren, anhand derer sich die Adäquanz von absolviertem Studium und ausgeübter Erwerbstätigkeit beschreiben lässt, ist die erreichte berufliche Stellung. Ein Großteil der Absolvent\_innen arbeitete zum Zeitpunkt der Befragung als wissenschaftlich qualifizierte\_r Angestellte\_r:

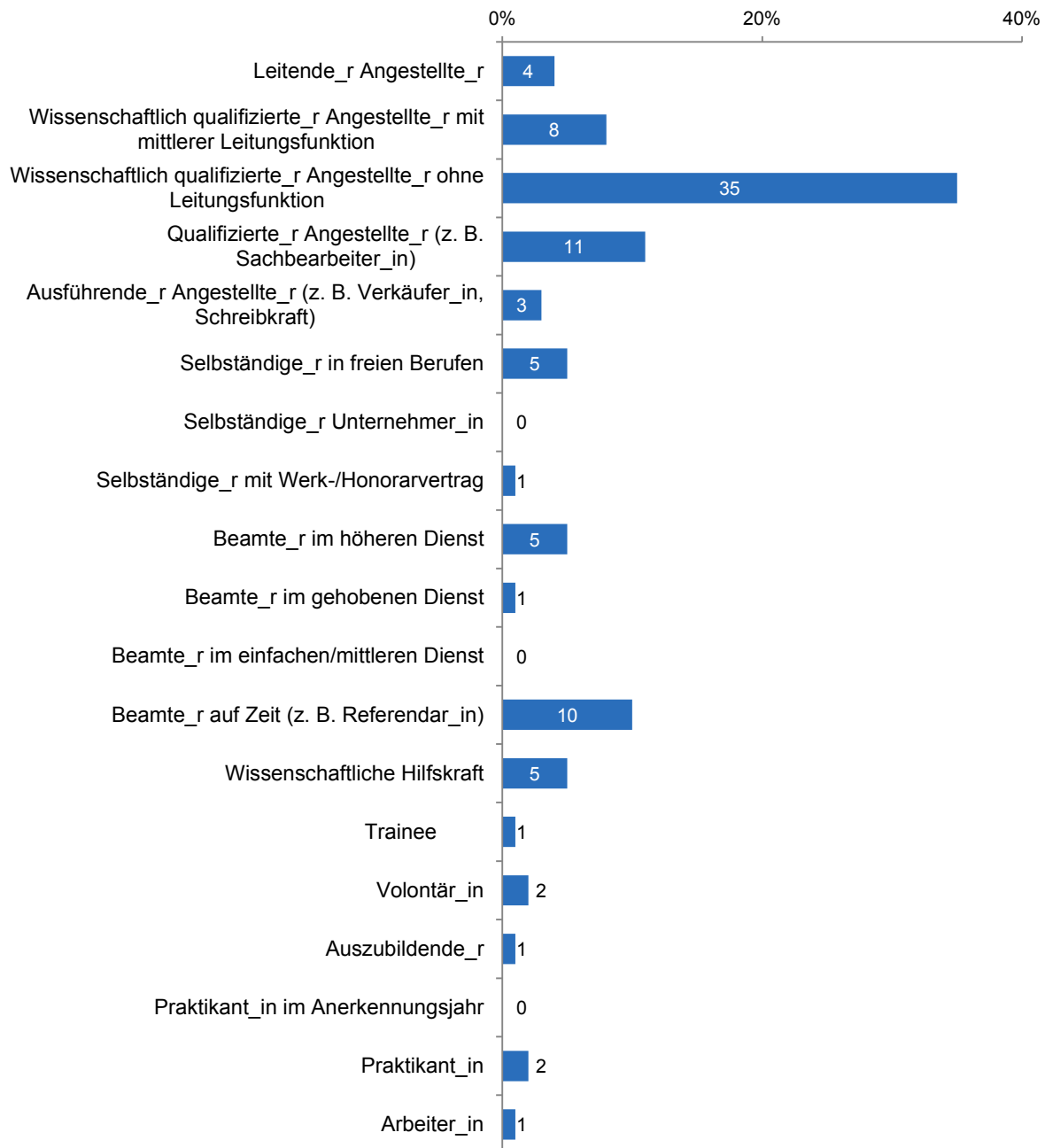


Abb. 43: [T130] Berufliche Stellung der Absolvent\_innen (Prozent)

Bei der Verteilung des Bruttoeinkommens derjenigen Absolvent\_innen, die in Vollzeit arbeiten, zeigten sich die meisten Unterschiede bei einer nach Geschlecht getrennten Darstellung (siehe Querschnittsthema Gender und Diversity) und der Differenzierung nach Abschlussart. Das

durchschnittliche Bruttomonatseinkommen der Vollzeitbeschäftigten (arithmetischer Mittelwert) ist in nachstehender Grafik (Abb. 44) für alle erreichten Abschlussarten dargestellt:

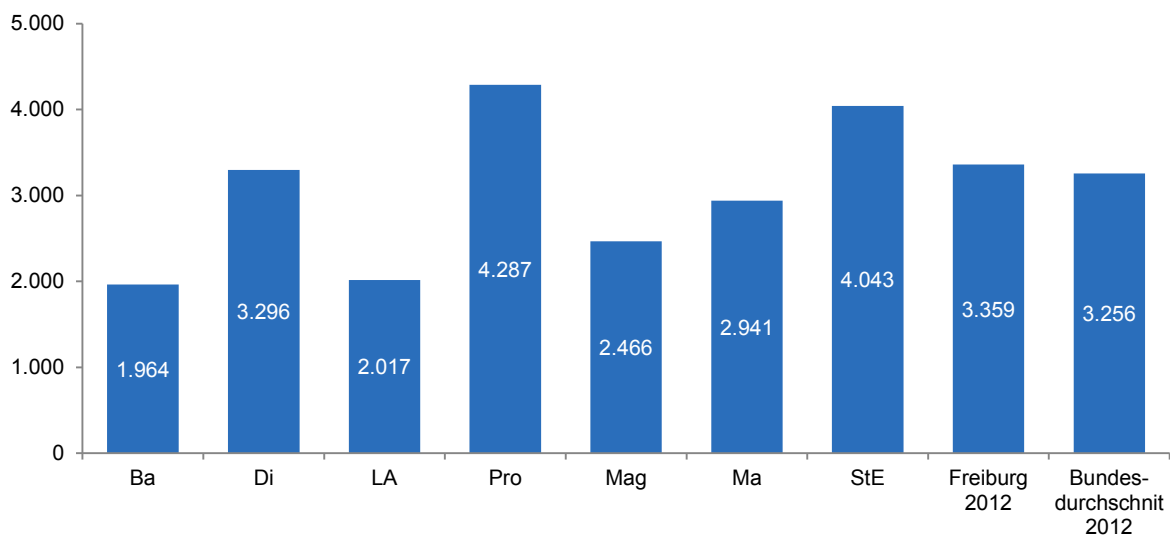


Abb. 44: [T108] Einkommen der Absolvent\_innen (€)

### 8.3. Adäquatheit der Beschäftigung: Subjektive Faktoren

Zur Beschreibung der subjektiven Adäquatheit wurden vier Bereiche unterschieden: Der Grad der Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen („Ausbildungsadäquatheit“), die Nähe der ausgeübten Erwerbsarbeit zur fachlichen Ausrichtung des Studiums („Fachadäquatheit“), die Adäquanz des erreichten Abschlussniveaus zum ausgeübten Beruf sowie die Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung im Allgemeinen. Da im Bereich der Passung zwischen Studium und Erwerbsarbeit deutliche Unterschiede in der Bewertung zwischen den jeweiligen Abschlussarten festzustellen waren, werden die vier genannten Dimensionen in Abb. 45 differenziert nach Art des erreichten Abschlusses dargestellt.

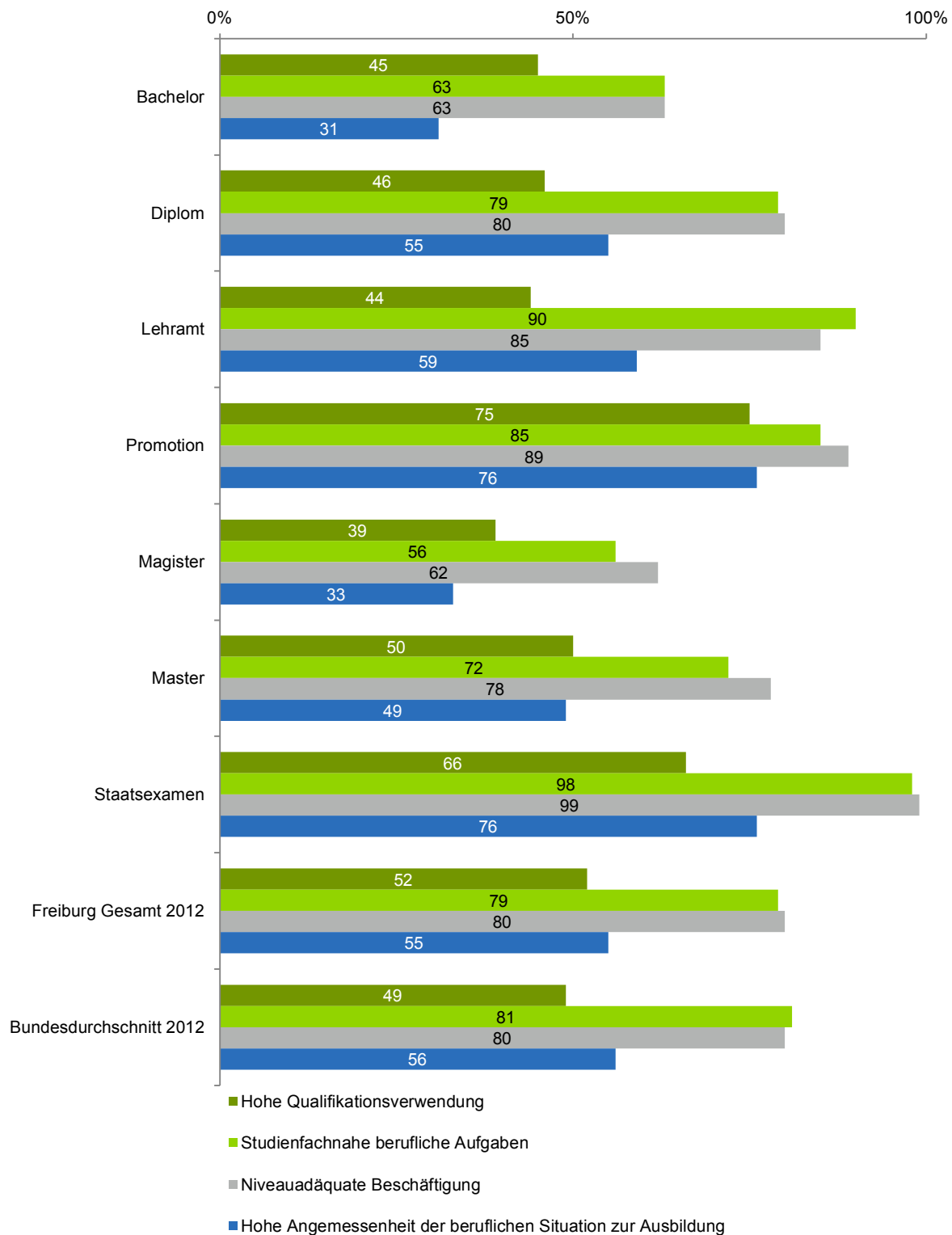


Abb. 45: [T9] Bewertung der Ausbildungs- und Fachadäquatheit (Prozent)

Bezüglich der Qualifikationsverwendung gaben 52% der erwerbstätigen Absolvent\_innen des Befragungsjahrgangs 2012 an, dass sie, wenn sie ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten, in sehr hohem Maße (Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Skala) die im Studium erworbenen Qualifikationen verwenden. Bundesweit lag dieser Wert bei 49%.

Studienfachnahe berufliche Aufgaben meint die Beziehung zwischen dem Studienfach und dem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld der Absolvent\_innen. Knapp 80% gaben an, dass entweder ihre Fachrichtung die einzig mögliche/beste Fachrichtung für die beruflichen Aufgaben sei (46%) oder einige

andere Fachrichtungen sie ebenfalls auf ihre beruflichen Aufgaben (33%) vorbereiten hätten können. 11% der Absolvent\_innen waren der Ansicht, dass es bei ihrem beruflichen Aufgabenfeld nicht auf die studierte Fachrichtung ankommt. Außerdem wäre für 10% der Absolvent\_innen eine andere Fachrichtung für die Erfüllung der beruflichen Aufgaben nützlicher gewesen. Bundesweit lagen die Bewertungen der Freiburger Absolvent\_innen knapp unter dem Durchschnitt.

Bezüglich der Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung gaben ebenfalls 80% an, dass ausschließlich das erreichte Uni-Abschlussniveau oder ein höheres Abschlussniveau für die derzeitige Erwerbsarbeit geeignet seien. Diese Zahl entsprach dem Bundesdurchschnitt. Von einer hohen Angemessenheit der beruflichen Situation zum Studium wurde in der vorliegenden Darstellung dann ausgegangen, wenn die Bewertungsoptionen „In sehr hohem Maße“ und „hoch“ einer fünfstufigen Skala bezüglich folgender Frage angekreuzt wurden: „Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?“. Demnach beschrieben 55% der erwerbstätigen Absolvent\_innen ihre berufliche Situation als dem Studium in hohem oder sehr hohem Maße angemessen (bundesweit lag dieser Wert bei 56%), 25% als teils, teils angemessen und mit „gar nicht“ antworteten 19%.

Diejenigen Absolvent\_innen, die ihre berufliche Situation als ihrer Ausbildung wenig angemessen beschrieben hatten, wurden anschließend gefragt, warum sie diese Beschäftigung aufgenommen hatten. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten zulässig. Die Verteilung der Antworten ist in Abb. 46 grafisch dargestellt:

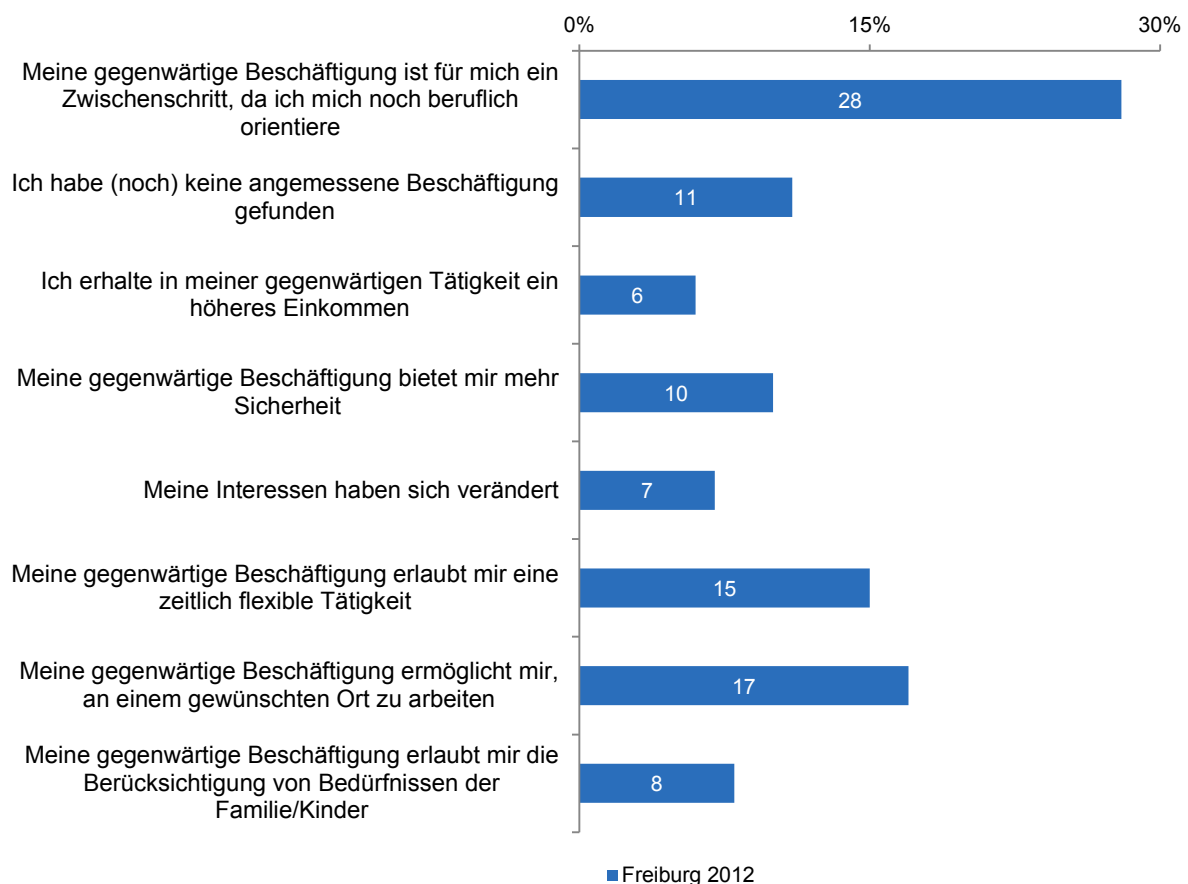


Abb. 46: [T122] Gründe für die Aufnahme einer inadäquaten Beschäftigung (Prozent)

## 8.4. Zufriedenheit mit dem Beruf

Insgesamt waren 58% der erwerbstätigen Absolvent\_innen mit ihrer Stellung zufrieden. Die Hälfte war zufrieden mit ihrer beruflichen Position (bundesweit ebenfalls 50%). Die Mehrheit sah für sich berufliche Entwicklungsmöglichkeiten (57% zu bundesweit 55%), überwiegend hatten die Absolvent\_innen spannende Arbeitsaufgaben (58% zu bundesweit ebenfalls 58%). Insgesamt bewerten die Absolvent\_innen 2012 ihre Berufszufriedenheit kritischer als noch 2009 (vgl. Abb. 47).

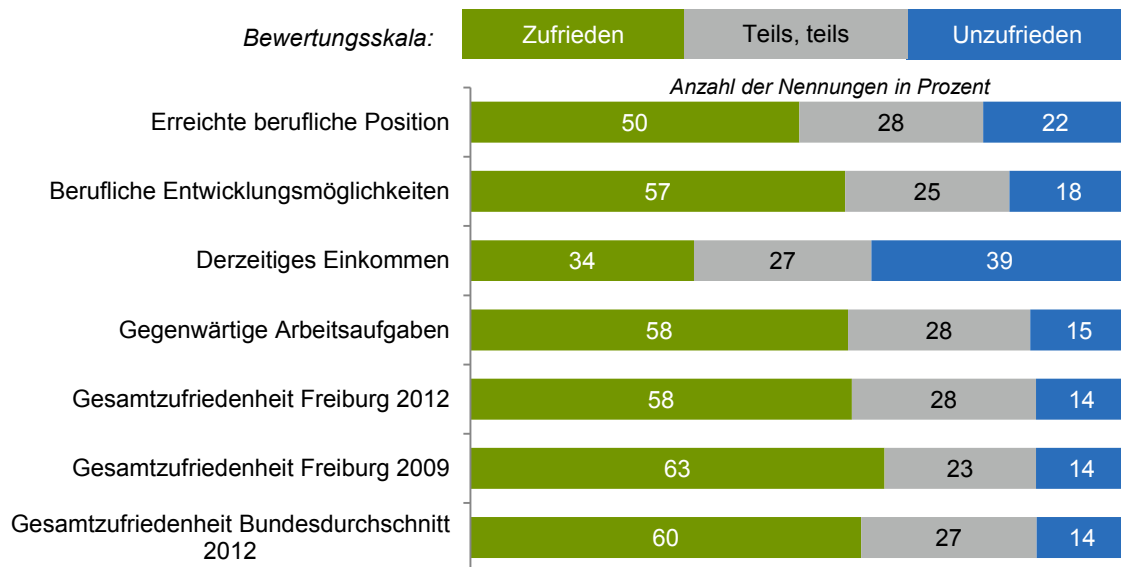


Abb. 47: [T148, T149] Zufriedenheit mit der beruflichen Stellung 2012 im Vergleich zu 2009 und dem Bundesdurchschnitt (Prozent)

### Zusammenfassung

Zusammenfassend zeigte die Betrachtung der Ergebnisse bezüglich der Tätigkeiten der Absolvent\_innen 1,5 Jahre nach Studienabschluss ein heterogenes Bild: Die größten Gruppen waren mit 40% diejenigen, die einer regulären abhängigen Erwerbstätigkeit nachgingen und die Bachelorabsolvent\_innen, die mit rund 81% ein Zweit- bzw. Aufbaustudium absolvierten (siehe Kapitel Übergänge nach dem Bachelor). Nur 3% der Befragten war ca. 1,5 Jahre nach dem Studium arbeitssuchend.

Genauer betrachtet wurden in diesem Kapitel die erwerbstätigen Absolvent\_innen: Die Gruppe war zu 51% im öffentlichen und zu 44% im privatwirtschaftlichen Sektor tätig. Die Mehrheit arbeitete entweder im Dienstleistungsbereich oder im Bereich Bildung und Forschung.

Im Vergleich zur Befragung der Freiburger Absolvent\_innen 2009 zeigte sich ein leichter Anstieg der unbefristeten Arbeitsverträge: 38% der erwerbstätigen Absolvent\_innen waren unbefristet beschäftigt und 59% der erwerbstätigen Absolvent\_innen arbeiteten in Vollzeit (39 Stunden und mehr). Jedoch wurde auch nach der Diskrepanz von vertraglich geregelter Arbeitszeit und tatsächlicher Arbeitszeit gefragt: In der Tendenz arbeiteten alle mehr als sie vertraglich geregelt hatten.

Der Großteil der erwerbstätigen Absolvent\_innen arbeitete in Deutschland, 13% waren in einem anderen Land beschäftigt. In der Regel war die Hochschulregion auch die Beschäftigungsregion: 30% der Befragten arbeiteten direkt am Hochschulstandort, 62% blieben in Baden-Württemberg.

Die Fragen zur Adäquatheit von Studium und Beruf wurden anhand von objektiven und subjektiven Merkmalen untersucht. Als objektive Merkmale wurden die berufliche Position und das Einkommen dargestellt: Ein Großteil der Absolvent\_innen arbeitete 1,5 Jahre nach Studienabschluss als wissenschaftlich qualifizierte\_r Angestellte\_r (35%). Im Durchschnitt verdienten die Absolvent\_innen in einer Vollzeitbeschäftigung 3.359€ Bruttogehalt, was 100€ über dem Bundesdurchschnitt lag. Die subjektiven Merkmale der Passung von Studium und Beruf wurden ausführlicher beschrieben: 52% der erwerbstätigen Absolvent\_innen gaben an, dass sie die im Studium erworbenen Kompetenzen in sehr hohem Maß verwendeten. 46% gaben an, dass die studierte Fachrichtung die einzig mögliche oder beste Fachrichtung für die beruflichen Aufgaben sei. 80% gaben an, dass ausschließlich ihr Universitäts-Abschlussniveau für ihre derzeitige Tätigkeit geeignet sei.

58% der Absolvent\_innen waren insgesamt mit ihrer Erwerbstätigkeit zufrieden. Die Mehrheit sah für sich berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und bewertete ihre beruflichen Aufgaben überwiegend als spannend. Einzig mit dem erreichten Einkommen waren 27% der Befragten nur teils, teils zufrieden und 39% unzufrieden oder sogar sehr unzufrieden.





## 9. Querschnittsthemen

Einige Themen des Fragebogens ließen sich nicht in die zeitliche Struktur des Berichts einordnen, weshalb der Bericht mit folgenden Querschnittsthemen schließt: Internationalisierung (Auslandserfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse), einem Vergleich zwischen dem Kompetenzerwerb (während des Studiums) und der Kompetenzverwendung (in der derzeitigen Tätigkeit), und einem umfangreicheren Kapitel zu Gender und Diversity.

### 9.1. Internationalisierung

Maßnahmen, die zu einer stärkeren Internationalisierung der europäischen Hochschulen führen, waren zentraler Bestandteil der Bologna-Reformen. Im Mittelpunkt standen hierbei die internationale Ausrichtung der Hochschulen in der globalen Bildungslandschaft sowie die Förderung der transnationalen Mobilität der Studierenden selbst. Auch in der Befragung der Absolvent\_innen der Universität Freiburg waren internationale Aspekte ein Thema. Die Ergebnisse zu den Bereichen Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrungen werden im vorliegenden Abschnitt dargestellt.

Grundlage für jedwede internationale Mobilität, insbesondere im Hochschulbereich, sind Fremdsprachenkenntnisse. Der Themenbereich Fremdsprachenkenntnisse setzte sich im Fragebogen aus vier einzeln bewerteten Aspekten zusammen: der Vorbereitung auf Fachkommunikation und auf den Umgang mit Fachliteratur in englischer Sprache sowie der Vorbereitung auf Fachkommunikation bzw. den Umgang mit Fachliteratur in anderen Sprachen. Aus diesen Items wurde der Index „Gute Fremdsprachenkenntnisse“ gebildet, der bereits im Kapitel „Retrospektive Bewertung des Studiums“ (Kapitel 5) des vorliegenden Ergebnisberichts beschrieben wurde. Die Bewertungen durch die Absolvent\_innen wurden in Abb. 48 vergleichend für die Jahrgänge 2009 und 2012 dargestellt. Um eine Einordnung der dargestellten Werte zu ermöglichen, wurden in der genannten Abbildung auch die bundesdeutschen Durchschnittswerte abgebildet.

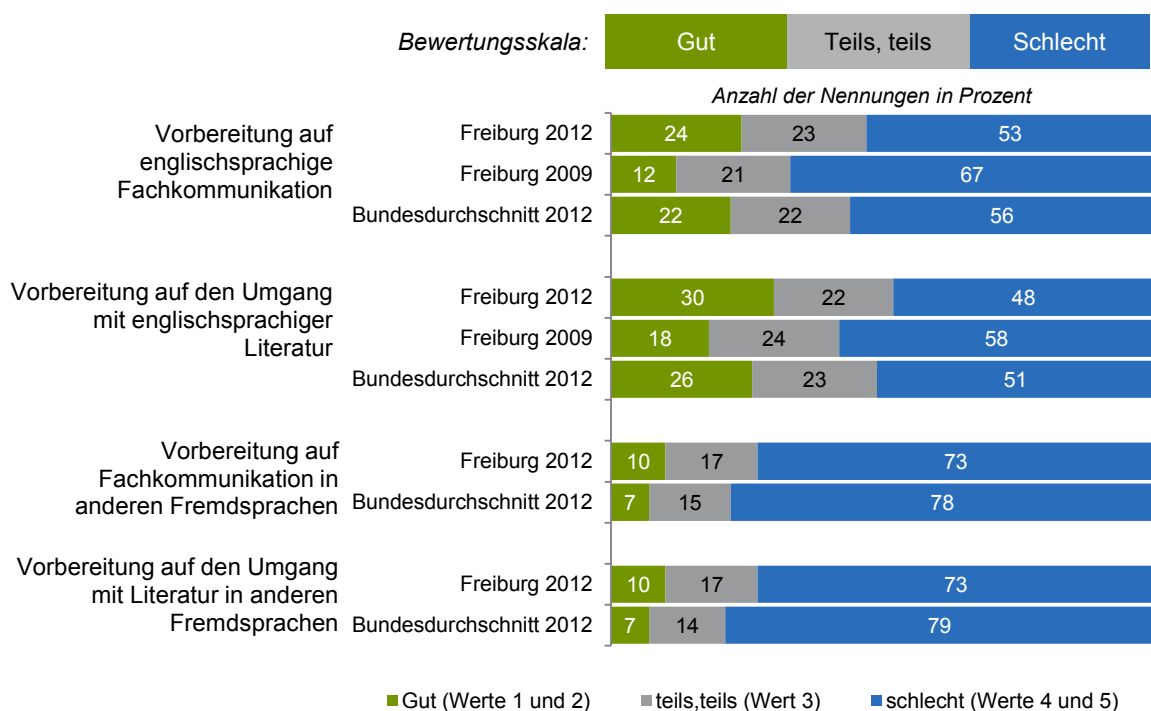


Abb. 48: [T71] Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen 2012 im Vergleich zu 2009 und dem Bundesdurchschnitt (Prozent)

Bei dieser Betrachtung wurde deutlich, dass sich die Bewertungen der Freiburger Absolvent\_innen zum Themenbereich Fremdsprachenvermittlung zwar verbessert hatten, die durchschnittlichen Bewertungen fielen jedoch auch in der Befragung 2012 immer noch kritisch aus. Diese kritischen Bewertungen wurden durch den Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt etwas relativiert. So lagen die Werte der Freiburger Universität in allen abgebildeten Items leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Um einen spezifischeren Blick auf die Vermittlung von Fremdsprachenkompetenzen an der Universität Freiburg zu ermöglichen, erschien eine nach Art des erreichten Abschlusses differenzierte Betrachtung gewinnbringend: Es wurden deutliche Abweichungen in den Bewertungen zwischen den jeweiligen Abschlussarten sichtbar (vgl. Abb. 49):

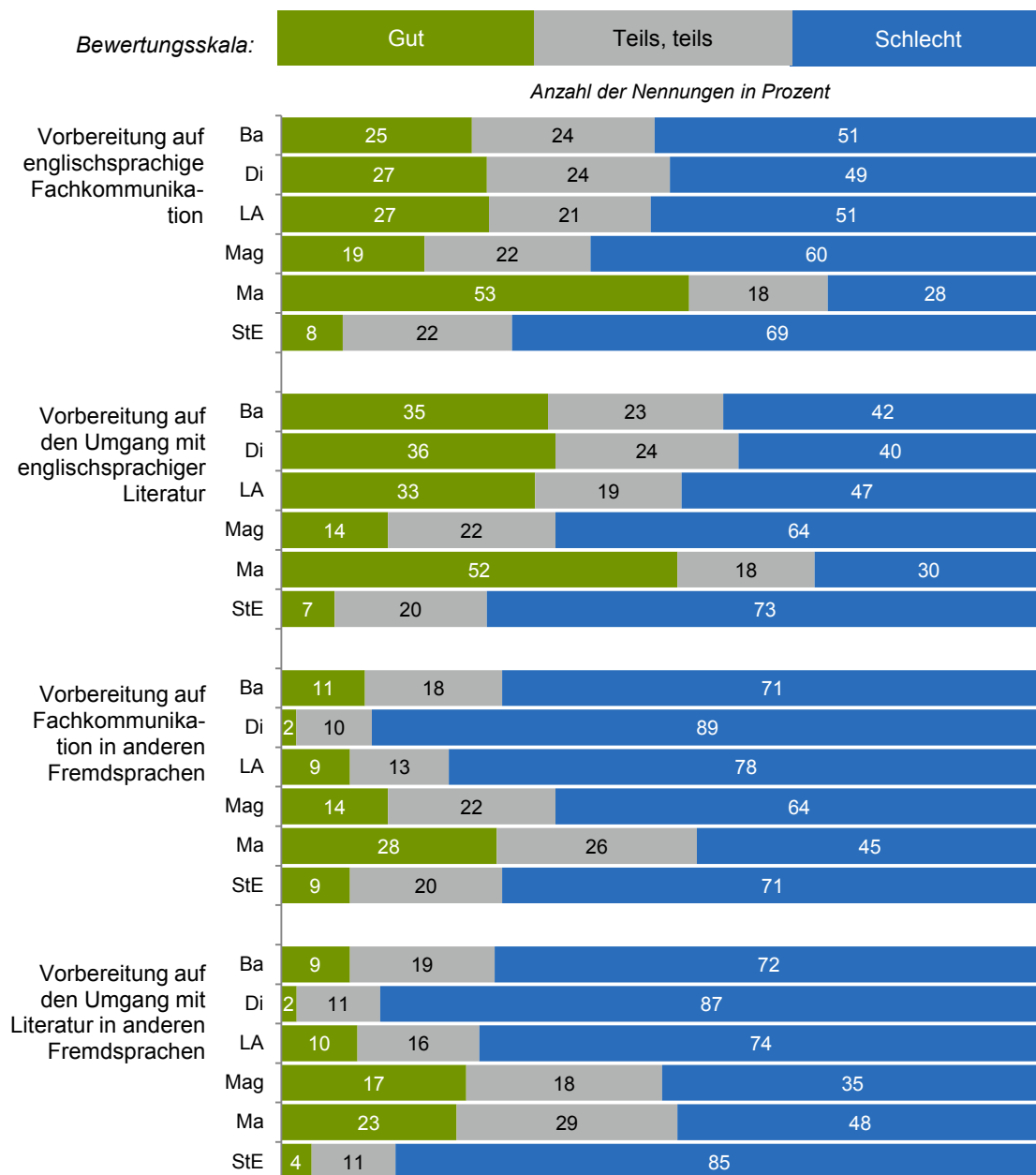


Abb. 49: [T71] Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen nach Abschlussart (Prozent)

Insbesondere fielen die im Vergleich deutlich positiveren Bewertungen der Master- und Bachelorabsolvent\_innen gegenüber den Absolvent\_innen traditioneller Studiengänge auf. Durchweg kritisch urteilten die Absolvent\_innen, die ihr Studium mit einem Staatsexamen abgeschlossen hatten.

Die Fremdsprachenvermittlung in anderen Sprachen (außer Englisch) wurde von den Diplomabsolvent\_innen besonders kritisch bewertet. Eine detailliertere Betrachtung der Bewertungen derer, die ihr Studium mit einer Promotion beendet haben, war aufgrund der geringen Anzahl an Antworten nicht möglich.

Ein weiterer wichtiger Indikator (siehe Glossar) für den Grad der Internationalisierung einer Hochschule war die Frage nach den Auslandserfahrungen der Studierenden. Im bundesdeutschen Vergleich schnitt die Universität Freiburg hier überdurchschnittlich gut ab: So sammelte beinahe die Hälfte aller ehemaligen Studierenden (44%) Auslandserfahrungen während ihres Studiums. Die deutschlandweiten Vergleichszahlen lagen hingegen bei 33%. Differenziert nach Abschlussarten zeigten sich, dass der Anteil bei Magister und Lehramtsabsolvent\_innen besonders hoch ist (vgl. Abb. 50):

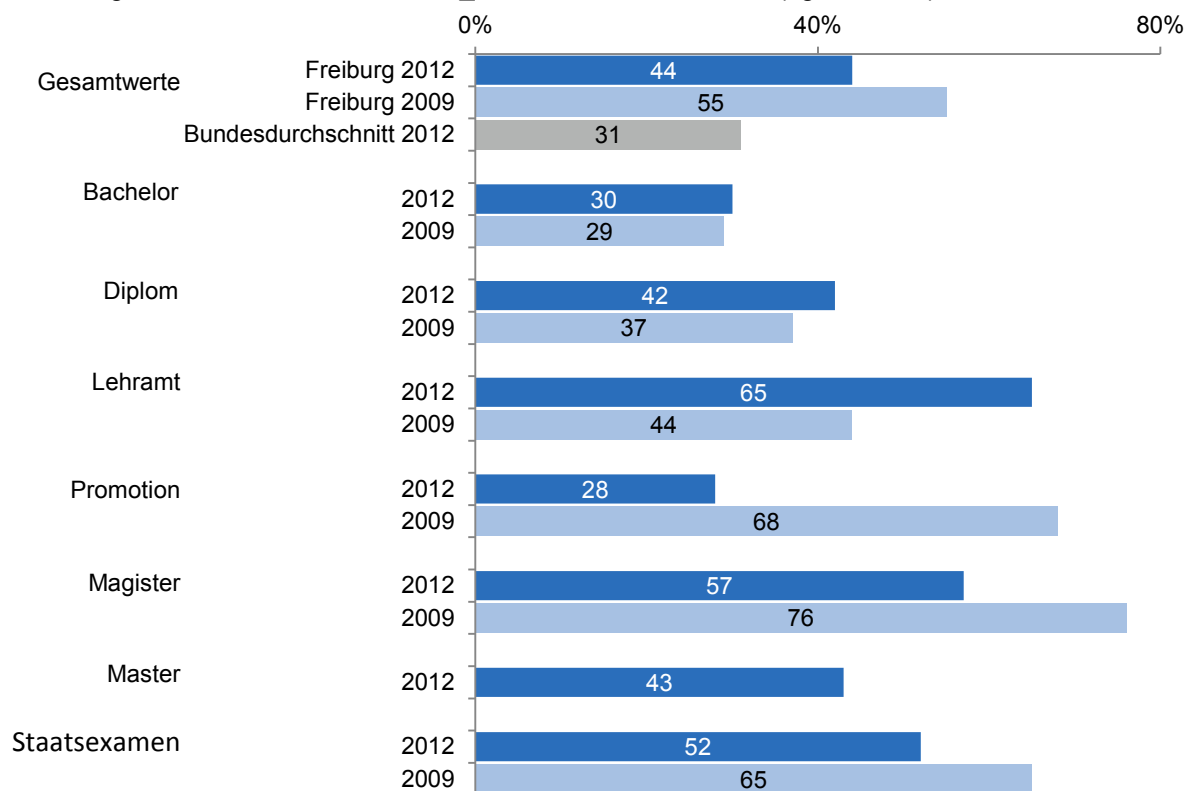


Abb. 50: [T3] Auslandsaufenthalt während des Studiums nach Abschlussart im Vergleich zu 2009 und dem Bundesdurchschnitt (Prozent)

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Befragung der Absolvent\_innen 2009 zeigte sich, dass der Anteil derer, die während ihres Studiums an der Albert-Ludwigs-Universität Auslandserfahrungen gesammelt hatten, deutlich zurückgegangen ist. So lag der Anteil der Absolvent\_innen mit Auslandserfahrung 2009 noch bei insgesamt 55%. Ein Vergleich der Ergebnisse der Masterabsolvent\_innen war nicht möglich, weil das Erlangen eines Masterabschlusses im Befragungsjahrgang 2009 an der Universität Freiburg noch nicht möglich war.

In der vorliegenden Befragung wurden die Absolvent\_innen anschließend gebeten, den Zweck ihres Auslandsaufenthalts zu spezifizieren, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. So gaben 60% an, wegen eines Auslandsemesters in einem anderen Land gewesen zu sein. 31% gaben als Grund ein Pflicht- und 16% ein freiwilliges Praktikum an. Darüber hinaus waren Sprachkurse (14%), Studienprojekte (9%), Erwerbstätigkeit (3%) und das Unternehmen einer längeren Reise genannte Gründe. Betrachtet man die universitätsnahen Zwecke eines Auslandsaufenthalts genauer, so zeigte sich, dass die Dauer des Aufenthalts mit seiner Ausrichtung deutlich variierte: Die Absolvent\_innen verbrachten im

Durchschnitt 34 Wochen für ein Auslandsemester, 17 Wochen für ein Studienprojekt, 18 Wochen für ein Pflicht- bzw. 14 Wochen für ein freiwilliges Praktikum sowie durchschnittlich 7 Wochen für einen Sprachkurs in einem anderen Land. In der Befragung der Absolvent\_innen 2009 wurden 37 Wochen als durchschnittliche Dauer des Auslandsaufenthalts angegeben. Damals waren die Absolvent\_innen durchschnittlich nicht nur häufiger, sondern auch länger im Ausland.

Unabhängig von der Art des Auslandsaufenthalts wurde dieser in 63% der Fälle durch ein Förderprogramm unterstützt, vornehmlich durch das Socrates/Erasmus-Programm der Europäischen Union (63%) und durch ein Stipendium des DAAD (14%). In der Befragung der Absolvent\_innen 2009 lagen die genannten Werte im selben Bereich.

31% aller Absolvent\_innen 2012, die ihr Studium an der Universität Freiburg nicht in Regelstudienzeit abgeschlossen hatten, nannten Auslandsaufenthalte als einen der Gründe der zu einer Verlängerung ihrer Studienzeit beigetragen hatte.

Unmittelbar nach dem Studium bemühten sich 18% der Absolvent\_innen um eine Beschäftigung außerhalb Deutschlands, 10% fanden auch eine reguläre Erwerbstätigkeit im Ausland. 9% studierten nach ihrem Abschluss im Ausland weiter. Ein Praktikum im Ausland absolvierten 10% der Absolvent\_innen nach ihrem Studium (Abb. 51):

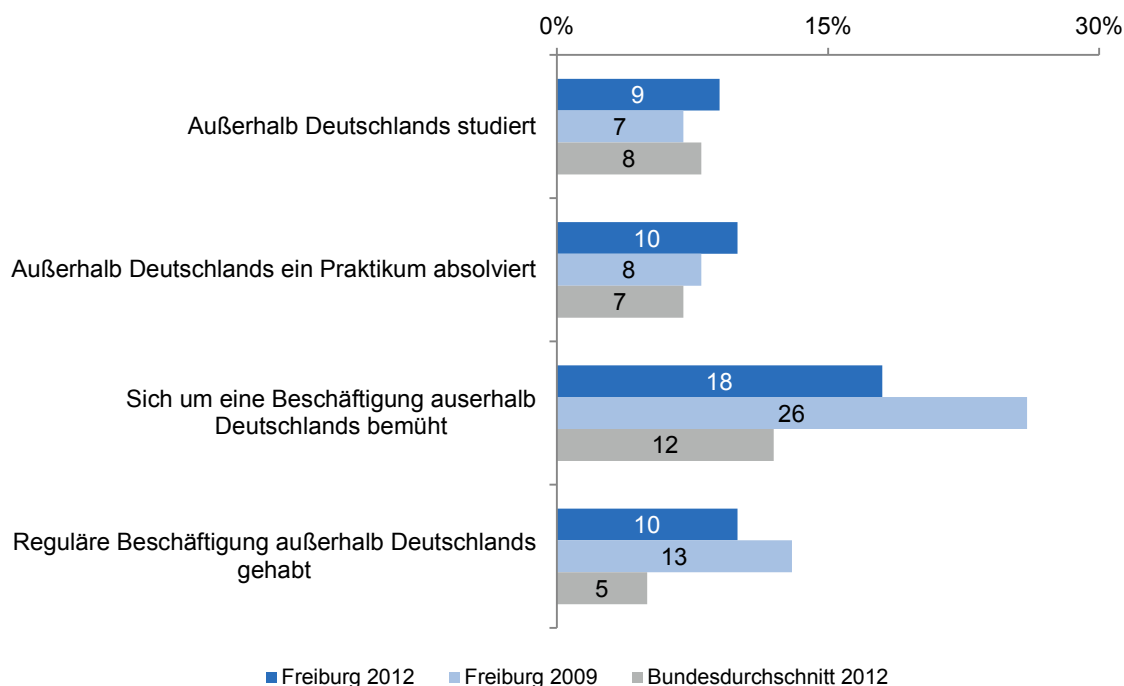


Abb. 51: [T93] Tätigkeiten nach Studienabschluss 2012 im Vergleich zu 2009 und allen Universitäten 2012 (Prozent)

Zum Zeitpunkt der Befragung, also ungefähr 1,5 Jahre nach Beendigung des Studiums, arbeiteten 13% der erwerbstätigen Absolvent\_innen außerhalb Deutschlands (Abb. 52).

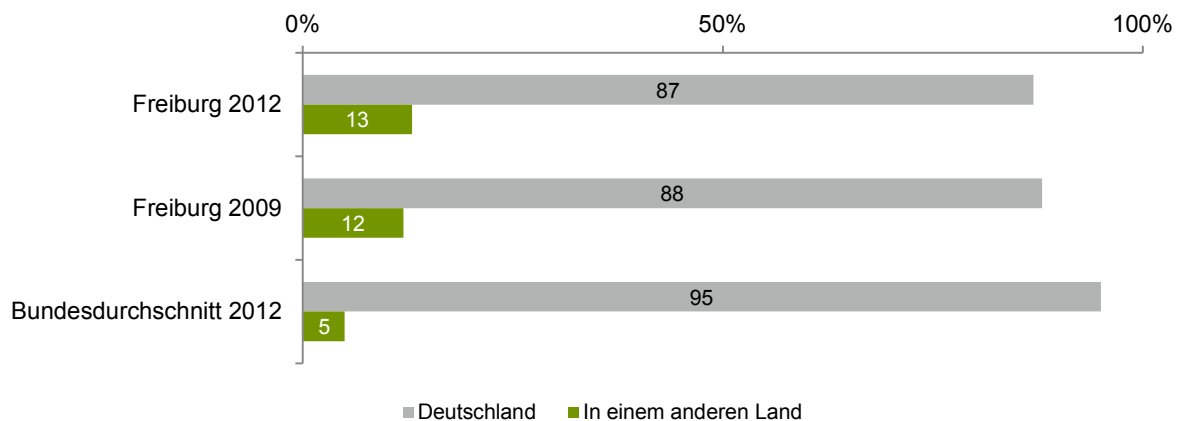


Abb. 52: [T109] Land der Beschäftigung (Prozent)

Hier gab es kaum Veränderungen verglichen mit 2009. Die Absolvent\_innen der Albert-Ludwigs-Universität arbeiteten aber doppelt so oft nach dem Studium im Ausland als bundesdeutsche Absolvent\_innen. Ebenfalls 13% der Absolvent\_innen wohnten zum Befragungszeitpunkt immer noch im Ausland. Bei einer nach Abschlussart differenzierten Betrachtung (Abb. 53) fällt insbesondere der hohe Anteil an Absolvent\_innen aus den reformierten Masterstudiengängen auf, die 1,5 Jahre nach Studienende einer Berufstätigkeit im Ausland nachgingen. Auch unter den Magisterabsolvent\_innen und den Promovenden liegt der Anteil über dem gesamtuniversitären Durchschnitt.

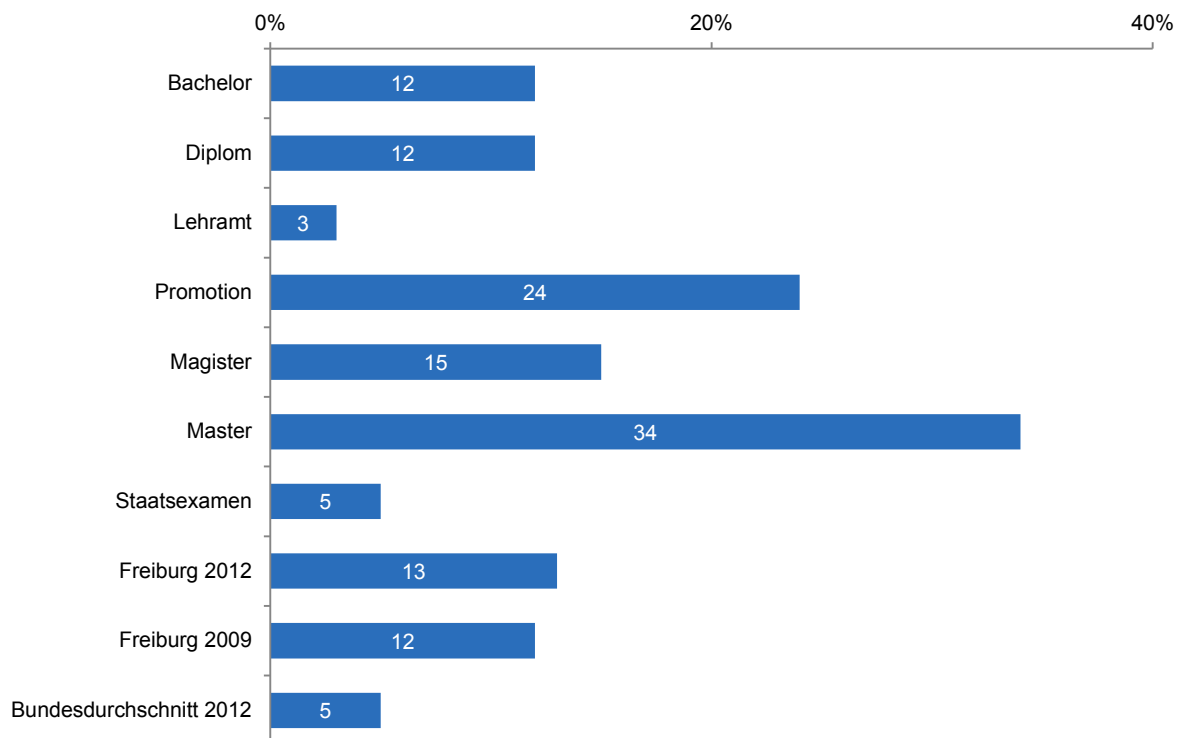


Abb. 53: [T109] Berufstätigkeit im Ausland 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Abschlussart und im Vergleich zu 2009 und dem Bundesdurchschnitt (Prozent)

### Zusammenfassung

Zusammenfassend gaben die Absolvent\_innen zum Thema Fremdsprachenkenntnisse kritische Rückmeldungen: Zwar lag die Universität Freiburg in allen abgefragten Items über dem bundesdeutschen Durchschnitt, jedoch gaben 53% der Absolvent\_innen an, dass z.B. die Vorbereitung auf englische Fachkommunikation schlecht sei. Unterschieden nach Abschlussarten zeigte sich, dass Master- und Bachelorabsolvent\_innen positivere Bewertungen der Fremdsprachenvermittlung abgaben als z.B. Staatsexamensabsolvent\_innen.

Überdurchschnittlich gut schnitt die Albert-Ludwigs-Universität in Bezug auf Auslandserfahrungen ab: 44% der Absolvent\_innen machten während ihres Studiums Auslandserfahrungen (Auslandsemester, Praktikum o. ä.). Insgesamt ist aber der Anteil derer, die während ihres Studiums an der Albert-Ludwigs-Universität Auslandserfahrungen gesammelt hatten, deutlich zurückgegangen (2009: 55%). Auch die Länge des Auslandsaufenthaltes wurde geringer. Nichts desto trotz gab ein Drittel der Absolvent\_innen an, dass ein Auslandsaufenthalt der Grund für das Überschreiten der Regelstudienzeit gewesen war. 63% der Auslandsaufenthalte wurde durch ein Förderprogramm finanziert.

Nach dem Studienabschluss arbeiteten 12% der Absolvent\_innen im Ausland. Besonders hoch war dieser Anteil bei den Masterabsolvent\_innen (34%) und den Promovenden (24%).

## 9.2. Kompetenzerwerb und Kompetenzverwendung

Die Absolvent\_innen der Albert-Ludwigs-Universität wurden dazu aufgefordert, ihre vorhandenen Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses anhand von 19 einzelnen Items zu bewerten. Außerdem sollte der Grad eingeschätzt werden, indem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert wurden. Zu Beginn des Kapitels geht es um die vorhandenen Kompetenzen der Absolvent\_innen bei Studienabschluss, danach werden die Kompetenzanforderungen im Beruf vorgestellt. In Abb. 58 wurde dieser Vergleich grafisch anhand eines Mittelwertvergleichs dargestellt. Schließlich wurden aus den zahlreichen Einzelitems additive Indizes mittels einer Faktorenanalyse gebildet. Hierbei konnten vier Dimensionen von Kompetenzen unterschieden werden: Personal-, Fach-, Sozial- und interkulturelle Kompetenzen. Die Aufschlüsselung dieser Indizes wird am Ende des Kapitels vorgestellt.

Zum Zeitpunkt des Studienabschlusses wurde die Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen besonders häufig als im hohen oder sehr hohen Maße vorhandene Kompetenz bewertet (79%). Auch die Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen (78%) sowie analytische Fähigkeiten (77%) wurden besonders häufig als in hohem Maße vorhanden eingestuft (vgl. Abb. 54)..

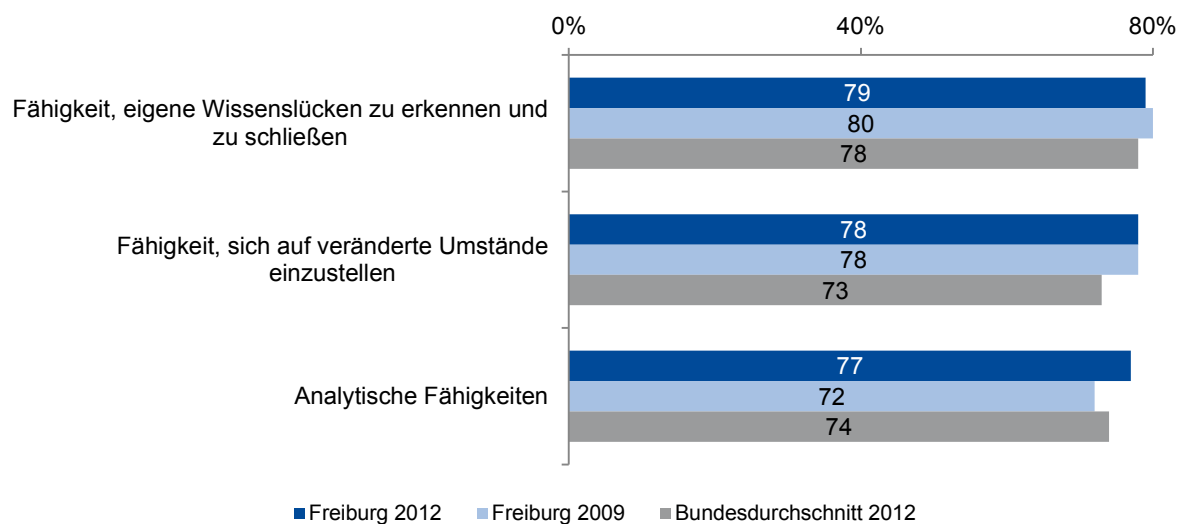


Abb. 54: [T74] Die drei bestbewerteten bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen 2012 im Vergleich zu 2009 und zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

Hingegen wurden die Fähigkeiten, das Können anderer zu mobilisieren (42%), wirtschaftlich zu denken und zu handeln (45%), sowie die Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln (57%) von einer deutlich geringeren Zahl an Absolvent\_innen als bei Studienende in hohem oder sehr hohem Maße vorhanden bewertet (vgl. Abb. 55)

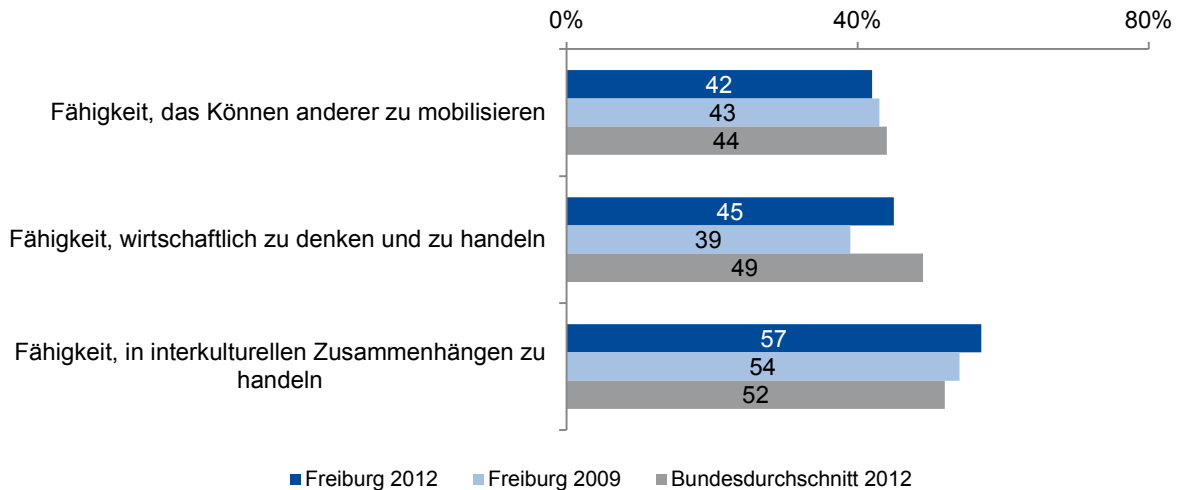


Abb. 55: [T74] Die drei am schlechtesten bewerteten bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen 2012 im Vergleich zu 2009 und zum Bundesdurchschnitt (Prozent)

Bezüglich der Kompetenzanforderungen in der aktuellen Tätigkeit der Absolvent\_innen ergab sich das in Abb. 56 dargestellte Bild. Dargestellt sind die in Bezug auf die gestellten Anforderungen bestbewerteten Kompetenzen. Mit 91% wurde die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren als im hohen oder sehr hohen Maße geforderte Kompetenz bewertet. Weitere in der ausgeübten Tätigkeit im hohen Maße geforderte Kompetenzen, war die Fähigkeit effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten (86%), unter Druck zu arbeiten (84%) und sich auf veränderte Umstände einzustellen (84%).

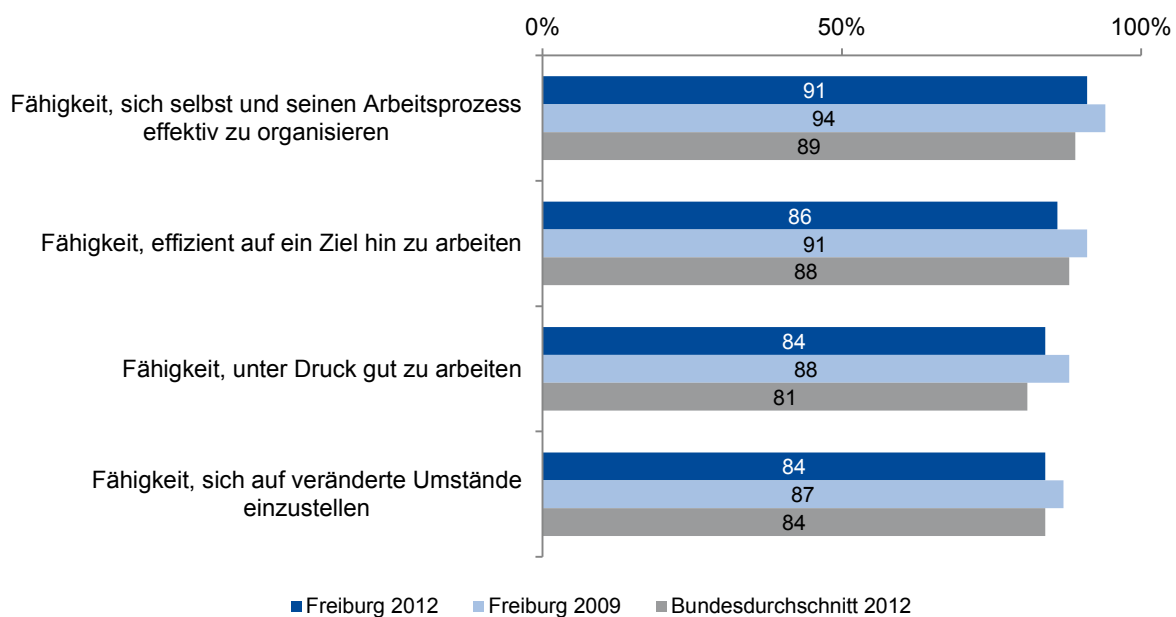


Abb. 56: [T117] Die bestbewerteten in der aktuellen Tätigkeit geforderten Kompetenzen 2012 im Vergleich zu 2009 und dem Bundesdurchschnitt (Prozent)



Jene Kompetenzen, die am seltensten als im hohen Maße geforderte Berufskompetenzen bewertet wurden, waren die Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden (38%), in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln (39%) sowie die Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen (45%) (vgl. Abb. 57):

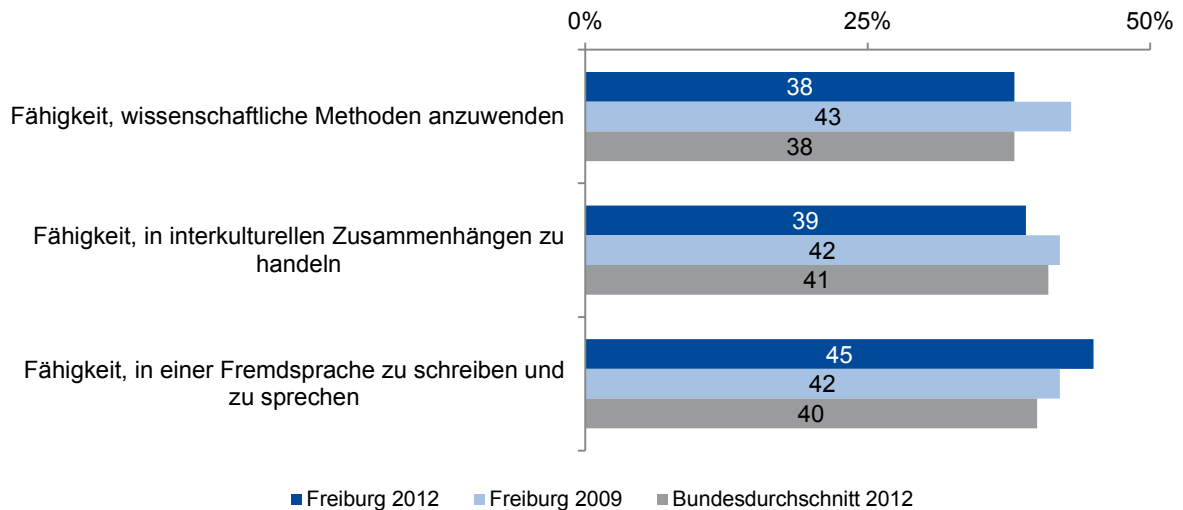


Abb. 57: [T117] Die drei am schlechtesten bewerteten in der aktuellen Tätigkeit geforderten Kompetenzen 2012 im Vergleich zu 2009 und dem Bundesdurchschnitt (Prozent)

Eine detaillierte Übersicht über alle kompetenzspezifischen Bewertungen der Absolvent\_innen 2012 findet sich im Tabellenband (Anhang, S. 287-297). Ein Vergleich der Mittelwerte der Bewertungen der bei Studienende vorhandenen und der im Beruf geforderten Kompetenzen wurde für alle abgefragten Items in Abb. 58 dargestellt:

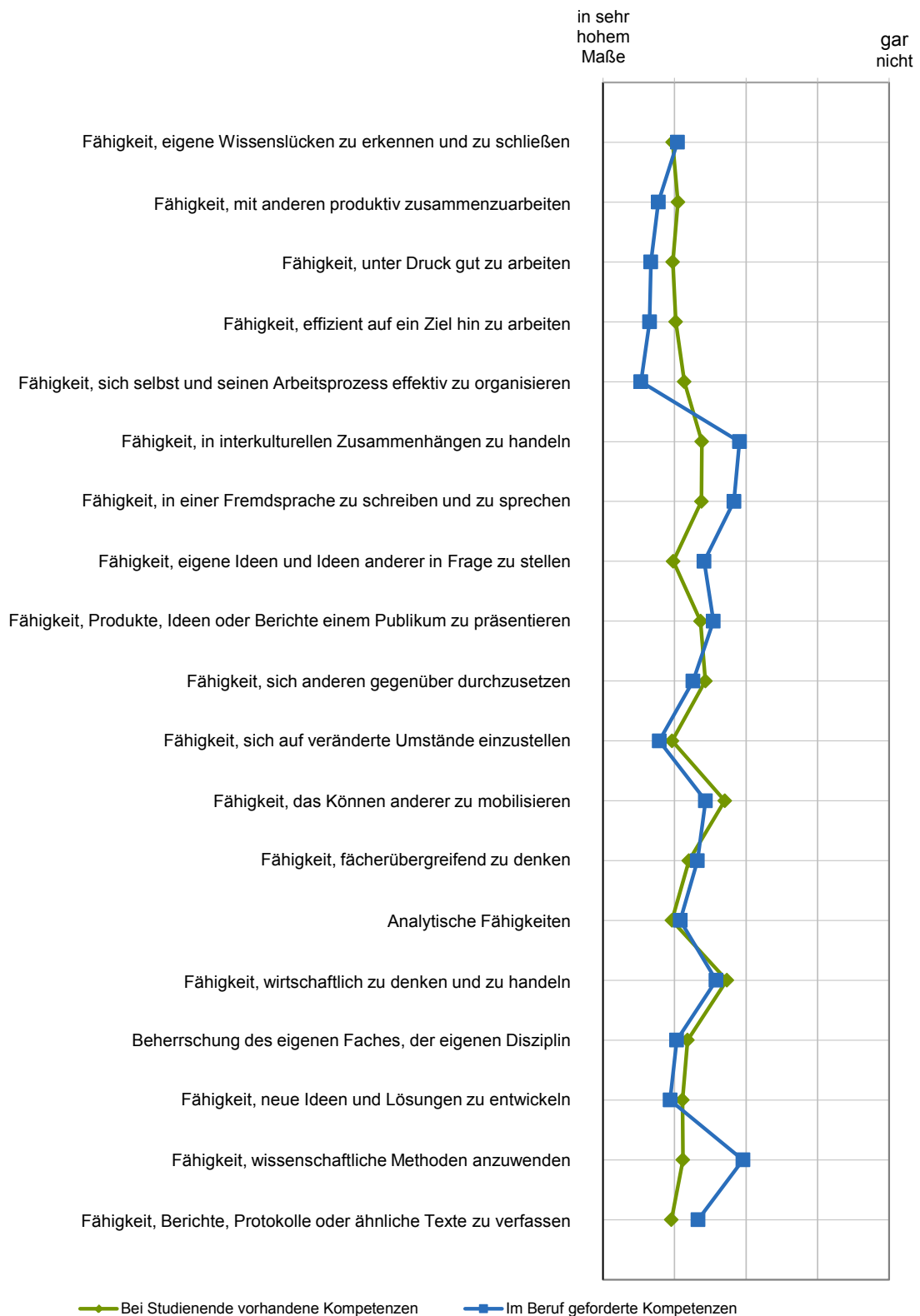


Abb. 58: [T73, T117] Bei Studienende vorhandene Kompetenzen vs. In der aktuellen Tätigkeit geforderte Kompetenzen (Mittelwerte)

Dieser Mittelwertvergleich zeigt, dass die Mittelwerte der erlernten und der geforderten Kompetenzen zwar häufig nah beieinander liegen, was darauf hindeutet, dass eine hohe Übereinstimmung der erlernten Kompetenzen bei Studienabschluss und den im Beruf geforderten Kompetenzen vorlag. Es werden jedoch auch Differenzen sichtbar: Am deutlichsten auseinander lagen die jeweiligen Mittelwerte bei der Fähigkeit wissenschaftliche Methoden anzuwenden. Es wurden nach der Meinung der Absolvent\_innen also mehr wissenschaftliche Methoden im Studium erlernt, als dann später im Beruf angewendet werden konnten. Eine genau gegenteilige Tendenz wird bei der Fähigkeit sichtbar, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effizient zu organisieren. Hier gaben die Absolvent\_innen an, dass die Anforderungen im Beruf das diesbezügliche Kompetenzniveau bei Studienabschluss deutlich überschreite.

Um einen umfassenden Blick auf den Kompetenzerwerb im Studium und die Kompetenzverwendung in der ausgeübten Tätigkeit der Absolvent\_innen zu ermöglichen, wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen Indizes gebildet. Hierbei konnten vier Dimensionen von Kompetenzerwerb und Kompetenzverwendung unterschieden werden: Hohe Personalkompetenzen, hohe Fachkompetenzen, hohe Sozialkompetenzen und hohe interkulturelle Kompetenzen. Als hoch zählten hierbei die Werte 1 („sehr hoch“) und 2 („hoch“) der fünfstufigen Antwortskala.

Der Index „Hohe Personalkompetenzen“ beinhaltet vier Items: Der Fähigkeit, sich und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten sowie die Fähigkeit, gut unter Druck zu arbeiten. Die Bewertungen des Vorhandenseins hoher Personalkompetenz bei Studienabschluss und deren Stellenwert in der aktuellen Tätigkeit werden in Abb. 59 vergleichend dargestellt. Um die genannten Zahlen besser kontextualisieren zu können, wurden auch die bundesdeutschen Gesamtzahlen in die grafische Darstellung aufgenommen.

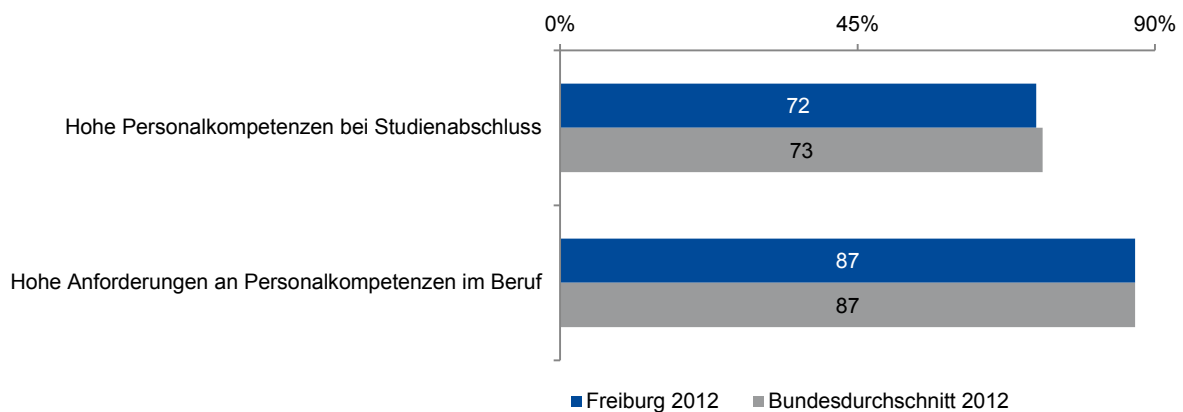


Abb. 59: [T5] Erlernte und geforderte Personalkompetenzen (Prozent)

„Hohe Fachkompetenzen“ wurde aus sechs Items zusammengesetzt. Der Index umfasst folgende Kompetenzen: Die Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden, die Beherrschung des eigenen Faches, analytische Fähigkeiten, die Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln sowie die Fähigkeit, eigene Ideen und die Ideen anderer in Frage zu stellen. Die Einschätzungen der Absolvent\_innen, ob bei Studienende hohe Fachkompetenzen vorlagen und ob diese im ausgeübten Beruf gefordert wurde, wurde in der Abb. 60 gemeinsam mit den bundesdeutschen Durchschnittsbewertungen dargestellt:

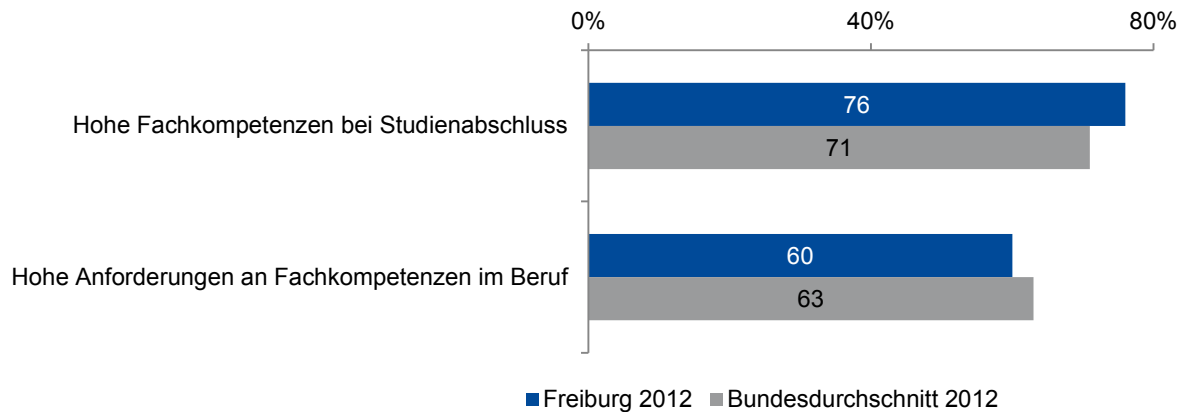


Abb. 60: [T5] Erlernte und geforderte Fachkompetenzen (Prozent)

„Hohe Sozialkompetenzen“ ist ein Index, der sich aus vier Items zusammensetzt: Der Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren, sich anderen gegenüber durchzusetzen, sich auf veränderte Umstände einzustellen sowie die Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken. Die Bewertungen des Vorhandenseins hoher Sozialkompetenzen bei Studienabschluss und deren Stellenwert in der aktuellen Tätigkeit werden in Abb. 61 vergleichend dargestellt, zusätzlich werden auch die bundesdeutschen Gesamtzahlen visualisiert:

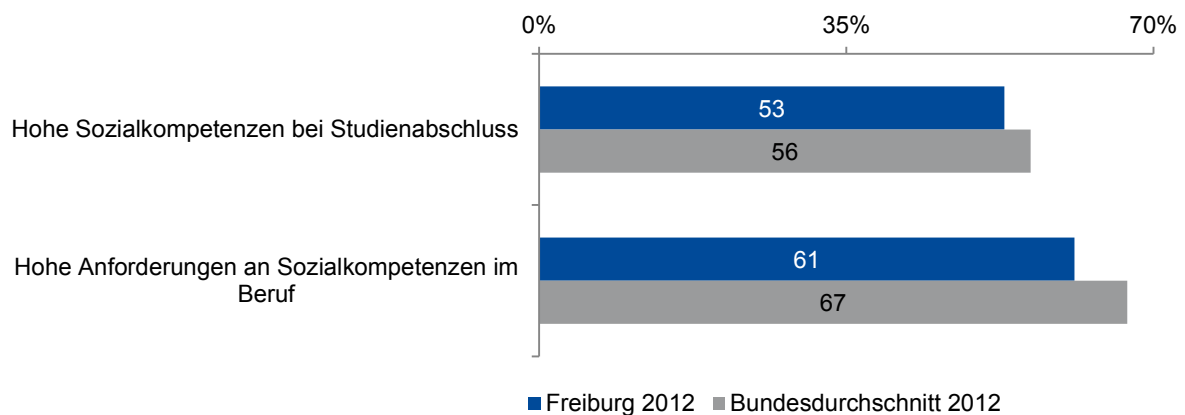


Abb. 61: [T5] Erlernte und geforderte Sozialkompetenzen (Prozent)

Der Index „hohe interkulturelle Kompetenzen“ setzte sich aus zwei Einzelkompetenzen zusammen: Der Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen und der Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln. Eine Darstellung der Einschätzung der Absolvent\_innen, inwiefern bei Studienende hohe interkulturelle Kompetenzen vorhanden waren und wie hoch die Anforderungen an die interkulturelle Kompetenz im ausgeübten Beruf sind, werden in Abb. 62 vergleichend zum bundesdeutschen Durchschnitt dargestellt.

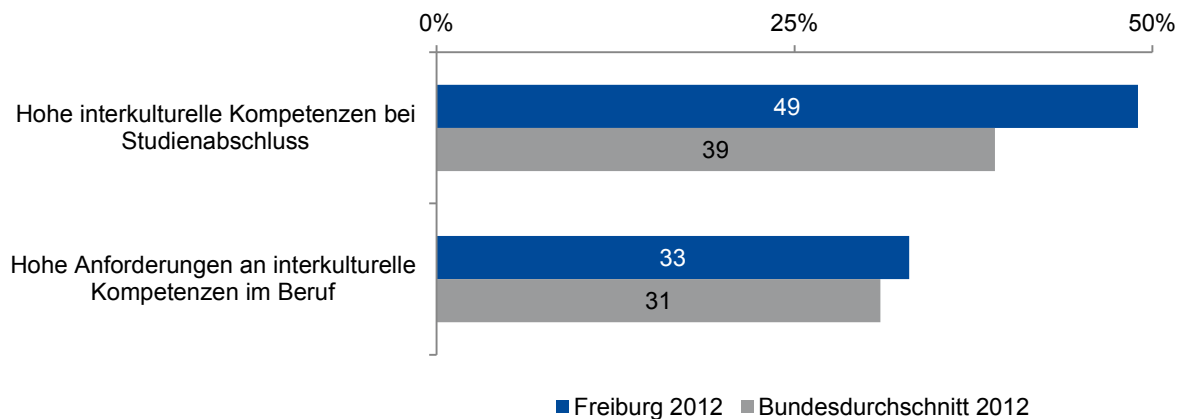


Abb. 62: [T5] Erlernte und geforderte interkulturelle Kompetenzen (Prozent)

### Zusammenfassung

Als Stärken der Absolvent\_innen in Bezug auf die erlernten Kompetenzen während des Studiums waren die Fähigkeit eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen, die Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen sowie analytische Fähigkeiten. Als Schwächen wurden die Fähigkeit das Können anderer zu mobilisieren, die Fähigkeit wirtschaftlich zu denken und zu handeln und die Fähigkeit in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln, genannt. Die Kompetenzen die im Beruf als gefragt eingestuft wurden, waren die Fähigkeit, sich selbst und seinen/ihren Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, die Fähigkeit effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten, unter Druck zu arbeiten und sich auf veränderte Umstände einzustellen. Seltener wurden die Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln die Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen nachgefragt.

Anhand eines Mittelwertvergleichs aller abgefragten Variablen zum Thema erlernte vs. gefragte Kompetenzen konnte gezeigt werden, dass beide Kompetenzbereiche größtenteils nicht weit auseinander lagen, wodurch von einer guten Passung zwischen erlernten und im Beruf gefragten Kompetenzen ausgegangen werden kann. Die abschließende Faktorenanalyse ergab vier unterschiedliche Dimensionen von Kompetenzen: Hohe Personalkompetenzen nannten 72% der Befragten nach Studienende ihr Eigen, jedoch wurden von 87% die Anforderungen an Personalkompetenzen im Beruf als noch höher eingestuft. Mit diesen Zahlen lag die Universität Freiburg im Bundesdurchschnitt. Beim Index „hohe Fachkompetenz“ ist der Sachverhalt umgekehrt: Die Absolvent\_innen brauchen weniger Fachkompetenzen im Beruf als dass sie im Studium erlernt haben. Über hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss zu verfügen, geben nur 53% der Absolvent\_innen an, jedoch würden mehr Sozialkompetenzen im Beruf gebraucht. Interkulturelle Kompetenzen wurden insgesamt als weniger wichtig eingestuft, wobei im Studium mehr erlernt wurden, als dann im beruflichen Alltag gefragt waren.

### 9.3. Gender und Diversity

Das Thema der Geschlechterverhältnisse betrifft im Grunde genommen die gesamte Befragung der Absolvent\_innen. Nun ist es nicht möglich den kompletten Fragenkatalog noch einmal auf das Thema Geschlecht durchzugehen, weshalb im vorliegenden Kapitel auf der Fokus auf Ergebnissen lag, in denen sich die Geschlechter unterschieden. Genauer betrachtet werden auch die erwerbstätigen Absolvent\_innen und ihre berufliche Stellung in Bezug zu den Geschlechterverhältnissen. Im zweiten Teil des Kapitels werden Diversity-Themen vorgestellt, wie zum Beispiel die Zusammensetzung der Absolvent\_innen in Bezug auf ihren Migrations- bzw. Bildungshintergrund. Es wurden auch einzelne Fragen zum Thema Absolvent\_innen mit Behinderungen und/ oder chronischen Erkrankungen gestellt, was abschließend vorgestellt wird.

#### Gender

Im Folgenden werden einige zentrale Ergebnisse der Befragung der Absolvent\_innen unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten dargestellt. Es wurden lediglich Bereiche und Items ausgewählt, bei denen die Einschätzungen der weiblichen und männlichen Befragten deutlich voneinander abwichen. Die Absolvent\_innen des Befragungsjahrgangs 2012 waren zu 45% männlich und zu 55% weiblich. Das Verhältnis der Geschlechterverteilung bei den Befragungen von 2009 und 2012 unterschied sich kaum und entsprach dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Die nach Geschlecht differenzierte Verteilung der Absolvent\_innen auf die jeweiligen Studienabschlüsse ist in Abb. 63 dargestellt:



Abb. 63: Abschlussarten der Absolvent\_innen differenziert nach Geschlecht (Prozent)

Bezüglich der Frage nach geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Wahl des Studienbereichs fiel insbesondere die deutliche zahlenmäßige Überlegenheit der Absolventinnen in den Sprach- und Kulturwissenschaften auf. In den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und insbesondere im Bereich der Mathematik, den Naturwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften sind Absolventen zahlenmäßig sehr dominant (vgl. Abb. 64).

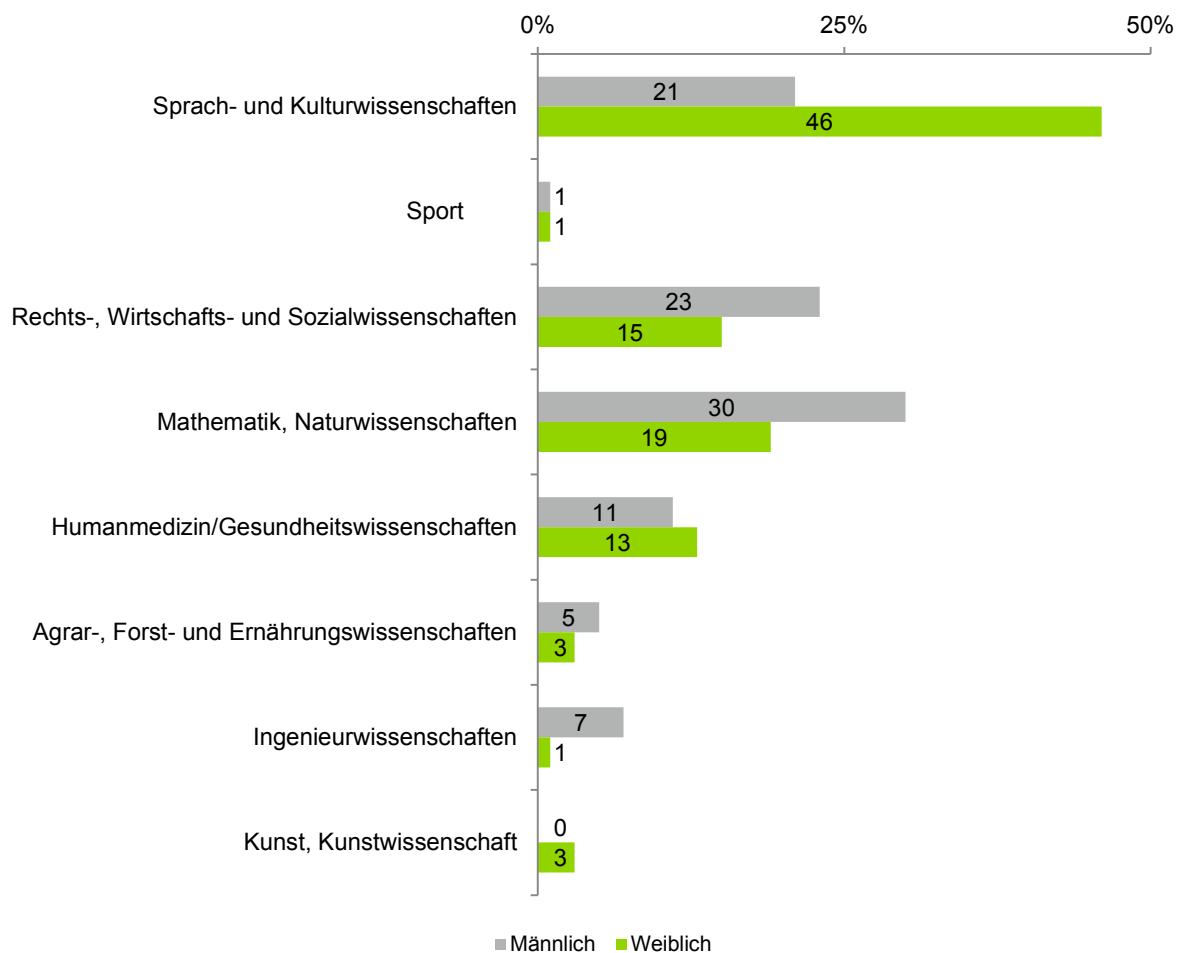


Abb. 64: Studienbereich differenziert nach Geschlecht (Prozent)

Bei einer nach Geschlecht differenzierten Betrachtung des Fragebogenteils zur retrospektiven Bewertung von Studienangeboten und Studienbedingungen zeigte sich, dass die weiblichen Absolvent\_innen in beinahe allen Dimensionen deutlich kritischer bewerteten als ihre männlichen Kommilitonen. Im Bereich „Gute Studienorganisation“ war die Bewertung zwischen den Geschlechtern ausgeglichen. Die Vermittlung von Methodenkenntnissen hingegen bewerteten die weiblichen Absolvent\_innen deutlich besser als die männlichen. Die diesbezüglichen Ergebnisse werden in Abb. 65 grafisch dargestellt. Es wird jeweils der prozentuale Anteil der Absolvent\_innen abgebildet, die die Zufriedenheit in der jeweiligen Dimension als hoch oder sehr hoch angegeben haben.

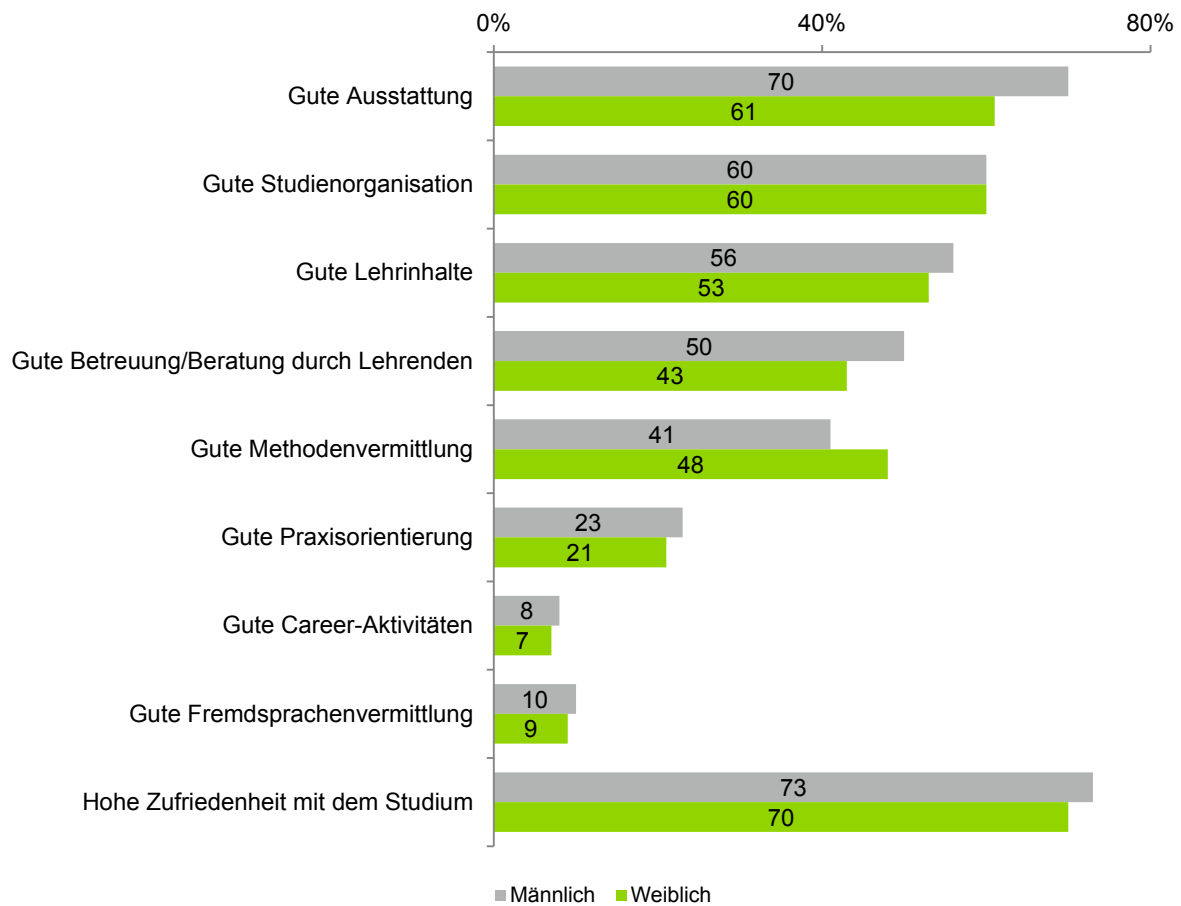


Abb. 65: Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen nach Geschlecht (Prozent)

Jedoch wurden nicht nur in der retrospektiven Bewertung des Studiums Unterschiede zwischen den Geschlechtern sichtbar. Frauen absolvierten sehr viel häufiger ein Praktikum während des Studiums als ihre männlichen Mitstudenten (vgl. Abb. 66):

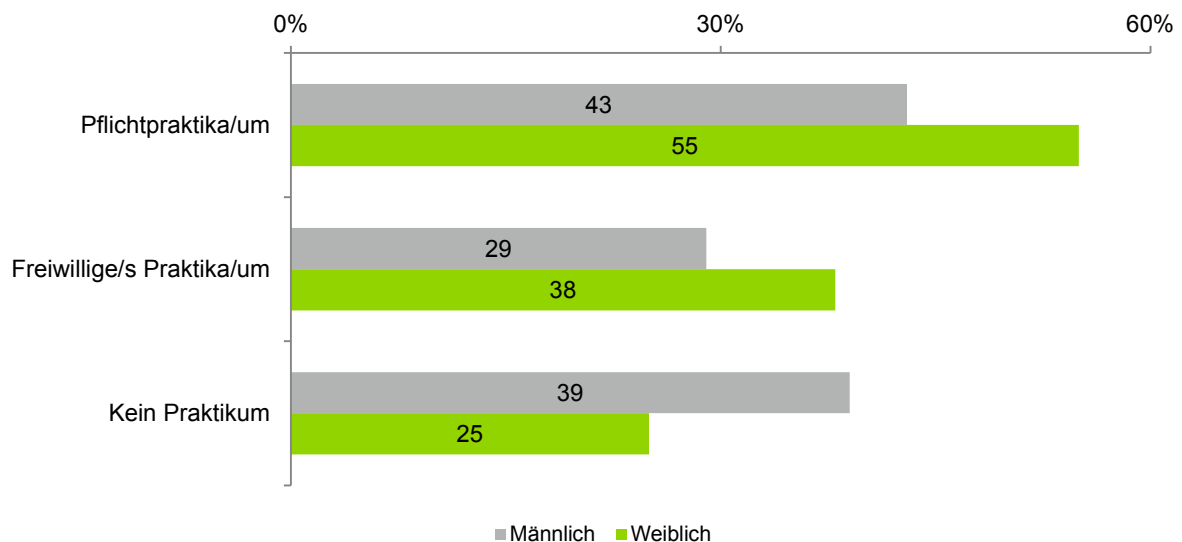


Abb. 66: Verteilung der Praktika nach Geschlecht (Prozent)

Auch bei einem nach Geschlecht differenzierten Blick auf die Auslandserfahrung, die die befragten Absolvent\_innen während ihres Studiums sammeln konnten, offenbaren sich deutliche Unterschiede.



47% der weiblichen Absolventinnen hatten während ihres Studiums einen studienspezifischen Auslandsaufenthalt. Bei den männlichen Absolventen lag der Anteil bei 40%.

Ein umgekehrtes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Absolvent\_innen zeigte sich bei den Fragen zum studentischen Engagement und zu wissenschaftlichen und studentischen Hilfstätigkeiten. Absolventen waren demnach häufiger als Tutor oder wissenschaftliche Hilfskraft tätig als ihre weiblichen Kommilitoninnen. In Bezug auf eine Tätigkeit als studentische Hilfskraft ergab sich ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Allerdings gaben Absolventinnen doppelt so häufig Verwaltungsaufgaben als Schwerpunkt ihrer Hilfstätigkeit an, während der Anteil derer, deren Arbeitsschwerpunkt im wissenschaftlichen Bereich lag, bei den männlichen Absolventen sehr deutlich höher war.

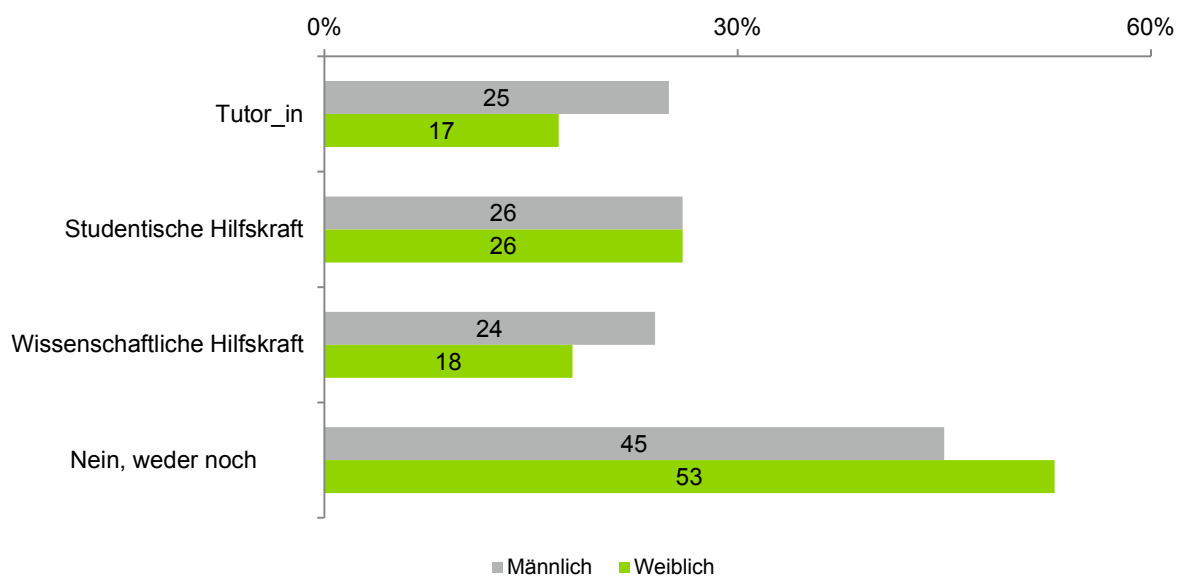


Abb. 67: Tätigkeiten als Tutor\_in, bzw. Hilfskraft nach Geschlecht (Prozent)

Die durchschnittlich erreichte Examensnote war bei männlichen und weiblichen Absolvent\_innen gleich. Das Durchschnittsalter der Absolventinnen liegt bei 26,8 Jahren. Absolventen waren bei Studienabschluss durchschnittlich 27,6 Jahre alt.

Bevor nun im weiteren Verlauf der Darstellung ein genderspezifischer Blick auf Übergänge in den Beruf und die erreichte berufliche Stellung der Absolvent\_innen geworfen werden wird, sollen einige Unterschiede zwischen den Geschlechtern im Übergang nach dem Bachelorstudium dargestellt werden. Demnach nahmen die männlichen Bachelorabsolventen unabhängig von der Zulassungsbeschränkung häufiger ein weiterführendes Studium nach dem Bachelor auf. Der Anteil an Bachelorabsolvent\_innen, die kein weiteres Studium aufnehmen wollen, war unter den Absolventinnen viermal so hoch wie unter den Absolventen (vgl. Abb. 68).

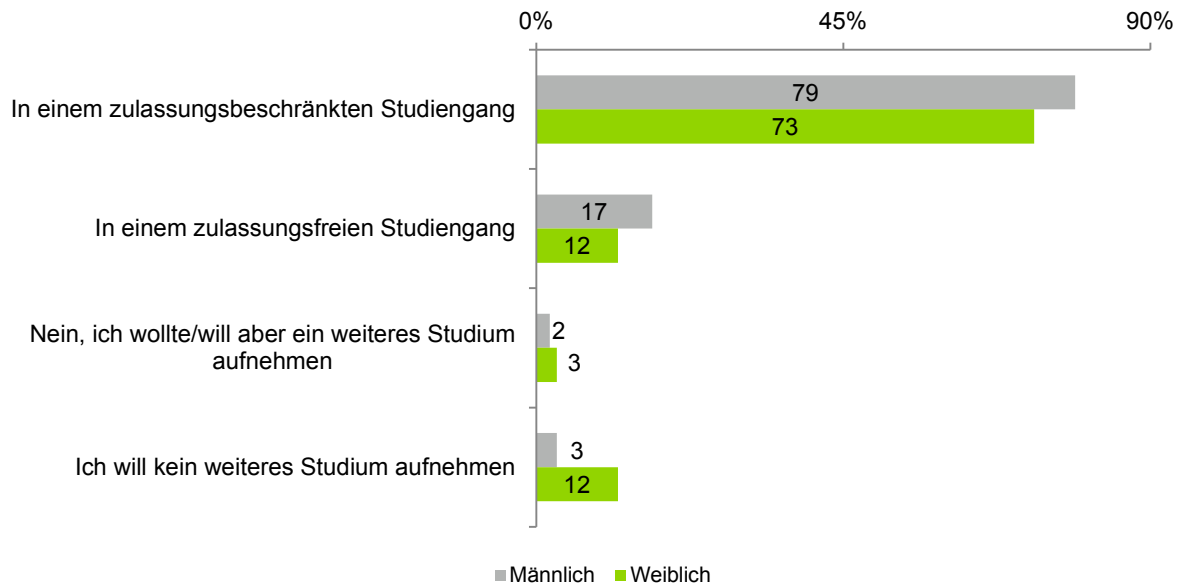


Abb. 68: Bachelorabsolvent\_innen und die Frage nach einem weiterführenden Studium (Prozent)

Absolventen entschieden sich früher für die Aufnahme eines weiterführenden Studiums als Absolventinnen. 48% der männlichen Bachelorabsolventen wussten bereits vor Studienbeginn, dass sie ein weiteres Studium aufnehmen wollen. Bei Absolventinnen eines Bachelorstudienganges lag dieser Anteil bei 40%. Wurde ein weiterführendes Studium nach dem Bachelorabschluss aufgenommen, war der Anteil derer, die in diesem Zuge an eine andere Hochschule wechseln bei den Absolventinnen um 10% höher.

## Gender und berufliche Stellung

Im folgenden Unterkapitel wurde der Fokus auf die berufliche Stellung der Absolvent\_innen in Bezug zur Geschlechtsverteilung, gelegt. Bei der Abb. 69 wurden die Angaben der Absolvent\_innen zu ihrem Erwerbsstatus zum Zeitpunkt der Befragung differenziert nach Geschlecht dargestellt:

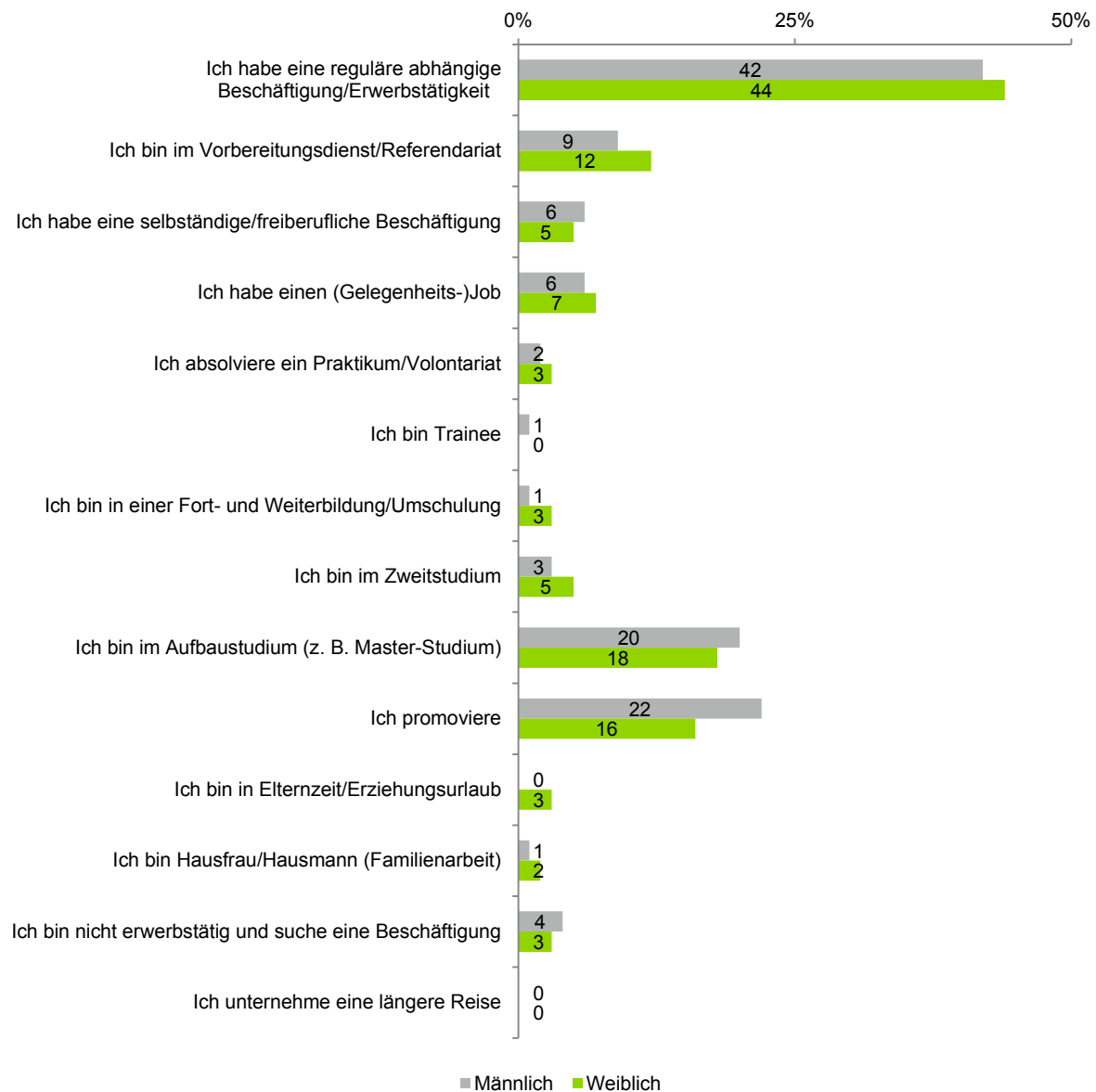


Abb. 69: Tätigkeit nach Geschlecht ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss (Prozent)

Die Verteilung der Geschlechter ist recht homogen, einzig promovierten mehr Männer und mehr Frauen waren ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in Eltern- bzw. Erziehungszeit. Insgesamt wurde diese Frage von 1.742 Personen beantwortet.

Im folgenden Abschnitt werden ausschließlich die erwerbstätigen Absolvent\_innen genauer betrachtet. Bezüglich der erreichten beruflichen Position ergab sich das in Abb. 70 dargestellte Bild. Auffällig ist insbesondere, dass mehr Männer als wissenschaftlich qualifizierter Angestellter sowohl in Leitungsfunktion und ohne Leitungsfunktion arbeiteten.

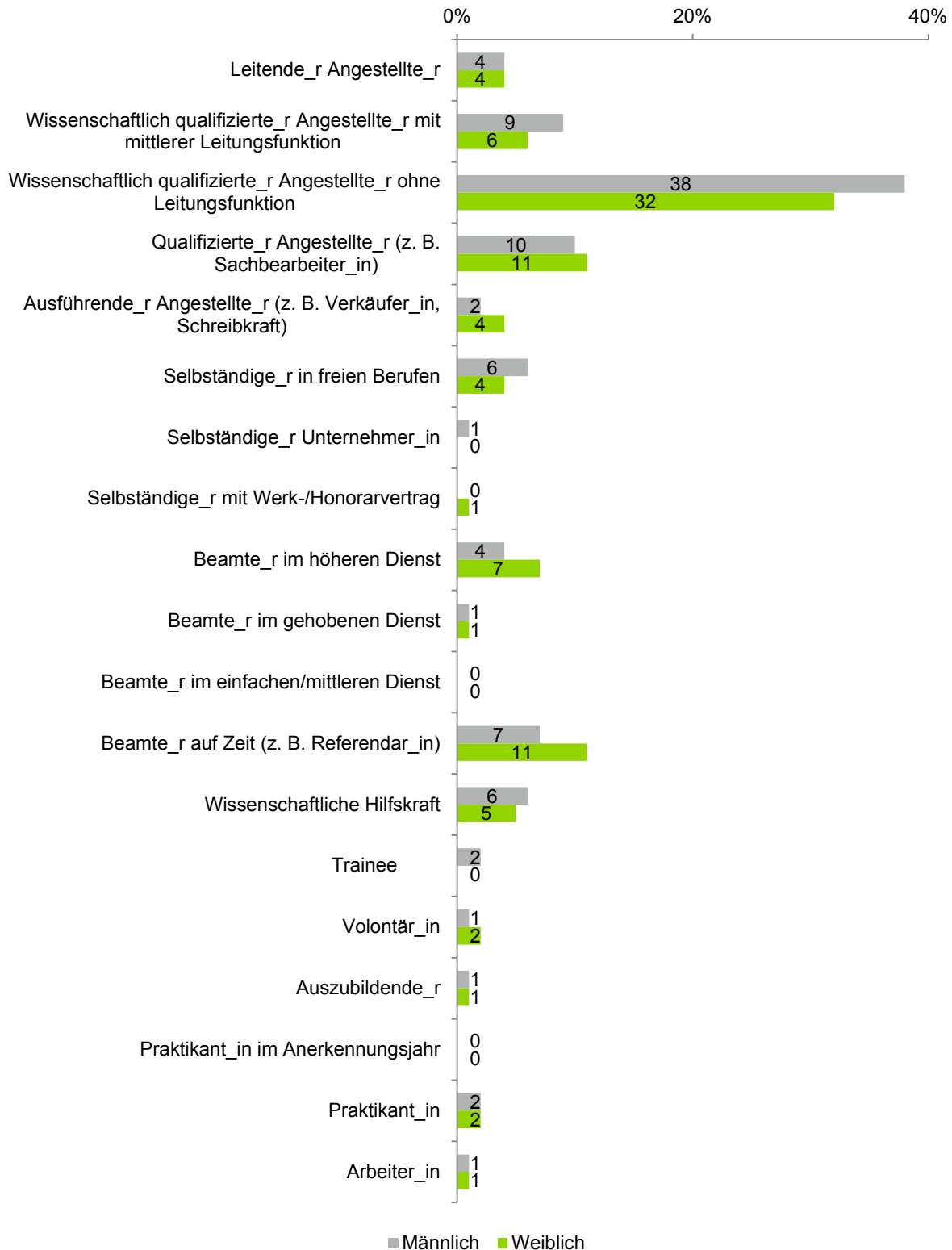


Abb. 70: Erwerbsstatus nach Geschlecht (Prozent)

Auch bezüglich des Bereiches, in denen die Absolvent\_innen beschäftigt waren, werden deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede deutlich. Mehr Männer als Frauen waren im (Privat-) Wirtschaftlichen Bereich tätig, wohingegen Frauen vermehrt im öffentlichen Bereich tätig waren (vgl. Abb. 71).

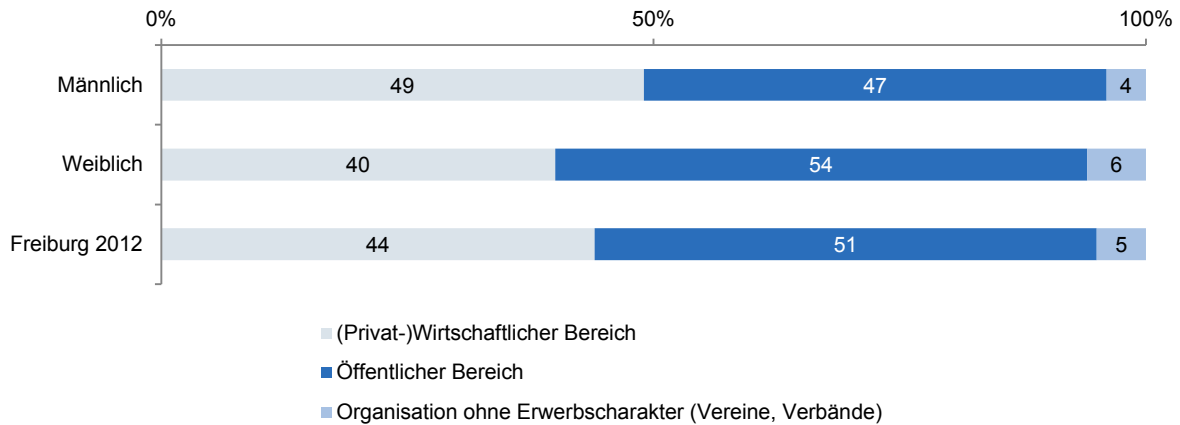


Abb. 71: Wirtschaftsbereich nach Geschlecht (Prozent)

Der (privat-)wirtschaftliche Bereich wurde nochmals detaillierter abgefragt (vgl. Abb. 72):

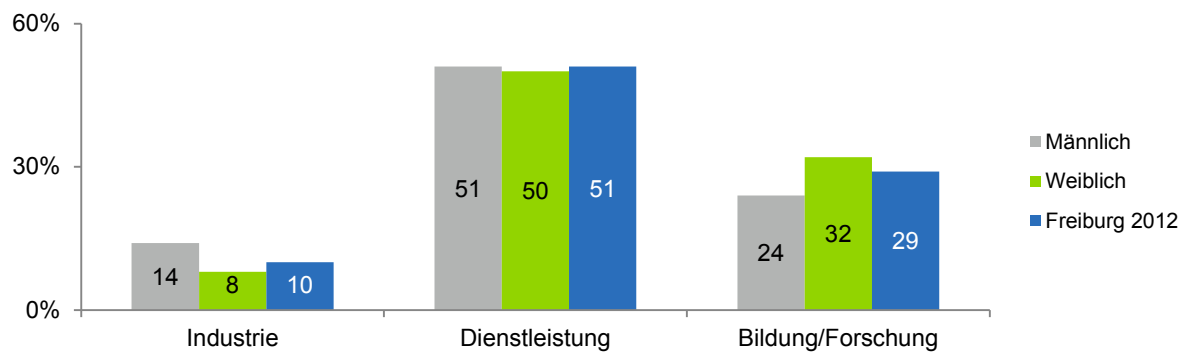


Abb. 72: Wirtschaftlicher Bereich plus Bildung und Forschung nach Geschlecht (Prozent)

Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigten sich besonders beim Thema be-, bzw. entfristeter Verträge. Das Verhältnis beider Vertragsformen ist in Abb. 73 differenziert nach Geschlecht dargestellt:

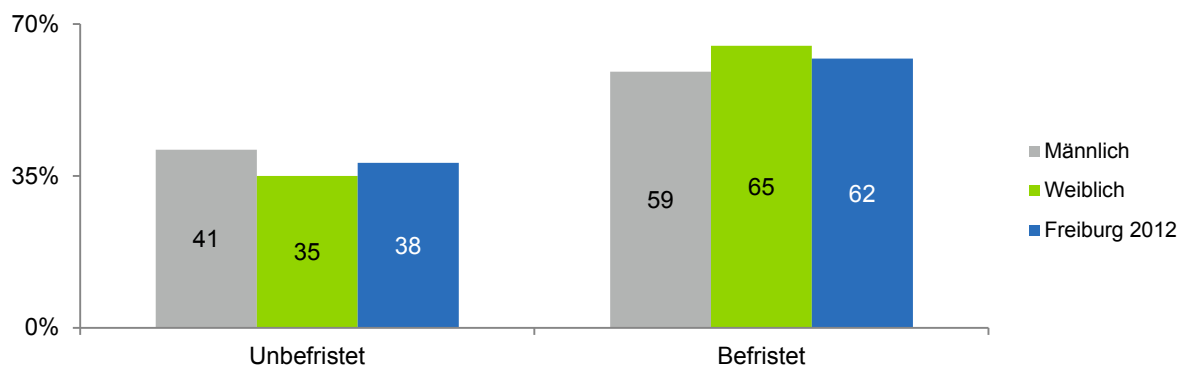


Abb. 73: Vertragsform nach Geschlecht (Prozent)

Bei der Frage nach Voll- oder Teilzeitbeschäftigung zeigen sich deutliche Unterschiede. Das nach Geschlecht differenzierte Verhältnis ist in Abb. 74 dargestellt.

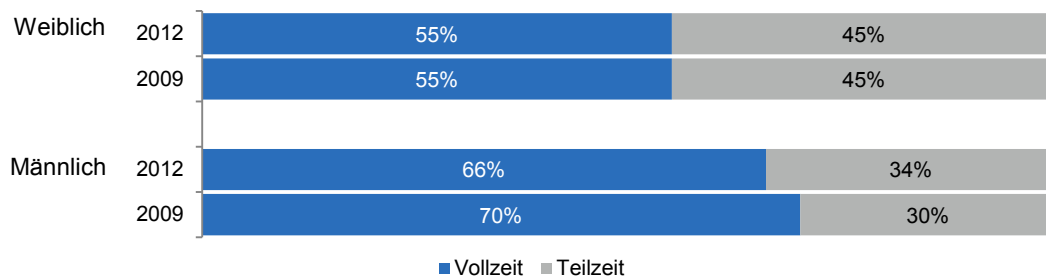


Abb. 74: Vollzeit- vs. Teilzeitverträge nach Geschlecht (Prozent)

Auch der Gender Pay Gap<sup>32</sup> macht sich bei den Freiburger Absolvent\_innen bemerkbar (vgl. Abb. 75). Die Standardabweichung bei dieser Mittelwertdarstellung betrug bei den Männern 1.475 Euro und bei den Frauen 1.385 Euro.

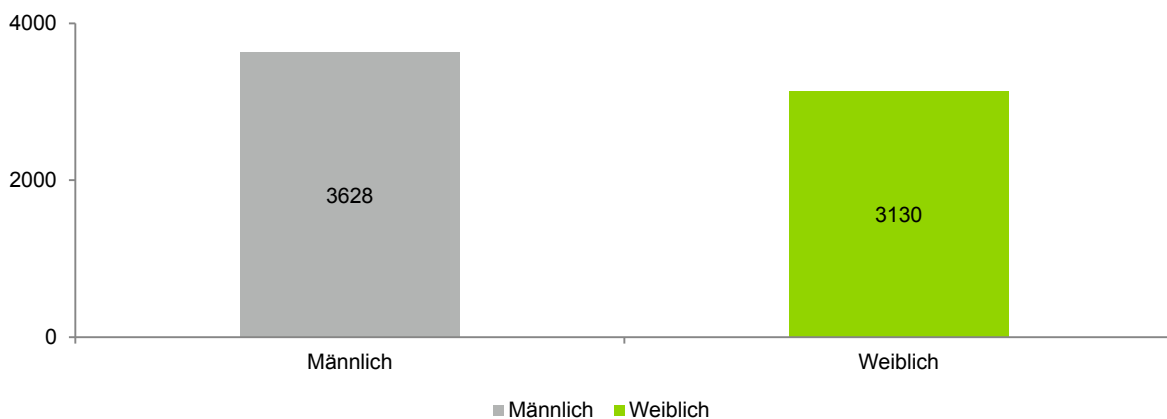


Abb. 75: Bruttomonatseinkommen (Vollzeitbeschäftigte) nach Geschlecht (Mittelwerte)

Im Durchschnitt verdienten Freiburger Absolventinnen 13,8% weniger als ihre ehemaligen Kommilitonen.

<sup>32</sup> „Der Gender Pay Gap beschreibt den prozentualen Unterschied zwischen abhängig Beschäftigten Männern und Frauen beim durchschnittlichen Bruttostundenverdienst“. Bundesweit lag er 2013 bei 22% (vgl. Statistisches Bundesamt 2014a).

Zum Thema Adäquatheit zwischen dem Studium und dem Beruf wurde ein Index gebildet (vgl. Kapitel 8), der in der folgenden Abbildung (Abb. 76) gezeigt wird:

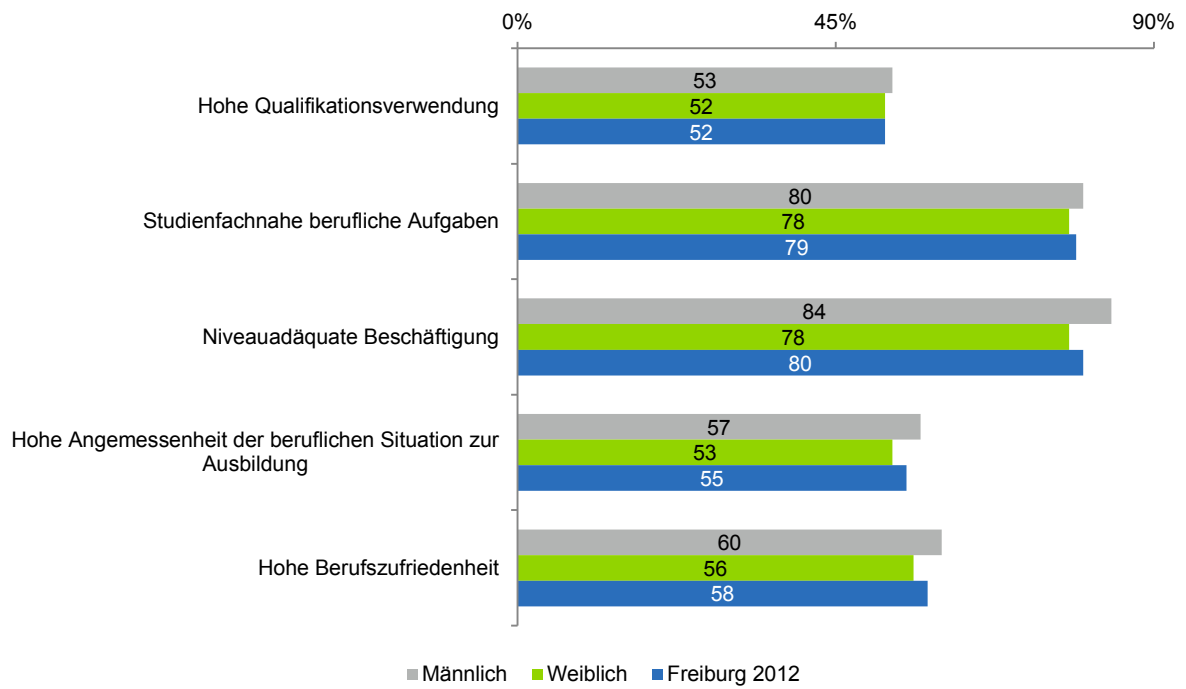


Abb. 76: Index Adäquatheit zwischen Studium und Beruf nach Geschlecht (Prozent)

Abschließend soll die Frage nach dem Verhältnis des Kompetenzniveaus bei Studienende zu den im ausgeübten Beruf geforderten Kompetenzen nach Geschlecht differenziert betrachtet werden. In Abb. 77 wird deutlich, dass es in dieser Bewertung deutliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Absolvent\_innen gibt. Analog zur Darstellung im Querschnittsthema Kompetenzen, wurde in vier Dimensionen jeweils der Anteil der Absolvent\_innen zusammengefasst, der mit „sehr hoch“ oder „hoch“ bewertet hat.

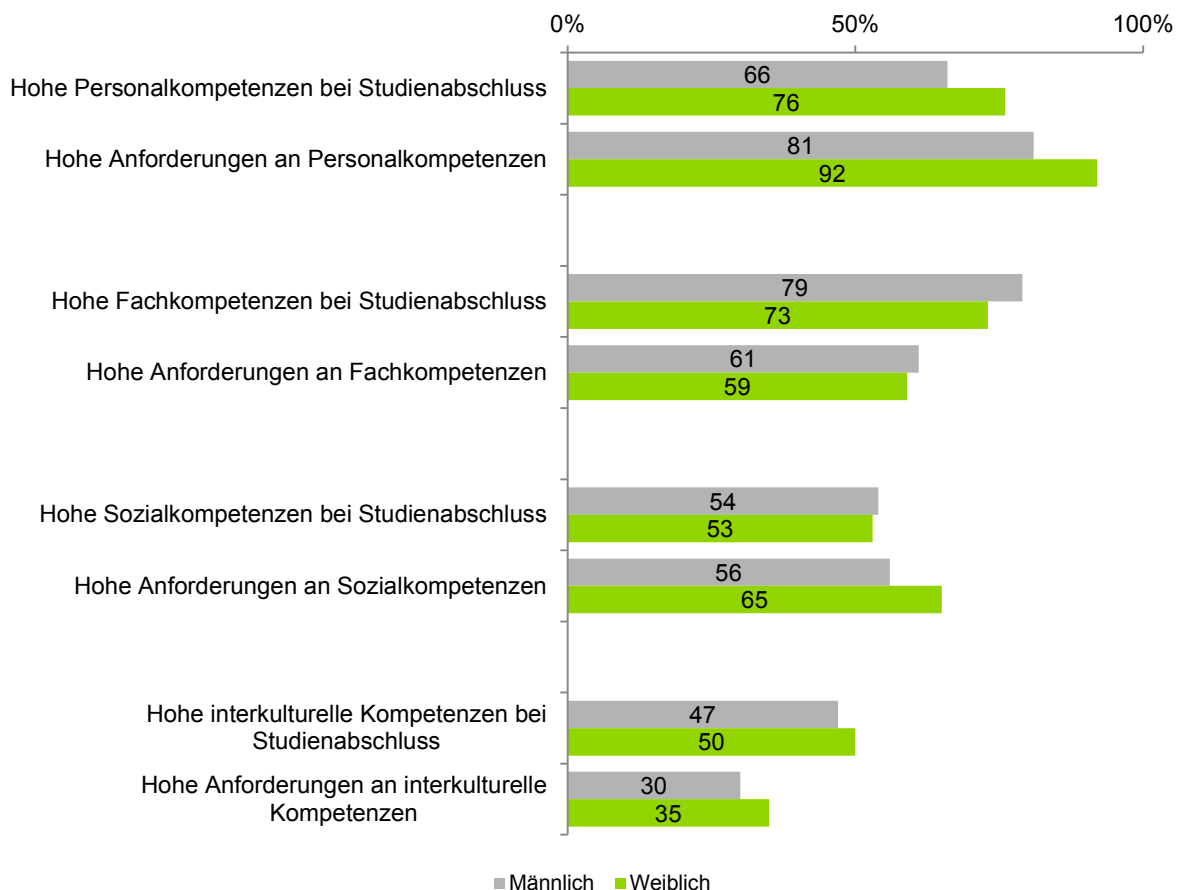


Abb. 77: Kompetenzen nach Geschlecht (Prozent)



## Migrationshintergrund

Einer der Aspekte, die im Kontext von Chancengleichheit an der Universität Freiburg eine wichtige Rolle spielt, ist die Frage nach der ethnischen Herkunft der Studierenden der Universität Freiburg. Einerseits betrifft dies ausländische Studierende, die für einen klar definierten Zeitraum während ihres Studiums an die Universität Freiburg kommen. Da diese Gruppe nicht befragt wurde, liegt im folgenden Kapitel der Fokus auf der zweiten Gruppe, den Absolvent\_innen mit Migrationshintergrund.

Der Begriff „Migrationshintergrund“ findet sowohl im lebensweltlichen als auch im wissenschaftlichen Kontext zahlreiche Verwendungen, ohne dass es eine allgemeingültige Definition gibt, welche Bevölkerungsgruppe genau gemeint ist. So stellte die Kultusministerkonferenz bereits im Jahr 2008 fest: „Grundsätzlich ist der Migrationshintergrund schwierig zu erfassen. Es existieren verschiedene Definitionen nebeneinander“ (KMK 2008, S. 30). Das statistische Bundesamt definiert als Personen mit Migrationshintergrund „(A)lle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind“ einschließlich aller „in Deutschland geborenen Ausländer/-innen und alle[r] in Deutschland Geborene[n] mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“ (Statistisches Bundesamt 2013, S. 46). Folgt man dem Definitionsversuch des Bildungswissenschaftlers Thomas Kemper (Kemper 2010, S. 315 ff.) sowie den Vorgaben der Kultusministerkonferenz sind es letztendlich drei Merkmale, die das Vorliegen eines Migrationshintergrunds bedingen: „Danach ist [...] ein Migrationshintergrund anzunehmen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft: 1. keine deutsche Staatsangehörigkeit, 2. nichtdeutsches Geburtsland, 3. nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld“ (KSK 2008, S. 30). In der vorliegenden Befragung wurden die Staatsangehörigkeit der befragten Person und das Geburtsland deren Eltern abgefragt. Weder die Verkehrssprache innerhalb der Familie der befragten Person, noch deren Muttersprache oder Erstsprache wurden erfragt. Für die vorliegende Auswertung der Befragung der Absolvent\_innen 2012 ergibt sich auf Grundlage des vorhandenen Datenmaterials demnach die folgende Definition von Migrationshintergrund: Migrationshintergrund liegt dann vor, wenn eine der beiden folgenden Bedingungen erfüllt ist: Die Staatsangehörigkeit des oder der Befragten ist nicht deutsch oder mindestens ein Elternteil der befragten Person ist nicht in Deutschland geboren. Folgt man dieser Definition ergibt sich folgende Verteilung:

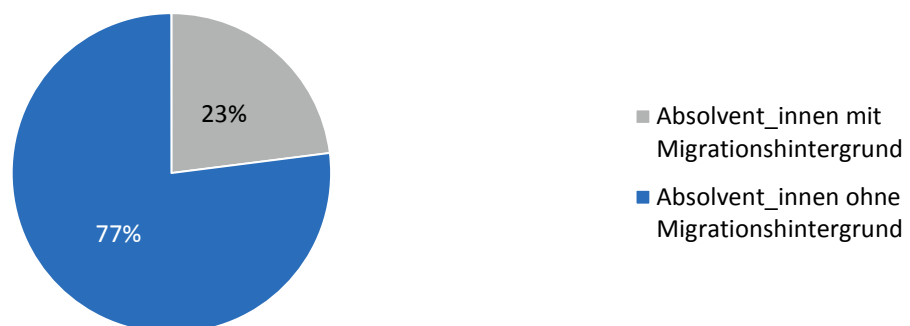


Abb. 78: Freiburger Absolvent\_innen und Migrationshintergrund (Prozent)

Im Jahr 2009 hatten 21% der Absolvent\_innen einen Migrationshintergrund. Unter den Befragten weiblichen Geschlechts lag der Anteil 2012 bei 24%, bei Befragten männlichen Geschlechts bei 21%. Sehr viel deutlichere Unterschiede offenbart der Blick auf die einzelnen Abschlussarten. In Abb. 79 ist der prozentuale Anteil an Absolvent\_innen mit Migrationshintergrund differenziert nach Abschlussart dargestellt.

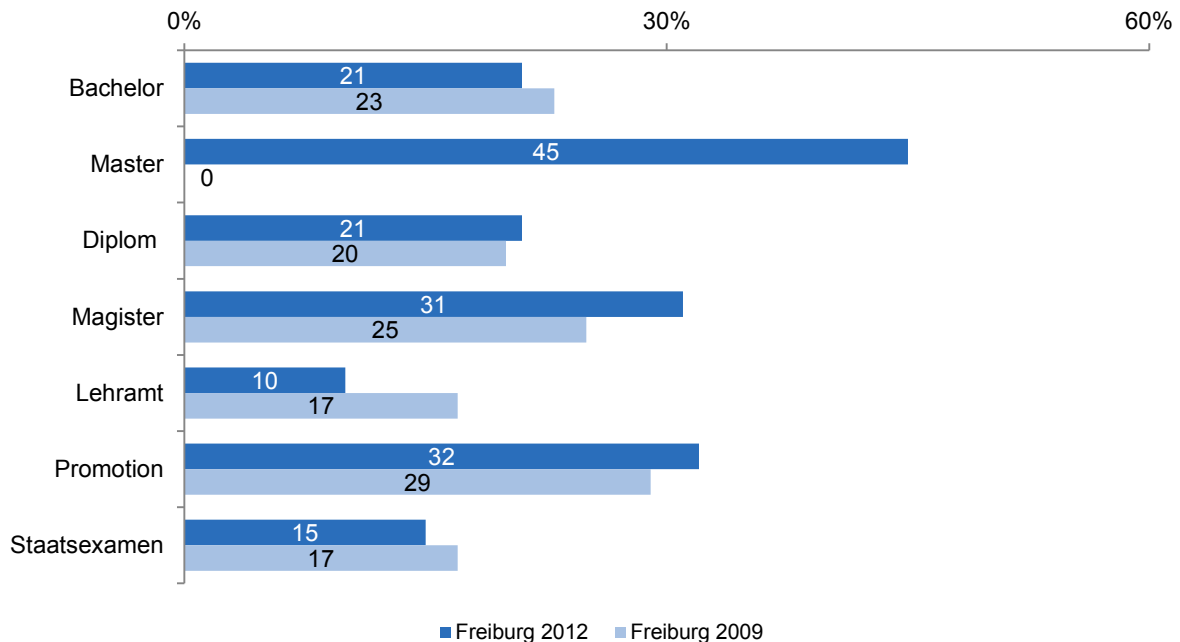


Abb. 79: Migrationshintergrund nach Abschlussart (Prozent)

Bei einer nach Geschlecht differenzierten Betrachtung des Migrationshintergrunds der Befragten werden deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede sichtbar. In den Befragungen 2009 und 2012 wurde dieselbe Tendenz sichtbar: Unter den Absolvent\_innen mit Migrationshintergrund ist der Anteil an Frauen deutlich höher (vgl. Abb. 80).

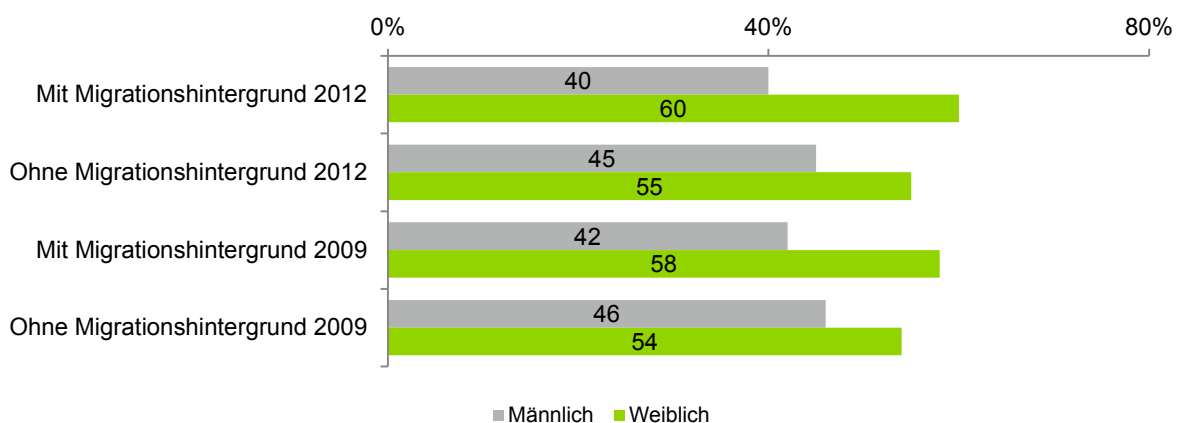


Abb. 80: Migrationshintergrund nach Geschlecht (Prozent)

## Bildungshintergrund

Ein weiterer Faktor, der im Kontext von Diversity und Chancengleichheit an der Albert-Ludwigs-Universität eine wichtige Rolle spielt, ist der Bildungshintergrund der Studierenden. Ausgehend von den im Fragebogen erhobenen Daten orientiert sich die folgende inhaltliche Definition von Bildungshintergrund am Vorgehen, das das Hochschulforschungszentrum HIS seiner regelmäßig durchgeführten Studie „Eurostudent“ zugrunde legt (Eurostudent IV 2008-2011)<sup>33</sup>. Grundlage für die verwendete Definition ist die „International Standard Classification Of Education“ (ISCED) der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO). Die Klassifikation der UNESCO definiert sechs verschiedene Bildungsstufen (vgl. HIS 2012, S. 49). Die ISCED-Stufen null und eins umfassen den Bereich der elementaren und primären Schulbildung und die ISCED-Stufe zwei den Sekundarbereich I der schulischen Bildung, also die schulische Ausbildung bis Klasse 10. Die ISCED-Stufe vier betrifft den Sekundärbereich II sowie den postsekundären, nicht-tertiären Bereich der Berufsausbildung. Das Absolvieren der Bildungsstufen drei und vier endet mit Erreichen der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife. Die Stufen fünf und sechs des ISCED umfassen schließlich den tertiären Bildungsbereich. Stufe fünf schließt den Abschluss an Universitäten, sonstigen Hochschulen, Berufsakademien, Fachschulen, die mit einem Abschluss als Meister enden, und Schulen des Gesundheitswesens ein. Stufe sechs setzt ein abgeschlossenes Promotionsstudium voraus<sup>34</sup>.

Ausgehend von dieser Definition wurde der Bildungshintergrund der Absolvent\_innen in der vorliegenden Ergebnisdarstellung wie folgt definiert: Grundlage für eine Bestimmung des Bildungshintergrunds ist der Bildungsstand der Eltern der Absolventin oder des Absolventen. Es wurde der höchste erreichte Bildungsstand des Vaters und der Mutter abgefragt. Ein niedriger Bildungshintergrund liegt demnach dann vor, wenn der höchste Bildungsstand der Eltern die Stufen null bis zwei nicht überschreitet. Ein mittlerer Bildungshintergrund umfasst die ISCED-Stufen drei und vier. Von einem hohen Bildungshintergrund wurde dann ausgegangen, wenn der höchste Bildungsstand der Eltern in den Stufen fünf und sechs lag. Für die befragten Absolvent\_innen der Albert-Ludwigs-Universität 2012 ergab sich die in Abb. 81 dargestellte Verteilung:

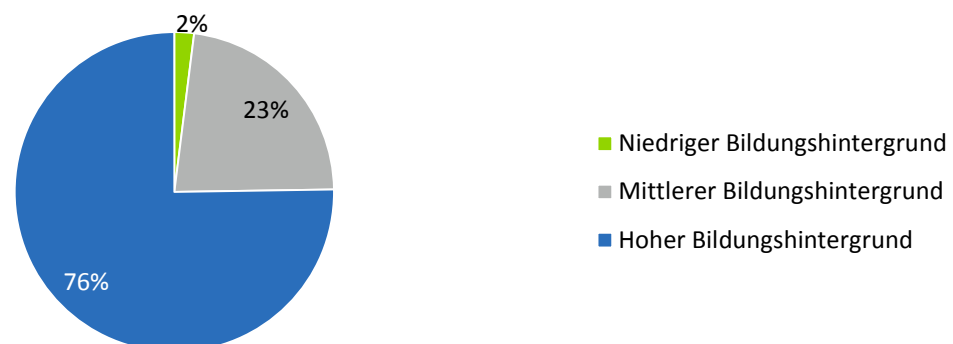


Abb. 81: Bildungshintergrund (Prozent)

Die dargestellte Verteilung war weitestgehend identisch mit der bildungshintergrundspezifischen Verteilung unter den Absolvent\_innen 2009. So lag der Anteil an Befragten mit hohem Bildungshintergrund 2009 bei 73%, mit mittlerem Bildungshintergrund bei 25% und bezüglich des

<sup>33</sup> Das Hochschulforschungsinstitut HIS hat sich kurz vor Fertigstellung des vorliegenden Berichts umbenannt und heißt jetzt Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Die Ergebnisse der Studie Eurostudent IV finden sich auf der neuen Homepage des Forschungszentrums unter dem Link: <http://www.dzhw.eu/ab21/archiv/ausl016> (zuletzt abgerufen am 07.04.2012).

<sup>34</sup> Eine detaillierte und auf die deutsche Bildungslandschaft zugeschnittene Auflistung der konkreten Schulformen und Abschlussarten, die die jeweiligen Bildungsstufen umfassen, findet sich in der Studie Eurostudent IV auf Seite 49 (HIS 2012, S. 49).

niedrigen Bildungshintergrunds bei 2%. In Abb. 82 ist der Bildungshintergrund der Absolventinnen 2012 differenziert nach Abschlussart dargestellt.

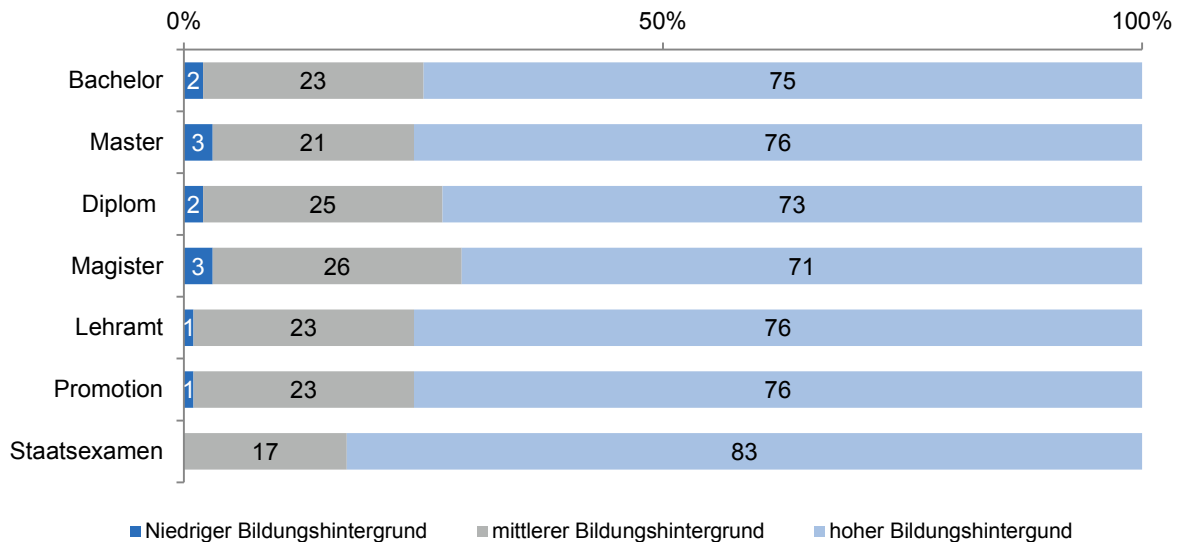


Abb. 82: Bildungshintergrund nach Abschlussart (Prozent)

Um einen Vergleich mit den bundesdeutschen Durchschnittszahlen zu ermöglichen, richtet sich der Blick im folgenden Abschnitt nur auf jene Absolvent\_innen mit hohem Bildungshintergrund, bei denen mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss erworben hatte. Dieser Anteil lag bei der Befragung 2012 bei 68% und somit deutlich über dem Bundesdeutschen Durchschnitt von 61%.

Spezifische Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden auch bei Betrachtung des Bildungshintergrunds der Absolvent\_innen sichtbar. In Abb. 83 wird grafisch deutlich, dass die Verteilung des Bildungshintergrunds differenziert nach Geschlecht eine genau gegenläufige Tendenz aufweist.

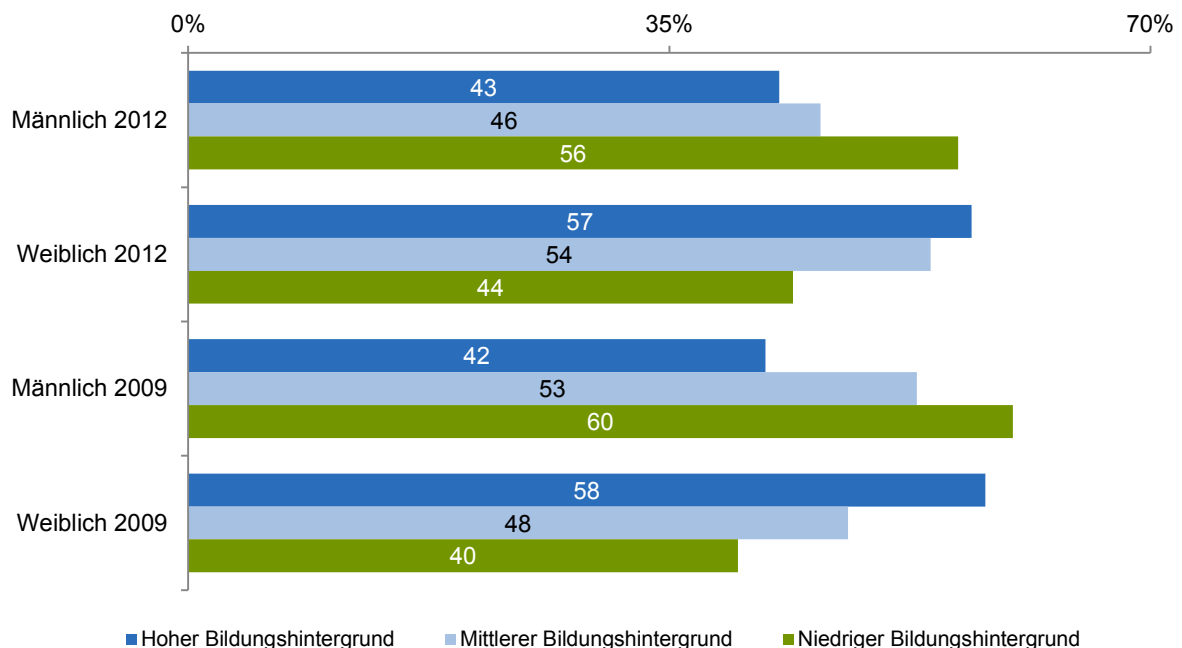


Abb. 83: Bildungshintergrund nach Geschlecht (Prozent)

### Absolvent\_innen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

Was kann die Universität Freiburg tun, um Personen mit speziellen Bedürfnissen das Studieren zu ermöglichen, bzw. zu vereinfachen? Um diese Frage zu beantworten wurden den Absolvent\_innen auch Fragen zu Behinderung(en) und chronischen Erkrankungen gestellt.

Bezüglich der Frage, ob die Befragten eine chronische Erkrankung oder Behinderung im Zeitraum des Studiums hatten, ergab sich das in Abb. 84 dargestellte Verhältnis:

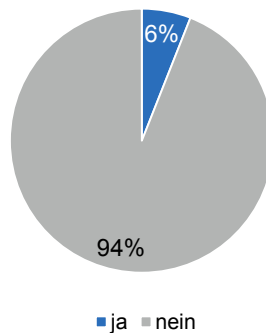


Abb. 84: Anteil der Absolvent\_innen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung (Prozent)

Von diesen 6% der Befragten (n=114) gab die Hälfte an eine chronische somatische Erkrankung zu haben. Ein weiteres häufig genanntes Krankheitsbild waren psychische Beeinträchtigungen. Eine Übersicht der diesbezüglichen Angaben der betroffenen Absolvent\_innen ist in Abb. 85 dargestellt.

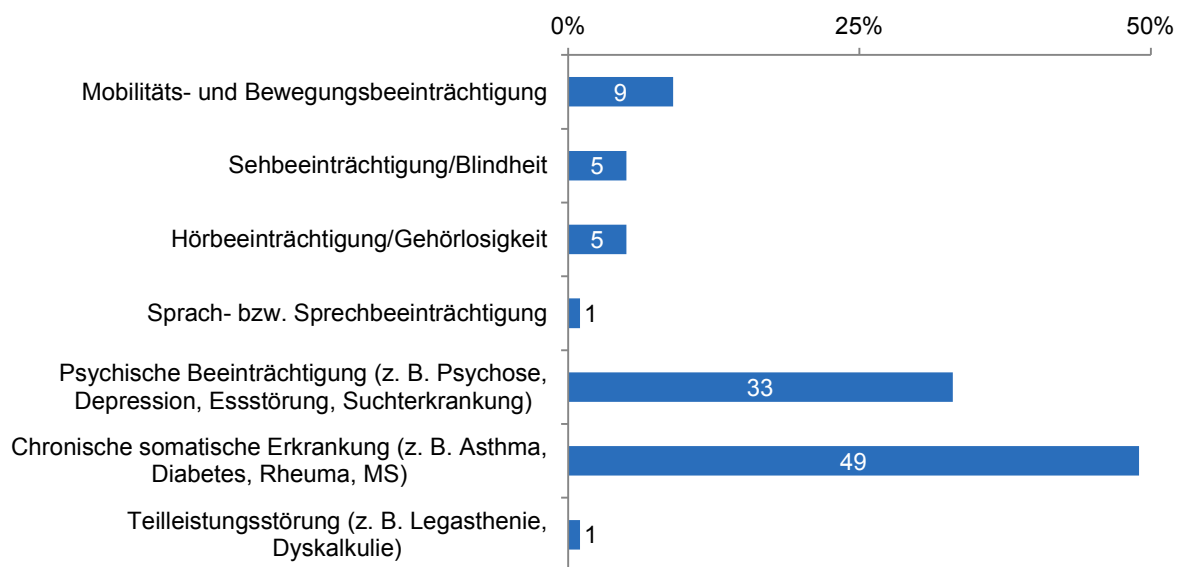


Abb. 85: Art der Behinderung/ chronischen Erkrankung (Prozent)

Nun führte nicht jede der genannten Behinderungen, bzw. chronischen Erkrankungen zwingend zu Beeinträchtigungen während des Studiums. Von den Absolvent\_innen, die die genannten Beeinträchtigungen hatten, gaben 39% an, dass sie durch die Behinderung/ chronische Erkrankung im Studium beeinträchtigt waren. Die Mittelkategorie (teils teils beeinträchtigt) wählten 24% und eine geringe Beeinträchtigung gaben 38% an.

Der durch die Betroffenen vorgeschlagene Verbesserungsbedarf an der Universität Freiburg für Personen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen wurde in der folgenden Abb. 86 dargestellt:

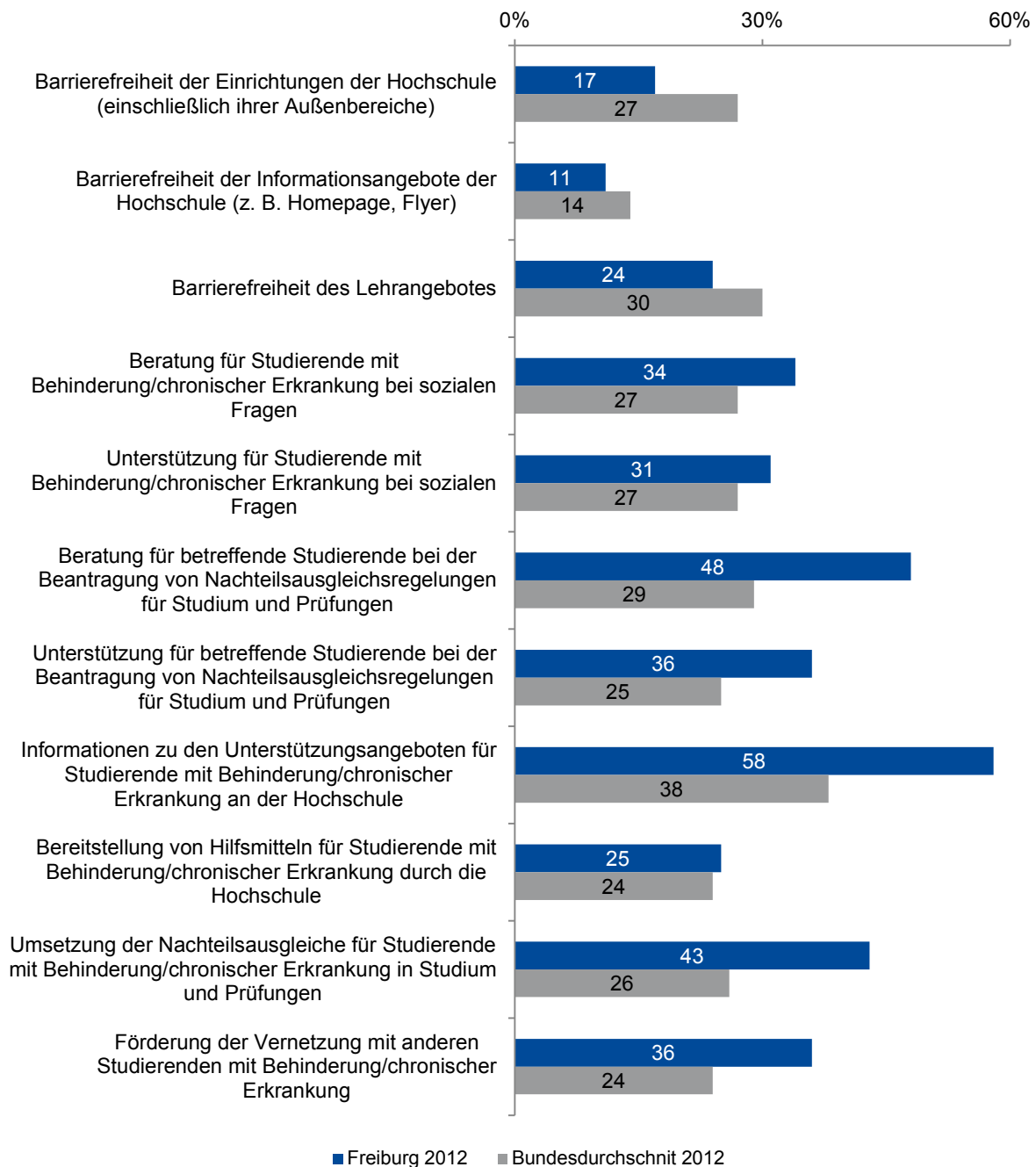


Abb. 86: Verbesserungsvorschläge zum Thema Behinderung, bzw. chronische Erkrankung (Prozent)

### Zusammenfassung

Im vorliegenden Kapitel wurden unter der Überschrift Gender und Diversity spezifische Charakteristika der befragten Absolvent\_innen, die besonders unter dem Aspekt der Chancengleichheit von Interesse sind, genauer untersucht.

Insgesamt hatten zu 55% Frauen und zu 45% Männer an der Befragung teilgenommen. Dies entsprach exakt dem bundesdeutschen Durchschnitt. Frauen schlossen häufiger in den Abschlussarten Bachelor, Magister und insbesondere Lehramt ab, während sehr viel mehr Männer in Diplom, Master und Promotionsstudiengängen abgeschlossen hatten. Bezüglich der Studieninhalte absolvierten deutlich mehr Männer ihr Studium in den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und im Bereich der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften. Im Bereich Sprach- und Kulturwissenschaften hatten hingegen mehr als doppelt so viele Frauen ein Studium abgeschlossen wie männliche Studenten. Beinahe die Hälfte aller weiblichen Absolventinnen studierte in diesem Bereich (46%).

Bei einer nach Geschlecht differenzierten Betrachtung der retrospektiven Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen wurde sichtbar, dass weibliche Absolventinnen in beinahe allen Bereichen kritischer bewerteten als ihre männlichen Kommilitonen. Lediglich die Qualität der Methodenvermittlung wurde durch weibliche Absolvent\_innen besser bewertet. Frauen sammelten während ihres Studiums häufiger Praxiserfahrung und absolvierten öfter einen Auslandsaufenthalt während des Studiums als ihre männlichen Mitstudenten. Männer waren hingegen häufiger als Tutor oder wissenschaftliche Hilfskraft tätig.

Männliche Bachelorabsolventen nahmen häufiger ein weiterführendes Studium auf und entschieden sich zu einem deutlich früheren Zeitpunkt für die Aufnahme eines solchen Studiums als weibliche Bachelorabsolventinnen.

Bei einer Betrachtung der Absolvent\_innen aller Abschlussarten ergaben sich kaum geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der Art der Ausgeübten Tätigkeit zum Zeitpunkt der Befragung. Mehr Männer als Frauen waren im (privat-)wirtschaftlichen Bereich tätig, wohingegen Frauen vermehrt im öffentlichen Bereich tätig waren. Männliche Absolventen waren sowohl 2009 als auch 2012 zu einem größeren Teil in Vollzeit beschäftigt als weibliche Absolvent\_innen. Auch verdienten Männer in Vollzeit durchschnittlich beinahe 500 Euro mehr als weibliche Absolventinnen. Die Angemessenheit von Studium und ausgeübtem Beruf sowie die allgemeine Berufszufriedenheit wurden von weiblichen Befragten besser bewertet als von männlichen.

23% der Absolvent\_innen des Befragungsjahrganges 2012 hatten einen Migrationshintergrund. Besonders hoch war dieser Anteil unter den Masterabsolvent\_innen (45%), den Promovenden (32%) und den Magisterabsolvent\_innen (31%). Beinahe zwei Drittel der Absolvent\_innen mit Migrationshintergrund waren Frauen.

Bezüglich des Bildungshintergrunds der Absolvent\_innen wurde deutlich, dass mehr als drei Viertel der Absolvent\_innen einen hohen Bildungshintergrund hatten. Der Anteil von Absolvent\_innen mit niedrigem Bildungshintergrund lag bei 2%. Die Gruppe der Absolvent\_innen mit hohem Bildungshintergrund besteht zu 57% aus Frauen. Die Gruppe derer mit niedrigem Bildungshintergrund zu 56% aus Männern.

Abschließend wurden rückblickende Bewertungen von Absolvent\_innen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung während ihres Studiums zusammengefasst. 6% der Absolvent\_innen 2012 hatten während ihres Studiums eine Behinderung oder chronische Erkrankung. Von diesen Absolvent\_innen hatten 49% eine chronische somatische Erkrankung, 33% psychische Beeinträchtigungen, 9% Mobilitäts- und Bewegungsbeeinträchtigungen und jeweils 5% eine Beeinträchtigung des Sehens beziehungsweise Hörens. Bei den Themen Behinderung und chronische Erkrankung wurde Verbesserungsbedarf gesehen: Vor allem wurden speziell zugeschnittene Informationen zu Unterstützungsangeboten gewünscht und auch bei der Beratung für betroffene Studierende was die Beantragung von Nachteilsausgleichsregelungen angeht, sahen die Absolvent\_innen Verbesserungsbedarf. Bei dem Thema Barrierefreiheit erhält die Universität Freiburg, verglichen mit dem bundesdurchschnitt positivere Bewertungen.





## 10. Literatur

- HIS Hochschul-Informations-System GmbH (2011):  
*Eurostudent IV 2008-2011. Soziale und wirtschaftliche Bedingungen des Studiums. Deutschland im europäischen Vergleich.*  
Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.  
URL: [http://www.eurostudent.eu/download\\_files/documents/Eurostudent\\_deutsch\\_web\\_21.12.2011pdf](http://www.eurostudent.eu/download_files/documents/Eurostudent_deutsch_web_21.12.2011pdf) (Stand: 07.04.2014).
- HRK Hochschulrektorenkonferenz (2007):  
*Potentiale von Absolventenstudien für die Hochschulentwicklung*  
*Dokumentation einer Veranstaltung der HRK in Kooperation mit dem INCHER-Kassel und dem Arbeitsbereich Absolventenforschung der FU Berlin am 18. und 19. Mai 2006 an der Universität Kassel,*  
in: *Beiträge für Hochschulpolitik*, 4/2007.  
Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.
- Janson, Kerstin (2012):  
*Die Implementierung und Verwendung von Absolventenstudien in der Hochschule,*  
in: Kehm, Barbara / Schomburg, Harald / Teichler, Ulrich (Hrsg.):  
*Funktionswandel der Universitäten. Differenzierung, Relevanzsteigerung, Internationalisierung.*  
Frankfurt / New York: Campus Verlag, S. 141-159.
- Jaeger, Michael / Kerst, Christian (2010):  
*Potentiale und Nutzen von Absolventenbefragungen für das Hochschulmanagement,*  
in: *Beiträge zur Hochschulforschung*, 4/2010.  
München: IHF Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, S. 8-23.
- Kemper, Thomas (2010):  
*Migrationshintergrund - eine Frage der Definition!,*  
in: *Die deutsche Schule*, 102/4.  
Münster: Waxmann, S. 315-326.
- KMK – Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland – Kommission für Statistik (Hrsg.) (2012):  
*Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2012.*  
Berlin: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.  
URL: [http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Defkat\\_2012.2\\_m\\_Anlagen.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Defkat_2012.2_m_Anlagen.pdf)  
(Stand: 07.04.2012).
- Schomburg, Harald / Teichler, Ulrich (1998):  
*Studium, Studienbedingungen und Berufserfolg,*  
in: Teichler, Ulrich / Daniel, Hans-Dieter / Enders, Jürgen (Hrsg.):  
*Brennpunkt Hochschule.*  
Frankfurt: Campus-Verlag, S. 141-162.
- Statistisches Bundesamt (2013):  
*Geburtentrends und Familiensituation in Deutschland.*  
Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.  
URL: <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/HaushalteMikrozensus/Geburtentrends.html> (Stand: 02.04.2014).

Statistisches Bundesamt (2014a):

*Gender Pay Gap.*

Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

URL: [https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/Dimension1/1\\_5\\_GenderPayGap.html](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/Dimension1/1_5_GenderPayGap.html) (Stand: 15.04.2014).

Teichler, Ulrich (2012):

*Berufliche Relevanz des Studiums statt »Employability«.*

*Eine Kritik des Jargons der Nützlichkeit,*

in: Kehm, Barbara / Schomburg, Harald / Teichler, Ulrich (Hrsg.):

*Funktionswandel der Universitäten. Differenzierung, Relevanzsteigerung, Internationalisierung.*

Frankfurt / New York: Campus Verlag, S. 91-108.

## 10.1. Weiterführende Literatur

Briedis, Kolja / Rehn, Torsten / Brandt, Gesche / Fabian, Gregor (2011):

*Hochschulabschlüsse im Umbruch. Studium und Übergang von Absolventinnen und Absolventen reformierter und traditioneller Studiengänge des Jahrgangs 2009,*

in: HIS Hochschul-Informations-System GmbH (Hrsg.):

*HIS: Forum Hochschule*, 17/2011.

Hannover: HIS Hochschul-Informations-System GmbH.

URL: [http://www.his.de/pdf/pub\\_fh/fh-201117.pdf](http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201117.pdf) (Stand: 07.03.2012).

Falk, Susanne / Reimer, Mareike / Sarcletti, Andreas (2009):

*Studienqualität, Kompetenzen und Berufseinstieg in Bayern:*

*Der Absolventenjahrgang 2004,*

in: *Studien zur Hochschulforschung* 76

München: IHF Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

IHF Bayrisches Institut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (2013):

*Thema Berufserfolg von Akademikern,*

in: *Beiträge zur Hochschulforschung*, 1/2013.

München: IHF Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

Lott, Birgit (2011):

*Ergebnisse der dritten Absolventenbefragung. Absolventen der Prüfungsjahre 2005 und 2008.*

Mainz: Hochschulevaluierungsverbund.

URL: [http://www.hochschulevaluierungsverbund.de/Dateien/BaMa\\_Absolventenstudie\\_10UR\\_Gesamt.pdf](http://www.hochschulevaluierungsverbund.de/Dateien/BaMa_Absolventenstudie_10UR_Gesamt.pdf) (Stand: 07.03.2012).

Neßler, Cathrin / Oestreicher, Wencke / Berg, Helena / Strübig, Inga (2010):

*Bachelor- und Masterabsolvent/-innen in Rheinland-Pfalz.*

*Ergebnisse der landesweiten Befragung im Abschlusszeitraum SS2007 bis SS 2008.*

Mainz: Hochschulevaluierungsverbund.

URL: [http://www.hochschulevaluierungsverbund.de/Dateien/BaMa\\_Absolventenstudie\\_10\\_Gesamt.pdf](http://www.hochschulevaluierungsverbund.de/Dateien/BaMa_Absolventenstudie_10_Gesamt.pdf) (Stand: 07.03.2012).

Nöller, Jana (2010a):

*Bielefelder Absolventen- und Studierenden-Studie.*

*Ergebnisbericht Technische Fakultät, Diplom-Studiengänge Molekulare Biotechnologie, Naturwissenschaftliche Informatik, Abschlussjahrgänge 2000 bis 2008, 1/2010.*

Bielefeld: Universität Bielefeld.

URL: [http://www.uni-bielefeld.de/soz/bass/pdf/BASS\\_TechFak\\_Dipl\\_Bericht.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/soz/bass/pdf/BASS_TechFak_Dipl_Bericht.pdf) (Stand: 07.03.2012).

Schomburg, Harald (2012):

*Hochschule und Beruf,*

in: Kehm, Barbara / Schomburg, Harald / Teichler, Ulrich (Hrsg.):

*Funktionswandel der Universitäten. Differenzierung, Relevanzsteigerung, Internationalisierung.*

Frankfurt / New York: Campus Verlag, S. 41-60.

Schomburg, Harald (2011):

*Wir sind schon da. Zum Ausmaß der temporären internationalen Mobilität von Studierenden in Deutschland,*

in: Leczeszczensky, Michael / Barthelmes, Tanja (Hrsg.):

*Herausforderung Internationalisierung. Die Hochschulen auf dem Weg zur Europäischen Hochschulraum. Stand und Perspektiven der 5. Jahrestagung der GfHf 2010 in Hannover.*

Hannover: HIS Hochschul-Informations-System GmbH, S. 25-46.

Schomburg, Harald (2008):

*Viele Wege in den Beruf – Hochschulabsolventen in Europa,*

in: Kehm, Barbara (Hrsg.):

*Hochschule im Wandel. Universität als Forschungsgegenstand.*

Frankfurt / New York: Campus Verlag, S. 51-63.

Teichler, Ulrich (2009):

*Higher Education and the World of Work.*

*Conceptual Frameworks, Comparative Perspectives, Empirical Findings.*

Rotterdam / Taipeh: Sense Publishers.

Teichler, Ulrich (1992):

*Der Zusammenhang von Studium und Beruf in der Einschätzung der Absolventen,*

in: Teichler, Ulrich / Buttgerit, Michael (Hrsg.):

*Hochschulabsolventen im Beruf: Ergebnisse der dritten Befragung bei Absolventen der Kasseler Verlaufsstudie.*

Bad Honnef: K.H. Bock Verlag, S. 173-205.



## 11. Glossar

Das Glossar ist alphabetisch aufgebaut. Begriffe, welche in einem Erklärungstext verwendet werden, deren Erklärung selbst sich jedoch auch im Glossar findet, sind kursiv gesetzt.

### **Arithmetisches Mittel**

Beim arithmetischen Mittel (AM) handelt es sich um den Mittelwert der erhobenen Daten, welcher die zentrale Tendenz der Variablen angeben kann. Entsprechend wird es berechnet, indem die Summe der Messwerte gebildet und dann durch deren Anzahl geteilt wird. Ein Nachteil des arithmetischen Mittels ist, dass es bei kleinen *Stichproben* gegenüber Extremwerten empfindlich ist.

### **Balkendiagramm**

Das Balkendiagramm dient der Darstellung von Häufigkeiten. Je länger/breiter ein Balken ist, desto größer ist die Häufigkeit. Beim Balkendiagramm verlaufen die Balken horizontal. Das gruppierte Balkendiagramm bildet die Werte mehrerer Kategorien nebeneinander ab.

### **Chi-Quadrat Anpassungstest**

Der Chi-Quadrat ( $\chi^2$ ) Anpassungstest ist ein Hypothesentest. Es kann mit ihm geprüft werden, ob *Stichproben* einer homogenen *Grundgesamtheit* entsprechen. Es wird getestet, ob Daten auf eine bestimmte Weise verteilt sind.

### **Cronbachs $\alpha$ (Alpha)**

Cronbachs  $\alpha$  (Alpha) ist eine Maßzahl für die interne Konsistenz einer Skala und bezeichnet das Ausmaß, in dem die Fragen einer Skala miteinander in Beziehung stehen. Geht man davon aus, dass eine *Stichprobe* hinsichtlich einer Gruppe von  $k$  *Items* untersucht wurde, dann ist Cronbachs  $\alpha$  definiert als die durchschnittliche Korrelation zwischen diesen Items.

### **Dropout**

Als Dropouts werden Personen bezeichnet, welche an einer Befragung teilnehmen, diese allerdings nicht vollständig zu Ende führen und sich dadurch fehlende Werte im Datensatz ergeben. Beispielsweise handelt es sich um ein Dropout, wenn ein Onlinefragebogen nach der Beantwortung von zwei Fragebogenseiten geschlossen wird, obwohl noch weitere Fragebogenseiten folgen würden. Je nachdem, wie viele Fragen dadurch nicht beantwortet werden, muss über einen *Fallausschluss* nachgedacht werden.

### **Faktorenanalyse**

Die Faktorenanalyse ist eine Gruppe statistischer Verfahren, die es ermöglichen, eine große Anzahl von Variablen auf eine geringere Anzahl hypothetischer Faktoren zu reduzieren.

### **Fallausschluss**

Ein Fallausschluss wird vollzogen, wenn die Daten einer Person unvollständig oder logisch inkonsistent sind, sodass davon ausgegangen werden muss, dass die Versuchsperson den Fragebogen nicht ehrlich oder zu unaufmerksam ausgefüllt hat.

### **Filterfrage**

Filterfragen ermöglichen den Umfang von Fragebogenstudien für die Versuchsperson zu reduzieren, indem den teilnehmenden Personen nur Fragen angezeigt werden, welche tatsächlich zu ihrem Fall

passen beziehungsweise von ihnen eingeschätzt oder beantwortet werden können. Filterfragen entscheiden je nach Antwort der Person welche und ob weitere Fragen angezeigt werden

**Filtermissing**

Filtermissings sind abhängig von *Filterfragen*. Abhängig von der Antwort auf eine Filterfrage, werden einer Person bestimmte andere Fragen angezeigt oder nicht angezeigt. Fragen die nicht angezeigt wurden, werden als Filtermissing definiert. Im Datensatz sind diese durch eine bestimmte Codierung der Werte zu erkennen.

**Grundgesamtheit**

Als Grundgesamtheit wird die Anzahl der statistischen Einheit bezeichnet, zu der eine Aussage getroffen werden soll, beispielsweise alle Absolvent\_innen des Abschlussjahrgangs 2011 der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

**Index, pl. Indizes**

Ein Index ist die Zusammenfassung mehrerer *Indikatoren* zu einem Messwert bzw. einer neuen Variablen. In der Regel werden Indizes zur Erhebung mehrdimensionaler Konstrukte eingesetzt wie z. B. des Konzeptes der „sozialen Schicht“.

**Indikator**

Der Indikator ist ein empirisch beobachtbarer Sachverhalt. Es lässt es zu, dass nicht beobachtbare Konstrukte gemessen werden, indem beispielsweise Einstellungen zu einem sichtbaren Phänomen (beispielsweise „soziale Schicht“) befragt werden. Die Daten können als Indikator der gemessenen Einstellungen gelten, wenn sie valide sind.

Siehe auch *Index, pl. Indizes*.

Siehe auch *Validität*.

**Inferenzstatistik**

Statistische Auswertungen lassen sich grob in zwei Bereiche unterteilen, die *deskriptive Statistik* und die Inferenzstatistik. Die Inferenzstatistik prüft, ob von der *Stichprobe* aus Schlussfolgerungen auf die *Grundgesamtheit* gezogen werden können. Hierbei spielt die Testung auf *Signifikanz* der Daten die entscheidende Rolle.

**Item**

Items sind Bestandteile wissenschaftlicher Fragebögen. Unter den Begriff fallen einzelne Fragen oder Aussagen in einem Fragenbogen, welche beantwortet oder bewertet werden.

**Kernfrage**

Als Kernfragen werden solche Fragen bezeichnet, die wesentlicher Bestandteil eines Fragebogens sind und wie beispielsweise bei der vorliegenden Befragung von allen Hochschulen in ihren Fragebogen aufgenommen wurden. Kernfragen ermöglichen einen Vergleich.

**Kreisdiagramm**

Das Kreisdiagramm ist eine kreisförmige, grafische Darstellung, welche eine Gesamtheit entsprechend der Kategorien in Häufigkeiten aufgliedert darstellt.

**Liniendiagramm**

Ein Liniendiagramm bildet eine Gerade oder Kurve, indem die Mittelwerte einzelner Kategorien abgebildet und miteinander verbunden werden.

**Median**

Der Median ist ein Maß der zentralen Tendenz, welches ab Ordinalniveau verwendet werden darf. Zur Bestimmung des Medians müssen die Werte immer in eine korrekte Rangfolge gebracht werden. Der Median ist der Wert, welcher die geordnete Reihe aller erhobenen Werte in zwei gleich große Hälften teilt. Bei einer ungeraden Zahl von Messwerten kann durch Auszählen der mittlere Wert bestimmt werden. Bei einer geraden Anzahl von Messwerten muss der Mittelwert der beiden mittleren Werte gebildet werden.

**Missing**

Von einem Missing wird gesprochen, wenn einer befragten Person ein *Item* nicht angezeigt wurde und daher dieses Item nicht bewerten bzw. beantwortet werden konnte. Je nach dem, aus welchem Grund die Person das Item nicht gesehen hat, wird zwischen *System-* und *Filtermissing* unterschieden.

**Normalverteilung**

Viele in der Realität auftretende Variablen sind annähernd normalverteilt. Charakteristisch für die Normalverteilung ist deren glockenförmige Häufigkeitsverteilung, welche eine symmetrische Verteilungsform aufweist. *Median* und Mittelwert einer Normalverteilung sind identisch. Bei normalverteilten Daten dürfen parametrische Testverfahren angewendet werden. Bezogen auf die Antworten im Fragebogen sagt eine (annähernde) Normalverteilung eines Items aber nichts über deren Güte aus. Auf einer Skala von 1 bis 5 ist eventuell nicht ein „Mittelmaß“ erwünscht sondern möglichst hohe Ausprägungen auf dem Wert 5 (= z.B. „sehr zufrieden“).

**Repräsentativität**

Eine *Stichprobe* wird in der Regel als repräsentativ bezeichnet, wenn diese die (wesentlichen) Eigenschaften der *Grundgesamtheit* unverzerrt abbildet und damit Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit gezogen werden können. Dafür muss die Grundgesamtheit exakt definiert sein und jedes Element darf nur einmal vertreten sein.

**Rücklauf**

Der Rücklauf einer Befragung bezieht sich auf die Anzahl der Teilnehmer\_innen, welche nach einer Aufforderung freiwillig an einer Umfrage teilgenommen haben bzw. den Fragebogen ausgefüllt haben. Der Rücklauf wird durch die Rücklaufquoten in Prozent angegeben. Dabei beschreibt der Bruttoreklauf alle Antworten in Bezug zur Bruttostichprobe, d. h. alle Befragten, welche zu einer Befragung eingeladen wurden. Der Nettorücklauf beinhaltet alle gültigen (und damit auswertbaren) Fälle bezogen auf alle Befragten, welche tatsächlich erreicht wurden und damit die Möglichkeit hatten an der Befragung teilzunehmen (Nettostichprobe).

**Rohdatensatz**

Beim Rohdatensatz handelt es sich um Daten, welche meist in einer Excel- oder SPSS-Datei gespeichert sind und noch nicht bereinigt wurden. Hierbei handelt es sich um die Daten, welche beispielsweise bei einer Onlinebefragung erhalten wurden und automatisch in der Excel- oder SPSS-Datei gespeichert wurden. Eine Bereinigung der Daten ist notwendig, um *Dropouts*, *Filtermissings* oder falsche Kodierungen zu erkennen und zu verbessern.

**Signifikanz**

In der *Inferenzstatistik* wird auf Signifikanz getestet. Diese Testungen beantworten die Frage, ob die in der *Stichprobe* erhobenen Daten auf die Population übertragen werden dürfen. Frei übersetzt heißt Signifikanz „Überzufälligkeit“. Zur Prüfung der Signifikanz gibt es verschiedene statistische Verfahren. Welches Verfahren zu wählen ist, entscheiden die Eigenschaften der erhobenen Daten, beispielsweise das *Skalenniveau*.

**Systemmissing**

Ein Systemmissing entsteht durch *Dropouts*. Personen, welche beispielsweise einen Onlinefragebogen nach einigen Fragebogenseiten vorzeitig beenden, indem sie die Seite schließen, sehen die nachfolgenden Fragen nicht. Im Datensatz sind diese fehlenden Antworten auf die *Items* als Systemmissing codiert.

**Skalenniveau**

Die Werte jeder Variablen haben ein gewisses Skalenniveau. Es werden allgemein vier Skalenniveaus, Nominalniveau, Ordinalniveau, Intervallniveau und Verhältnissniveau, unterschieden. In der genannten Reihenfolge steigen die Informationsqualität und die Möglichkeiten der Interpretation der Daten an. Ab Intervallniveau können, unter Voraussetzung der *Normalverteilung*, parametrische Verfahren der *Inferenzstatistik* angewendet werden.

**SPSS**

SPSS ist eine Statistiksoftware, welche zur Datenspeicherung, Datenauswertung und Ergebnisdarstellung verwendet wird. SPSS-SAV ist das Speicherformat von SPSS.

**Standardabweichung**

Die Standardabweichung ist ein Streuungsmaß und darf berechnet werden, wenn die Daten der *Stichprobe* mindestens intervallskaliert sind. Mit Hilfe des *arithmetischen Mittels* können durch die Standardabweichungen unter Annahme der *Normalverteilung* Aussagen zur Verteilung der Daten getroffen werden.

**Stichprobe**

Eine Stichprobe umfasst eine bestimmte Anzahl an Personen oder Objekten, stellvertretend für eine *Grundgesamtheit*, von denen auf die Grundgesamtheit geschlossen werden kann. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Stichprobe einem repräsentativen Querschnitt der Grundgesamtheit entspricht.

**Streuung**

Die Streuung einer *Stichprobe* wird mittels Streuungsmaßen beschrieben. Sie gibt an wie groß die durchschnittliche Abweichung der Merkmalswerte vom Mittelwert ist. Liegen die Daten sehr dicht am Mittelwert, liegt eine schwache Streuung vor, sind sie weiter davon entfernt, wird von einer starken Streuung gesprochen.

**Validität**

Die Validität ist ein *Gütekriterium*. Eine empirische Untersuchung ist valide, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass das zu messende Konstrukt auch tatsächlich bei der Datenerhebung gemessen wird. In den Geisteswissenschaften ist dies besonders schwierig, da ähnliche Konstrukte, wie beispielsweise Leistungs- und Lernmotivation voneinander unterschieden und differenziert erhoben und gemessen werden müssen.



**Varianz**

Die Varianz ist ein Streuungsmaß und darf berechnet werden, wenn die Daten der *Stichprobe* mindestens intervallskaliert sind. Indem aus der Varianz die Wurzel gezogen wird, erhält man die *Standardabweichung*, welche direkte Schlüsse auf die Verteilung der Werte erlaubt.

**Vollerhebung**

Eine Vollerhebung meint die Erhebung von Daten aller Elemente einer (definierten) *Grundgesamtheit*. Im Gegensatz zu einer Teilerhebung oder der Ziehung einer *Stichprobe*, welche eine Auswahl aus der Gesamtheit der Elemente ist, zielen Vollerhebungen auf die Befragung jedes Elements (z. B. jeder Person) der *Grundgesamtheit*. Die Teilnahme ist freiwillig.

## 12. Fragebogen

Übersicht

- [BEFRAGUNG DER ABSOLVENT:INNEN UND ABSOLVENTEN DER Universität Freiburg](#)
- [A - VOR DEM STUDIUM](#)
- [B - STUDIENVERLAUF](#)
- [PROMOTION](#)
- [STUDIENVERLAUF](#)
- [STUDIENVERLAUF](#)
- [STUDIENVERLAUF](#)
- [STUDIENVERLAUF](#)
- [C - ANGABEN ZUM STUDIUM AN DER Universität Freiburg](#)
- [D - STUDIENBEDINGUNGEN UND KOMPETENZERWERB](#)
- [Nach dem Bachelor-Studium](#)
- [E - DIE SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS](#)
- [F - BESCHÄFTIGUNGSSUCHE](#)
- [G - DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION](#)
- [H - ZUM ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF](#)
- [I - BERUFSVERLAUF](#)
- [K - BERUFLICHE ORIENTIERUNGEN UND ARBEITSZUFRIEDENHEIT](#)
- [L - ANGABEN ZUR PERSON](#)
- [M - KOMMENTARE / ANREGUNGEN](#)
- [O - KONTAKTE ZUR Universität Freiburg](#)

Seite 1

[\[Nächste Seite\]](#)

ZLEADIN1

12.1

### BEFRAGUNG DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DER Universität Freiburg

ZLEADIN2\_mit\_en

12.2

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an der Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Freiburg teilzunehmen.

Die Beantwortung des Fragebogens ist freiwillig und wird etwa 30 Minuten in Anspruch nehmen. Um ein Ausfüllen durch nicht autorisierte Personen zu vermeiden, bitten wir Sie, sich mit dem Ihnen zugesandten Zugangscode anzumelden.

Mit Hilfe des Zugangscode können Sie darüber hinaus die Befragung jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Sie werden bei einem erneuten Login zur zuletzt ausgefüllten Fragebogenseite geleitet.

☐ language (de)    ☐ language (en)  
 Deutsch                      English

Bitte tragen Sie Ihren Zugangscode ein:

Seite 2

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

ZA

12.3

### A VOR DEM STUDIUM

Zunächst bitten wir Sie um Informationen zu Ihrem Schulbesuch und zu Ihren Arbeitserfahrungen vor der ersten Einschreibung an einer Hochschule.

Z1

12.4

### A1 Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

V1 0

☐ In Deutschland → Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an:   
 V1-K

**V1** ☐ In einem anderen Land → Bitte geben Sie den Namen des Landes an:

**Z2** **A2 Welche Art der Studienberechtigung hatten Sie bei der Aufnahme Ihres Studiums?**

**V2** ☐ Allgemeine Hochschulreife  
**V2** ☐ Fachhochschulreife  
**V2** ☐ Fachgebundene Hochschulreife  
**V2** ☐ Besondere künstlerische Begabung  
**V2** ☐ Sonstiges:

**Z3** **A3 Welche Durchschnittsnote hatten Sie in dem Zeugnis, mit dem Sie Ihre Studienberechtigung erworben haben?**

**V3**  Durchschnittsnote  
 (bitte Punktzahl ggf. in Note umrechnen; bei ausländischer Studienberechtigung die anerkannte Note)

**Z4** **A4 Haben Sie vor Ihrem Studium einen beruflichen Abschluss erworben?**

**V4** ☐ Ja, welchen:   
**V4** ☐ Nein

**Z5** **A5 Inwieweit stand dieser berufliche Abschluss in einem fachlichen Zusammenhang mit Ihrem Studium?**

**V5** ☐ In sehr hohem Maße ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ Gar nicht

**Z6** **A6 Haben Sie vor Ihrem Studium, abgesehen von einer Berufsausbildung, berufliche Erfahrungen gesammelt?**

Bitte beziehen Sie sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitbeschäftigungen ein.  
**V6** ☐ Ja, etwa Monat(e):   
**V6** ☐ Nein

Seite 3 [\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**Z8** **B STUDIENVERLAUF**

**B81** **IHR STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG**  
 (abgeschlossen im Wintersemester 2010/11 oder im Sommersemester 2011)

Im Folgenden bitten wir Sie um Angaben zu Ihrem Studienverlauf. Bitte informieren Sie uns zunächst über das Studium, das Sie im Wintersemester 2010/11 oder im Sommersemester 2011 an der Universität Freiburg erfolgreich abgeschlossen haben. Wenn Sie weitere Studien (oder eine Promotion) aufgenommen, bereits abgeschlossen oder abgebrochen haben, bitten wir Sie, auf den folgenden Seiten davon zu berichten.

**Bsclendar1** [\[Zurück\]](#)

**Z201\_1\_A** **Welchen Abschluss haben Sie erreicht?**

**Z201\_1\_A** **V201\_1\_A** ☐ Bachelor  
**V201\_1\_A** ☐ Master  
**V201\_1\_A** ☐ Diplom  
**V201\_1\_A** ☐ Magister  
**V201\_1\_A** ☐ Staatsexamen (M2 nach neuer Approbationsordnung)  
**V201\_1\_A** ☐ Staatsexamen (Zahnärztliche Prüfung)  
**V201\_1\_A** ☐ Drittes Staatsexamen (nach alter Approbationsordnung)  
**V201\_1\_A** ☐ Promotion  
**V201\_1\_A** ☐ Sonstiges:

**Z201\_1\_F** **In welchem Studienfach / Studiengang haben Sie studiert?**

**V201\_1\_F** ☐ Humanmedizin  
**V201\_1\_F** ☐ Zahnmedizin  
**V201\_1\_F** ☐ Molekulare Medizin  
**V201\_1\_F** ☐ Tier-/Veterinärmedizin  
**V201\_1\_F** ☐ Anderes Fach:

**Z201\_1\_HW** **Haben Sie im Laufe dieses Studiums an einer anderen Hochschule studiert?**

**V201\_1\_HW\_1** ☐ Ja, in Deutschland → welche?   
**V201\_1\_HW\_2** ☐ Ja, im Ausland → welches Land?   
**V201\_1\_HW\_3** ☐ Nein

**Z201\_1\_DA** **Handelte es sich um einen Doppelabschluss?**

**V201\_1\_DA** ☐ Ja  
**V201\_1\_DA** ☐ Nein

**Z201\_1\_N** **Welche Abschluss- bzw. Durchschnittsnote haben Sie in diesem Studium erreicht?**

Bitte rechnen Sie ggf. Punktzahlen in Noten um.  
**V201\_1\_N**  Abschluss- bzw. Durchschnittsnote

<b>Z201_1_N_TE</b> V201_1_N_TE	Bitte ggf. erläutern (z. B. Prädikat):
<b>Z201_1_TE</b> V201_1_TE	<p><b>Falls erforderlich, ergänzen Sie Ihre Angaben zu diesem Studium hier.</b> (z. B. in Hinblick auf Unterbrechungen, Fachwechsel, Doppelaabschlüsse etc.)</p>
<b>B_PROM</b> V201_P 0 V201_P 2	<p><b>Haben Sie eine Promotion begonnen?</b></p> <p><input type="radio"/> Ja</p> <p><input type="radio"/> Nein</p>

Seite 4

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Seite überspringen wenn V201\_P nicht 0 oder Seite überspringen wenn nicht 0 oder Seite überspringen wenn nicht 0

<b>ZBP</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	<p><b>PROMOTION</b></p> <p>Bitte geben Sie uns nun Auskunft über Ihre Promotion.</p>
<b>BBP</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	<p><b>Haben Sie Ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen?</b></p> <p><input type="radio"/> Ja</p> <p><input type="radio"/> Nein, abgebrochen</p> <p><input type="radio"/> Nein, promovierte noch</p>
<b>Scalendars6</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	

Seite 5

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

<b>ZB2</b>	<p><b>STUDIENVERLAUF</b></p> <p>Bitte geben Sie uns nun Auskunft über Ihren gesamten Studienverlauf. Bitte geben Sie auf diesen und den folgenden Seiten Auskunft über alle Ihre Studien, die Sie sowohl vor als auch nach Ihrem Abschluss im Wintersemester 2010/11 oder im Sommersemester 2011 an der Universität Freiburg aufgenommen haben. Bitte verwenden Sie für jedes Studium eine Seite.</p>
<b>BB2</b>	<p><b>Haben Sie noch ein anderes Studium abgeschlossen, abgebrochen oder begonnen?</b></p> <p>Bitte geben Sie ggf. auch Ihr Bachelor-Studium an.</p>

<b>STUD_2 0</b>	<input type="radio"/> Ja, abgeschlossen
<b>STUD_2 2</b>	<input type="radio"/> Ja, abgebrochen
<b>STUD_2 3</b>	<input type="radio"/> Ja, begonnen
<b>STUD_2 4</b>	<input type="radio"/> Nein, nichts davon
<b>Scalender2</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	

Seite 6

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Seite überspringen wenn STUD\_2 ist 4 oder Seite überspringen wenn STUD\_2 ist 4

<b>ZB3</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	<p><b>STUDIENVERLAUF</b></p>
<b>BB3</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	<p><b>Haben Sie noch ein anderes Studium abgeschlossen, abgebrochen oder begonnen?</b></p> <p>Bitte geben Sie ggf. auch Ihr Bachelor-Studium an.</p> <p><input type="radio"/> Ja, abgeschlossen</p> <p><input type="radio"/> Ja, abgebrochen</p> <p><input type="radio"/> Ja, begonnen</p> <p><input type="radio"/> Nein, nichts davon</p>
<b>Scalender3</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	

Seite 7

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Seite überspringen wenn STUD\_2 ist 4 oder Seite überspringen wenn STUD\_2 ist 4 oder Seite überspringen wenn STUD\_2 ist 4 oder Seite überspringen wenn STUD\_2 ist 4

<b>ZB4</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	<p><b>STUDIENVERLAUF</b></p>
<b>BB4</b> V201_P nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0 oder Frage überspringen wenn nicht 0	<p><b>Haben Sie noch ein anderes Studium abgeschlossen, abgebrochen oder begonnen?</b></p> <p>Bitte geben Sie ggf. auch Ihr Bachelor-Studium an.</p> <p><input type="radio"/> Ja, abgeschlossen</p> <p><input type="radio"/> Ja, abgebrochen</p> <p><input type="radio"/> Ja, begonnen</p> <p><input type="radio"/> Nein, nichts davon</p>



**Bcalendar4**  
Frage angegeben wenn STUD\_4 ist nicht 4 oder Frage überprüften wenn STUD\_2ist 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_2ist 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_3ist 3 oder Frage überprüften wenn STUD\_4ist 4 oder Frage überprüften wenn STUD\_5ist 5

Seite 8

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Seite überprüften wenn STUD\_4 ist nicht 4 oder Frage überprüften wenn STUD\_2ist 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_2ist 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_3ist 3 oder Frage überprüften wenn STUD\_4ist 4 oder Frage überprüften wenn STUD\_5ist 5

**ZBS**  
Frage überprüften wenn STUD\_2 ist nicht 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_2ist 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_3ist 3 oder Frage überprüften wenn STUD\_4ist 4 oder Frage überprüften wenn STUD\_5ist 5

## STUDIENVERLAUF

**BBS**  
Frage überprüften wenn STUD\_2 ist nicht 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_2ist 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_3ist 3 oder Frage überprüften wenn STUD\_4ist 4 oder Frage überprüften wenn STUD\_5ist 5

## Haben Sie noch ein anderes Studium abgeschlossen, abgebrochen oder begonnen?

Bitte geben Sie ggf. auch Ihr Bachelor-Studium an.

STUD\_5 0

STUD\_5 0

STUD\_5 0

STUD\_5 0

- ☐ Ja, abgeschlossen
- ☐ Ja, abgebrochen
- ☐ Ja, begonnen
- ☐ Nein, nichts davon

**Bcalendar5**  
Frage angegeben wenn STUD\_5 ist nicht 5 oder Frage überprüften wenn STUD\_2ist 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_2ist 2 oder Frage überprüften wenn STUD\_3ist 3 oder Frage überprüften wenn STUD\_4ist 4 oder Frage überprüften wenn STUD\_5ist 5

Seite 9

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**Z20**  
V202

## B7 Wie viele Hochschulsemerster haben Sie insgesamt studiert?

(einschließlich Urlaubssemester)

Anzahl der Hochschulsemerster insgesamt

Seite 10

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**ZC**

## C ANGABEN ZUM STUDIUM AN DER Universität Freiburg

Beziehen Sie im Folgenden Ihre Antworten bitte immernur auf das Studium, das Sie im Wintersemester 2010 / 11 oder im Sommersemester 2011 abgeschlossen haben.

Falls Sie in diesem Zeitraum mehr als einen Abschluss an der Universität Freiburg erworben haben, beziehen Sie sich auf den für Sie wichtigsten Abschluss (bzw. Studiengang).  
Falls Sie einen Abschluss mit zwei gleichrangigen Fächern erworben haben, beziehen Sie sich bitte auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit geschrieben haben.

**Z19**

## C1 Wie viele Fachsemester haben Sie insgesamt in diesem Studiengang studiert?

(ohne Urlaubssemester; einschließlich Semester im selben Fach an einer anderen Hochschule im In- und Ausland)

V19

Anzahl der Fachsemester

**Z21**

## C2 Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?

V21 0

V21 0

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**Z22**

V22\_1

## C3 Warum haben Sie länger studiert, als in der Regelstudienzeit vorgesehen?

Mehrfachnennungen möglich

V22\_1

V22\_2

V22\_3

V22\_4

V22\_5

V22\_6

V22\_7

V22\_8

V22\_9

V22\_10

V22\_11

V22\_12

V22\_13

V22\_14

V22\_15

V22\_16

V22\_17

V22\_18

V22\_19

V22\_20

- ☐ Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)
- ☐ Nicht bestandene Prüfungen
- ☐ Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur
- ☐ Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)
- ☐ Hohe Anforderungen im Studiengang
- ☐ Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)
- ☐ Fach-/bzw. Schwerpunktwechsel
- ☐ Hochschulwechsel
- ☐ Abschlussarbeit
- ☐ Auslandsaufenthalt(e)
- ☐ Erwerbstätigkeit(en)
- ☐ Zusätzliche Praktika
- ☐ Zusätzliches Studienengagement (habe mich um über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen bemüht)
- ☐ Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht)
- ☐ Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule
- ☐ Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums
- ☐ Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)
- ☐ Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)
- ☐ Krankheit
- ☐ Sonstiges:  V22\_14

**Z206**

**C4 In welchem Ausmaß wurden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studium betont?**

In sehr hohem Maße      Gar nicht

1    2    3    4    5

V206\_1 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Vorlesungen

V206\_2 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Gruppenarbeit

V206\_3 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Teilnahme an Forschungsprojekten

V206\_4 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Praktika und Praxisphasen

V206\_19 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Faktenwissen

V206\_14 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Anwendungsorientiertes Wissen

V206\_6 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Theorien und Paradigmen

V206\_7 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Lehrende als Hauptinformationsquelle

V206\_8 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Projekt- und/oder problemorientiertes Lernen

V206\_9 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Schriftliche Arbeiten

V206\_10 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Mündliche Präsentationen von Studierenden

V206\_11 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ E-Learning

V206\_12 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Selbst-Studium

**Z24**

**C5 Was war die wichtigste Finanzierungsquelle in Ihrem Studium?**

☐ Unterstützung durch die Eltern und / oder andere Verwandte

☐ Unterstützung durch den (Ehe-)Partner / die (Ehe-)Partnerin

☐ Ausbildungsförderung nach dem BAföG

☐ Eigener Verdienst aus Tätigkeiten während der Vorlesungszeit und / oder der Vorlesungsfreien Zeit

☐ Kredit (z. B. Bildungskredit von der KfW Bankengruppe; Kredit zur Studienfinanzierung von einer Bank / Sparkasse oder von Privatpersonen)

☐ Stipendium

☐ Eigene Mittel, die vor dem Studium erworben / angespart wurden

☐ Andere Finanzierungsquelle:  V24-TF

**Z32**

**C6 Haben Sie während Ihres Studiums (Berufs-)Praktika absolviert (nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen u. Ä.)?**

Mehrfachnennungen möglich

☐ Ja, Pflichtpraktika/um

☐ Ja, freiwillige/s Praktika/um

☐ Nein, kein Praktikum

V32\_1

V32\_2

V32\_9

**Z33**

**C7 Wie viele (Berufs-)Praktika haben Sie insgesamt absolviert?**

Anzahl der Pflichtpraktika

Anzahl der freiwilligen Praktika

V33\_P

V33\_F

**Z120**

**C8 Waren Sie während Ihres Studiums als Tutor, studentische Hilfskraft und/oder wissenschaftliche Hilfskraft tätig?**

Mehrfachnennungen möglich

☐ Ja, als Tutor(in) etwa  V120-TMO Monate

☐ Ja, als studentische Hilfskraft etwa  V120-SMO Monate

☐ Ja, als wissenschaftliche Hilfskraft etwa  V120-WMO Monate

☐ Nein

V120\_T

V120\_S

V120\_W

V120\_M

**ZH24\_1**

**C9 Üben Sie diese Tätigkeit überwiegend im eigenen Institut/Studienfach (Kernfach) aus?**

☐ ja

☐ nein

VH24\_1\_1

VH24\_1\_2

**ZH24\_4**

**C10 Bestand Ihre Tätigkeit überwiegend aus...**

☐ ...fachbezogener inhaltlicher Arbeit?

☐ ...Verwaltungsaufgaben?

☐ ...beides zu gleichen Teilen?

VH24\_4\_1

VH24\_4\_2

VH24\_4\_3

**Z205**

**C11 Haben Sie während Ihres Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt, die in einem Zusammenhang mit Ihrem Studium standen?**

Bitte beziehen Sie sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitbeschäftigungen ein; ausgenommen sind Praktika und Tätigkeiten als studentische Hilfskraft o. Ä.

☐ Ja, etwa  V205-MO Monat(e)

☐ Nein

V205\_1

V205\_2

**Z116**

**C12 Waren Sie während Ihres Studiums aktives Mitglied in einer studentischen Organisation (z. B. Fachschaftsmitglied, Vereinsvorstand, Gremienarbeit etc.)?**

☐ Ja, wie viele Monate:  V116-MO

☐ Nein

V116\_1

V116\_2

**ZH24\_2**

**C13 Wie wichtig waren Ihnen folgende Aspekte bei der Entscheidung für die Wahl des Studiums an der Universität Freiburg?**

Sehr wichtig      Gar nicht wichtig



	1	2	3	4	5	
VH24_2_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Profil des Studiengangs
VH24_2_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Guter Ruf der Hochschule / der Dozent/innen
VH24_2_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fachlicher Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs
VH24_2_4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Attraktivität der Stadt / Region
VH24_2_5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Gute Ranking-Ergebnisse der Universität Freiburg
VH24_2_6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Soziale Kontakte (Familie, Partner/in, Freundeskreis)
VH24_2_7	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fehlende Zulassung an der Wunschuniversität
VH24_2_8	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Sonstiges: <input type="text"/> VH24_2_TE

**Z155** Frage eindeutig beantwortbar

**C14 Hatten Sie während des Studiums eine Behinderung/chronische Erkrankung?**

V155\_1 ☐ Ja

V155\_2 ☐ Nein

**Z156** Frage eindeutig beantwortbar

**C15 Welcher Art war Ihre Behinderung/chronische Erkrankung?**

Mehrfachnennung möglich

V156\_1 ☐ Mobilitäts- und Bewegungsbeeinträchtigung

V156\_2 ☐ Sehbeeinträchtigung/Blindheit

V156\_3 ☐ Hörbeeinträchtigung/Gehörlosigkeit

V156\_4 ☐ Sprach- bzw. Sprechbeeinträchtigung

V156\_5 ☐ Psychische Beeinträchtigung/Erkrankung (z. B. Psychose, Depression, Essstörung, Suchterkrankung)

V156\_6 ☐ Chronische somatische Erkrankung (z. B. Asthma, Diabetes, Rheuma, MS)

V156\_7 ☐ Teilleistungsstörung (z. B. Legasthenie, Dyskalkulie)

V156\_8 ☐ Sonstige Beeinträchtigung/Erkrankung:  V156\_TE

**Z157** Frage eindeutig beantwortbar

**C16 Inwieweit wurden Sie durch die Behinderung/chronische Erkrankung in Ihrem Studium beeinträchtigt?**

In sehr hohem Maße Gar nicht

1 2 3 4 5

V157 ☐

**Z159** Frage eindeutig beantwortbar

**C17 In welchen Bereichen sehen Sie an Ihrer Hochschule Verbesserungsbedarf?**

Mehrfachnennung möglich

V159\_1 ☐ Barrierefreiheit der Einrichtungen der Hochschule (einschließlich ihrer Außenbereiche)

V159\_2 ☐ Barrierefreiheit der Informationsangebote der Hochschule (z. B. Homepage, Flyer)

V159\_3 ☐ Barrierefreiheit des Lehrangebotes

V159\_4 ☐ Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung bei sozialen Fragen

V159\_5 ☐ Unterstützung für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung bei sozialen Fragen

V159\_6 ☐ Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung bei der Beantragung von Nachteilsausgleichsregelungen für Studium und Prüfungen

V159\_7 ☐ Unterstützung für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung bei der Beantragung von Nachteilsausgleichsregelungen für Studium und Prüfungen

V159\_8 ☐ Informationen zu den Unterstützungsangeboten für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung an der Hochschule

V159\_9 ☐ Bereitstellung von Hilfsmitteln für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung durch die Hochschule

V159\_10 ☐ Umsetzung der Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung in Studium und Prüfungen

V159\_11 ☐ Förderung der Vernetzung mit anderen Studierenden mit Behinderung/chronischer Erkrankung

V159\_12 ☐ Sonstiges:  V159\_TE

**Z136** Frage eindeutig beantwortbar

**C18 Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht?**

V336\_1 ☐ Ja

V336\_2 ☐ Nein

Seite 12

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**Z138** Frage eindeutig beantwortbar

**C19 Welchen Zweck hatte Ihr Auslandsaufenthalt und wie lange dauerte er?**

Mehrfachnennungen möglich

		Dauer (in Wochen)	
<input type="checkbox"/> V338_1	Auslandssemester		V338_1_WO
<input type="checkbox"/> V338_2	Studienprojekt		V338_2_WO
<input type="checkbox"/> V338_3	Pflichtpraktikum		V338_3_WO
<input type="checkbox"/> V338_4	Freiwilliges Praktikum		V338_4_WO
<input type="checkbox"/> V338_5	Erwerbstätigkeit		V338_5_WO
<input type="checkbox"/> V338_6	Sprachkurs		V338_6_WO
<input type="checkbox"/> V338_7	Längere Reise		V338_7_WO
<input type="checkbox"/> V338_8	Sonstiges: <input type="text"/>		V338_8_WO

**Z39** 100  
Frageüberschriften vom V29 bis Z39

**C20** Wurde Ihr Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Förderprogramms unterstützt?

☐ Ja  
☐ Nein

V29\_1  
V29\_2

**Z40** 100  
Frageüberschriften vom V40 bis Z40, alle Fragen-Institut, vom V29 bis Z39

**C21** Durch welche Förderprogramme wurde Ihr Auslandsaufenthalt unterstützt?

Mehrfachnennungen möglich

**Deutsche Förderprogramme**

☐ DAAD-Stipendium  
☐ Stipendium einer Hochschule in Deutschland  
☐ Andere Studienförderung aus Deutschland

**Ausländische/internationale Förderprogramme**

☐ Socrates/Erasmus  
☐ LEONARDO DA VINCI II Stipendium  
☐ Stipendium der gastgebenden Hochschule (im Ausland)  
☐ Andere Förderung aus dem Ausland  
☐ Sonstiges:  V40\_TE

V40\_1  
V40\_2  
V40\_3  
V40\_4  
V40\_5  
V40\_6  
V40\_7  
V40\_8

**Z109** 100

**C22** Welche Kontakte zur Universität Freiburg (inkl. Fakultät, Fachbereich, Institut) haben Sie?

Mehrfachnennungen möglich

☐ Newsletter oder ähnliche Informationen  
☐ Einladung zu Festlichkeiten und Events  
☐ Beruflicher/wissenschaftlicher Kontakt  
☐ Teilnahme am Absolventennetzwerk  
☐ Information über Weiterbildungsangebote der Universität Freiburg  
☐ Kontakte zu Lehrenden  
☐ Kontakte zu anderen Absolvent/innen  
☐ Nichts davon  
☐ Sonstige Kontakte:  V109\_TE

V109\_12  
V109\_13  
V109\_5  
V109\_6  
V109\_7  
V109\_8  
V109\_9  
V109\_10  
V109\_11

Seite 13

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**ZD** 100

**D** STUDIENBEDINGUNGEN UND KOMPETENZERWERB

Beziehen Sie im Folgenden Ihre Antworten bitte immer nur auf das Studium, das Sie im Wintersemester 2010 / 11 oder im Sommersemester 2011 abgeschlossen haben. Falls Sie in diesem Zeitraum mehr als einen Abschluss an der Universität Freiburg erworben haben, beziehen Sie sich auf den für Sie wichtigsten Abschluss (bzw. Studiengang).

Falls Sie einen Abschluss mit zwei gleichrangigen Fächern erworben haben, beziehen Sie sich bitte auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit geschrieben haben.

**Z179** 100

**D1** Studienabschluss und Studienfach, auf das Sie sich im Folgenden beziehen:

**Abschlussart**

☐ Bachelor  
☐ Master  
☐ Diplom  
☐ Magister  
☐ Staatsexamen (M2 nach neuer Approbationsordnung)  
☐ Staatsexamen (Zahnärztliche Prüfung)  
☐ Drittes Staatsexamen (nach alter Approbationsordnung)  
☐ Promotion  
☐ Sonstiges:

**Studienfach:**  
[Antwortoptionen auf- / zuklappen \(fachrichtung.xml\)](#)

V179\_A 240.1  
V179\_A 240.2  
V179\_A 240.3  
V179\_A 240.4  
V179\_A 240.5  
V179\_A 240.6  
V179\_A 240.7  
V179\_A 2229.2  
V179\_A 2229.3

**Z28** 100

**D2** Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?

	Sehr gut 1	2	3	4	Sehr schlecht 5	
V28_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen
V28_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)
V28_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen
V28_4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	System und Organisation von Prüfungen
V28_5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Aufbau und Struktur des Studiums
V28_6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen
V28_9	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Training von mündlicher Präsentation
V28_10	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Verfassen von wissenschaftlichen Texten
V28_11	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Aktualität der vermittelten Methoden
V28_12	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Didaktische Qualität der Lehre
V28_13	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fachliche Qualität der Lehre
V28_14	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten
V28_15	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Forschungsbezug von Lehre und Lernen
V28_16	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Kontakte zu Lehrenden
V28_17	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Kontakte zu Mitstudierenden

**Z29** 100

**D3** Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?

	Sehr gut	Sehr schlecht	
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	



	1	2	3	4	5	
V29_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende
V29_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.
V29_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach
V29_4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach

Seite 14

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

## Z02 **AUSSTATTUNG UND PRAXISORIENTIERUNG**

	D4 Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach?					
	Sehr gut 1	2	3	4	Sehr schlecht 5	
V20_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)
V20_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)
V20_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen
V20_4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)
V20_5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Falls zutreffend: Verfügbarkeit von Laborplätzen
V20_6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Falls zutreffend: Apparative Ausstattung der Laborplätze

	D5 Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Fach?					
	Sehr gut 1	2	3	4	Sehr schlecht 5	
V207_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Vorbereitung auf <i>englischsprachige</i> Fachkommunikation
V207_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Vorbereitung auf Fachkommunikation in <i>anderen</i> Fremdsprachen
V207_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Vorbereitung auf den Umgang mit <i>englischsprachiger</i> Literatur
V207_4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Vorbereitung auf den Umgang mit Literatur in <i>anderen</i> Fremdsprachen

	D6 Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?					
	Sehr gut 1	2	3	4	Sehr schlecht 5	
V31_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen
V31_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Verknüpfung von Theorie und Praxis
V31_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Vorbereitung auf den Beruf
V31_6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Unterstützung bei der Stellensuche

V31_7	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Angebot berufsorientierender Veranstaltungen
V31_8	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze
V31_9	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Lehrende aus der Praxis
V31_10	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Praxisbezogene Lehrinhalte
V31_11	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium
V31_12	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Pflichtpraktika/Praxissemester
V31_13	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Lehrangebote zu den Folgen wissenschaftlicher Anwendungen (z. B. ökonomische, soziale oder Umweltfolgen, Technikfolgenabschätzung)
V31_14	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen

Seite 15

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

## Z03 **STUDIENZUFRIEDENHEIT UND KOMPETENZERWERB**

	D7 In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?					
	1	2	3	4	5	
V42_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
V42_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
V42_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
V42_4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
V42_5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
V42_6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
V42_7	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln
V42_8	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
V42_9	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
V42_10	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Analytische Fähigkeiten
V42_11	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen
V42_12	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
V42_13	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten
V42_14	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen
V42_15	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren
V42_16	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten
V42_17	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
V42_18	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln

V42\_19 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren

Z43 **D8 Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der Universität Freiburg insgesamt?**

Sehr zufrieden 1 2 3 4 5 Sehr unzufrieden

V43 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Z44 **D9 Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...**

Sehr wahrscheinlich 1 2 3 4 5 Sehr unwahrscheinlich

V44\_1 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ... denselben Studiengang wählen?

V44\_2 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ... dieselbe Hochschule wählen?

V44\_3 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ... weder studieren?

Seite 16

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Bitte Übersprünge wenn baust nicht "1"

ZBA **Nach dem Bachelor-Studium**

Im Folgenden geht es um die Erfahrungen von Bachelor-Absolvent/innen. Die folgenden Fragen beziehen sich deshalb auf die Zeit nach dem Bachelor-Studium, unabhängig davon, in welchem Jahr Sie den Bachelor abgeschlossen haben.

Z138 **D10 Haben Sie nach Ihrem Bachelor-Studium ein weiteres Studium aufgenommen?**

V138\_1 ☐ Ja, in einem zulassungsbeschränkten Studiengang

V138\_2 ☐ Ja, in einem zulassungsfreien Studiengang

V138\_3 ☐ Nein, ich wollte / will aber ein weiteres Studium aufnehmen

V138\_4 ☐ Nein, ich will kein weiteres Studium aufnehmen

Seite 17

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Bitte Übersprünge wenn baust nicht "1"

Z139 **D11 Zu welchem Zeitpunkt haben Sie sich dafür entschieden, nach dem Bachelor-Abschluss weiter zu studieren?**

V139\_1 ☐ Bereits vor dem Bachelor-Studium

V139\_2 ☐ Im Laufe des Bachelor-Studiums

V139\_3 ☐ In der Abschlussphase des Bachelor-Studiums

V139\_4 ☐ Erst nach Abschluss des Bachelor-Studiums

Z140 **D12 Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe für ein weiteres Studium?**

Sehr wichtig 1 2 3 4 5 Gar nicht wichtig

V140\_1 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Anlage des Studiums (z. B. konsekutiver Studiengang)

V140\_2 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Fachliches Interesse

V140\_3 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung

V140\_4 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Zeit gewinnen für die berufliche Orientierung

V140\_5 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Bessere Verdienstmöglichkeiten

V140\_6 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Zusätzliche Kenntnisse erlangen

V140\_7 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Um einen Beruf als Wissenschaftler/in, Forscher/in ausüben zu können

V140\_8 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Keine angemessene Beschäftigung gefunden

V140\_9 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Forschung an einem interessanten Thema

V140\_10 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Um später promovieren zu können

V140\_11 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt

V140\_12 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Aufrechterhalten des Status als Student/in

V140\_13 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Konkretes angestrebtes Berufsbild

V140\_14 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelor-Abschluss

V140\_15 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Ratschlag von Eltern / Verwandten

V140\_16 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Ratschlag von Studien- oder Berufsberater/innen

V140\_17 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Etwas ganz anderes machen als bisher

V140\_18 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Sonstiges:  V140\_T6

Z141 **D13 Wie häufig haben Sie sich für ein weiteres Studium beworben und wie viele Zusagen haben Sie erhalten?**

Bitte berücksichtigen Sie auch "Bewerbungen" für zulassungsfreie Studiengänge.

An der Universität Freiburg An anderen Hochschulen

V141\_1-1  V141\_2-1 Anzahl der Bewerbungen

V141\_1-2  V141\_2-2 Anzahl der Zusagen

Z142 **D14 An wie vielen Hochschulen haben Sie sich beworben?**

Anzahl der Hochschulen

Z143 **D15 Haben Sie für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt?**



V143\_1 ☐ Ja  
V143\_2 ☐ Nein

**Z144** Frage: Überlegungen waren bereits nicht 11 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist 14 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist nicht 11 und Überlegungen waren V136 ist nicht 11

**D16 Wie wichtig waren Ihnen folgende Aspekte bei der Entscheidung für die Hochschule, an der Sie Ihr weiteres Studium aufgenommen haben?**

	Sehr wichtig	1	2	3	4	5	Ganz nicht wichtig
V144_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Profil des Studiengangs
V144_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Guter Ruf der Hochschule / der Dozent/innen
V144_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fachlicher Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs
V144_4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Attraktivität der Stadt / Region
V144_5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Gute Ranking-Ergebnisse der Hochschule
V144_6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Studiengang mit berufspraktischer Orientierung
V144_7	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Nähe zu Partner/in, Familie
V144_8	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Soziale Kontakte, Freundeskreis
V144_9	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Persönlicher Kontakt zu Lehrenden
V144_10	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Verbleib am bisherigen Wohnort
V144_11	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Günstige Bewerbungsfristen
V144_12	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fehlende Zulassung an Wunschuniversität
V144_13	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Niedrige Zulassungsbeschränkungen
V144_14	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Keine oder niedrige Studiengebühren
V144_15	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Ich glaube, dass man die Hochschule einmal wechseln sollte
V144_16	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Sonstiges: <input type="text"/> V144_16

**ZH24\_3** Frage: Überlegungen waren bereits nicht 11 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist 14 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist nicht 11 und Überlegungen waren V136 ist nicht 11

**D17 Warum haben Sie Ihr Masterstudium nicht an der Universität Freiburg begonnen?**

	1	2	3	4	5	Früher genau zu	Früher gar nicht zu
VH24_3_1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Profil des Studiengangs passte nicht
VH24_3_2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Guter Ruf der anderen Hochschule / der Dozent/innen
VH24_3_3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fachlicher Schwerpunkt des Studiengangs passte nicht
VH24_3_4	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Attraktivität der anderen Stadt / Region
VH24_3_5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Bessere Ranking-Ergebnisse der anderen Hochschule
VH24_3_6	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Soziale Kontakte (Familie, Partner/in, Freundeskreis)

VH24\_3\_7 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Fehlende Zulassung an der Universität Freiburg  
VH24\_3\_8 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Universitäts- bzw. Ortswechsel nach dem Bachelorstudium  
VH24\_3\_9 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Sonstiges:  VH24\_3\_9

**Z145** Frage: Überlegungen waren bereits nicht 11 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist 14 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist nicht 11 und Überlegungen waren V136 ist nicht 11

**D18 Gab es nach Ihrem Bachelor-Studium Schwierigkeiten beim Übergang zum weiterführenden Studium?**

Mehrfachnennungen möglich

☐ Nein

☐ Ja, Leistungen wurden nicht anerkannt

☐ Ja, aufgrund von Zulassungsbeschränkungen musste ich auf ein anderes als das ursprünglich gewünschte Fach ausweichen

☐ Ja, aufgrund von Zulassungsbeschränkungen musste ich auf eine andere als die ursprünglich gewünschte Hochschule ausweichen

☐ Ja, lange Wartezeiten (z. B. wegen Numerus Clausus)

☐ Ja, keine durchgehende Finanzierung möglich (z. B. BAföG)

☐ Ja, meine Unterlagen / Prüfungsergebnisse lagen nicht rechtzeitig vor

☐ Ja, Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise mussten erbracht werden

☐ Ja, sonstiges:  V145\_18

**Z146** Frage: Überlegungen waren bereits nicht 11 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist 14 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist nicht 11 und Überlegungen waren V136 ist nicht 11

**D19 Weshalb haben Sie (bisher) kein weiteres Studium aufgenommen?**

Mehrfachnennungen möglich

☐ Erhalt eines attraktiven Jobangebots

☐ Ich wollte Berufserfahrungen sammeln

☐ Bewerbungsfristen waren nicht realisierbar

☐ Finanzielle Gründe

☐ Keinen passenden Studiengang gefunden

☐ Auszeit (z. B. längerer Urlaub)

☐ Keine Zulassung zum gewünschten Studiengang

☐ Familiäre Gründe

☐ Fehlende Informationen über Studienangebote

☐ Sonstiges:  V146\_10

Seite 18

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**ZE** Frage: Überlegungen waren bereits nicht 11 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist 14 oder Frage: Überlegungen waren V136 ist nicht 11 und Überlegungen waren V136 ist nicht 11

**E DIE SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS**

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Situation nach Ihrem Studienabschluss im Wintersemester 2010 / 11 oder im Sommersemester 2011.

**Z57** **E1 Was traf auf Ihre Situation unmittelbar nach Studienabschluss zu?**

Mehrfachnennungen möglich

☐ Ich hatte eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit

☐ Ich war im Vorbereitungsdienst/Referendariat

☐ Ich war im Berufsamerkennungsjaar

☐ Ich hatte eine selbständige/freiberufliche Beschäftigung

☐ Ich hatte einen (Gelegenheits-)Job

☐ Ich absolvierte ein Praktikum/Volontariat

☐ Ich war Trainee

☐ Ich war in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung

☐ Ich war im Zweitstudium

☐ Ich war im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium) ohne Promotion

☐ Ich promovierte

☐ Ich war in Elternzeit/Erziehungsurlaub

☐ Ich war Hausfrau/Hausmann (Familienarbeit)

☐ Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung

☐ Ich leistete Wehr- oder Zivildienst

☐ Ich unternahm eine längere Reise

☐ Sonstiges:  **V57\_14**

**Z97** **E2 Haben Sie jemals seit Ihrem Studienende ...**

Mehrfachnennungen möglich

☐ ... außerhalb Deutschlands studiert?

☐ ... außerhalb Deutschlands ein Praktikum absolviert?

☐ ... sich um eine Beschäftigung außerhalb Deutschlands bemüht?

☐ ... eine reguläre Beschäftigung außerhalb Deutschlands gehabt?

☐ ... einige Zeit außerhalb Deutschlands auf Veranlassung Ihres Arbeitgebers gearbeitet?

☐ Nichts davon

**Z95** **E3 Bei wie vielen Arbeitgebern waren Sie seit Ihrem Studienabschluss beschäftigt (einschließlich der derzeitigen Beschäftigung)?**

Anzahl der Arbeitgeber seit Studienabschluss (einschließlich der derzeitigen Beschäftigung)

**Z95\_TN2** **V95\_TN2** ☐ Ich habe seit Studienabschluss noch keine Beschäftigung aufgenommen

**ZF** **F BESCHÄFTIGUNGSSUCHE**

Der folgende Abschnitt bezieht sich auf die Zeit der Beschäftigungssuche nach Ihrem Studienabschluss im Wintersemester 2010 / 11 oder im Sommersemester 2011 (mit Beschäftigung sind keine vorübergehenden, studienfernen Jobs zum Geldverdienen gemeint; allerdings zählen bezahlte berufliche Ausbildungen wie Referendariat, Facharzt Ausbildung u.. Ä. auch als Beschäftigungsverhältnisse).

**Z53** **F1 Wie haben Sie nach Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden?**

Mehrfachnennungen möglich

☐ Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (z. B. Zeitung, Internet, Aushang)

☐ Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)

☐ Firmenkontaktmesse

☐ Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten

☐ Durch Praktika während des Studiums

☐ Durch Praktika nach dem Studium

☐ Durch (Neben-)Jobs während des Studiums

☐ Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium

☐ Bewerbung um ein Referendariat

☐ Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit

☐ Über webbasierte Netzwerke (z. B. XING)

☐ Durch private Vermittlungsagenturen

☐ Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.

☐ Durch Lehrende an der Hochschule

☐ Durch Studien- oder Abschlussarbeit

☐ Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen/innen

☐ Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten

☐ Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht, weil ich eine bestehende Beschäftigung fortgesetzt habe

☐ Nicht zutreffend, ich habe aus anderen Gründen keine Beschäftigung gesucht

☐ Sonstiges:  **V53\_14**

Seite 20 [\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**Z54** **F2 Welche Vorgehensweise führte zu Ihrer ersten Beschäftigung nach Studienabschluss?**

☐ Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (z. B. Zeitung, Internet, Aushang)

☐ Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)

☐ Firmenkontaktmesse



**V54** ☐ Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten

**V54** ☐ Durch Praktika während des Studiums

**V54** ☐ Durch Praktika nach dem Studium

**V54** ☐ Durch (Neben-)Jobs während des Studiums

**V54** ☐ Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium

**V54** ☐ Bewerbung um ein Referendariat

**V54** ☐ Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit

**V54** ☐ Über webbasierte Netzwerke (z. B. XING)

**V54** ☐ Durch private Vermittlungsagenturen

**V54** ☐ Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.

**V54** ☐ Durch Lehrende an der Hochschule

**V54** ☐ Durch Studien- oder Abschlussarbeit

**V54** ☐ Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommiliton/innen

**V54** ☐ Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten

**V54** ☐ Sonstiges:  **V54-T6**

**V54-TN2** ☐ Nicht zutreffend, ich habe noch keine Beschäftigung gefunden

Seite 21

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**Z52** ☐ **F3 Wann haben Sie begonnen, eine Beschäftigung zu suchen?**

Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d. h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen.

**V52** ☐ Vor Studienabschluss

**V52** ☐ Ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses

**V52** ☐ Nach Studienabschluss

**Z55** ☐ **F4 Mit wie vielen Arbeitgebern haben Sie Kontakt aufgenommen (Bewerbungen o. Ä.)?**

**V55**  Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber

**Z56** ☐ **F5 Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an?**

Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d. h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen.

**V56**  Monat(e) der Beschäftigungssuche

**Z59** ☐ **F6 Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten**

**ist "1" oder "Träger" überstrichen, wenn V54-TN2 ist "1"**

**Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen?**

	Sehr wichtig	1	2	3	4	5	Gar nicht wichtig
<b>V59_1</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Studienfach(kombination)/Studiengang
<b>V59_2</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fachliche Spezialisierung
<b>V59_3</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Abschlussarbeit
<b>V59_4</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Abschlussniveau (z. B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion)
<b>V59_5</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Examensnoten
<b>V59_6</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Praktische/berufliche Erfahrungen
<b>V59_7</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Ruf der Hochschule
<b>V59_8</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Ruf des Fachbereichs/des Studiengangs
<b>V59_9</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Auslandserfahrungen
<b>V59_10</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fremdsprachenkenntnisse
<b>V59_11</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Computer-Kenntnisse
<b>V59_12</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Empfehlungen/Referenzen von Dritten
<b>V59_13</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Persönlichkeit
<b>V59_14</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen
<b>V59_15</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Sonstiges: <input type="text"/> <b>V59-T6</b>

**Z51** ☐ **F7 Warum haben Sie keine Beschäftigung gesucht?**

Mehrfachnennungen möglich

**V51\_1** ☐ Ich habe weiter studiert/promoviert

**V51\_2** ☐ Ich habe nach dem Studienabschluss eine berufliche Tätigkeit fortgeführt, die ich vorher hatte

**V51\_3** ☐ Ich habe eine Beschäftigung gefunden, ohne zu suchen

**V51\_4** ☐ Ich habe eine selbständige/freiberufliche Tätigkeit aufgenommen

**V51\_5** ☐ Ich war in Elternzeit/Familienarbeit

**V51\_6** ☐ Sonstiges:  **V51-T6**

Seite 22

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**ZH** ☐ **G DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION**

Der folgende Abschnitt bezieht sich auf Ihre derzeitige Beschäftigungssituation.

**Z75** ☐ **G1 Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu?**

Mehrfachnennungen möglich

V75_1	<input type="checkbox"/>	Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit
V75_2	<input type="checkbox"/>	Ich bin im Vorbereitungsdienst/Referendariat
V75_3	<input type="checkbox"/>	Ich bin im Berufsanerkennungsjahr
V75_4	<input type="checkbox"/>	Ich habe eine selbstständige/freiberufliche Beschäftigung
V75_5	<input type="checkbox"/>	Ich habe einen (Gelegenheits-)Job
V75_6	<input type="checkbox"/>	Ich absolviere ein Praktikum/Volontariat
V75_7	<input type="checkbox"/>	Ich bin Trainee
V75_8	<input type="checkbox"/>	Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung
V75_9	<input type="checkbox"/>	Ich bin im Zweitstudium
V75_10	<input type="checkbox"/>	Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)
V75_11	<input type="checkbox"/>	Ich promoviere
V75_12	<input type="checkbox"/>	Ich bin in Elternzeit/Erziehungsurlaub
V75_13	<input type="checkbox"/>	Ich bin Hausfrau/Hausmann (Familienarbeit)
V75_14	<input type="checkbox"/>	Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung
V75_15	<input type="checkbox"/>	Ich leiste Wehr- oder Zivildienst
V75_16	<input type="checkbox"/>	Ich unternehme eine längere Reise
V75_17	<input type="checkbox"/>	Sonstiges: <input type="text"/> V75_18

Seite 23

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Bitte prüfen Sie, ob die Angaben in den Feldern V75\_1 bis V75\_17 mit den Angaben in den Feldern V75\_18 bis V75\_19 übereinstimmen. Wenn nicht, dann geben Sie die richtige Antwort in den Feldern V75\_18 bis V75\_19 an. Wenn Sie die richtige Antwort nicht wissen, dann geben Sie "Nicht bekannt" an.

<p><b>278</b></p> <p>Bitte prüfen Sie, ob die Angaben in den Feldern V78_1 bis V78_12 mit den Angaben in den Feldern V78_13 bis V78_14 übereinstimmen. Wenn nicht, dann geben Sie die richtige Antwort in den Feldern V78_13 bis V78_14 an. Wenn Sie die richtige Antwort nicht wissen, dann geben Sie "Nicht bekannt" an.</p>	<p><b>G2 Wann haben Sie Ihre gegenwärtige Beschäftigung aufgenommen?</b></p> <p><b>278 MO</b></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>BERUF_DZ_ERW_MO <input type="text"/></p> <p>278 JA</p>	<p><input type="radio"/> September</p> <p><input type="radio"/> Oktober</p> <p><input type="radio"/> November</p> <p><input type="radio"/> Dezember</p> <p><a href="#">Antwortoptionen auf- / zuklappen</a></p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>279</b></p> <p>Bitte prüfen Sie, ob die Angaben in den Feldern V79_1 bis V79_14 mit den Angaben in den Feldern V79_15 bis V79_16 übereinstimmen. Wenn nicht, dann geben Sie die richtige Antwort in den Feldern V79_15 bis V79_16 an. Wenn Sie die richtige Antwort nicht wissen, dann geben Sie "Nicht bekannt" an.</p>	<p><b>G3 Welche berufliche Stellung haben Sie derzeit?</b></p> <p><b>Angestellte/r</b></p> <p><input type="radio"/> Leitende/r Angestellte/r</p> <p><input type="radio"/> Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit mittlerer Leitungsfunktion, Projekt-, Gruppenleiter/in)</p> <p><input type="radio"/> Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in ohne Leitungsfunktion)</p> <p><input type="radio"/> Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)</p> <p><input type="radio"/> Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)</p> <p><b>Selbstständige/r</b></p> <p><input type="radio"/> Selbstständige/r in freien Berufen</p> <p><input type="radio"/> Selbstständige/r Unternehmer/in</p> <p><input type="radio"/> Selbstständige/r mit Werk-/Honorarvertrag</p> <p><b>Beamte/r</b></p> <p><input type="radio"/> Beamte/r im höheren Dienst</p> <p><input type="radio"/> Beamte/r im gehobenen Dienst</p> <p><input type="radio"/> Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst</p> <p><input type="radio"/> Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)</p> <p><b>Sonstiges</b></p> <p><input type="radio"/> Wissenschaftliche Hilfskraft</p> <p><input type="radio"/> Trainee</p> <p><input type="radio"/> Volontär/in</p> <p><input type="radio"/> Auszubildende/r</p> <p><input type="radio"/> Praktikant/in im Anerkennungsjahr</p> <p><input type="radio"/> Praktikant/in</p> <p><input type="radio"/> Arbeiter/in</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------





**285** Bitte prüfen (überprüfen wenn V75\_1 ist nicht 1 und überprüften wenn V75P\_1 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_7 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_7 ist nicht 1)

**G9 In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich sind Sie gegenwärtig tätig?**

Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. Ä.

Antwortoptionen auf- / zuklappen (wirtschaftszweige.xml)

**V85\_1E** Wirtschaftszweig/Bereich  Sonstiger

**286** Bitte prüfen (überprüfen wenn V75\_1 ist nicht 1 und überprüften wenn V75P\_1 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_7 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_7 ist nicht 1)

**G10 In welchem Sektor sind Sie gegenwärtig tätig?**

☐ (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)

☐ Öffentlicher Bereich (z. B. ♦ Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)

☐ Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)

**V86\_1**

**V86\_2**

**V86\_3**

**287** Bitte prüfen (überprüfen wenn V75\_1 ist nicht 1 und überprüften wenn V75P\_1 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_7 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_7 ist nicht 1)

**G11 Welche hauptsächliche Tätigkeit (hauptsächliche Arbeitsaufgabe) haben Sie derzeit?**

Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung.

Antwortoptionen auf- / zuklappen (taetigkeiten.xml)

**V87\_1E** Tätigkeit  Sonstige hauptsächliche Tätigkeit

**215** Bitte prüfen (überprüfen wenn V75\_1 ist nicht 1 und überprüften wenn V75P\_1 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_7 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_7 ist nicht 1)

**G12 Wie viele Beschäftigte arbeiten in Ihrem Unternehmen bzw. Ihrer Organisation?**

**288** Bitte prüfen (überprüfen wenn V75\_1 ist nicht 1 und überprüften wenn V75P\_1 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_7 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_7 ist nicht 1)

**G13 Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?**

In sehr hohem Maße	Gar nicht				
1	2	3	4	5	
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Analytische Fähigkeiten
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen

Seite 24

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Bitte prüfen (überprüfen wenn V75\_1 ist nicht 1 und überprüften wenn V75P\_1 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_7 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_7 ist nicht 1)

**288** Bitte prüfen (überprüfen wenn V75\_1 ist nicht 1 und überprüften wenn V75P\_1 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_2 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_3 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_4 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_5 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_6 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75\_7 ist nicht 1 und überprüngen wenn V75P\_7 ist nicht 1)

**G13 Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?**

In sehr hohem Maße	Gar nicht				
1	2	3	4	5	
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Analytische Fähigkeiten
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen











BERUF_1 1	<input type="radio"/> Erwerbstätigkeit (angestellt, selbständig, verbeamtet u.a.)
BERUF_1 2	<input type="radio"/> Beschäftigungssuche
BERUF_1 3	<input type="radio"/> Referendariat oder andere längere berufliche Ausbildungsphasen
BERUF_1 4	<input type="radio"/> Sonstiges (Kindererziehung, längere Reise, Krankheit o.Ä.)
BERUF_1 5	<input type="radio"/> Keine weitere Phase

beruf\_calender1

<b>Z62_1</b>	
Welche berufliche Stellung hatten Sie?	
V62_1 1	<input type="radio"/> Leitende/r Angestellte/r
V62_1 2	<input type="radio"/> Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit mittlerer Leitungsfunktion, Projekt-, Gruppenleiter/in)
V62_1 3	<input type="radio"/> Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in ohne Leitungsfunktion)
V62_1 4	<input type="radio"/> Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)
V62_1 5	<input type="radio"/> Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)
<b>Selbstständige/r</b>	
V62_1 6	<input type="radio"/> Selbstständige/r in freien Berufen
V62_1 7	<input type="radio"/> Selbstständige/r Unternehmer/in
V62_1 8	<input type="radio"/> Selbstständige/r mit Werk-/Honorarvertrag
<b>Beamte/r</b>	
V62_1 9	<input type="radio"/> Beamte/r im höheren Dienst
V62_1 10	<input type="radio"/> Beamte/r im gehobenen Dienst
V62_1 11	<input type="radio"/> Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst
V62_1 12	<input type="radio"/> Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)
<b>Sonstiges</b>	
V62_1 13	<input type="radio"/> Wissenschaftliche Hilfskraft
V62_1 14	<input type="radio"/> Trainee
V62_1 15	<input type="radio"/> Volontär/in
V62_1 16	<input type="radio"/> Auszubildende/r
V62_1 17	<input type="radio"/> Praktikant/in im Anerkennungsjahr
V62_1 18	<input type="radio"/> Praktikant/in
V62_1 19	<input type="radio"/> Arbeiter/in
V62_1 20	<input type="radio"/> Sonstiges: <input type="text"/> V62_1E

**Z63\_1** Waren Sie unbefristet oder befristet beschäftigt?

V63_1 1	<input type="radio"/> Unbefristet
V63_1 2	<input type="radio"/> Befristet

<b>Z64_1</b>	
Wie viele Stunden arbeiteten Sie durchschnittlich?	
V64_VW_1	<input type="text"/> Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden)
V64_TW_1	<input type="text"/> Tatsächliche Wochenarbeitszeit (in Stunden)

<b>Z65_1</b>	
Wie hoch war Ihr monatliches <u>Brutto</u> -Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?	
V65_1 1	<input type="radio"/> Bis zu 250 €
V65_1 2	<input type="radio"/> 251 - 500 €
V65_1 3	<input type="radio"/> 501 - 750 €
V65_1 4	<input type="radio"/> 751 - 1.000 €
V65_1 5	<input type="radio"/> 1.001 - 1.250 €
V65_1 6	<input type="radio"/> 1.251 - 1.500 €
V65_1 7	<input type="radio"/> 1.501 - 1.750 €
V65_1 8	<input type="radio"/> 1.751 - 2.000 €
V65_1 9	<input type="radio"/> 2.001 - 2.250 €
V65_1 10	<input type="radio"/> 2.251 - 2.500 €
V65_1 11	<input type="radio"/> 2.501 - 2.750 €
V65_1 12	<input type="radio"/> 2.751 - 3.000 €
V65_1 13	<input type="radio"/> 3.001 - 3.500 €
V65_1 14	<input type="radio"/> 3.501 - 4.000 €
V65_1 15	<input type="radio"/> 4.001 - 4.500 €
V65_1 16	<input type="radio"/> 4.501 - 5.000 €
V65_1 17	<input type="radio"/> 5.001 - 5.500 €
V65_1 18	<input type="radio"/> 5.501 - 6.000 €
V65_1 19	<input type="radio"/> 6.001 - 6.500 €
V65_1 20	<input type="radio"/> Über 6.500 €

<b>Z66_1</b>	
In welcher Region waren Sie beschäftigt?	
V66_1 1	<input type="radio"/> In Deutschland → Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an: <input type="text"/> V66_1_K
V66_1 2	<input type="radio"/> In einem anderen Land → Bitte geben Sie den Namen des Landes an: <input type="text"/> V66_1_L

**Z67\_1** Welchen Beruf haben Sie in dieser Beschäftigung ausgeübt?



**V67\_1** Tragen Sie nach Möglichkeit die genaue Bezeichnung dieser beruflichen Tätigkeit ein, z. B. Referendar/in, Entwicklungsingenieur/in, Sozialarbeiter/in, Assistent/in der Geschäftsleitung o. A.

Berufsbezeichnung

---

**Z68\_1** In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?

Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. A.

**Z68\_1\_1** [Antworten auf- / zuklappen \(wirtschaftszweige.xml\)](#)

**Z68\_1 TE** **V68\_1\_1** Wirtschaftszweig/Bereich Sonstiger

---

**Z69\_1** In welchem Sektor waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?

**V69\_1** ☐ (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)

**V69\_1** ☐ Öffentlicher Bereich (z. B. ♦ Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)

**V69\_1** ☐ Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)

---

**Z70\_1** Was war Ihre hauptsächliche Tätigkeit (Ihre hauptsächliche Arbeitsaufgabe) in dieser Beschäftigung?

Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung.

**Z70\_1\_1** [Antworten auf- / zuklappen \(tätigkeiten.xml\)](#)

**Z70\_1 TE** **V70\_1 TE** Sonstige hauptsächliche Tätigkeit

---

**Z71\_1** Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?

In sehr hohem Maße Gar nicht

1 2 3 4 5

**V71\_1** ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

---

**Z72\_1** Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren?

**V72\_1** ☐ Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben

**V72\_1** ☐ Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können

**V72\_1** ☐ Eine andere Fachrichtung wäre nützlich für meine beruflichen Aufgaben gewesen

**V72\_1** ☐ In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an

---

**Z73\_1** Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am

**V73\_1** ☐ **V73\_1** ☐ **V73\_1** ☐ **V73\_1** ☐

**besten geeignet?**

☐ Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau

☐ Mein Hochschul-Abschlussniveau

☐ Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau

☐ Kein Hochschulabschluss erforderlich

---

**Z74\_1** Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (*Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.*) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?

In sehr hohem Maße Gar nicht

1 2 3 4 5

**V74\_1** ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

---

Seite 28 [\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

[Seitenausprägungen wenn BERUF\\_1 ist 1 für die Gruppe 1, Ausprägungen wenn BERUF\\_1 ist 2 und 3, Ausprägungen wenn BERUF\\_1 ist 4](#)

**beruf\_2** **I2** Hatten Sie eine weitere Phase der Erwerbstätigkeit / Nichterwerbstätigkeit?

Die Angaben zu Ihrer gegenwärtigen Situation sind bereits erfasst.

**BERUF\_2** ☐ Erwerbstätigkeit (angestellt, selbständig, verbeamtet u.a.)

**BERUF\_2** ☐ Beschäftigungssuche

**BERUF\_2** ☐ Referendariat oder andere längere berufliche Ausbildungsphasen

**BERUF\_2** ☐ Sonstiges (Kindererziehung, längere Reise, Krankheit o.Ä.)

**BERUF\_2** ☐ Keine weitere Phase

---

**beruf\_calendar2** **Z62\_2** Welche berufliche Stellung hatten Sie?

**Angestellte/r**

**V62\_2** ☐ Leitende/r Angestellte/r

**V62\_2** ☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit mittlerer Leitungsfunktion, Projekt-, Gruppenleiter/in)

**V62\_2** ☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in ohne Leitungsfunktion)

**V62\_2** ☐ Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)

**V62\_2** ☐ Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)

**Selbstständige/r**

V62_2_9	<input type="radio"/> Selbständige/r in freien Berufen
V62_2_10	<input type="radio"/> Selbständige/r Unternehmer/in
V62_2_11	<input type="radio"/> Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag
<b>Beamte/r</b>	
V62_2_12	<input type="radio"/> Beamte/r im höheren Dienst
V62_2_13	<input type="radio"/> Beamte/r im gehobenen Dienst
V62_2_14	<input type="radio"/> Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst
V62_2_15	<input type="radio"/> Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)
<b>Sonstiges</b>	
V62_2_16	<input type="radio"/> Wissenschaftliche Hilfskraft
V62_2_17	<input type="radio"/> Trainee
V62_2_18	<input type="radio"/> Volontär/in
V62_2_19	<input type="radio"/> Auszubildende/r
V62_2_20	<input type="radio"/> Praktikant/in im Anerkennungsjahr
V62_2_21	<input type="radio"/> Praktikant/in
V62_2_22	<input type="radio"/> Arbeiter/in
V62_2_23	<input type="radio"/> Sonstiges: <input type="text"/> V62_T6
<b>Z63_2</b> Fragebogen: V63_2_1 V63_2_2	
<b>Waren Sie unbefristet oder befristet beschäftigt?</b>	
V63_2_1	<input type="radio"/> Unbefristet
V63_2_2	<input type="radio"/> Befristet
<b>Z64_2</b> Fragebogen: V64_VW_2 V64_1W_2	
<b>Wie viele Stunden arbeiteten Sie durchschnittlich?</b>	
V64_VW_2	<input type="checkbox"/> Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden)
V64_1W_2	<input type="checkbox"/> Tatsächliche Wochenarbeitszeit (in Stunden)
<b>Z65_2</b> Fragebogen: V65_2_1 V65_2_2	
<b>Wie hoch war Ihr monatliches <u>Brutto</u>-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?</b>	
V65_2_1	<input type="radio"/> Bis zu 250 €
V65_2_2	<input type="radio"/> 251 - 500 €
V65_2_3	<input type="radio"/> 501 - 750 €
V65_2_4	<input type="radio"/> 751 - 1.000 €
V65_2_5	<input type="radio"/> 1.001 - 1.250 €
V65_2_6	<input type="radio"/> 1.251 - 1.500 €
V65_2_7	<input type="radio"/> 1.501 - 1.750 €
V65_2_8	<input type="radio"/> 1.751 - 2.000 €
V65_2_9	<input type="radio"/> 2.001 - 2.250 €

V65_2_10	<input type="radio"/> 2.251 - 2.500 €
V65_2_11	<input type="radio"/> 2.501 - 2.750 €
V65_2_12	<input type="radio"/> 2.751 - 3.000 €
V65_2_13	<input type="radio"/> 3.001 - 3.500 €
V65_2_14	<input type="radio"/> 3.501 - 4.000 €
V65_2_15	<input type="radio"/> 4.001 - 4.500 €
V65_2_16	<input type="radio"/> 4.501 - 5.000 €
V65_2_17	<input type="radio"/> 5.001 - 5.500 €
V65_2_18	<input type="radio"/> 5.501 - 6.000 €
V65_2_19	<input type="radio"/> 6.001 - 6.500 €
V65_2_20	<input type="radio"/> Über 6.500 €
<b>Z66_2</b> Fragebogen: V66_2_1 V66_2_2	
<b>In welcher Region waren Sie beschäftigt?</b>	
V66_2_1	<input type="radio"/> In Deutschland → Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an: <input type="text"/>
V66_2_2	<input type="radio"/> In einem anderen Land → Bitte geben Sie den Namen des Landes an: <input type="text"/>
<b>Z67_2</b> Fragebogen: V67_2_1 V67_2_2	
<b>Welchen Beruf haben Sie in dieser Beschäftigung ausgeübt?</b>	
Tragen Sie nach Möglichkeit die genaue Bezeichnung dieser beruflichen Tätigkeit ein, z. B. Referendar/in, Entwicklungsingenieur/in, Sozialarbeiter/in, Assistent/in der Geschäftsleitung o. Ä.	
<input type="text"/> Berufsbezeichnung	
<b>Z68_2</b> Fragebogen: V68_2_1 V68_2_2	
<b>In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?</b>	
Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. Ä.	
V68_2_1	<input type="text"/> Wirtschaftszweig/Bereich
V68_2_2	<input type="text"/> Sonstiger
<b>Z69_2</b> Fragebogen: V69_2_1 V69_2_2	
<b>In welchem Sektor waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?</b>	
V69_2_1	<input type="radio"/> (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)
V69_2_2	<input type="radio"/> Öffentlicher Bereich (z. B. öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)
V69_2_3	<input type="radio"/> Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)
<b>Z70_2</b> Fragebogen: V70_2_1 V70_2_2	
<b>Was war Ihre hauptsächliche Tätigkeit (Ihre hauptsächliche Arbeitsaufgabe) in dieser Beschäftigung?</b>	
Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung.	



**270\_2\_1** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Tätigkeit [Antwortoptionen auf-/zuklappen \(radioseiten.xml\)](#)

**270\_2 TE** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Tätigkeit

Tätigkeit:  Sonstige hauptsächlich

**271\_2** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?

In sehr hohem Maße Gar nicht

1 2 3 4 5

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

**272\_2** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren?

☐ Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben

☐ Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können

☐ Eine andere Fachrichtung wäre nützlich für meine beruflichen Aufgaben gewesen

☐ In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an

**273\_2** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am besten geeignet?

☐ Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau

☐ Mein Hochschul-Abschlussniveau

☐ Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau

☐ Kein Hochschulabschluss erforderlich

**274\_2** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (*Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.*) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?

In sehr hohem Maße Gar nicht

1 2 3 4 5

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Seite 29

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Siehe Übersichtsseiten BERUF\_213\_19 über Filterung, über die Übersichtsseiten BERUF\_213\_19 und Übersichtsseiten BERUF\_213\_19

**beruf\_3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

**I3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

Hatten Sie eine weitere Phase der Erwerbstätigkeit / Nichterwerbstätigkeit?

Die Angaben zu Ihrer gegenwärtigen Situation sind bereits erfasst.

☐ Erwerbstätigkeit (angestellt, selbständig, verbeamtet u.a.)

**BERUF\_3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

**BERUF\_3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

**BERUF\_3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

**BERUF\_3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

☐ Beschäftigungssuche

☐ Referendariat oder andere längere berufliche Ausbildungsphasen

☐ Sonstiges (Kindererziehung, längere Reise, Krankheit o.Ä.)

☐ Keine weitere Phase

**beruf\_calendar3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

**262\_3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

Welche berufliche Stellung hatten Sie?

**Angestellte/r**

☐ Leitende/r Angestellte/r

☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit mittlerer Leitungsfunktion, Projekt-, Gruppenleiter/in)

☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in ohne Leitungsfunktion)

☐ Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)

☐ Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)

**Selbstständige/r**

☐ Selbstständige/r in freien Berufen

☐ Selbstständige/r Unternehmer/in

☐ Selbstständige/r mit Werk-/Honorarvertrag

**Beamte/r**

☐ Beamte/r im höheren Dienst

☐ Beamte/r im gehobenen Dienst

☐ Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst

☐ Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)

**Sonstiges**

☐ Wissenschaftliche Hilfskraft

☐ Trainee

☐ Volontär/in

☐ Auszubildende/r

☐ Praktikant/in im Anerkennungsjahr

☐ Praktikant/in

☐ Arbeiter/in

☐ Sonstiges:  **V62 TE**

**263\_3** Fragebogen zur Ermittlung der beruflichen Aufgaben

Waren Sie unbefristet oder befristet beschäftigt?

**V63\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Unbefristet

**V63\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Befristet

**Z64\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **Wie viele Stunden arbeiteten Sie durchschnittlich?**

**V64\_VW\_3**  Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden)

**V64\_TW\_3**  Tatsächliche Wochenarbeitszeit (in Stunden)

**Z65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **Wie hoch war Ihr monatliches Brutto-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?**

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Bis zu 250 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 251 - 500 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 501 - 750 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 751 - 1.000 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 1.001 - 1.250 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 1.251 - 1.500 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 1.501 - 1.750 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 1.751 - 2.000 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 2.001 - 2.250 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 2.251 - 2.500 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 2.501 - 2.750 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 2.751 - 3.000 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 3.001 - 3.500 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 3.501 - 4.000 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 4.001 - 4.500 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 4.501 - 5.000 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 5.001 - 5.500 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 5.501 - 6.000 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 6.001 - 6.500 €

**V65\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Über 6.500 €

**Z66\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **In welcher Region waren Sie beschäftigt?**

**V66\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ In Deutschland → Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an:

**V66\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ In einem anderen Land → Bitte geben Sie den Namen des Landes an:

**Z67\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **Welchen Beruf haben Sie in dieser Beschäftigung ausgeübt?**

**V67\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" Tragen Sie nach Möglichkeit die genaue Berufsbezeichnung dieser beruflichen Tätigkeit ein, z. B. Referendar/in, Entwicklungsingenieur/in, Sozialarbeiter/in, Assistent/in der Geschäftsleitung o. A.

**V67\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2"  Berufsbezeichnung

**Z68\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?**

Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. A.

**Z68\_3\_1** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" [Antwortoptionen auf- / zuklappen \(wirtschaftszweige.xml\)](#)

**Z68\_3\_TE** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2"  Sonstiger

**V68\_3\_1E** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2"  Wirtschaftszweig/Bereich

**Z69\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **In welchem Sektor waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?**

**V69\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)

**V69\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Öffentlicher Bereich (z. B. ♦ Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)

**V69\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)

**Z70\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **Was war Ihre hauptsächliche Tätigkeit (Ihre hauptsächliche Arbeitsaufgabe) in dieser Beschäftigung?**

Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung..

**Z70\_3\_1** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" [Antwortoptionen auf- / zuklappen \(tätigkeiten.xml\)](#)

**Z70\_3\_TE** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2"  Sonstige hauptsächliche Tätigkeit

**V70\_3\_1E** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2"  Tätigkeit

**Z71\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?**

In sehr hohem Maße

Gar nicht

**V71\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

**Z72\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren?**

**V72\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben

**V72\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können

**V72\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ Eine andere Fachrichtung wäre nützlich für meine beruflichen Aufgaben gewesen

**V72\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" ☐ In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an

**Z73\_3** Frage anzeigen wenn BEPUF\_3 ist "2" **Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am**



**besten geeignet?**

☐ Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau  
☐ Mein Hochschul-Abschlussniveau  
☐ Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau  
☐ Kein Hochschulabschluss erforderlich

**274\_3** Frage überprüfte wenn BERUF\_3 ist 2  
**Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?**

In sehr hohem Maße Gar nicht

1 2 3 4 5

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

**V74\_9**

Seite 30

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Siehe Übersprungen wenn BERUF\_1 ist 17 oder Gruppe 1 Übersprungen wenn BERUF\_3 ist 12 und Übersprungen wenn BERUF\_3 ist 17

**beruf\_4** Frage überprüfte wenn BERUF\_3 ist 15 oder Übersprungen wenn BERUF\_3 ist 17 und Übersprungen wenn BERUF\_3 ist 17  
**I4 Hatten Sie eine weitere Phase der Erwerbstätigkeit / Nichterwerbstätigkeit?**

Die Angaben zu Ihrer gegenwärtigen Situation sind bereits erfasst.

☐ Erwerbstätigkeit (angestellt, selbständig, verbeamtet u.a.)  
☐ Beschäftigungssuche  
☐ Referendariat oder andere längere berufliche Ausbildungsphasen  
☐ Sonstiges (Kindererziehung, längere Reise, Krankheit o.Ä.)  
☐ Keine weitere Phase

**BERUF\_4** ☐ **BERUF\_4** ☐ **BERUF\_4** ☐ **BERUF\_4** ☐ **BERUF\_4** ☐

**beruf\_calendar4** Frage überprüfte wenn BERUF\_3 ist 15 oder Übersprungen wenn BERUF\_3 ist 17 und Übersprungen wenn BERUF\_3 ist 17

**262\_4** Frage überprüfte wenn BERUF\_4 ist 2  
**Welche berufliche Stellung hatten Sie?**

**Angestellte/r**

☐ Leitende/r Angestellte/r  
☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit mittlerer Leitungsfunktion, Projekt-, Gruppenleiter/in)  
☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in ohne Leitungsfunktion)  
☐ Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)  
☐ Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)

**Selbständige/r**

**V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐

**V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐

☐ Selbständige/r in freien Berufen  
☐ Selbständige/r Unternehmer/in  
☐ Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag

**Beamte/r**

☐ Beamte/r im höheren Dienst  
☐ Beamte/r im gehobenen Dienst  
☐ Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst  
☐ Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)

**Sonstiges**

☐ Wissenschaftliche Hilfskraft  
☐ Trainee  
☐ Volontär/in  
☐ Auszubildende/r  
☐ Praktikant/in im Anerkennungsjahr  
☐ Praktikant/in  
☐ Arbeiter/in  
☐ Sonstiges:

**V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐

**263\_4** Frage überprüfte wenn BERUF\_4 ist 2  
**Waren Sie unbefristet oder befristet beschäftigt?**

☐ Unbefristet  
☐ Befristet

**V62\_4** ☐ **V62\_4** ☐

**264\_4** Frage überprüfte wenn BERUF\_4 ist 2  
**Wie viele Stunden arbeiteten Sie durchschnittlich?**

☐ Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden)  
☐ Tatsächliche Wochenarbeitszeit (in Stunden)

**V64\_VW\_4** ☐ **V64\_IW\_4** ☐

**265\_4** Frage überprüfte wenn BERUF\_4 ist 2  
**Wie hoch war Ihr monatliches Brutto-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?**

☐ Bis zu 250 €  
☐ 251 – 500 €  
☐ 501 – 750 €  
☐ 751 – 1.000 €  
☐ 1.001 – 1.250 €  
☐ 1.251 – 1.500 €  
☐ 1.501 – 1.750 €  
☐ 1.751 – 2.000 €  
☐ 2.001 – 2.250 €

**V65\_4** ☐ **V65\_4** ☐ **V65\_4** ☐ **V65\_4** ☐ **V65\_4** ☐ **V65\_4** ☐ **V65\_4** ☐ **V65\_4** ☐ **V65\_4** ☐

V65_4 10	<input type="radio"/> 2.251 - 2.500 €
V65_4 11	<input type="radio"/> 2.501 - 2.750 €
V65_4 12	<input type="radio"/> 2.751 - 3.000 €
V65_4 13	<input type="radio"/> 3.001 - 3.500 €
V65_4 14	<input type="radio"/> 3.501 - 4.000 €
V65_4 15	<input type="radio"/> 4.001 - 4.500 €
V65_4 16	<input type="radio"/> 4.501 - 5.000 €
V65_4 17	<input type="radio"/> 5.001 - 5.500 €
V65_4 18	<input type="radio"/> 5.501 - 6.000 €
V65_4 19	<input type="radio"/> 6.001 - 6.500 €
V65_4 20	<input type="radio"/> Über 6.500 €

**Z66\_4**  
Frage anzeigen wenn EDLPF\_4 ist 2  
**V66\_4 1**  
  
**V66\_4 2**

**In welcher Region waren Sie beschäftigt?**  
☐ In Deutschland — Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an:   
**V66\_4 3**  
☐ In einem anderen Land — Bitte geben Sie den Namen des Landes an:  
 **V66\_4 4**

**Z67\_4**  
Frage anzeigen wenn EDLPF\_4 ist 2  
**V67\_4**

**Welchen Beruf haben Sie in dieser Beschäftigung ausgeübt?**  
Tragen Sie nach Möglichkeit die genaue Bezeichnung dieser beruflichen Tätigkeit ein, z. B. Referendar/in, Entwicklungsingenieur/in, Sozialarbeiter/in, Assistent/in der Geschäftsleitung o. Ä.  
 Berufsbezeichnung

**Z68\_4**  
Frage anzeigen wenn EDLPF\_4 ist 2  
**V68\_4 1**  
**Z68\_4 2E**  
**V68\_4 3E**

**In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?**  
Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. Ä.  
**Antwortoptionen auf- / zuklappen (wirtschaftszweige.xml)**  
 Sonstiger  
Wirtschaftszweig/Bereich

**Z69\_4**  
Frage anzeigen wenn EDLPF\_4 ist 2  
**V69\_4 1**  
  
**V69\_4 2**  
  
**V69\_4 3**

**In welchem Sektor waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?**  
☐ (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)  
☐ Öffentlicher Bereich (z. B. ♦ ♦ Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)  
☐ Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)

**Z70\_4**  
Frage anzeigen wenn EDLPF\_4 ist 2

**Was war Ihre hauptsächliche Tätigkeit (Ihre hauptsächliche Arbeitsaufgabe) in dieser Beschäftigung?**  
Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung.

<b>Z70_4_1</b> Frage anzeigen: wenn BSW_4 ist "1"	<b>Z70_4_1E</b> Antwortoptionen auf- / zuklappen (antwortknoten.xml) <input type="text"/> Sonstige hauptsächliche Tätigkeit: <input type="text"/>																		
<b>Z71_4</b> Frage anzeigen: wenn BSW_4 ist "1"	<b>Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?</b> <table border="1"> <thead> <tr> <th>In sehr hohem Maße</th> <th></th> <th></th> <th></th> <th></th> <th>Gar nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td></td> </tr> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	In sehr hohem Maße					Gar nicht	1	2	3	4	5		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
In sehr hohem Maße					Gar nicht														
1	2	3	4	5															
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>															
<b>Z72_4</b> Frage anzeigen: wenn BSW_4 ist "1"	<b>Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren?</b> <table border="1"> <tbody> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td>Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben</td> </tr> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td>Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können</td> </tr> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td>Eine andere Fachrichtung wäre nütztlicher für meine beruflichen Aufgaben gewesen</td> </tr> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td>In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an</td> </tr> </tbody> </table>	<input type="radio"/>	Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben	<input type="radio"/>	Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	<input type="radio"/>	Eine andere Fachrichtung wäre nütztlicher für meine beruflichen Aufgaben gewesen	<input type="radio"/>	In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an										
<input type="radio"/>	Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben																		
<input type="radio"/>	Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können																		
<input type="radio"/>	Eine andere Fachrichtung wäre nütztlicher für meine beruflichen Aufgaben gewesen																		
<input type="radio"/>	In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an																		
<b>Z73_4</b> Frage anzeigen: wenn BSW_4 ist "1"	<b>Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am besten geeignet?</b> <table border="1"> <tbody> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td>Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau</td> </tr> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td>Mein Hochschul-Abschlussniveau</td> </tr> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td>Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau</td> </tr> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td>Kein Hochschulabschluss erforderlich</td> </tr> </tbody> </table>	<input type="radio"/>	Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau	<input type="radio"/>	Mein Hochschul-Abschlussniveau	<input type="radio"/>	Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau	<input type="radio"/>	Kein Hochschulabschluss erforderlich										
<input type="radio"/>	Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau																		
<input type="radio"/>	Mein Hochschul-Abschlussniveau																		
<input type="radio"/>	Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau																		
<input type="radio"/>	Kein Hochschulabschluss erforderlich																		
<b>Z74_4</b> Frage anzeigen: wenn BSW_4 ist "1"	<b>Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?</b> <table border="1"> <thead> <tr> <th>In sehr hohem Maße</th> <th></th> <th></th> <th></th> <th></th> <th>Gar nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td></td> </tr> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	In sehr hohem Maße					Gar nicht	1	2	3	4	5		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
In sehr hohem Maße					Gar nicht														
1	2	3	4	5															
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>															





**V67\_5** Tragen Sie nach Möglichkeit die genaue Bezeichnung dieser beruflichen Tätigkeit ein, z. B. Referendar/in, Entwicklungsingenieur/in, Sozialarbeiter/in, Assistent/in der Geschäftsleitung o. A.

\_\_\_\_ Berufszusammenfassung

**Z68\_5** In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?

Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. A.

**Z68\_5\_1** [Antworten auf- / zuklappen \(wirtschaftszweige.xml\)](#)

**Z68\_5 TE** [Antworten auf- / zuklappen \(wirtschaftszweige.xml\)](#)

\_\_\_\_ Sonstiger

Wirtschaftszweig/Bereich

**Z69\_5** In welchem Sektor waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?

**V69\_5** ☐ (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)

**V69\_5** ☐ Öffentlicher Bereich (z. B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)

**V69\_5** ☐ Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)

**Z70\_5** Was war Ihre hauptsächliche Tätigkeit (Ihre hauptsächliche Arbeitsaufgabe) in dieser Beschäftigung?

Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung..

**Z70\_5\_1** [Antworten auf- / zuklappen \(tastigkeiten.xml\)](#)

**Z70\_5 TE** [Antworten auf- / zuklappen \(tastigkeiten.xml\)](#)

\_\_\_\_ Sonstige hauptsächliche Tätigkeit.

**Z71\_5** Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?

In sehr hohem Maße Gar nicht:

1 2 3 4 5

**V71\_5** ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

**Z72\_5** Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren?

**V72\_5** ☐ Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben

**V72\_5** ☐ Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können

**V72\_5** ☐ Eine andere Fachrichtung wäre nützlich für meine beruflichen Aufgaben gewesen

**V72\_5** ☐ In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an

**Z73\_5** Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am

**V73\_5** ☐ **V73\_5** ☐ **V73\_5** ☐ **V73\_5** ☐

**besten geeignet?**

☐ Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau

☐ Mein Hochschul-Abschlussniveau

☐ Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau

☐ Kein Hochschulabschluss erforderlich

**Z74\_5** Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?

In sehr hohem Maße Gar nicht:

1 2 3 4 5

**V74\_5** ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Seite 32 [\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**beruf\_6** [Antworten auf- / zuklappen \(beruf\\_6.xml\)](#)

**I6** Hatten Sie eine weitere Phase der Erwerbstätigkeit / Nichterwerbstätigkeit?

Die Angaben zu Ihrer gegenwärtigen Situation sind bereits erfasst.

**BERUF\_6** ☐ Erwerbstätigkeit (angestellt, selbständig, verbeamtet u.a.)

**BERUF\_6** ☐ Beschäftigungssuche

**BERUF\_6** ☐ Referendariat oder andere längere berufliche Ausbildungsphasen

**BERUF\_6** ☐ Sonstiges (Kindererziehung, längere Reise, Krankheit o.Ä.)

**BERUF\_6** ☐ Keine weitere Phase

**beruf\_calendar6** [Antworten auf- / zuklappen \(beruf\\_calendar6.xml\)](#)

**Z62\_6** Welche berufliche Stellung hatten Sie?

**Angestellte/r**

**V62\_6** ☐ Leitende/r Angestellte/r

**V62\_6** ☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit mittlerer Leitungsfunktion, Projekt-, Gruppenleiter/in)

**V62\_6** ☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in ohne Leitungsfunktion)

**V62\_6** ☐ Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)

**V62\_6** ☐ Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)

**Selbstständige/r**



V62_6 8	<input type="radio"/> Selbständige/r in freien Berufen
V62_6 9	<input type="radio"/> Selbständige/r Unternehmer/in
V62_6 10	<input type="radio"/> Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag
<b>Beamte/r</b>	
V62_6 11	<input type="radio"/> Beamte/r im höheren Dienst
V62_6 12	<input type="radio"/> Beamte/r im gehobenen Dienst
V62_6 13	<input type="radio"/> Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst
V62_6 14	<input type="radio"/> Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)
<b>Sonstiges</b>	
V62_6 15	<input type="radio"/> Wissenschaftliche Hilfskraft
V62_6 16	<input type="radio"/> Trainee
V62_6 17	<input type="radio"/> Volontär/in
V62_6 18	<input type="radio"/> Auszubildende/r
V62_6 19	<input type="radio"/> Praktikant/in im Anerkennungsjahr
V62_6 20	<input type="radio"/> Praktikant/in
V62_6 21	<input type="radio"/> Arbeiter/in
V62_6 22	<input type="radio"/> Sonstiges: <input type="text"/> V62_22

<b>Z63_6</b> Frage #630022: wann BDPUF_2 ist	<b>Waren Sie unbefristet oder befristet beschäftigt?</b>
V63_6 1	<input type="radio"/> Unbefristet
V63_6 2	<input type="radio"/> Befristet

<b>Z64_6</b> Frage #64001: wann BDPUF_2 ist	<b>Wie viele Stunden arbeiteten Sie durchschnittlich?</b>
V64_VW_6	<input type="checkbox"/> Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden)
V64_TW_6	<input type="checkbox"/> Tatsächliche Wochenarbeitszeit (in Stunden)

<b>Z65_6</b> Frage #65001: wann BDPUF_2 ist	<b>Wie hoch war Ihr monatliches <u>Brutto</u>-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?</b>
V65_6 1	<input type="radio"/> Bis zu 250 €
V65_6 2	<input type="radio"/> 251 – 500 €
V65_6 3	<input type="radio"/> 501 – 750 €
V65_6 4	<input type="radio"/> 751 – 1.000 €
V65_6 5	<input type="radio"/> 1.001 – 1.250 €
V65_6 6	<input type="radio"/> 1.251 – 1.500 €
V65_6 7	<input type="radio"/> 1.501 – 1.750 €
V65_6 8	<input type="radio"/> 1.751 – 2.000 €
V65_6 9	<input type="radio"/> 2.001 – 2.250 €

V65_6 10	<input type="radio"/> 2.251 – 2.500 €
V65_6 11	<input type="radio"/> 2.501 – 2.750 €
V65_6 12	<input type="radio"/> 2.751 – 3.000 €
V65_6 13	<input type="radio"/> 3.001 – 3.500 €
V65_6 14	<input type="radio"/> 3.501 – 4.000 €
V65_6 15	<input type="radio"/> 4.001 – 4.500 €
V65_6 16	<input type="radio"/> 4.501 – 5.000 €
V65_6 17	<input type="radio"/> 5.001 – 5.500 €
V65_6 18	<input type="radio"/> 5.501 – 6.000 €
V65_6 19	<input type="radio"/> 6.001 – 6.500 €
V65_6 20	<input type="radio"/> Über 6.500 €

<b>Z66_6</b> Frage #66001: wann BDPUF_2 ist	<b>In welcher Region waren Sie beschäftigt?</b>
V66_6 1	<input type="radio"/> In Deutschland → Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an: <input type="text"/>
V66_6 2	<input type="radio"/> In einem anderen Land → Bitte geben Sie den Namen des Landes an: <input type="text"/>

<b>Z67_6</b> Frage #67001: wann BDPUF_2 ist	<b>Welchen Beruf haben Sie in dieser Beschäftigung ausgeübt?</b>
V67_6	Tragen Sie nach Möglichkeit die genaue Bezeichnung dieser beruflichen Tätigkeit ein, z. B. Referendar/in, Entwicklungsingenieur/in, Sozialarbeiter/in, Assistent/in der Geschäftsleitung o. Ä. <input type="text"/> Berufsbezeichnung

<b>Z68_6</b> Frage #68001: wann BDPUF_2 ist	<b>In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?</b>
V68_6 1	Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. Ä. <input type="text"/> Wirtschaftszweig/Bereich
V68_6 TE	<a href="#">Antwortoptionen auf- / zuklappen (wirtschaftszweige.xml)</a> <input type="text"/> Sonstiger

<b>Z69_6</b> Frage #69001: wann BDPUF_2 ist	<b>In welchem Sektor waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?</b>
V69_6 1	<input type="radio"/> (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)
V69_6 2	<input type="radio"/> Öffentlicher Bereich (z. B. ♦ ♦ Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)
V69_6 3	<input type="radio"/> Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)

<b>Z70_6</b> Frage #70001: wann BDPUF_2 ist	<b>Was war Ihre hauptsächliche Tätigkeit (Ihre hauptsächliche Arbeitsaufgabe) in dieser Beschäftigung?</b>
V70_6	Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung. <input type="text"/>

Seite 33 [\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Ihre Übertragungen werden KEIN\_F\_2019 und KEIN\_F\_2019 und Übertragungen werden KEIN\_F\_2019 und Übertragungen werden KEIN\_F\_2019

**beruf\_7** Hier werden die Angaben zu Ihrer gegenwärtigen Situation erfasst.

**I7 Hatten Sie eine weitere Phase der Erwerbstätigkeit / Nichterwerbstätigkeit?**

Die Angaben zu Ihrer gegenwärtigen Situation sind bereits erfasst.

☐ Erwerbstätigkeit (angestellt, selbständig, verbeamtet u.a.)

**Z63\_7**  **Waren Sie unbefristet oder befristet beschäftigt?**



V63_7 I	<input type="radio"/> Unbefristet
V63_7 II	<input type="radio"/> Befristet
<b>Z64_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small> <b>V64_VW_7</b> <b>V64_TW_7</b>	
<b>Wie viele Stunden arbeiteten Sie durchschnittlich?</b> <input type="checkbox"/> Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden) <input type="checkbox"/> Tatsächliche Wochenarbeitszeit (in Stunden)	
<b>Z65_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small> <b>V65_7 I</b> <b>V65_7 II</b> <b>V65_7 III</b> <b>V65_7 IV</b> <b>V65_7 V</b> <b>V65_7 VI</b> <b>V65_7 VII</b> <b>V65_7 VIII</b> <b>V65_7 IX</b> <b>V65_7 X</b> <b>V65_7 XI</b> <b>V65_7 XII</b> <b>V65_7 XIII</b> <b>V65_7 XIV</b> <b>V65_7 XV</b> <b>V65_7 XVI</b> <b>V65_7 XVII</b> <b>V65_7 XVIII</b> <b>V65_7 XIX</b> <b>V65_7 XX</b>	
<b>Wie hoch war Ihr monatliches Brutto-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?</b> <input type="radio"/> Bis zu 250 € <input type="radio"/> 251 - 500 € <input type="radio"/> 501 - 750 € <input type="radio"/> 751 - 1.000 € <input type="radio"/> 1.001 - 1.250 € <input type="radio"/> 1.251 - 1.500 € <input type="radio"/> 1.501 - 1.750 € <input type="radio"/> 1.751 - 2.000 € <input type="radio"/> 2.001 - 2.250 € <input type="radio"/> 2.251 - 2.500 € <input type="radio"/> 2.501 - 2.750 € <input type="radio"/> 2.751 - 3.000 € <input type="radio"/> 3.001 - 3.500 € <input type="radio"/> 3.501 - 4.000 € <input type="radio"/> 4.001 - 4.500 € <input type="radio"/> 4.501 - 5.000 € <input type="radio"/> 5.001 - 5.500 € <input type="radio"/> 5.501 - 6.000 € <input type="radio"/> 6.001 - 6.500 € <input type="radio"/> Über 6.500 €	
<b>Z66_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small> <b>V66_7 I</b> <b>V66_7 II</b>	
<b>In welcher Region waren Sie beschäftigt?</b> <input type="radio"/> In Deutschland → Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an: <input type="text"/> <b>V66_7_K</b> <input type="radio"/> In einem anderen Land → Bitte geben Sie den Namen des Landes an: <input type="text"/> <b>V66_7_L</b>	
<b>Z67_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small>	
<b>Welchen Beruf haben Sie in dieser Beschäftigung ausgeübt?</b>	

V67_7	Tragen Sie nach Möglichkeit die genaue Bezeichnung dieser beruflichen Tätigkeit ein, z. B. Referendar/in, Entwicklungsingenieur/in, Sozialarbeiter/in, Assistent/in der Geschäftsleitung o. A. <input type="text"/> Berufsbezeichnung																
<b>Z68_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small> <b>V68_7_I</b> <b>V68_7_TE</b> <b>V68_7_II</b>	<b>In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?</b> Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. A. <a href="#">Antwortoptionen auf-/zuklappen (wirtschaftszweige.xml)</a> <input type="text"/> Sonstiger Wirtschaftszweig/Bereich																
<b>Z69_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small> <b>V69_7 I</b> <b>V69_7 II</b> <b>V69_7 III</b>	<b>In welchem Sektor waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?</b> <input type="radio"/> (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten) <input type="radio"/> Öffentlicher Bereich (z. B. ♦ Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung) <input type="radio"/> Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)																
<b>Z70_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small> <b>V70_7_I</b> <b>V70_7_TE</b> <b>V70_7_II</b>	<b>Was war Ihre hauptsächliche Tätigkeit (Ihre hauptsächliche Arbeitsaufgabe) in dieser Beschäftigung?</b> Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung. <a href="#">Antwortoptionen auf-/zuklappen (taetigkeiten.xml)</a> <input type="text"/> Sonstige hauptsächliche Tätigkeit																
<b>Z71_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small> <b>V71_7</b>	<b>Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?</b> <table border="1"> <thead> <tr> <th>In sehr hohem Maße</th> <th colspan="3"></th> <th colspan="2">Gar nicht</th> </tr> <tr> <th>1</th> <th>2</th> <th>3</th> <th>4</th> <th>5</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> </tbody> </table>	In sehr hohem Maße				Gar nicht		1	2	3	4	5	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In sehr hohem Maße				Gar nicht													
1	2	3	4	5													
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>													
<b>Z72_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small> <b>V72_7 I</b> <b>V72_7 II</b> <b>V72_7 III</b> <b>V72_7 IV</b>	<b>Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren?</b> <input type="radio"/> Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben <input type="radio"/> Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können <input type="radio"/> Eine andere Fachrichtung wäre nützlich für meine beruflichen Aufgaben gewesen <input type="radio"/> In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an																
<b>Z73_7</b> <small>Frage anzeigen wenn BEFUS_7 ist 2</small>	<b>Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am</b>																

**besten geeignet?**

☐ Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau

☐ Mein Hochschul-Abschlussniveau

☐ Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau

☐ Kein Hochschulabschluss erforderlich

**274\_7** Frage angepasst wenn BERUF\_7 ist 1

**Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?**

In sehr hohem Maße Gar nicht

1 2 3 4 5

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

**V74\_7**

Seite 34

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

Siehe Überschriften wenn BERUF\_2 ist 15 oder BERUF\_3 ist 19 und Überschriften wenn BERUF\_3 ist 19 und Überschriften wenn BERUF\_3 ist 19

**beruf\_8** Frage übernommen wenn BERUF\_7 ist 15 oder BERUF\_3 ist 19 und Überschriften wenn BERUF\_3 ist 19 und Überschriften wenn BERUF\_3 ist 19

**I8 Hatten Sie eine weitere Phase der Erwerbstätigkeit / Nichterwerbstätigkeit?**

Die Angaben zu Ihrer gegenwärtigen Situation sind bereits erfasst.

☐ Erwerbstätigkeit (angestellt, selbständig, verbeamtet u.a.)

☐ Beschäftigungssuche

☐ Referendariat oder andere längere berufliche Ausbildungsphasen

☐ Sonstiges (Kindererziehung, längere Reise, Krankheit o.Ä.)

☐ Keine weitere Phase

**BERUF\_8** **BERUF\_8** **BERUF\_8** **BERUF\_8** **BERUF\_8**

**beruf\_calendar8** Frage übernommen wenn BERUF\_7 ist 15 oder BERUF\_3 ist 19 und Überschriften wenn BERUF\_3 ist 19 und Überschriften wenn BERUF\_3 ist 19

**Z62\_8** Frage angepasst wenn BERUF\_8 ist 1

**Welche berufliche Stellung hatten Sie?**

**Angestellte/r**

☐ Leitende/r Angestellte/r

☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit mittlerer Leitungsfunktion, Projekt-, Gruppenleiter/in)

☐ Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion (z. B. Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in ohne Leitungsfunktion)

☐ Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)

☐ Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)

**Selbstständige/r**

**V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8**

**V62\_8** **V62\_8** **V62\_8**

☐ Selbständige/r in freien Berufen

☐ Selbständige/r Unternehmer/in

☐ Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag

**Beamte/r**

☐ Beamte/r im höheren Dienst

☐ Beamte/r im gehobenen Dienst

☐ Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst

☐ Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)

**Sonstiges**

☐ Wissenschaftliche Hilfskraft

☐ Trainee

☐ Volontär/in

☐ Auszubildende/r

☐ Praktikant/in im Anerkennungsjahr

☐ Praktikant/in

☐ Arbeiter/in

☐ Sonstiges:  **V62\_16**

**V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8** **V62\_8**

**Z63\_8** Frage angepasst wenn BERUF\_8 ist 1

**Waren Sie unbefristet oder befristet beschäftigt?**

☐ Unbefristet

☐ Befristet

**V63\_8**

**Z64\_8** Frage übernommen wenn BERUF\_8 ist 1

**Wie viele Stunden arbeiteten Sie durchschnittlich?**

Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden)

Tatsächliche Wochenarbeitszeit (in Stunden)

**V64\_VW\_8** **V64\_IW\_8**

**Z65\_8** Frage angepasst wenn BERUF\_8 ist 1

**Wie hoch war Ihr monatliches Brutto-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?**

☐ Bis zu 250 €

☐ 251 – 500 €

☐ 501 – 750 €

☐ 751 – 1.000 €

☐ 1.001 – 1.250 €

☐ 1.251 – 1.500 €

☐ 1.501 – 1.750 €

☐ 1.751 – 2.000 €

☐ 2.001 – 2.250 €

**V65\_8** **V65\_8** **V65\_8** **V65\_8** **V65\_8** **V65\_8** **V65\_8** **V65\_8** **V65\_8** **V65\_8**



V65_8 10	<input type="radio"/>	2.251 - 2.500 €
V65_8 11	<input type="radio"/>	2.501 - 2.750 €
V65_8 12	<input type="radio"/>	2.751 - 3.000 €
V65_8 13	<input type="radio"/>	3.001 - 3.500 €
V65_8 14	<input type="radio"/>	3.501 - 4.000 €
V65_8 15	<input type="radio"/>	4.001 - 4.500 €
V65_8 16	<input type="radio"/>	4.501 - 5.000 €
V65_8 17	<input type="radio"/>	5.001 - 5.500 €
V65_8 18	<input type="radio"/>	5.501 - 6.000 €
V65_8 19	<input type="radio"/>	6.001 - 6.500 €
V65_8 20	<input type="radio"/>	Über 6.500 €

**Z66\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V66\_8 1** **In welcher Region waren Sie beschäftigt?**  
**V66\_8 2** ☐ In Deutschland → Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an:   
☐ In einem anderen Land → Bitte geben Sie den Namen des Landes an:

**Z67\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V67\_8** **Welchen Beruf haben Sie in dieser Beschäftigung ausgeübt?**  
 Tragen Sie nach Möglichkeit die genaue Bezeichnung dieser beruflichen Tätigkeit ein, z. B. Referendar/in, Entwicklungsingenieur/in, Sozialarbeiter/in, Assistent/in der Geschäftsleitung o. Ä.  
 Berufsbezeichnung

**Z68\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V68\_8 1** **In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?**  
 Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung ein, z. B. Automobilindustrie, Grundschule, Krankenhaus, Unternehmensberatung o. Ä.  
**Z68\_8 1** Antwortoptionen auf-/zuklappen (wirtschaftszweige.xml)  
**Z68\_8 TE**  Sonstiger  
**V68\_8 TE** Wirtschaftszweig/Bereich

**Z69\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V69\_8 1** **In welchem Sektor waren Sie in dieser Beschäftigung tätig?**  
**V69\_8 2** ☐ (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)  
**V69\_8 3** ☐ Öffentlicher Bereich (z. B. ♦ ♦ Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)  
☐ Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)

**Z70\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V70\_8** **Was war Ihre hauptsächliche Tätigkeit (Ihre hauptsächliche Arbeitsaufgabe) in dieser Beschäftigung?**  
 Wählen Sie nach Möglichkeit die zutreffende Bezeichnung oder tragen Sie eine genaue Bezeichnung der Tätigkeit ein, z. B. Konstruktion, Unterricht, Forschung und Entwicklung.

**Z70\_8 1** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**Z70\_8 TE** Antwortoptionen auf-/zuklappen (taetigkeiten.xml)  
**V70\_8 TE**  Sonstige hauptsächliche Tätigkeit

**Z71\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V71\_8** **Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?**  
 In sehr hohem Maße Gar nicht  
 1 2 3 4 5  
☐ ☐ ☐ ☐ ☐

**Z72\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V72\_8 1** **Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren?**  
**V72\_8 2** ☐ Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben  
**V72\_8 3** ☐ Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können  
**V72\_8 4** ☐ Eine andere Fachrichtung wäre nützlich für meine beruflichen Aufgaben gewesen  
☐ In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an

**Z73\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V73\_8 1** **Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am besten geeignet?**  
**V73\_8 2** ☐ Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau  
**V73\_8 3** ☐ Mein Hochschul-Abschlussniveau  
**V73\_8 4** ☐ Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau  
☐ Kein Hochschulabschluss erforderlich

**Z74\_8** Frage anzeigen wenn BEIPUR\_3 ist  
**V74\_8** **Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?**  
 In sehr hohem Maße Gar nicht  
 1 2 3 4 5  
☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Seite 35

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**ZK** **K BERUFLICHE ORIENTIERUNGEN UND ARBEITSZUFRIEDENHEIT**

**Z98** **K1 Wie wichtig sind Ihnen persönlich die folgenden Aspekte des Berufs?**  
 Sehr wichtig Gar nicht wichtig





**Z102** L2 **In welchem Jahr sind Sie geboren?**  
**V102**  Geburtsjahr

**Z103** L3 **Wo wohnen Sie derzeit?**  
**V103\_1** ☐ In Deutschland → Bitte geben Sie die Ortskennung des Kfz-Kennzeichens an: **V103\_K**   
**V103\_2** ☐ In einem anderen Land → Bitte geben Sie den Namen des Landes an: **V103\_L**

**Z104** L4 **In welchem Land wurden Ihre Eltern geboren?**  
 Vater: ☐ **V104\_V** ☐ **V104\_H** In Deutschland  
☐ **V104\_V** ☐ **V104\_H** In einem anderen Land: **V104\_L**   
 Mutter: ☐ **V104\_V** ☐ **V104\_H** In Deutschland  
☐ **V104\_V** ☐ **V104\_H** In einem anderen Land: **V104\_L**

**Z105** L5 **Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie?**  
 Mehrfachnennungen möglich  
**V105\_1** ☐ Die deutsche Staatsangehörigkeit  
**V105\_2** ☐ Eine andere Staatsangehörigkeit: **V105\_T**

**Z128** L6 **Hatten Sie während des Studiums Kinder, die mit Ihnen in einem Haushalt lebten?**  
**V128\_1** ☐ Ja, wie viele? **V128\_A**   
**V128\_2** ☐ Nein

**Z221** L7 **Wer ist in der Regel an der Betreuung Ihres Kindes/Ihrer Kinder tagsüber beteiligt?**  
 Mehrfachnennungen möglich  
**V221\_1** ☐ Ich habe die Betreuung selbst übernommen  
**V221\_2** ☐ Mein Partner/meine Partnerin  
**V221\_3** ☐ Tagesmutter, Babysitter(in), Au-Pair  
**V221\_4** ☐ Kinderkrippe, Kindergarten oder schulische Nachmittagsbetreuung  
**V221\_5** ☐ Eltern, andere Verwandte oder Freunde  
**V221\_6** ☐ Es ist keine Betreuung notwendig  
**V221\_7** ☐ Sonstiges: **V221\_T**

**Z108** L8 **Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Ihre Eltern?**  
 Vater: ☐ **V108\_V** ☐ **V108\_H** In Deutschland  
☐ **V108\_V** ☐ **V108\_H** In einem anderen Land: **V108\_L**   
 Mutter: ☐ **V108\_V** ☐ **V108\_H** In Deutschland  
☐ **V108\_V** ☐ **V108\_H** In einem anderen Land: **V108\_L**

**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Lehre oder Facharbeiterabschluss  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Berufsfach- oder Handelsschulabschluss  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Meisterprüfung oder staatlich geprüfte/r Techniker/in  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Abschluss an einer Fachschule (DDR)  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Abschluss an einer Fachhoch-/Ingenieurschule, Handelsakademie  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Abschluss an einer Kunst- oder Musikhochschule  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Abschluss an einer Universität  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Promotion  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Habilitation  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Keinen beruflichen Abschluss  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Nicht bekannt  
**V108\_V** ☐ **V108\_H** ☐ Sonstiges: **V108\_T**

Seite 37

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

**ZM** M **KOMMENTARE / ANREGUNGEN**  
 Weitere Kommentare und Anregungen zu Ihrer Hochschule / Ihrem Studiengang, die Sie zur Sprache bringen möchten, teilen Sie uns bitte im Folgenden mit.

**Z110** M1 **Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?**  
**V110**

**Z111** M2 **Was hat Ihnen an Ihrem Studium nicht gefallen?**  
**V111**

**Z112** M3 **Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an Ihrer Hochschule/in Ihrem Studiengang erfolgen?**  
**V112**

Seite 38

[\[Vorherige Seite\]](#) [\[Nächste Seite\]](#)

<b>Z0</b>	<p><b>KONTAKTE ZUR Universität Freiburg</b></p> <p>Zum Schluss geben Sie bitte an, welche Kontakte zur Universität Freiburg bzw. Fakultät / Fachbereich / Institut Sie sich wünschen würden.</p>
<b>Z147</b>	<p><b>O1 Welche Kontakte zur Universität Freiburg (inkl. Fakultät, Fachbereich, Institut) wünschen Sie sich?</b></p> <p>Mehrfachnennungen möglich</p> <p><input type="checkbox"/> Newsletter oder ähnliche Informationen</p> <p><input type="checkbox"/> Einladung zu Festlichkeiten und Events</p> <p><input type="checkbox"/> Beruflicher/Wissenschaftlicher Kontakt</p> <p><input type="checkbox"/> Teilnahme am Absolventennetzwerk</p> <p><input type="checkbox"/> Information über Weiterbildungsangebote der Universität Freiburg</p> <p><input type="checkbox"/> Kontakte zu Lehrenden</p> <p><input type="checkbox"/> Kontakte zu anderen Absolvent/innen</p> <p><input type="checkbox"/> Nichts davon</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige Kontakte: <input type="text"/> <b>V147_16</b></p>

Seite 39

[\[Vorherige Seite\]](#)

<b>ZLEADOUT</b>	<p><b>Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!</b></p> <p>Wenn Sie die Zusendung eines kurzen Ergebnisberichtes per E-Mail wünschen oder am Gewinnspiel teilnehmen wollen, können Sie uns dies auf der <b>nächsten Seite</b> mitteilen.</p> <p>Um zu erfahren, wie Ihr beruflicher Werdegang weiter verlaufen ist, würden wir Sie gern in etwa drei bis vier Jahren erneut befragen. Auf der nächsten Seite können Sie entscheiden, ob wir zu diesem Zweck Ihre Adressdaten (separat von den Angaben im Fragebogen) speichern dürfen. Sie können diese auch ggf. aktualisieren oder ergänzen.</p> <p>Die Adresse werden wir selbstverständlich getrennt von Ihren Angaben im Fragebogen elektronisch speichern. Wir versichern, dass diese Daten in keiner Weise an Dritte weitergegeben und ausschließlich für den angegebenen Zweck verwendet werden. Alle geltenden Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes werden strikt eingehalten. Ihre Daten werden nur für die Dauer der genannten Nutzungszwecke gespeichert und anschließend gelöscht. Sie können die Einwilligung zu sämtlichen im folgenden Formular genannten Nutzungszwecken jederzeit gegenüber Ihrer Hochschule widerrufen. Sie können auch Auskunft über die von Ihrer Hochschule zu Ihrer Person gespeicherten Daten verlangen sowie unrichtige Daten berichtigen lassen. Wenden Sie sich dazu bitte an die unter <a href="#">KONTAKT</a> angegebene Person.</p>
<b>ZADRESSLINK</b>	<p><input type="checkbox"/></p>

<p>Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen,</p> <p>die Befragung ist beendet - bitte wenden Sie sich für weitere Fragen an Ihre Hochschule.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------